

MONATSBERICHTE DER BANK DEUTSCHER LÄNDER

FEBRUAR 1956

INHALT

Die Wirtschaftslage des Bundesgebiets im Januar/Februar 1956	3
Geld und Kredit	3
Öffentliche Finanzen	14
Produktion und Märkte	21
Außenhandel und Zahlungsbilanz	28
Statistischer Teil	37
Zentralbankausweise	38
Zinssätze des Zentralbanksystems und Mindestreservesätze	42
Mindestreservenstatistik	42
Halbmonatliche Bankenstatistik (480 Kreditinstitute)	43
Monatliche Bankenstatistik (Bilanzstatistik)	44
Zusammengefaßte statistische Bilanz der Kreditinstitute einschl. des Zentralbanksystems	59
Kreditvolumen	60
Bargeldumlauf und Bankeinlagen	67
Sonstige Geld- und Kreditstatistik	68
Wertpapierstatistik	73
Öffentliche Finanzen	76
Außenwirtschaft	80
Produktion, Beschäftigung, Umsätze und Preise	84
Amtliche Devisenkurse an der Frankfurter Börse	87
Diskontsätze im Ausland	88

Abgeschlossen am 27. Februar 1956

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet

Die Wirtschaftslage des Bundesgebiets im Januar/Februar 1956

Geld und Kredit

Die monetäre Entwicklung ist im allgemeinen weiter durch die Tendenzen gekennzeichnet, die bereits in unserem letzten Monatsbericht eingehender geschildert wurden, also vor allem durch die liquiditätsmäßige Beengung der Kreditinstitute, die namentlich mit den anhaltend hohen Kassenüberschüssen des Bundes zusammenhängt und zu einer merklichen Zurückhaltung der Banken im Aktivgeschäft geführt hat, durch die fortwauernde Enge der Renten- und der Aktienmärkte, durch eine verringerte Geldkapitalbildung bei den Banken, aber gleichzeitig auch, und zwar gewissermaßen als Korrelat hierzu, durch eine Zunahme der Direktausleihungen bestimmter Kapitalsammelstellen, da diese unter den gegenwärtigen Umständen den Geldgebern zinsmäßig zum Teil größere Vorteile zu bieten scheinen als die Anlage der betreffenden Mittel bei den Banken oder am Kapitalmarkt. Ein Teil dieser Entwicklungen wirkt zweifellos im Sinne der währungspolitisch seit geraumer Zeit dringend erforderlichen Dämpfung der Nachfrage. So ist es insbesondere unverkennbar, daß die geringere Kreditbereitschaft der Banken im Zusammenwirken mit dem Geldentzug durch die Kassenüberschüsse bestimmter öffentlicher Haushalte den finanziellen Spielraum der Wirtschaft zu verengen beginnt und damit der — übrigens nicht zuletzt auch aus steuerlichen Gründen — übersteigerten Investitionsgüternachfrage und der gefährlichen Bereitschaft, unter Umständen auch nicht gerechtfertigte Lohnerhöhungen hinzunehmen, entgegenwirkt.

Bei der Höhe der zur Zeit vielfach bestehenden finanziellen Reserven kann dieser Prozeß allerdings nur nach und nach Erfolge zeitigen. So wird z. B. die Expansion der langfristigen Kredite bei denjenigen Instituten, die dieses Geschäft vornehmlich pflegen, nur langsam geringer, obwohl die Geldkapitalbildung der Wirtschaft heute wieder stärker als früher an ihnen „vorbeifließt“. Die beträchtlichen Reserven, die sie in den Vor-

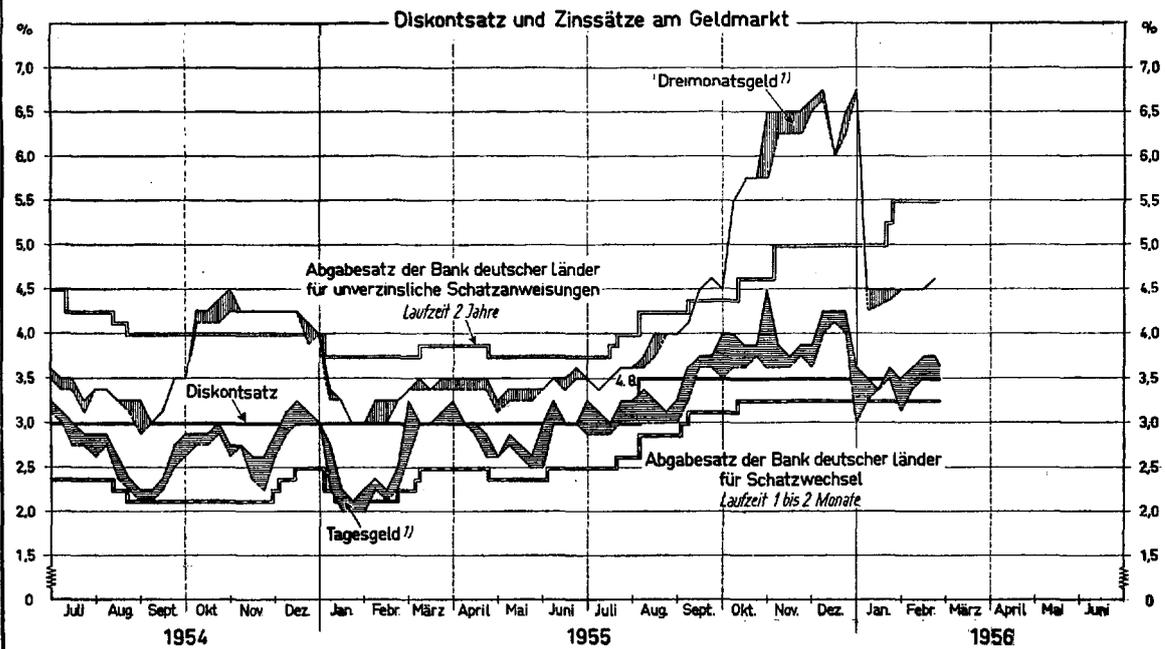
jahren ansammeln konnten, gestatten es ihnen nämlich, die Spanne zwischen Krediten und Mittelaufkommen vorläufig noch zu überbrücken. Im Prinzip läuft das natürlich — wie jede nicht durch laufende Sparvorgänge kompensierte Kreditgewährung — auf eine Geldschöpfung hinaus, durch die die Verringerung der Kreditexpansion bis zu einem gewissen Grade kompensiert wird. Es bleibt auch abzuwarten, ob die Banken nicht schließlich doch wieder in größerem Umfang Kredite einräumen, wenn das Kreditbegehren der Wirtschaft unter dem Einfluß der konjunkturellen Auftriebstendenzen dringlicher wird. Besonders wenn die öffentlichen Ausgaben auf Grund der im ganzen genommen geradezu beängstigenden Forderungen, die zur Zeit gegen den Bundeshaushalt gerichtet werden, allmählich anschwellen sollten und damit der Wirtschaft zusätzliche Impulse geben, könnte das leicht der Fall sein. Auch unter dem Gesichtswinkel der Kreditpolitik ist es daher von großer Bedeutung, daß die öffentlichen Ausgaben nur in dem Maße erweitert werden, in dem es die allgemeine Konjunkturlage ohne Schaden für die finanzielle Stabilität gestattet.

Geldmarkt und Bankenliquidität

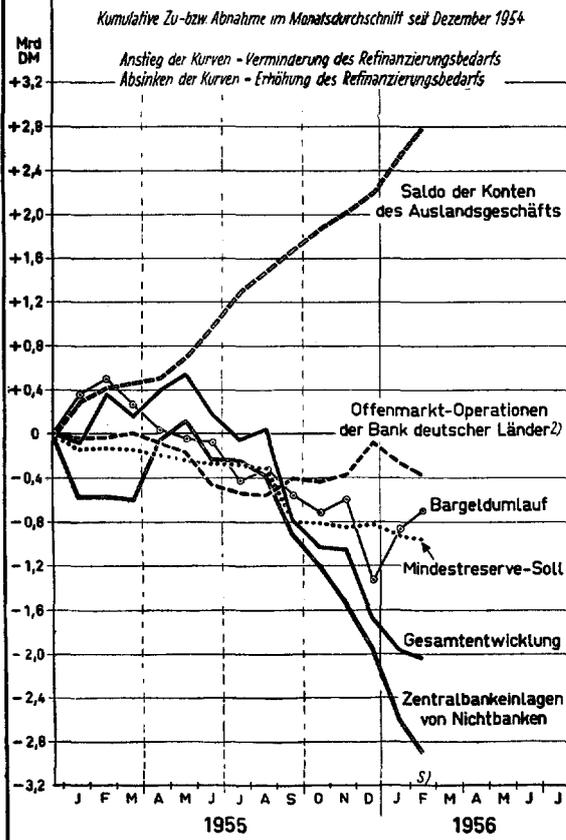
Der Geldmarkt und die Bankenliquidität sind in den letzten Wochen, entgegen der sonst um diese Jahreszeit üblichen Entwicklung, weiter angespannt geblieben. Der Satz für Tagesgeld lag während des größten Teils des Februar, wie immer in den Perioden einer tendenziellen Anspannung der Liquiditätslage, mit $3\frac{5}{8}$ und zeitweilig sogar $3\frac{3}{4}\%$ etwas über dem Diskontsatz, und die Inanspruchnahme des Zentralbanksystems durch die Kreditinstitute blieb beträchtlich, ja im Vergleich zu Januar hatte sie sogar steigende Tendenz.

Diese Entwicklung ist um so bemerkenswerter, als an sich durchaus gewisse Verflüssigungsfaktoren am Werke waren. So hat einmal der Bargeldumlauf, dessen jahreszeitliche Rückbildung in den ersten beiden Monaten des Jahres gewöhn-

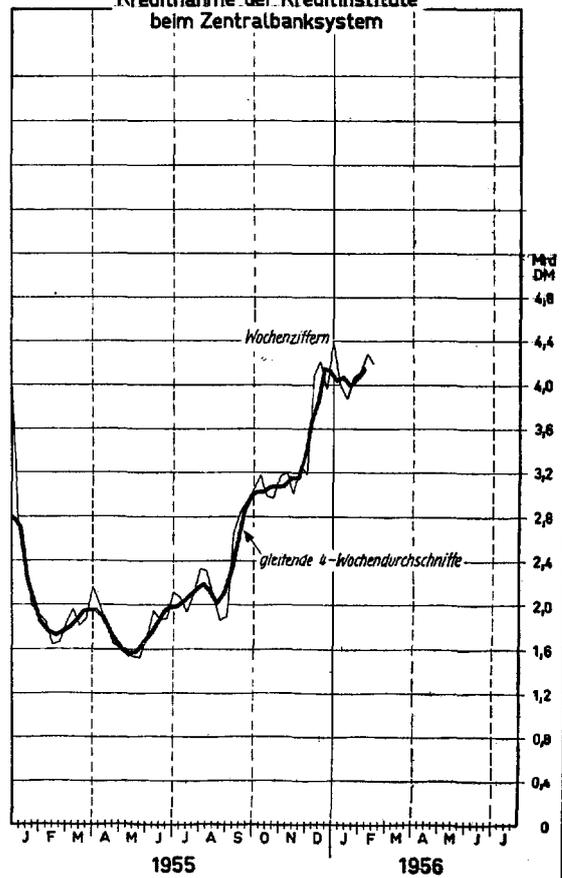
ZINSSÄTZE, GELDMARKT UND BANKENLIQUIDITÄT



Die wichtigsten Bestimmungsfaktoren des Refinanzierungsbedarfs der Kreditinstitute gegenüber dem Zentralbanksystem



Kreditnahme der Kreditinstitute beim Zentralbanksystem



¹⁾Spanne zwischen dem jeweils höchsten und niedrigsten in der betreffenden Woche gemeldeten Geldmarktsatz in Frankfurt/Main. - ²⁾Ab Mai 1955 einschließlich Offenmarkt-Operationen mit aus dem Austausch gegen Ausgleichsforderungen stammenden Geldmarktmitteln. - ³⁾geschätzt.

BdL

lich eine der wichtigsten oder sogar die wichtigste Liquidierungsquelle ist, im Februar d. J. eher stärker als sonst abgenommen, da eine langanhaltende Kältewelle zu einer weitgehenden Einstellung der Außenarbeiten zwang und damit den Bargeldbedarf für Lohnzahlungszwecke spürbar verminderte. Im Durchschnitt der ersten 23 Tage des Februar war der Bargeldumlauf mit insgesamt 13,44 Mrd DM um ungefähr 156 Mio DM niedriger als in der entsprechenden Vormonatsperiode, und im Vergleich zum Dezember, dem saisonalen Höhepunkt des Bargeldbedarfs, betrug die Abnahme sogar 632 Mio DM. Auch aus dem Überschuß der Devisenzugänge über die -abgänge, der aus Zins- und Liquiditätsgründen gewöhnlich sofort der Bank deutscher Länder angedient wird, obwohl die bestehenden Devisenbestimmungen es den Banken sehr wohl gestatten würden, auch ihrerseits größere Devisenbestände zu unterhalten, floß dem Bankenapparat wieder in nicht unerheblichem Umfange Liquidität zu. In der ersten Februar-Woche war der Netto-Devisenzugang vorübergehend zwar auf praktisch Null zusammengeschrumpft, aber in der Folgezeit änderte sich das Bild wieder, wenngleich für den gesamten Monat die Netto-Devisenankäufe der Bank deutscher Länder niedriger bleiben dürften als im Vormonat.

Auf der anderen Seite mußten sich die Banken jedoch abermals mit einem erheblichen Liquiditätsentzug infolge der anhaltenden Kassenüberschüsse des Bundes und des Lastenausgleichsfonds abfinden. Obwohl der Februar kein „großer“ Steuermonat war, schwollen nach dem Steuertermin vom 10. des Monats die Zentralbankguthaben dieser Stellen (und zeitweilig auch der Länder) bis zu Beginn der dritten Dekade erneut um einen Betrag von mehr als einer Mrd DM an, zumal beim Lastenausgleich die vierteljährliche Vermögensabgabe fällig war und zur Zeit noch beträchtliche Zahlungen auf Grund von vorzeitigen Ablösungen der drei Lastenausgleichsabgaben eingehen. In den Tagen der stärksten Anspannung durch diese Zahlungen haben die Banken übrigens wieder Geldmarktpapiere (hauptsächlich Bundesbahnschatzwechsel, aber in gewissem Umfang auch Vorratsstellenwechsel) an die Bank deutscher Länder abgegeben, und zwar in größerem Umfang, als die Bank Offenmarkttitle aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen an

verschiedene öffentliche Stellen zur zeitweiligen Anlage von flüssigen Mitteln veräußerte. Gegen Ende des Monats setzte dann allerdings auch wieder ein sehr starker Abfluß von öffentlichen Geldern aus dem Zentralbanksystem ein. Besonders die Bundesguthaben bei der Bank deutscher Länder gingen in den letzten Tagen des Februar, wie immer am Schluß des Monats, sehr stark zurück. Wenn damit auch der Monatsultimo wesentlich erleichtert wurde, so dürften die öffentlichen Guthaben im Zentralbanksystem am Ende des Monats aber doch noch größer sein als am Ende des Vormonats und damit weiter die restriktive Wirkung erkennen lassen, die ihre Entwicklung seit geraumer Zeit auf die Bankenliquidität und den Geldmarkt ausübt.

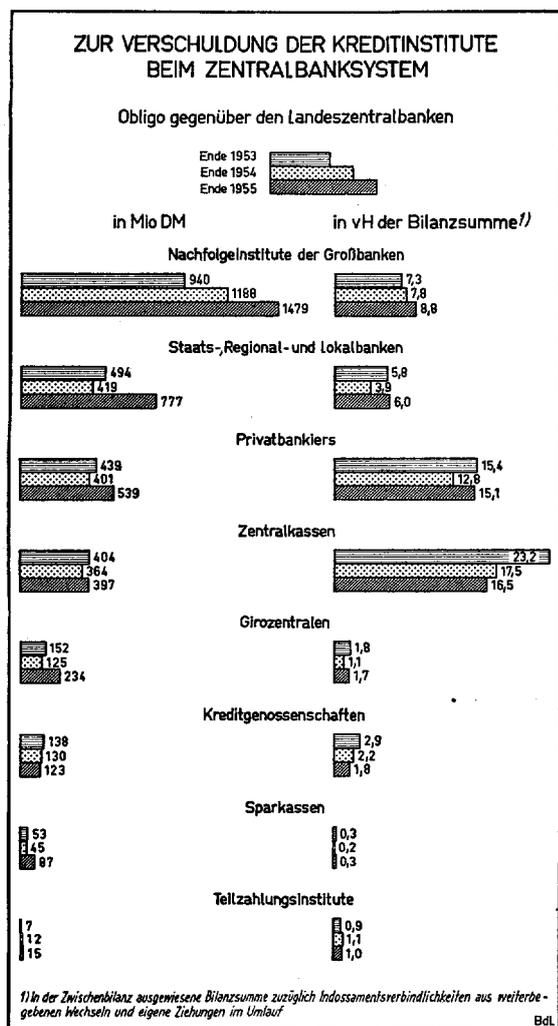
Nicht unerwähnt bleiben darf schließlich, daß die Geldmarktentwicklung in der Berichtsperiode wiederum erheblich durch die Art der Mindestreservedispositionen beeinflusst wurde, zu denen sich die Banken im Hinblick auf eine eventuelle Diskonterhöhung veranlaßt sahen. In den ersten drei Wochen des Monats waren zahlreiche Institute sichtlich bestrebt, das voraussichtliche Mindestreserve-Soll für den Monat in ihrer täglichen Reservehaltung möglichst überzuerfüllen, um später entsprechend weniger Kredit aufnehmen zu müssen und sich damit den Wirkungen einer etwaigen Diskontheraufsetzung fürs erste entziehen zu können. Die Bildung dieser Reserverpositionen wirkte zumindest im Vergleich zu anderen Monaten zeitweilig wie ein zusätzlicher Versteifungsfaktor und trug nicht unwesentlich zu der Anspannung des Geldmarkts vor allem in der zweiten Dekade des Monats bei. Gegen Ende des Monats konnten die Banken dann aber auch auf verhältnismäßig hohe Zentralbankguthaben zurückgreifen — ebenso wie schon im Januar und Dezember —, so daß sie den Ultimo-Ansprüchen vielfach mit eigenen Mitteln oder mit einer nur relativ geringen Kreditaufnahme genügen konnten. Sowohl an den Geldmarkt als auch an das Zentralbanksystem wurden daher nur geringe Anforderungen gestellt, mit der Folge, daß die sonst übliche Anspannung, ebenso wie schon in den Vormonaten, ausblieb oder doch nur gering war. Die latente Tendenz zur Versteifung des Marktes und die in engerem Zusammenhang damit stehende Erwartung einer weiteren Erhöhung des Diskontsatzes wirkt also offenbar zumindest

nivellierend, wenn nicht gar umkehrend auf die Schwankungen, die der Geldmarkt sonst im Verlauf des Monats aufwies: man erfüllt das Mindestreserve-Soll möglichst rechtzeitig, nimmt also im ersten Teil des Monats eine etwas stärkere Belastung als sonst in Kauf, um

nicht später wesentlich höhere Zinsen zahlen zu müssen, und verlegt damit einen erheblichen Teil der sonst erst am Monatsende üblichen Anspannung (oder sogar — wie jetzt auch wieder im Februar — die ganze Anspannung) auf den Monatsanfang und die Monatsmitte.

Zur Entwicklung der Inanspruchnahme des Zentralbankkredits durch die Kreditinstitute
in Mio DM

Vorgänge	Monats-	Stichtage	
	durchschnitt ¹⁾	31. Jan. 1956	15. Febr. 1956
	Januar 1956 gegen Dezember 1955	gegen 31. Dez. 1955 | 15. Jan. 1956	
A. Zentralbankgeldzuflüsse und -abflüsse bei den Kreditinstituten auf Grund von Veränderungen in den untenstehenden Positionen	Die Vorzeichen geben an, ob die jeweiligen Veränderungen der in der Vorspalte genannten Positionen Zentralbankgeldzuflüsse (+) oder -abflüsse (—) bewirkt haben ²⁾		
I. Noten- und Münzumschlag	+ 473	+ 295	+ 286
II. Zentralbankeinlagen von Nichtbanken ³⁾	— 656	— 719	— 446
davon: 1) Bund, Länder und Lastenausgleichsbehörden	(— 706)	(— 963)	(— 474)
2) Gegenwertmittel ⁴⁾	(— 4)	(— 10)	(+ 10)
3) Dienststellen der ehem. Besatzungsmächte	(+ 5)	(+ 9)	(+ 21)
4) Sonstige (einschließlich Generalpostkasse)	(+ 49)	(+ 245)	(— 3)
III. Zentralbankkredite an Nichtbanken ⁴⁾ (ohne Offenmarkt-Käufe und -Verkäufe)	— 76	— 251	— 68
IV. Saldo der Konten zur Abwicklung des Auslandsgeschäfts bei der Bank deutscher Länder	+ 352	+ 273	+ 206
V. Offenmarkt-Käufe bzw. -Verkäufe des Zentralbanksystems	— 177	— 466	— 47
davon: 1) im Umtausch gegen Ausgleichsforderungen der Bank deutscher Länder ausgegebene Geldmarkttitel des Bundes	(— 79)	(— 221)	(— 150)
2) Sonstige Titel ⁵⁾	(— 98)	(— 245)	(+ 103)
VI. Sonstige Faktoren	— 116	+ 206	+ 64
darunter: Schwebende Verrechnungen im Zentralbanksystem	(— 12)	(+ 209)	(+ 5)
Gesamtwirkung der obengenannten Faktoren (Summe A I bis VI)			
Zugang = +			
Abgang = — an Zentralbankgeld	— 200	— 662	— 5
B. Veränderung der Zentralbankeinlagen der Kreditinstitute	(Zunahme = +; Abnahme = —)		
I. Gesamt (Mindestreserven und Überschufreserven)	— 355	— 953	+ 311
II. Veränderung des Mindestreserve-Solls (kann nur monatlich angegeben werden)	+ 89	.	.
C. Inanspruchnahme des Refinanzierungskredits des Zentralbanksystems	(Zunahme = +; Abnahme = —)		
Veränderung	— 155	— 291	+ 316
MD ¹⁾	Stichtage		
Januar 1956	31. Jan. 1956	15. Febr. 1956	
Stand an den nebenstehend genannten Terminen	4 009	4 107	4 189
D. Zum Vergleich: Stand der Guthaben der Kreditinstitute beim Zentralbanksystem	3 725	3 397	3 666
¹⁾ Monatsdurchschnitt aus den 4 Ausweisstichtagen der betreffenden Monate. — ²⁾ Einschließlich der in Ausgleichsforderungen angelegten Guthaben. — ³⁾ Gegenwertkonten des Bundes und ERP-Sonderkonto der Berliner Zentralbank. — ⁴⁾ Einschließlich Kassenkredite an die Kreditanstalt für Wiederaufbau (im Rahmen einer festen Kreditlinie zur Vorfinanzierung von Arbeitsbeschaffungs-, Wohnungsbau- und Investitionsprogrammen), die nicht als Refinanzierungskredite im üblichen Sinne betrachtet werden können. — ⁵⁾ Am offenen Markt erworbene Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen, soweit diese nicht im Umtausch gegen Ausgleichsforderungen der Bank deutscher Länder entstanden sind (s. V, 1), Vorratsstellenwechsel und Wertpapiere. ^{*)} Es bewirken: Zentralbankgeldzufluß / Zentralbankgeldabfluß Abnahme Zunahme des Noten- und Münzumschlags Abnahme Zunahme der Zentralbankeinlagen von Nichtbanken Zunahme Abnahme der Zentralbankkredite an Nichtbanken Aktivierung Passivierung des Saldos der Konten zur Abwicklung des Auslandsgeschäfts bei der Bank deutscher Länder Offenmarkt-Käufe Offenmarkt-Verkäufe			
Die Veränderungen der unter A in der Vorspalte der Tabelle genannten Vorgänge sind hier nur insoweit berücksichtigt, als sie mit einem Zentralbankgeldzufluß bzw. -abfluß für die Kreditinstitute verbunden sind. Sie decken sich also nicht notwendig mit den Veränderungen der entsprechenden Positionen im Zusammengefaßten Ausweis der Bank deutscher Länder und der Landeszentralbanken.			



Ausleihungen und Wertpapierbestände der Banken

Im Aktivgeschäft der Banken machte sich die Verengung ihres Liquiditätsspielraums in der Berichtsperiode vor allem in der Entwicklung der *kurzfristigen Kredite* deutlich bemerkbar. Nach den nunmehr vorliegenden Januar-Ergebnissen der umfassenden monatlichen Bankenstatistik sind die kurzfristigen Bankkredite an Wirtschaftsunternehmen und Private in diesem Monat um rd. 160 Mio DM zurückgegangen, ohne daß man hierfür Saisongründe anführen könnte. Zwar wachsen die Kredite im Januar gewöhnlich weniger als in den Vormonaten, in denen die saisonmäßigen Umstände auf eine besonders starke Kreditexpansion hinwirken, aber eine Abnahme des Kreditvolumens liegt an sich nicht in der Linie des Saisonüblichen; in den beiden letzten Jahren z. B. sind die kurzfristigen Bankkredite an Wirt-

schaftsunternehmen und Private im Januar um jeweils 183 bzw. 166 Mio DM gestiegen. Ob sich für den Februar ein ähnliches Bild wie im Januar ergeben wird, bleibt freilich abzuwarten. Bei den 480 halbmonatlich berichtenden Banken sind die kurzfristigen Wirtschaftskredite in der ersten Monathälfte wieder um 88 Mio DM gewachsen, während sie im Vorjahr in der gleichen Zeit um 43 Mio DM gesunken waren. Das Kreditgeschäft dieser Banken unterliegt jedoch, kurzfristig gesehen, so starken Schwankungen, daß aus dieser Veränderung allein kaum Schlüsse auf den allgemeinen Trend gezogen werden können. Faßt man die Ziffern für Januar und die erste Februarhälfte zusammen, so ergibt sich übrigens auch bei diesen Banken noch ein Rückgang um 152 Mio DM.

Auch in der Übernahme von *Wertpapieren* scheinen die Kreditinstitute in der letzten Zeit im allgemeinen weiter eine ziemlich restriktive Haltung eingenommen zu haben. Ihre eigenen Wertpapierbestände sind im Januar nach den Ergebnissen der monatlichen Bankenstatistik — wei-

Zur Entwicklung der Kredite und Wertpapierbestände der Banken

Zunahme +, Abnahme —, in Mio DM

Kreditarten	1954/55	1955/56 ^{P)}
I. Kurzfristige Kredite an Wirtschaftsunternehmen und Private		
1) bei allen Banken außerhalb des Zentralbanksystems		
Sept. bis Jan. MD.	+ 523	+ 270
November	+ 302	+ 208
Dezember	+ 1 353	+ 750
Januar	+ 183	— 160
2) bei den 480 halbmonatlich berichtenden Kreditinstituten		
Dezember		
1. Hälfte	+ 312	+ 400
2. Hälfte	+ 613	+ 169
Januar		
1. Hälfte	+ 28	— 195
2. Hälfte	— 79	— 45
Februar		
1. Hälfte	— 43	+ 88
II. Mittel- und langfristige Kredite an Nichtbanken¹⁾		
Sept. bis Jan. MD.	+ 797	+ 959
November	+ 752	+ 875
Dezember	+ 1 136	+ 1 193
Januar	+ 683	+ 857
III. Wertpapiere und Konsortialbeteiligungen¹⁾		
Sept. bis Jan. MD.	+ 155	+ 67
November	+ 149	+ 3
Dezember	+ 120	— 11
Januar	+ 202	+ 135

¹⁾ Bei allen Kreditinstituten außerhalb des Zentralbanksystems. —
²⁾ Zahlen teilweise vorläufig.

Zur Geld- und Kreditentwicklung*)
in Mio DM

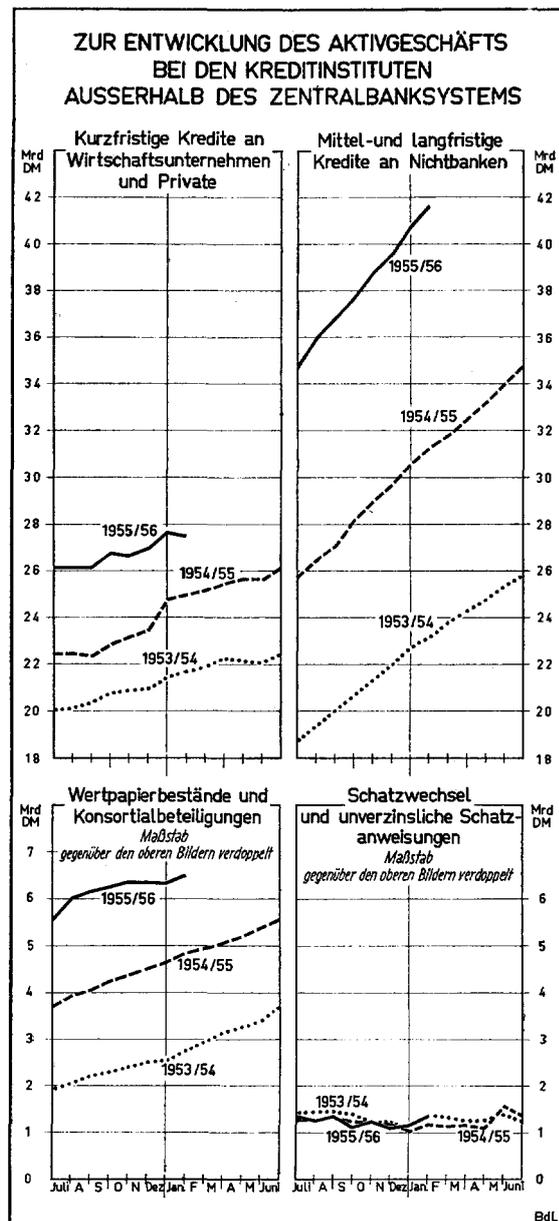
Posten	1954				1955				1956			Stand am Monatsende
	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	Nov.	Dez.	Januar P)	
	Monatsdurchschnitte											
Zunahme (+) bzw. Abnahme (-)												
Kredite und Wertpapierbestände der Kreditinstitute												
1) Kreditinstitute außerhalb des Zentralbanksystems insgesamt	+965	+840	+980	+1 559	+1 064	+1 081	+1 287	+1 286	+ 994	+1 806	+1 087	77 486
Kurzfristige Kredite an												
Wirtschaft und Private	(+255)	(+ 65)	(+155)	(+ 634)	(+ 237)	(+ 241) ¹³⁾	(+ 204)	(+ 280) ¹³⁾	(+ 208) ¹³⁾	(+ 750)	(- 160)	(27 564)
öffentliche Körperschaften	(+ 17)	(+ 23)	(- 26)	(- 12)	(+ 24)	(- 24)	(+ 14)	(- 12)	(+ 8)	(- 87)	(+ 55)	(378)
Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen	(+ 48)	(+ 4)	(- 8)	(- 70)	(+ 41)	(- 58) ¹⁴⁾	(- 52) ¹⁴⁾	(- 41) ¹⁴⁾	(- 100) ¹⁴⁾	(- 39) ¹⁴⁾	(+ 200) ¹⁴⁾	(1 363)
Mittel- u. langfrist. Kredite an												
Wirtschaft und Private	(+330)	(+456) ⁷⁾	(+584) ⁸⁾	(+ 737) ¹¹⁾	(+ 460)	(+ 592) ¹³⁾	(+ 753)	(+ 867)	(+ 733)	(+1 033)	(+ 701)	(34 098)
öffentliche Körperschaften	(+115) ⁹⁾	(+109)	(+ 98)	(+ 139)	(+ 156)	(+ 160)	(+ 144) ¹⁰⁾	(+ 160)	(+ 142)	(+ 160)	(+ 156)	(7 578)
Wertpapiere und Konsortialbeteiligungen	(+200)	(+183)	(+177)	(+ 131)	(+ 146)	(+ 170)	(+ 224)	(+ 32)	(+ 3)	(- 11)	(+ 135)	(6 505)
2) Zentralbanksystem insgesamt	- 85	- 5	+ 1	+ 60	+ 25	- 38	- 14	+ 119	+ 122	+ 243	- 390	614
Kredite an												
öffentliche Körperschaften	(- 14)	(+ 2)	(- 1) ¹⁰⁾	(+ 26) ¹²⁾	(+ 33)	(- 38)	(- 1)	(+ 59)	(+ 70)	(+ 104)	(- 212)	(417)
Wirtschaft und Private	(- 3)	(- 3)	(+ 0)	(+ 1)	(+ 8)	(- 5)	(- 7)	(+ 0)	(+ 3)	(+ 1)	(- 5)	(109)
Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen	(- 68)	(- 4)	(+ 2)	(+ 33)	(- 16)	(+ 5)	(- 6)	(+ 60)	(+ 49)	(+ 138)	(- 173)	(88)
Saldo der Forderungen und Verpflichtungen aus dem Auslandsgeschäft ¹⁾ (Aktivierung: +; Passivierung: -)	+302	+232 ⁸⁾	+240	+ 189 ¹²⁾	+ 111	+ 209	+ 157	+ 159	+ 33	+ 263	+ 240	12 882
Bargeldumlauf insgesamt	- 51	+ 54	+149	+ 134	+ 41	+ 125	+ 176	+ 107	+ 144	+ 268	- 295	14 347
darunter: Kassenbestände der Banken	(+ 9)	(+ 8)	(+ 6)	(- 7)	(+ 8)	(+ 15)	(- 20)	(+ 11)	(+ 27)	(- 61)	(.)	(.)
Bankeinlagen und andere Passivposten												
1) Kreditinstitute außerhalb des Zentralbanksystems												
Sichteinlagen von												
Wirtschaft und Privaten öffentlichen Stellen	-162	+175	+206	+ 484	- 398	+ 244	+ 100	+ 528	+ 85	+1 010	- 930	13 817
Termeinlagen ²⁾ von	- 9	+ 26	- 41	+ 118	- 3	+ 3	- 15	+ 90 ¹³⁾	+ 148	+ 230	- 378	1 925
Wirtschaft und Privaten öffentlichen Stellen	+ 9	-132	- 16	- 58	+ 224	- 41	- 31	+ 5	- 167	+ 40	+ 258	5 718
Spareinlagen	+174	- 49	+ 11	- 2	+ 2	+ 74	- 51	- 182 ¹³⁾	- 146	- 279	- 137	4 165
Bei Nichtbanken aufgenommene Gelder und Darlehen insgesamt	+656	+345	+311	+ 513	+ 457	+ 279	+ 241	+ 340	+ 179	+ 541	+ 519	21 187
dar. mit Kündigungsfrist oder Laufzeit ab 6 Monate	+247	+191	+388	+ 390	+ 215 ¹³⁾	+ 379	+ 404	+ 410	+ 388	+ 436	.	.
(+241)	(+253) ⁷⁾	(+290) ⁸⁾	(+ 480) ¹¹⁾	(+ 241) ¹³⁾	(+ 366)	(+ 396)	(+ 385)	(+ 379)	(+ 355)	(+ 273)	(19 380)	
2) Zentralbanksystem												
Sichteinlagen von												
Wirtschaft und Privaten öffentlichen Stellen ³⁾	- 0	+ 3	+ 15	+ 3	+ 78	- 109	+ 5	+ 2	- 18	+ 31	- 16	216
nachrichtlich:	- 36 ⁹⁾	+ 33 ⁸⁾	- 75 ¹⁰⁾	- 2	+ 46	+ 95	+ 256	+ 285	+ 413	+ 208	+ 819	3 655
in Ausgleichsforderungen angelegte Guthaben öffentlicher Stellen	(+298) ⁹⁾	(+ 85)	(+ 96)	(+ 21)	(- 21)	(- 445) ¹⁴⁾	(+ 24)	(+ 59)	(+ 124)	(+ 118)	(- 150)	(3 431)
Betrag im Monatsdurchschnitt bzw. Monat												
Wertpapierabsatz insgesamt ⁴⁾	426	513	410	324	436	450	561	298	188	286	474 ¹⁷⁾	18 312 ¹⁸⁾
1) Festverzinsliche Papiere	411	493	363	282	314	285	443	184	95	235	331 ¹⁷⁾	15 375 ¹⁸⁾
darunter: Bankschuldverschreibungen	169	324	339	255	205	264	260	159	77	192	159	10 870 ¹⁸⁾
2) Aktien	15	20	47	42	122	165	118	114	93	51	144	2 937 ¹⁸⁾
Vierteljahres- bzw. Monatsdurchschnitte in vH der DM-Nominalwerte												
Kursdurchschnitt von Aktien (in vH)	102	109	128	151	172	196	205	187	183	189	191	.

*) Angaben und Erläuterungen für frühere Monate: Vgl. Tabellen VI und VIII im Statistischen Teil des vorliegenden Heftes. Veränderungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen gehen auf nachträgliche Korrekturen zurück. Die in den nachfolgenden Anmerkungen angegebenen Zahlen stellen — im Gegensatz zu dem größten Teil der Tabellenzahlen — keine Monatsdurchschnitte dar.

1) Konten zur Abwicklung des Auslandsgeschäfts bei der Bank deutscher Länder und den Außenhandelsbanken; vgl. Anmerkungen 4 und 10 in Tabelle VI des Statistischen Teils. — 2) Einlagen mit Kündigungsfrist oder Laufzeit von mindestens einem Monat. — 3) Ohne die in Ausgleichsforderungen angelegten Guthaben deutscher öffentlicher Stellen; einschließlich der Einlagen der ehemaligen Besatzungsmächte. — 4) Ab Mitte 1954 einschließlich West-Berlin. — 5) Nach Ausschaltung eines Kredits der Lastenausgleichsbank (200 Mio DM) an den Lastenausgleichsfonds (Anleiheerlös). — 6) Verschiedene Unterkonten der Gegenwertkonten des Bundes wurden auf die sonstigen Einlagen des Bundes übertragen (107 Mio DM). — 7) Statistisch bereinigt um 230 Mio DM (Ablösung von Investitionshilfekrediten durch Schuldverschreibungen). — 8) Nach Ausschaltung einer Zunahme um rd. 438 Mio DM durch Umwandlung von Verwaltungskrediten (Landesbaurdarlehen) in Bankkredite. — 9) Statistisch bereinigt von der Erhöhung des Kredits an den Bund wegen Währungsfonds und Weltbank (194 Mio DM) und der hierdurch bedingten Zunahme der Einlagen deutscher öffentlicher Stellen (Bund). — 10) Statistisch bereinigt um rd. 210 Mio DM (Ablösung von Investitionshilfekrediten durch Schuldverschreibungen). — 11) Nach Ausschaltung der Erhöhung des Kredits an den Bund wegen Währungsfonds und Weltbank und der Zahlung an den Internationalen Währungsfonds (14 Mio DM). — 12) Statistisch bereinigt. — 13) Aus den gemeldeten Veränderungen der Bestände an Schatzwechseln und unverzinslichen Schatzanweisungen wurden die Veränderungen der Bestände an ausländischen Schatzwechseln sowie diejenigen Beträge ausgeschaltet, die auf der Hereinnahme bzw. Abgabe von Geldmarkttiteln beruhen, die die Bank deutscher Länder seit Mai 1955 im Rahmen ihrer neuen Offenmarktpolitik abgegeben hat. Der hierauf zurückgehende Erwerb von Geldmarkttiteln stellt keine zusätzliche Kreditgewährung dar. — 14) Die Abnahme ist teilweise bedingt durch die Umwandlung von 635 Mio DM in Ausgleichsforderungen angelegter Guthaben öffentlicher Stellen in eine Anlage in Offenmarkttiteln, die die Bank deutscher Länder im Austausch gegen diese Ausgleichsforderungen in Umlauf gesetzt hat. — 15) Nach Ausschaltung eines Kredits (250 Mio DM) der Lastenausgleichsbank an den Lastenausgleichsfonds (Anleiheerlös). — 16) Darunter 150 Mio DM Umschuldungsanleihe, die dem Umtausch gekündigter Schatzanweisungen diente. — 17) Absatz seit der Währungsreform (20. 6. 1948) insgesamt. — 18) Vorläufig.

terreichende Angaben liegen nicht vor — nur um 24 Mio DM (gegen 20 Mio DM im Dezember und 216 Mio DM im Januar 1955) gewachsen. Allerdings haben sich einige Institute wieder sehr stark in Konsortialbeteiligungen engagiert, so daß der Gesamtbetrag der Konsortialbeteiligungen bei den monatlich berichtenden Banken im Januar von 187 auf 296 Mio DM, d. h. um fast 110 Mio DM, zugenommen hat. Die Hereinnahme dieser Titel ist jedoch nicht typisch für die derzeitige Haltung der Banken zur Wertpapieranlage, zumal sich die Institute derartigen, stoßweise an sie herantretenden Engagements oft nicht entziehen können.

Sehr bemerkenswert ist jedoch, daß im Januar das Volumen der *mittel- und langfristigen Kredite* der von der monatlichen Bankenstatistik erfaßten Institute (zu ihnen gehören auch die Realcreditinstitute und die Sparkassen) wieder ziemlich stark erweitert wurde. Zwar war die Zunahme mit 857 Mio DM — der saisonüblichen Entwicklung entsprechend — nicht mehr so beträchtlich wie im Dezember (fast 1,2 Mrd DM) oder im Monatsdurchschnitt des gesamten vierten Quartals von 1955 (gut 1 Mrd DM). Aber über den Betrag von Januar 1955 — 683 Mio DM — ging sie doch noch hinaus. Wie hier schon mehrfach erwähnt, liegt das hauptsächlich daran, daß die Institute des langfristigen Geschäfts vielfach noch durch frühere Kreditzusagen gebunden sind und die Mittel für diese Kredite zum Teil schon vor längerer Zeit beschafft wurden. Auch die Tatsache, daß das Aufkommen an längerfristigen Fremdmitteln bei den Banken in den letzten Monaten merklich zurückgegangen ist, vermochte daher den Abfluß der längerfristigen Kredite bisher nicht wesentlich zu bremsen, besonders nicht, soweit es sich um den Abfluß von Hypothekengeldern handelte. Zum Zwecke der Auszahlung der Kreditvaluta greifen die betreffenden Institute vielmehr seit geraumer Zeit auf ihre — größtenteils in Wertpapieren, Geldmarktdarlehen und Nostroguthaben angelegten — Liquiditätsreserven zurück, was, wie schon eingangs angedeutet, einer zusätzlichen Geldschöpfung gleichkommt, da insoweit der mit der Kreditgewährung geschaffenen Kaufkraft kein anderweitiger Kaufkraftverzicht in Gestalt von gleichzeitigen Sparvorgängen gegenübersteht. Allerdings ist auch im Bereich des längerfristigen Kredits



die Wirkung der veränderten Geldlage schon insofern deutlich erkennbar, als die Institute heute nicht mehr wie noch im vergangenen Sommer auf einen möglichst raschen Abfluß ihrer Mittel bedacht sind und vor allem in nur noch sehr beschränktem Maße neue längerfristige Kreditzusagen erteilen. So sind z. B. die Hypothekenzusagen der Kapitalsammelstellen für den Wohnungsbau, wie im Abschnitt „Produktion und Märkte“ noch näher dargelegt werden wird, seit November vorigen Jahres bereits geringer als in der gleichen Zeit des Vorjahrs, und man wird sicher nicht fehl gehen mit der Vermutung, daß

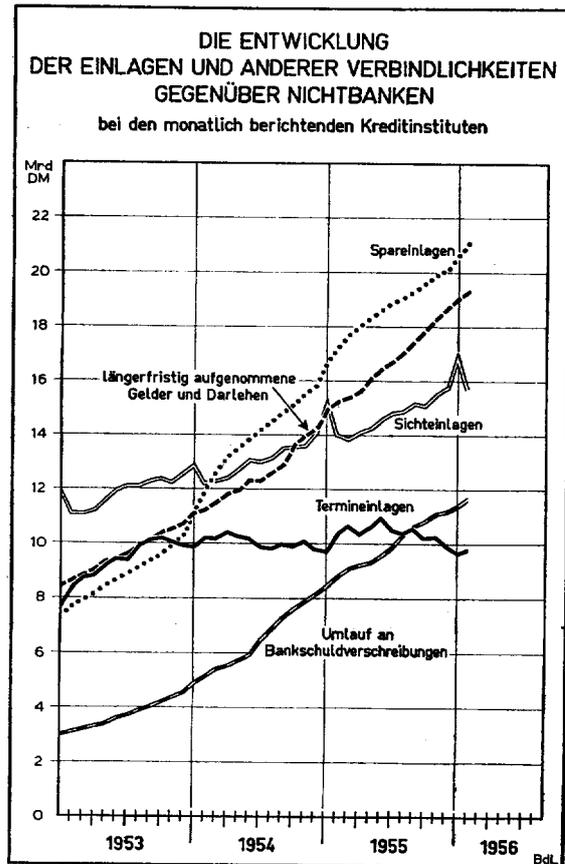
diese Abnahme vornehmlich auf die reserviertere Haltung der Realkreditinstitute zurückzuführen ist. Da es aber bei den Investitionsdispositionen der Unternehmen entscheidend darauf ankommt, in welchem Umfang Zusagen für langfristige Kredite erhältlich sind, kann angenommen werden, daß trotz der im allgemeinen noch immer beträchtlichen Zunahme der ausgezahlten längerfristigen Kredite doch auch in diesem Kreditbereich die monetären Bremsen allmählich zu greifen beginnen.

Die Geldkapitalbildung bei den Kreditinstituten

Unter den Veränderungen auf der Passivseite der Bankbilanzen ist vor allem bemerkenswert, daß das Aufkommen an längerfristigen Fremdmitteln im allgemeinen weiter verhältnismäßig niedrig ist. Faßt man die wichtigsten Posten — nämlich den Zugang an Spareinlagen, an Termineinlagen und an längerfristig aufgenommenen Geldern und Darlehen sowie den Erlös aus dem Absatz von Bankschuldverschreibungen — zusammen, so ergibt sich für den Januar, den letzten Monat, für den Angaben vorliegen, ein Betrag von etwas über 1,1 Mrd DM. Das Aufkommen an längerfristigen Fremdmitteln war damit zwar — der üblichen Saisonbewegung entsprechend — wesentlich höher als im Dezember oder im Monatsdurchschnitt des zweiten Halbjahrs 1955 (869 bzw. 739 Mio DM), aber hinter dem Aufkommen von Januar 1955 blieb es um über 800 Mio DM zurück. Die schon seit Monaten zu beobachtende Tendenz zur Verringerung der „Geldkapitalbildung“ bei den Banken, auf die im letzten Monatsbericht etwas näher eingegangen wurde, hat sich also fortgesetzt.

Sehr enttäuschend für die Banken war vor allem wieder die Entwicklung der *Termineinlagen*. Die Termineinlagen von Wirtschaftsunternehmen und Privaten sind im Januar zwar wieder um 258 Mio DM gestiegen; aber diese Zunahme war nicht nur gering im Vergleich zu der früher zwischen zwei größeren Steuerterminen üblichen, sondern sie wurde auch zu 137 Mio DM kompensiert durch einen weiteren Rückgang der Termineinlagen öffentlicher Stellen, so daß die Gesamtzunahme nur 121 Mio DM betrug. Der Gesamtbestand an Termineinlagen bei den monatlich berichtenden Banken war damit Ende Januar d. J. mit 9,88 Mrd DM um 544 Mio DM geringer als

zur gleichen Zeit des Vorjahres. Gegenüber dem August des vergangenen Jahres betrug die Abnahme sogar 744 Mio DM.



Daß sich die Termineinlagen von Wirtschaftsunternehmen und Privaten im Januar wieder etwas erhöhten, dürfte — abgesehen von der in den Monaten zwischen zwei größeren Steuerterminen an sich üblichen Ansammlung von Mitteln für die demnächst fälligen Steuerzahlungen — weitgehend auf Zugängen von Seiten der Bausparkassen beruht haben, die um die Jahreswende in der Regel hohe Bauspareinzahlungen entgegennehmen. Bausparkassen spielen nämlich als Termineinleger bei den Banken eine bisher noch kaum verringerte Rolle, da sie im Sinne des Habenzinsabkommens, anders als nach der Bankenstatistik, zur „Bankierkundschaft“ rechnen, auf die die Begrenzung der Habenzinsen keine Anwendung findet. Die Banken sind daher berechtigt, sich unter Umständen durch entsprechende Zinszugeständnisse die Gelder der Bausparkassen zu erhalten. Im übrigen jedoch fließen Mittel, die sonst wahrscheinlich bei den

Banken auf Terminkonten eingezahlt worden wären, weiter in erheblichem Umfang in Anlagen, mit denen eine höhere Verzinsung verbunden ist als sie die Banken heute ohne Durchbrechung des Habenzinsabkommens zu bieten vermögen. Die Direktausleihungen der potentiellen Geldgeber spielen dabei, wie schon im letzten Monatsbericht erwähnt, eine große Rolle, ohne daß Angaben über das Volumen derartiger Transaktionen gemacht werden könnten. Offenbar haben die Banken in letzter Zeit auch nicht mehr im früheren Umfang Gelder dadurch gehalten oder an sich gezogen, daß sie sie statt als Termineinlagen als Nostroverpflichtungen verbuchten, für die die Zinsbegrenzungen des Habenzinsabkommens nicht gelten. Der Betrag der *bei Nichtbanken längerfristig aufgenommenen Gelder und Darlehen* ist jedenfalls im Januar nur noch um 273 Mio DM gewachsen, gegenüber gut 390 Mio DM im Monatsdurchschnitt der zweiten Hälfte des vergangenen Jahres und knapp 350 Mio DM im Januar 1955.

Die Bemühungen der Banken um eine Revision des Habenzinsabkommens — und sei es auch nur im Sinne einer größeren Spanne zwischen Habenzinsen und Diskontsatz — haben bisher noch zu keinem entsprechenden Antrag an die für die Festsetzung der Habenzinslimite zuständigen Bankaufsichtsbehörden geführt. Die Interessenlage der einzelnen Bankengruppen ist in dieser Hinsicht sehr verschieden. Überdies stehen die Banken auf dem Standpunkt, daß höhere Habenzinsen nur dann eingeräumt werden können, wenn auch die bisherige Obergrenze für die Sollzinsen von den Bankaufsichtsbehörden revidiert wird, und in dieser Hinsicht bestehen offenbar Hemmungen, ohne eine entsprechende Diskonterhöhung vorzugehen. Im übrigen würde wahrscheinlich auch eine Diskonterhöhung das jetzt von den Banken beklagte Zinsdilemma voraussichtlich nicht ganz beseitigen, da in Zeiten einer tendenziellen Anspannung des Geldmarktes und der Bankenliquidität sowie bei beschränkten Rückgriffsmöglichkeiten auf den Zentralbankkredit immer eine gewisse Neigung zu „grauen“ Zinsen bestehen wird.

Die *Spareinlagen* haben im Januar bei den von der monatlichen Bankenstatistik erfaßten Kreditinstituten (zu denen auch die Postsparkassen und Postscheckämter gehören) um rd. 520 Mio DM

(gegen 541 Mio DM im Dezember und 290 Mio DM im Durchschnitt des zweiten Halbjahres 1955) zugenommen. Saisonmäßige Einflüsse spielen in dieser Entwicklung natürlich eine große Rolle. So sind einmal im Januar noch Zinsgutschriften in Höhe von etwa 75 Mio DM (gegen rd. 63 Mio DM im entsprechenden Vorjahrsmonat) erfolgt, obwohl der bei weitem größte Teil der Zinsen seit Jahren regelmäßig im Dezember gutgebracht zu werden pflegt (vom Spareinlagenzugang im letzten Dezember in Höhe von 541 Mio DM waren z. B. 462 Mio DM auf Zinsen entfallen). Vor allem aber hat sich mit dem weitgehenden Wegfall der Steuervergünstigungen für das Sparen, die in den Jahren bis 1954 durchweg zu besonders hohen Einzahlungen im Dezember geführt hatten, in der Entwicklung der Spareinlagen der frühere Saisonrhythmus wieder weitgehend durchgesetzt, bei dem die Spareinzahlungen im Januar ihren Höhepunkt erreichten. Tatsächlich waren die Einzahlungen auf den Sparkonten in diesem Januar außergewöhnlich hoch. Sie betragen etwa 1,55 Mrd DM und gingen damit um rd. 240 Mio DM über die Einzahlungen im entsprechenden Vorjahrsmonat hinaus, was zweifellos ein bemerkenswertes Zeichen für die nach wie vor ungebrochene Sparneigung weitester Kreise darstellt. Auf der anderen Seite waren allerdings auch die Lastschriften wieder sehr beträchtlich. Sie stellten sich auf insgesamt 1,1 Mrd DM und waren damit um über 300 Mio DM höher als im Januar 1955, so daß der Saldo der laufenden Gutschriften und Lastschriften nur einen Betrag von 444 Mio DM gegen 520 Mio DM im Januar des vergangenen Jahres erreichte, d. h. erneut eine geringere Sparleistung indizierte.

Zweifellos steht diese Abnahme in engem Zusammenhang mit der Tatsache, daß zum Jahresende wieder ein erheblicher Betrag an steuerbegünstigten — und demgemäß für 2¹/₂ bis 4 Jahre nach der Einzahlung gesperrten — Sparguthaben frei wurde und somit abdisponiert werden konnte. Tatsächlich sind die steuerbegünstigten Sparguthaben im Januar d. J. wieder um 65 Mio DM zurückgegangen, während sie in der gleichen Zeit des Vorjahres noch um über 20 Mio DM gewachsen waren. Das Auslaufen von steuerbegünstigten Sparverträgen übt also z. Z. sicher einen nicht unerheblichen Einfluß auf die Entwicklung der

Sparguthaben aus, obwohl es möglich ist, daß die frei werdenden Beträge nicht oder nicht zur Gänze abgezogen, sondern auf ein normales Sparkonto umgebucht werden. Allerdings brauchen auch die abgezogenen Mittel dem volkswirtschaftlichen Kapitalfonds nicht verloren zu gehen. Es ist vielmehr durchaus möglich, daß sie einer anderen Kapitalanlage zugeführt werden, wie hier überhaupt schon mehrfach darauf hingewiesen wurde, daß die Verringerung des Nettozuwachses an Spareinlagen nicht unbedingt auf einem generell verminderten Sparwillen zu beruhen braucht, sondern eventuell nur einen Wandel in den Sparformen reflektiert. Immerhin spricht doch manches dafür, daß seit einiger Zeit auch die echte Sparleistung, zumindest soweit es sich um die individuelle Spartätigkeit und nicht um das kollektive Zwangssparen über die öffentlichen Haushalte oder die interne Vermögensbildung der Unternehmungen handelt, etwas nachgelassen hat. Daß dieser Umstand für unsere monetäre Entwicklung von Bedeutung ist, weil sie, wenn auch zunächst nur in geringem Maße, eine wesentliche Grundlage berührt, durch die bisher die finanzielle Stabilität gesichert wurde, ist hier schon mehrfach erwähnt worden.

Die Entwicklung der Wertpapiermärkte

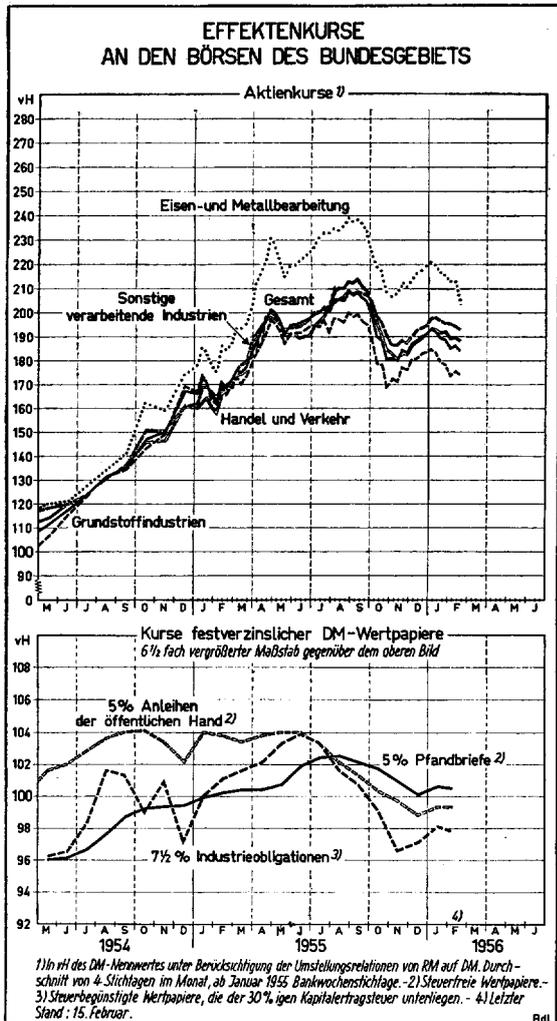
Die Wertpapiermärkte — die für diejenigen Kreditinstitute, die Bankschuldverschreibungen emittieren, die wichtigste Quelle für längerfristiges Fremdkapital darstellen, aber daneben die Wirtschaft (und die öffentliche Hand) auch unmittelbar mit Kapital versorgen — standen in der Berichtsperiode weiter unter dem Druck der angespannten Geldmarktlage. Der Wertpapierabsatz war im Januar d. J. mit 324 Mio DM (ohne die bayerische Konversionsanleihe in Höhe von 150 Mio DM¹⁾) zwar wieder um fast 40 Mio DM höher als im Vormonat, aber diese Zunahme ist ausschließlich auf Aktienemissionen von deutschen „Töchtern“ ausländischer Großunternehmen in Höhe von rd. 100 Mio DM zurückzuführen, die restlos von den ausländischen Muttergesellschaften mit Hilfe von stehengebliebenen Gewinnen — also ohne

¹⁾ Diese 5 1/2%ige Anleihe (mit einer Laufzeit von 18 Jahren) diente lediglich dem Umtausch der Ende Juni 1955 zum 2. Januar d. J. gekündigten 8%igen Schatzanweisungen von 1952 und kann daher in diesem Zusammenhang unberücksichtigt bleiben.

Belastung des Marktes — übernommen wurden. Die normalen Aktienplacierungen stellten sich dagegen im Januar nur auf etwa 45 Mio DM. Außerdem wurden (abgesehen von der eben erwähnten bayerischen Konversionsanleihe) für rd. 180 Mio DM festverzinsliche Wertpapiere untergebracht, wovon etwa 158 Mio DM (gegen 190 Mio DM im Vormonat) auf Pfandbriefe und Kommunalobligationen und 22 Mio DM auf verzinsliche Schatzanweisungen der Bundesbahn entfielen. Dieses Ergebnis war ziemlich enttäuschend, da der Wertpapierabsatz sonst im Januar — infolge der Anlage von Zinserträgen — besonders hoch zu sein pflegte. Noch im Januar vorigen Jahres z. B. waren allein Rentenpapiere (ohne die Zuteilung von Investitionshilfepapieren) im Betrage von 350 Mio DM untergebracht worden.

Allerdings darf dabei nicht übersehen werden, daß sich diese Ziffern nur auf die Unterbringung von Neuemissionen beziehen. Daneben dürfte jedoch besonders in der ersten Hälfte des Monats ein beträchtlicher Teil der in den Vormonaten von den Emissionsbanken zum Zwecke der Kursstützung angekauften Titel — bei allen Emissionsinstituten von Ende August bis Ende Dezember netto etwas über 70 Mio DM — erneut placiert worden sein. Aber auch wenn man hierfür einen relativ hohen Betrag in Ansatz bringt, reicht das gesamte Absatzergebnis für Januar nicht an die Ziffern heran, die in den entsprechenden Monaten der beiden Vorjahre erzielt wurden. Auch im Februar hat sich das Bild, soweit bisher erkennbar, nicht geändert. Dem Vernehmen nach ging die Unterbringung neuer Rentenwerte weiter nur schleppend vonstatten, zumal sich auch einige Sozialversicherungsträger neuerdings stärker als bisher zu Lasten ihrer Wertpapierkäufe im direkten Darlehensgeschäft betätigen sollen.

In der Kursentwicklung der festverzinslichen Wertpapiere hat sich die schwache Aufnahmebereitschaft des Marktes bisher allerdings auch weiterhin nur verhältnismäßig wenig ausgewirkt. Der Emissionskurs für 6%ige Rentenpapiere von 98 vH (abzüglich von höchstens 2 1/4 vH Bonifikation für die Kapitalsammelstellen) wird von der Mehrzahl der Emissionsinstitute gehalten. „Graue Kurse“ dürften demgegenüber nach wie vor eine Ausnahme bilden, zumal es die Emissionsinstitute angesichts der vorhandenen Reserven in der Regel nicht nötig haben, sich dringend Mittel zu



beschaffen. Wohl aber machen sich die zur Zeit verringerten Absatzchancen in den Vorausdispositionen der Institute deutlich bemerkbar. Auf die Einschränkung der Darlehenszusagen wurde bereits hingewiesen. Ein Pendant hierzu ist die neuerliche Zurückhaltung in der Beantragung neuer Emissionsgenehmigungen. Vom 1. bis zum 24. Februar brauchte das Bundeswirtschaftsministerium nur Emissionsanträge im Gesamtbeitrag von 116 Mio DM zu genehmigen gegen 245 Mio DM im Januar. Bemerkenswert ist dabei, daß die Genehmigungen — mit Ausnahme von 10 Mio DM an 6 1/2 0/0igen Schiffspfandbriefen — ausschließlich 6 0/0ige Papiere und nicht mehr auch 5 1/2 0/0ige Papiere betrafen. Immerhin werden in Fällen, in denen der Abnehmer zugleich den Darlehensnehmer benennt, auch noch 5 1/2 0/0ige Titel nachgefragt, da insbesondere öffentliche Versiche-

rungen für bestimmte Projekte die Zinsbelastung gering halten wollen.

Zu geringen Kursverlusten ist es in der Berichtsperiode bei Industrieobligationen und zum Teil auch bei deutschen Auslandsbonds gekommen. Die Kurse der öffentlichen Anleihen standen ebenfalls überwiegend unter Angebotsdruck, doch konnten sie im allgemeinen ihren bisherigen Stand behaupten, wenn auch zum Teil nur knapp.

Auch am Aktienmarkt war die Kurstendenz in den letzten Wochen überwiegend nachgebend. Die verhältnismäßig starke Belastung des Marktes durch eine Reihe von Großemissionen hat hierzu erheblich beigetragen. Im Unterschied zur Entwicklung im vergangenen Jahr führen neuerdings Ankündigungen von Kapitalerhöhungen mit Bezugsrechten regelmäßig zu Geldbeschaffungsverkäufen in alten Aktien der emittierenden Gesellschaft, weil sich zahlreiche Aktionäre — nach den finanziellen Belastungen aus früheren Emissionen anderer Gesellschaften — auf diese Weise die Mittel beschaffen müssen, um das Bezugsrecht ausüben zu können. Als zusätzliches Baissemoment kommt hinzu, daß bei nachgebender Kurstendenz der Bezug der jungen Aktien meist unter dem Kurs der Altaktien möglich ist, weil die Bezugsrechte unter ihrer rechnerischen Parität erworben werden können. Nachdem schon in den letzten Januarwochen eine unmittelbar bevorstehende Großemission mit einem Kurswert von rd. 180 Mio DM zu anhaltenden Geldbeschaffungsverkäufen geführt hatte — sie ist in der oben genannten Absatzziffer für Januar (insgesamt 144 Mio DM) noch nicht enthalten —, kam Anfang Februar das Bezugsrecht aus dieser Transaktion ebenfalls beachtlich unter dem rechnerischen Wert in den Handel. Der niedrige Einstandspreis der jungen Aktien verschärfte den Kursdruck, zumal es sich um einen Wert mit voraussichtlich hoher Dividende handelte. Die anschließende leichte Kurserholung war jedoch nur von kurzer Dauer, da eine weitere Großemission in der Abwicklung begriffen ist. Es zeigt sich also, daß eine Häufung von Aktienemissionen innerhalb kürzerer Frist vom Markt mit entsprechenden Kurseinbußen beantwortet wird, obwohl die Ertragslage und die Dividendenaussichten der meisten Gesellschaften keinerlei Anlaß zu einer niedrigeren Bewertung ihrer Aktien geben.

Öffentliche Finanzen

Die Entwicklung der öffentlichen Finanzen stand in der Berichtsperiode im Zeichen besonders hoher Kassenüberschüsse beim Bund und beim Lastenausgleichsfonds und dürfte daher weiter eine dämpfende Wirkung auf die allgemeinen Auftriebstendenzen der Konjunktur ausgeübt haben, zumal der mit den Kassenüberschüssen verbundene Geldentzug, wie im Vorangegangenen dargelegt, nicht mehr so leicht wie früher durch die Aufnahme von Krediten kompensiert und überkompensiert werden kann. Im Januar betrug der Kassenüberschuß beim Bund rd. 800 Mio DM und beim Lastenausgleichsfonds rd. 130 Mio DM. Im Februar dürfte demgegenüber der Überschuß beim Bund zwar wesentlich geringer gewesen sein, aber beim Lastenausgleich ist abermals mit einem verhältnismäßig hohen Zugang an Kassenmitteln zu rechnen, da am 10. des Monats die Vierteljahrzahlungen auf die Lastenausgleichsabgaben fällig waren. Auch die Kassenlage der Länderhaushalte scheint sich in der Berichtsperiode etwas gebessert zu haben. Die verhältnismäßig hohen Kassenkredite, die einzelne Länder am Ende des vergangenen Jahres bei den Landeszentralbanken aufgenommen hatten, sind inzwischen wieder weitgehend abgebaut worden, und obwohl das teilweise nur auf Grund einer beträchtlichen anderweitigen Verschuldung bewerkstelligt werden konnte, war doch auch der Gesamtbetrag der von den finanzschwächeren Ländern aufgenommenen Kredite zumindest Ende Januar geringer als im Vormonat. Auch die von den Ländern bei den Landeszentralbanken unterhaltenen Kassenmittel sind in der Berichtsperiode zum Teil wieder gestiegen. Allerdings hat es den Anschein, als seien gleichzeitig die bei den Geschäftsbanken angelegten Kassenbestände der Länder zurückgegangen, und zwar im ganzen genommen stärker als die Verschuldung der Länder vermindert und ihre Kassenreserven bei den Landeszentralbanken erhöht werden konnten. Global betrachtet, dürfte die Kassenentwicklung der Länderhaushalte daher weiter defizitär geblieben sein. Aber aller Wahrscheinlichkeit nach waren die teilweise noch zu verzeichnenden Defizite geringer als in den steuertechnisch vergleichbaren Monaten des zweiten Halbjahres von 1955, so daß sie im Rahmen der Gesamtentwicklung der

öffentlichen Finanzen, verglichen mit den Überschüssen des Bundes und des Lastenausgleichsfonds, nur wenig ins Gewicht fielen.

Außergewöhnlich hohe Einnahmen, besonders beim Bund

Maßgebend für diese Entwicklung war vor allem die Tatsache, daß die Einnahmen der großen Gebietskörperschaften und des Lastenausgleichsfonds in der letzten Zeit relativ hoch waren. Beim Lastenausgleichsfonds lag das namentlich an dem anhaltend großen Umfang der vorzeitigen Ablösung von Lastenausgleichsverpflichtungen, auf die in den letzten Monatsberichten bereits mehrfach hingewiesen wurde, aber zum Teil auch an den hohen Vermögenssteuerüberweisungen von Seiten der Länder, da auf Grund des im Juli v. J. verabschiedeten Vierten Änderungsgesetzes zum Lastenausgleichsgesetz dem Lastenausgleichsfonds nunmehr ein weit höherer Teil des Vermögenssteuerertrages zufließt als im vergangenen Jahr. Die Gesamteinnahmen des Lastenausgleichsfonds waren im Januar daher mit rd. 350 Mio DM um ungefähr 140 Mio DM höher als in der entsprechenden Zeit des Vorjahres, obwohl der Ertrag der eigentlichen Lastenausgleichsabgaben relativ starr ist, da er sich nach dem Stande der Vermögen am Tage der Währungsreform richtet und deshalb an der konjunkturellen Aufwärtsbewegung der übrigen Steuern nicht teilnimmt.

Bei den großen Gebietskörperschaften, namentlich beim Bund, war die Einnahmeentwicklung in der letzten Zeit vor allem dadurch bestimmt, daß das Steueraufkommen¹⁾ bis in die letzte Zeit hinein nicht nur unter dem Einfluß des — zumindest bis zum Einbruch der Frostperiode zu verzeichnenden — hohen Tätigkeitsgrades der Wirtschaft stand, sondern im Januar auch seinen saisonalen Höhepunkt erreichte. Besonders die Einnahmen aus der Lohnsteuer und aus der Umsatzsteuer waren im Januar auf Grund der im Dezember gezahlten Weihnachtsgratifikationen und der Ausgleichszahlungen an die Beamten sowie auf Grund der durch das Weihnachtsgeschäft bewirkten Umsatzsteigerung höher denn je zuvor.

¹⁾ Angaben über Steuereinnahmen von Bund und Ländern vgl. Tab. XI, 6 im Statistischen Teil dieses Berichts.

aber auch das Aufkommen aus der Veranlagten Einkommensteuer und aus der Körperschaftsteuer, das im vergangenen Jahr zeitweilig rückläufig gewesen war, ließ Anzeichen einer neuen Zunahme erkennen, da mit dem Erlaß der ersten Steuerbescheide für 1954 die Steuernachzahlungen offenbar wiederum im Wachsen begriffen sind.

Die Steuereinnahmen des Bundes
in Mio DM

Zeit	Gesamt	Bundes-eigene Steuern	darunter		Bundes-anteil am Einkommensteuerertrag
			Umsatzsteuer	Verbrauchssteuern und Zölle	
Rj. 1954/55, gesamt	21 978	17 352	9 959	6 079	4 626
darunter:					
April/Juni 1954	5 021	3 987	2 301	1 381	1 034
Juli/Sept. "	5 452	4 289	2 437	1 533	1 163
Okt./Dez. "	5 781	4 549	2 596	1 620	1 232
Januar 1955	2 084	1 746	1 100	557	338
April 1954/Jan. 1955	18 338	14 571	8 434	5 091	3 767
Rj. 1955/56					
Haushaltsansatz	23 152	18 872	10 288	6 529	4 280
Tatsächl. Einnahmen					
April/Juni 1955	5 576	4 605	2 644	1 616	971
Juli/Sept. "	6 015	5 003	2 807	1 810	1 012
Okt./Dez. " p)	6 484	5 439	3 042	1 990	1 045
Januar 1956 ^{p)}	2 350	2 051	1 266	667	299
April 1955/Jan. 1956	20 425	17 098	9 759	6 083	3 327
Zunahme (+) bzw. Abnahme (—) gegen April 1954/Jan. 1955					
in Mio DM	+2 087	+2 527	+1 325	+ 992	— 440
in vH	+ 11,4	+ 17,3	+ 15,7	+ 19,5	— 11,7

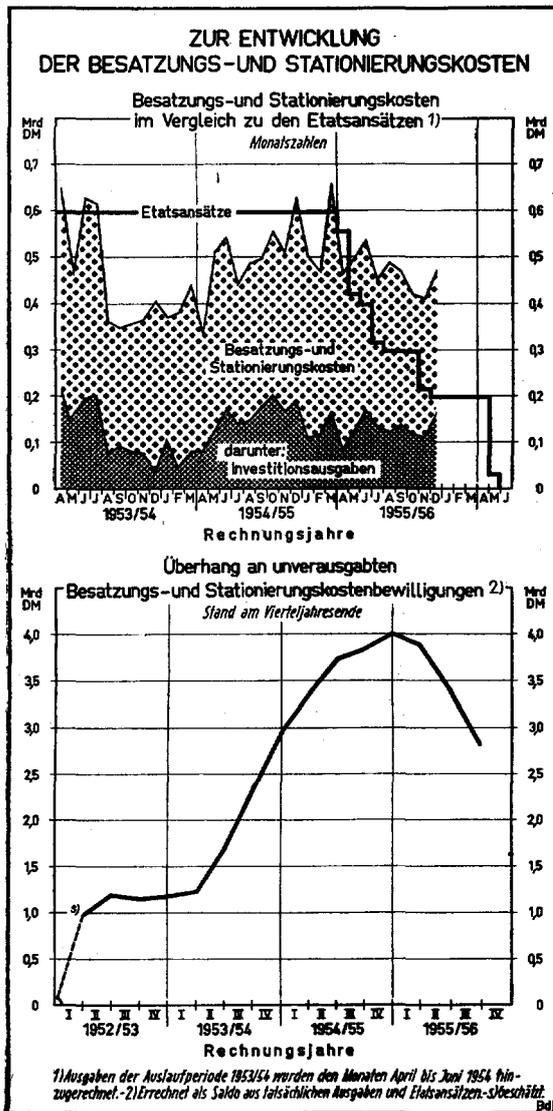
p) Vorläufig.

Besonders begünstigt durch diese Entwicklung war wiederum der Bund, da ihm die Einnahmen aus der Umsatzsteuer, die im Januar mit 1 266 Mio DM um fast 300 Mio DM höher waren als im Dezember, und die — anhaltend hohen — Einnahmen aus den Verbrauchsteuern und Zöllen voll verbleiben. Überhaupt war das Steueraufkommen des Bundes im bisherigen Verlauf des Rechnungsjahres 1955/56 wesentlich höher als bei der Aufstellung des Haushaltsplanes veranschlagt worden war. In dem (im Herbst 1954 entworfenen) Haushaltsplan für 1955/56 war — in weitgehender Anlehnung an die damals herrschenden Vorstellungen von der Entwicklung des Sozialprodukts — angenommen worden, daß die Steuereinnahmen des Bundes in diesem Rechnungsjahr 23,15 Mrd DM erreichen würden. In Wirklichkeit sind jedoch bereits bis Ende Januar d. J., also in den ersten zehn Monaten des Rech-

nungsjahres, rd. 20,4 Mrd DM eingegangen, so daß es nicht unrealistisch ist, anzunehmen, daß die Einnahmen im gesamten Rechnungsjahr mindestens 24,4 Mrd DM, d. h. rd. 1,3 Mrd DM mehr als veranschlagt, betragen werden. Der starke Anstieg der bundeseigenen Steuern dürfte dabei allein ausschlaggebend sein, während der Bundesanteil an den Einkommensteuern die vorgesehene Höhe nicht erreichen wird, da der Beteiligungssatz des Bundes in dem am 23. Dezember v. J. erlassenen Finanzverfassungsgesetz mit Wirkung vom 1. April 1955 an auf nur 33 $\frac{1}{3}$ vH gegen den im Haushaltsplan unterstellten Satz von 40 vH festgesetzt wurde.

Spielraum für beträchtliche Ausgabeerhöhungen und Einnahmesenkungen?

Wenn vielfach angenommen wird, daß in dieser überraschend günstigen Entwicklung der Steuereinnahmen des Bundes die Erklärung für die im bisherigen Verlauf des Rechnungsjahres erzielten beträchtlichen Kassenüberschüsse liegt, so ist das jedoch ein Irrtum, der auf einem mangelnden Überblick über die Totalität des Haushaltsplans beruht. Der Haushaltsplan für das laufende Rechnungsjahr hatte keinen Ausgleich zwischen den ordentlichen Einnahmen des Bundes und seinen Ausgaben vorgesehen, sondern eine Kreditaufnahme in Höhe von rd. 1,6 Mrd DM und einen Rückgriff auf Kassenmittel im Betrage von 2,4 Mrd DM in Rechnung gestellt, wobei es sich freilich nur um eine haushaltsmäßige und nicht um eine kassenmäßige Vorausschau handelte. Würden die Ausgaben die Haushaltsansätze erreichen, so würden die Mehreinnahmen also nicht einmal die vorgesehene Begebung von Anleihen ganz erübrigen, geschweige denn den veranschlagten Rückgriff auf die Kassenreserven ersparen, oder gar eine Aufstockung der Kassenmittel gestatten. Die namhaften Überschüsse, mit denen für das laufende Jahr zu rechnen ist, sind demnach ebenso wie die der Vorjahre, lediglich darauf zurückzuführen, daß die tatsächlichen Ausgaben bei weitem nicht die im Haushaltsplan bewilligte Höhe erreicht haben, obwohl auf der Einnahmeseite die hierfür erforderlichen Mittel bereitstanden. Maßgebend hierfür ist bekanntlich der bisher geringe Umfang der Aufwendungen für die Aufstellung der deutschen Verteidigungsstreitkräfte, für die im diesjährigen Etat



5,2 Mrd DM angesetzt sind, während die tatsächlichen Ausgaben kaum über einige hundert Millionen hinausgehen werden. Kassenmäßig wirkt sich das um so stärker aus, als die Ausgaben für die Zwecke der auf deutschem Boden stehenden fremden Truppenkontingente erwartungsgemäß von etwa 1,63 Mrd DM im ersten Quartal des Kalenderjahres 1955 auf rd. 1,31 Mrd DM im vierten Quartal gesunken sind und in der ersten Hälfte von 1956 weiter zurückgehen dürften, da die verhältnismäßig hohen Ausgaben für die von den früheren Besatzungsdienststellen eingeleiteten Investitionen allmählich auslaufen.

Bei dieser Entwicklung handelt es sich jedoch nur um ein zeitweiliges Ausgabenintervall. Nach dem gegenwärtigen Stand der Planungen ist da-

mit zu rechnen, daß die Ausgaben für die Aufstellung und Ausrüstung eigener Verteidigungsstreitkräfte von nun an ständig wachsen werden, und wenn es auch wenig wahrscheinlich ist, daß sie sehr rasch die volle Höhe der Haushaltsansätze erreichen, so rückt dieser Zeitpunkt nun doch allmählich näher. Die jetzigen Kassenüberschüsse stellen also keinen „Spielraum“ für entsprechende permanente Ausgabehöhen oder Einnahmesenkungen dar, sondern es ist anzunehmen, daß die laufenden Einnahmen in absehbarer Zeit voll oder doch zu einem wesentlich größeren Teil als heute für Verpflichtungen benötigt werden, mit denen schon heute sicher zu rechnen ist. Auch die in den letzten Jahren entstandenen Kassenreserven und die für die nächste Zeit wohl noch zu erwartenden weiteren Kassenzugänge bieten für Ausgabesteigerungen und Einnahmesenkungen, wie sie heute vielfach gefordert werden, kaum Möglichkeiten. In der Debatte, die in den letzten Monaten über die Verwendbarkeit von vorher angesammelten „Fonds“ für die Ausgabenverpflichtungen späterer Perioden geführt wurde, ist oft und überzeugend dargelegt worden¹⁾, daß die Verausgabung solcher Fonds einen Geldschöpfungsakt darstellt, der währungspolitisch nur insofern unbedenklich ist, als mit der zusätzlichen Kaufkraft ohne weiteres ein höheres Güterangebot am Markt hervorgerufen werden kann. Im Zustand der Vollbeschäftigung, den unsere Wirtschaft erreicht hat, wird das in der Regel nur mit Hilfe höherer Einfuhren möglich sein. Die angesammelten Kassenreserven werden also im wesentlichen nur für zusätzliche Einfuhren, wie etwa die vorgesehene Einfuhr von Rüstungsgütern in Betracht kommen, aber nur sehr spärlich, wenn überhaupt, für die Finanzierung von inneren Ausgaben, da sonst mit inflatorischen Tendenzen zu rechnen wäre. Staatsausgaben, die den Binnenmarkt belasten, müssen sich daher in dem Rahmen halten, der durch die Höhe der laufenden Steuereinnahmen und durch die Möglichkeit, Anleihen am Kapitalmarkt unterzubringen, gezogen ist. Dieser Rahmen wird aber eventuell schon im nächsten Jahr durch die im Prinzip bereits heute festgelegten Anforderungen für die Aufstellung der eigenen

¹⁾ Vgl. hierzu etwa: Finanzpolitische Mitteilungen des Bundesministeriums der Finanzen (Anlage zum Bulletin des Presse- und Informationsamtes der Bundesregierung) vom 4. Oktober 1955, S. 8.

Zur kassenmäßigen Entwicklung der Bundesfinanzen ¹⁾

in Mio DM

	Rechnungsjahr 1955/56					Zum Vergleich: Rechnungsjahr 1954/55				
	April/ Juni	Juli/ Sept.	Okt./ Dez.	Januar	April/ Januar gesamt	April/ Juni	Juli/ Sept.	Okt./ Dez.	Januar	April/ Januar gesamt
I. Einnahme-/Ausgaberechnung										
1) Einnahmen	5 997	6 721	7 008	2 612	22 338	5 376	5 900	6 313	2 232	19 821
2) Ausgaben	5 747	5 896	5 994	1 808	19 445	4 909	5 729	5 678	1 728	18 044
darunter:										
Rückzahlung der bei dem ERP-Sondervermögen aufgenommenen Anleihe	—	—	—	—	—	—	235	—	—	255
Überschuß (+) bzw. Fehlbetrag (—)	+ 250	+ 825	+1 014	+ 804	+2 893	+ 467	+ 171	+ 635	+ 504	+1 777
II. Veränderung der Kassenposition										
Zunahme (+) bzw. Abnahme (—)										
1) der Kassenmittel	— 111	+ 825	+1 014	+ 760	+2 488	+ 434	+ 166	+ 634	+ 484	+1 718
2) der Kreditmarktverschuldung	— 361	—	—	— 44	— 405	— 33	— 5	— 1	— 20	— 59
Saldo (1 -/. 2)	+ 250	+ 825	+1 014	+ 804	+2 893	+ 467	+ 171	+ 635	+ 504	+1 777
<i>Nachrichtlich:</i>										
Zunahme (+) bzw. Abnahme (—) der Verschuldung bei öffentlichen Stellen	— 3	—	— 5	—	— 8	+ 267	—	— 3	—	+ 264

¹⁾ Monatszahlen und methodische Anmerkungen vgl. Tab. XI, 2 im Statistischen Teil.

Verteidigungstreitkräfte ausgefüllt werden, so daß für erhebliche neue Dauerausgaben oder für Steuersenkungen, die das Steueraufkommen in den Jahren der Hauptbelastung des Bundeshaushalts empfindlich beeinträchtigen würden, vom Standpunkt einer gesunden Finanzgebarung aus kaum Raum bestehen dürfte.

Gefährliche Ansprüche

Unter diesen Umständen kann man nur mit Sorge zur Kenntnis nehmen, in welchem Umfang heute von den verschiedensten Seiten Anforderungen an den Bundeshaushalt in Gestalt von Ausgabeerhöhungswünschen und gleichzeitig von Steuersenkungswünschen gestellt werden. Man hat berechnet, daß eine Addition allein der in ernsthaftere Erwägung gezogenen Forderungen bereits zu einem Betrage von 4 bis 5 Milliarden DM führen würde, wobei die Steuersenkungen, denen die Bundesregierung bereits zugestimmt hat, und verschiedene bereits fest in Aussicht genommene Ausgabeerhöhungen noch nicht einmal berücksichtigt sind. Außerdem hat es den Anschein, als laufe die Kette der Wünsche nach Mehrausgaben und Steuererleichterungen immer noch weiter. Forderungen in einem derartigen Umfang gehen selbstverständlich weit über jedes tragbare Maß hinaus und müßten, wenn ihnen auch nur annähernd stattgegeben würde, zu einer finanzpoliti-

schen Entwicklung führen, die für die Währung schwere Gefahren heraufbeschwören müßte. Schon jetzt ist die konjunkturelle Lage so, daß Ausgabeerhöhungen und Steuererleichterungen nur mit großer Vorsicht und nur unter der Voraussetzung, daß sie die ohnehin bereits gegebene Tendenz zur Nachfragesteigerung nicht noch verstärken, vorgenommen werden sollten. Vor allem aber laufen zumindest die zur Zeit erhobenen Ausgabeerhöhungswünsche in der Regel auf eine permanente Belastung des Bundeshaushalts hinaus, gegen die angesichts des in den nächsten Jahren zu erwartenden beträchtlichen Anstiegs der Verteidigungsausgaben ernste Bedenken geltend gemacht werden müßten. Nach dem Zeitplan, den die Bundesregierung für die Aufstellung eigener Verteidigungstreitkräfte entworfen hat, werden die Verteidigungsausgaben, auch soweit sie nicht der Einfuhr von Rüstungsgütern dienen, sondern sich am innern Markt auswirken werden, schon im Verlaufe des nächsten oder übernächsten Jahres beträchtlich über den Betrag hinausgehen, der bisher für Besatzungs- und Stationierungskosten und die ersten eigenen Verteidigungsausgaben aufgewendet wurde. Unter diesen Umständen aber wird es unumgänglich sein, daß die Einnahmen eine angemessene Höhe behalten und die übrigen Ausgaben nur maßvoll zunehmen, weil der Bundeshaushalt sonst überfordert würde und die laufenden Einnahmen und

Zur Entwicklung der öffentlichen Finanzen

in Mio DM

	1953		1954				1955						1956	
	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	Okt. ¹²⁾	Nov.	Dez.	Jan. ¹²⁾
Gesamtverschuldung der öffentlichen Haushalte^{*)} (einschl. Bundesbahn und Bundespost)	28 904	29 540	30 352	30 895	31 198	31 868	32 567	32 371	33 492	...	33 667	33 906	34 076 ^{p)}	...
davon:														
a) Ausgleichsforderungen ¹⁾	20 366	20 407	20 394	20 392	20 434	20 427	20 444	20 427	20 477	20 476	20 478	20 478	20 476	20 477
b) Sonstige Verschuldung ²⁾	8 538	9 133	9 958	10 503	10 764	11 441	12 123	11 944	13 015	...	13 189	13 428	13 600 ^{p)}	...
darunter: beim Zentralbanksystem ³⁾	54	342	80	63	37	284	295	169	169	500	162	289	500	114
Einlagen öffentl.-rechtlicher Körperschaften im Bankensystem^{*)}	9 034	9 488	10 959	11 076	10 966	11 397	11 678	11 481	12 226	12 845	12 246	12 812	12 845	13 280
davon:														
im Zentralbanksystem ^{3) 4)}	2 538	3 129	3 955	4 159	4 149	4 279	4 511	4 067	5 052	5 900	5 272	5 823	5 900	6 856
bei anderen Kreditinstituten	6 496	6 359	7 004	6 917	6 817	7 118	7 167	7 414	7 174	6 945	6 974	6 989	6 945	6 424
Steuereinnahmen von Bund und Ländern, gesamt	7 528	7 621	7 349	7 227	7 854	8 362	8 222	8 061	8 660	9 221 ^{p)}	2 670	2 564 ^{p)}	3 987 ^{p)}	3 152 ^{p)}
darunter:														
Lohnsteuer	926	961	914	834	1 014	1 113	1 043	985	1 138	1 236	415	391	430	548
Veranlagte Einkommensteuer	1 267	1 088	1 062	1 127	1 201	1 197	1 226	1 148	1 006	973	129	100	744	171
Körperschaftsteuer	719	759	763	695	741	871	803	707	750	851	71	58	722	129
Umsatzsteuer	2 245	2 352	2 259	2 301	2 437	2 596	2 625	2 644	2 807	3 042	1 061	1 006	976	1 266
Tabaksteuer	623	573	545	556	591	612	587	608	672	693	241	221	231	229
Bundeshaushalt														
Kasseneinnahmen	5 671	5 679	5 488	5 376	5 900	6 313	5 979	5 997	6 721	7 008	2 231	2 072	2 705	2 612
Kassenausgaben	4 664	4 810	5 347	4 909	5 729	5 678	6 059	5 747	5 896	5 994	1 823	1 737	2 434	1 808
Kassenüberschuß (+) bzw. Fehlbetrag (-)	+1 007	+ 869	+ 141	+ 467	+ 171	+ 635	- 80	+ 250	+ 825	+1 014	+ 408	+ 335	+ 271	+ 804
Bundesschuld^{*)}	9 272	9 160	9 057	9 072	9 085	9 094	9 016	8 674	8 704	8 708	8 705	8 705	8 708	8 665
davon:														
Ausgleichsforderungen	7 856	7 868	7 872	7 920	7 938	7 948	7 979	7 997	8 027	8 031	8 028	8 028	8 031	8 032
Sonstige Verschuldung ¹⁾	1 416	1 292	1 185	1 152	1 147	1 146	1 037	677	677	677	677	677	677	633
Länderhaushalte^{*)}														
Verschuldung ^{*)}	13 833	13 955	14 295	14 306	14 250	14 227	14 300	14 302	14 506	14 607	14 517	14 569	14 607	...
davon:														
Ausgleichsforderungen	12 510	12 539	12 522	12 472	12 496	12 479	12 465	12 430	12 450	12 445	12 450	12 450	12 445	12 445
Sonstige Verschuldung	1 323	1 416	1 773	1 834	1 754	1 748	1 835	1 872	2 056	2 162	2 067	2 119	2 162	...
Guthaben im Zentralbanksystem und über dieses getätigte Geldmarktanlagen ^{*) 3)}	797	609	869	851	850	664	1 077	741	663	335	553	399	335	388
Lastenausgleichsfonds														
Einnahmen	574	985	769	715	763	997	698	743	881	1 154	221	568	365	349 ^{p)}
Ausgaben	914	945	673	687	1 173	1 282	1 024	809	885	1 142	295	291	556	284 ^{p)}
Verschuldung ^{*) 7)}	150	157	439	441	452	480	735	562	811	811	811	811	811	811
Kassenmittel ^{*) 8)}	209	268	615	726	323	26	0	40	276	216	178	391	216	350
Arbeitslosenversicherung														
Einnahmen	467	473	494	447	512	524	516	434	428	473	167	137	169	161
Ausgaben	252	302	665	288	266	295	656	266	229	242	68	72	102	155
Überschuß (+) bzw. Fehlbetrag (-)	+ 215	+ 171	- 171	+ 159	+ 246	+ 229	- 140	+ 168	+ 199	+ 231	+ 99	+ 65	+ 67	+ 6
Angestellten- und Invalidenversicherung^{*)}														
Beitragsaufkommen	1 191	1 247	1 258	1 210	1 342	1 422	1 433	1 477	1 682 ^{p)}	1 781 ^{p)}	...	...	...	...
Rentenzahlungen	1 143	1 153	1 263	1 263	1 279	1 340	1 430	1 452	1 482 ^{p)}	...	500	501	...	...
Bundesbahn														
Betriebseinnahmen	1 317	1 339	1 194	1 250	1 375	1 384	1 304	1 376	1 534	1 538	509	501	528 ^{p)}	...
Ausgaben der Eigenmittelrechnung ^{*)}	1 489	1 607	1 278	1 337	1 416	1 569	1 365	1 456	1 601	1 720	525	567	628 ^{p)}	...
Verschuldung ^{*) 11)}	2 165	2 349	2 329	2 367	2 359	2 546	2 690	2 469	2 459	...	2 529	2 614	2 601	...
Bundespost														
Verschuldung ^{*)}	966	1 126	1 203	1 344	1 393	1 456	1 698	1 783	1 919	1 981	1 964	1 997	1 981	...

Angaben für frühere Monate und Erläuterungen: Tabellen Nr. XI. Öffentliche Finanzen, im Statistischen Teil des vorliegenden Heftes und früherer Hefte. Soweit nicht anders vermerkt, beziehen sich die Angaben auf das Bundesgebiet einschließlich West-Berlin.

*) Stand am Vierteljahres- bzw. Monatsende. — 1) Einschließlich der zur vorübergehenden Anlage von flüssigen Mitteln zurückgenommenen und der gegen Geldmarkttitel zum Zwecke der Offenmarktpolitik von der Bank deutscher Länder umgetauschten Ausgleichsforderungen. Die Veränderung des Gesamtbetrages ist einmal durch rechtliche und umstellungstechnische Faktoren und zum anderen durch Tilgungen bedingt. — 2) Nur Inlandsverschuldung seit der Währungsreform und (abgesehen von kleinen Beträgen) ohne Verschuldung der Haushalte aneinander. — 3) Einschließlich Berliner Zentralbank. — 4) Einschließlich zeitweilig zurückerworbener Ausgleichsforderungen und ohne die über das Zentralbanksystem getätigten Geldmarktanlagen. Nicht berücksichtigt sind ferner die auf den Namen des Bundesministers für wirtschaftliche Zusammenarbeit lautenden Guthaben, die aus Zinsen und Rückflüssen des ERP-Sondervermögens stammen, und die Guthaben der Generalpostkasse. — 5) Ohne zinsloses Darlehn der Bank deutscher Länder für die Subskriptionszahlungen der Bundesrepublik an den Internationalen Währungsfonds und die Weltbank. — 6) Im Gegensatz zu der bisherigen Berichterstattung einschließlich West-Berlin. — 7) Ohne Verschuldung beim Bund. — 8) Guthaben im Zentralbanksystem und bei der Lastenausgleichsbank sowie Geldmarktanlagen. — 9) 1953 ausschließlich, von 1954 an einschließlich West-Berlin. — 10) Ohne aus zweckgebundenen Krediten finanzierte Investitionsausgaben. — 11) Ohne Verschuldung beim Bund und ohne rückständige Zahlungsverpflichtungen. — 12) Monate mit vergleichbaren Steuerterminen. — p) Vorläufig.

Ausgaben nicht mehr so in Einklang miteinander gehalten werden könnten, wie es eine solide Finanz- und Währungspolitik erfordert.

Sozialreform

Eine sehr sorgfältige Abwägung aller Ausgabeerhöhungs- und Steuersenkungswünsche auf ihre Vereinbarkeit mit den derzeitigen und den für die nächsten Jahre zu erwartenden wirtschaftlichen Gegebenheiten erscheint heute überdies um so mehr angezeigt, als nach dem Wunsche der Bundesregierung möglichst noch in dieser Legislaturperiode eine großzügige Sozialreform mit erheblichen Rentenaufbesserungen vorgenommen werden soll, über deren Grundzüge das Kabinett kürzlich Beschluß gefaßt hat. Danach ist in Aussicht genommen, den Rentempfängern in Zukunft nicht nur einen höheren Teil ihres zuletzt verdienten Einkommens zu erhalten, sondern auch die Renten nach Maßgabe des allgemeinen wirtschaftlichen Fortschritts wachsen zu lassen. Was die Festsetzung der Rente beim Ausscheiden aus dem Berufsleben anbelangt, so ist also daran gedacht, von dem bisherigen Prinzip der — von dem Gesamtverdienst während der Berufsjahre ausgehenden — Anwartschaftsrente abzurücken und die Rente nach dem zuletzt bezogenen Arbeitsentgelt oder, von einer gewissen Einkommenshöhe ab, nach dessen versicherungspflichtigem Teil zu bemessen, aber dabei die Dauer der Berufsjahre nicht außer Acht zu lassen. Im allgemeinen sollen die Renten, wie schon angedeutet, allerdings von vornherein ein günstigeres Verhältnis zum bisherigen Einkommen erreichen. In der Spitzengruppe, die nach etwa 40jähriger Versicherungsdauer erreicht werden könnte, würden die Renten nach den vorliegenden Angaben z. B. etwa 67 bis 72 vH des zuletzt verdienten Nettoeinkommens (bzw. — nach den derzeitigen Verhältnissen — etwa 60 vH des Bruttoeinkommens) betragen, sofern das Einkommen die für die Versicherungsleistungen festgelegte Höchstgrenze nicht übersteigt. Diese Ausgangsrente soll dann, wie erwähnt, nach Maßgabe des allgemeinen wirtschaftlichen Fortschritts im Laufe der Zeit nach Möglichkeit erhöht werden. Dabei hat sich das Kabinett jedoch gegen eine „automatische“ — etwa am Verlauf eines Lohnindex orientierte — Anpassung ausgesprochen, weil eine derartige Automatik allen

Erfahrungen nach ernste Gefahren in sich birgt, da sie sich nur allzu leicht als ein Motor inflatorischer Tendenzen erweisen kann. Das Kabinett hat sich statt dessen lediglich dafür ausgesprochen, daß die Rentenhöhe von Zeit zu Zeit überprüft wird, um sie nach Möglichkeit den veränderten wirtschaftlichen Gegebenheiten anzupassen. Um jedoch von vornherein klarzustellen, daß diese Anpassung nicht auf ein einfaches Mitmachen von Lohnerhöhungen hinauslaufen darf, die vom gesamtwirtschaftlichen Standpunkt aus nicht zu rechtfertigen sind, sondern vielleicht sogar inflatorische Keime bergen, ist der zur Kennzeichnung der in Aussicht genommenen neuen Rentenpolitik bisher gebrauchte, reichlich vieldeutige Begriff der „dynamischen“ Rente nicht akzeptiert, sondern durch den Terminus „Produktivitätsrente“ ersetzt worden.

Gleichwohl wird allein schon der Übergang zu dem geplanten neuen Rentensystem tiefgreifende Veränderungen in der Einkommensverteilung und Kapitalbildung mit sich bringen, auf deren Vereinbarkeit mit der wirtschaftlichen Gesamtentwicklung bei der zeitlichen Durchführung der Reform sorgfältig Bedacht zu nehmen sein wird, wenn bedenkliche finanzielle Störungen vermieden werden sollen. Ein Hinweis auf die Größenordnung der durch die Sozialreform gestellten Finanzierungsaufgaben wird das deutlich zeigen:

Nach den Angaben des Kabinettsausschusses für die Sozialreform wird der Mehraufwand, der mit der vorgesehenen Neuordnung der Renten verbunden sein wird, ungefähr 3,5 Mrd DM im ersten Jahr betragen, wobei offenbar vom jetzigen Altersaufbau und der jetzigen Höhe der Einkommen ausgegangen wurde. Wie aus der folgenden Übersicht über die bisherigen Einnahmen und Ausgaben der Rentenversicherungen hervorgeht, würde das auf eine Steigerung der im Jahr 1955 geleisteten Rentenzahlungen in Höhe von rd. 7 Mrd DM um 50 vH hinauslaufen. Für die Finanzierung sind vom Kabinett eine Erhöhung der Arbeitnehmer- und Arbeitgeberbeiträge zu den Rentenversicherungen um je 1 Prozent des Einkommens, eine Übertragung von 1 Prozent der zur Zeit 3 Prozent betragenden Beiträge zur Arbeitslosenversicherung auf die Rentenversicherungen, erhöhte Zuschüsse aus dem Bundeshaushalt und eine Verminderung der bisherigen Vermögensbildung bei den Rentenversicherungen in

Einnahmen und Ausgaben der Rentenversicherungen
und der Arbeitslosenversicherung ¹⁾
in Mio DM

Zeit	Einnahmen gesamt	darunter		Ausgaben gesamt	darunter Renten- bzw. Unter- stützungs- zah- lungen	Über- schuß(+) bzw. Fehlbe- trag (-)
		Beitrags- auf- kommen	Bundes- zu- schüsse			
I. Rentenversicherungen						
1953	8 277	5 561	2 576	6 895	5 895	+1 382
1954	8 834	5 935	2 680	7 107	6 074	+1 727
1955	10 433	7 140	2 963	8 116	7 022	+2 317
davon:						
1. Vj.	2 352	1 610	683	1 940	1 688	+ 412
2. "	2 420	1 671	673	1 996	1 734	+ 424
3. " ^{p)}	2 766	1 876	809	2 045	1 767	+ 721
4. " ^{p)}	2 895	1 983	798	2 135	1 833	+ 760
II. Arbeitslosenversicherung						
1953	1 788	1 682	—	1 291	880	+ 497
1954	1 974	1 810	—	1 513	1 047	+ 461
1955	1 851	1 684	—	1 393	884	+ 458
davon:						
1. Vj.	516	465	—	656	511	— 140
2. "	434	405	—	266	155	+ 168
3. "	428	399	—	229	100	+ 199
4. "	473	415	—	242	118	+ 231

Angaben für frühere Zeitabschnitte gegenüber den im November 1955 an dieser Stelle veröffentlichten Ergebnissen teilweise berichtigt. — ¹⁾ Bundesgebiet einschl. West-Berlin. — ^{p)} Vorläufig.

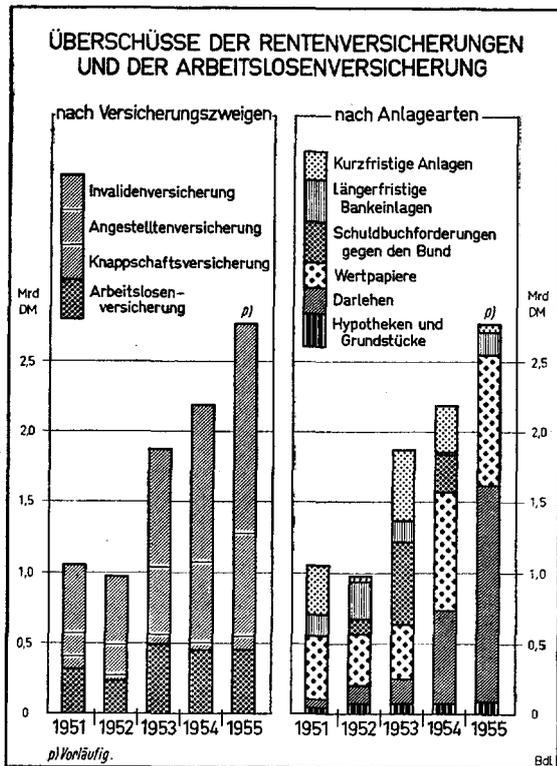
Aussicht genommen. Aus den beiden ersten Quellen könnten sich bei einer ungefähr linearen Fortentwicklung der Einkommen im Jahr 1957 etwa folgende Beträge ergeben:

- 1) aus der Erhöhung der Arbeitnehmer- und Arbeitgeberbeiträge zu den Rentenversicherungen rd. 1,4 Mrd DM
- 2) aus der Übertragung eines Beitragsprozents von der Arbeitslosenversicherung zur Rentenversicherung . rd. 0,6 Mrd DM.

Zu Lasten des Bundeshaushalts und der Vermögensbildung bei den Rentenversicherungen müßten dann also noch etwa 1,5 Mrd DM aufgebracht werden, um den voraussichtlichen Mehraufwand von 3,5 Mrd DM voll zu decken.

Würde die geplante Rentenreform schon in Kürze — etwa im nächsten Jahr — in Kraft treten, so müßten im bisherigen Einkommenskreislauf also erhebliche Umschichtungen Platz greifen, die angesichts der Veränderungen, die mit anderen Plänen, wie vor allem der Aufrüstung und anderen unvermeidlichen Ausgabenerhöhungen, ohnehin verbunden sein werden, die finanzielle Stabilität auf eine harte Belastungsprobe stellen würden, besonders wenn man bedenkt, daß die Aufbesserung der Sozialversicherungsleistungen zwangsläufig zu entsprechenden Forderungen anderer Renten- und Unterstützungsempfänger führen würde. Allein schon die Erhöhung der Bei-

träge zu den Rentenversicherungen, die an sich zweifellos die solideste und auf die Dauer wohl auch einzig mögliche Art der Finanzierung erhöhter Rentenleistungen darstellt, würde an die Lohn- und Preisdisziplin harte Anforderungen stellen, da Arbeitnehmer und Arbeitgeber bei den derzeitigen Marktverhältnissen versucht sein würden, die mit den höheren Beiträgen verbundene Mehrbelastung durch entsprechende Lohn- und Preisforderungen wieder auszugleichen. Ebensovienig könnte eine Mehrbelastung des Bundeshaushalts um einige hundert Millionen DM auf die leichte Schulter genommen werden, solange nicht klargestellt ist, welche zusätzlichen Ausgaben der Bund sonst noch zu übernehmen haben wird und welche effektiven Anforderungen die Aufstellung der Bundeswehr in den nächsten Jahren mit sich bringen wird. Vor allem aber ist auch auf die Folgen hinzuweisen, die sich aus einer starken Verminderung der Vermögensbildung bei den großen öffentlichen Versicherungen für den Kapitalmarkt ergeben könnten. Mit der vorgesehenen Übertragung eines Teils der Beiträge zur Arbeitslosenversicherung auf die Rentenversicherungen würde die Arbeitslosenversicherung kaum mehr imstande sein, Überschüsse zu bilden, sondern ihre Einnahmen und Ausgaben würden sich auch bei günstiger Beschäftigungsentwicklung fürs erste bestenfalls die Waage halten. Trotzdem wäre auch bei den Rentenversicherungen eine empfindliche Beeinträchtigung der Kapitalbildung unvermeidlich. Ginge der durch die vorgesehene Steigerung des Beitragsaufkommens nicht gedeckte Teil der erhöhten Rentenleistungen ganz zu Lasten der Rentenversicherungen, so würde deren Vermögensbildung, die für 1955 auf etwa 2,3 Mrd DM zu veranschlagen ist und 1957 bei den jetzigen Beitrags- und Rentensätzen voraussichtlich auf 2,6 Mrd DM gestiegen wäre, höchstens noch 1,1 Mrd DM betragen, d. h. um mehr als die Hälfte weniger als 1955. Zusammen mit dem Wegfall der Überschüsse der Arbeitslosenversicherung würde das gegenüber 1955 einen Ausfall von 1,7 Mrd DM oder von fast zwei Dritteln der damaligen Kapitalbildung der Arbeitslosenversicherung und der Rentenversicherung bedeuten. Welche Lücke damit entstehen würde, liegt auf der Hand, wenn man sich die Rolle vergegenwärtigt, die die genannten Versicherungsträger bisher am Kapital-



markt, und zwar insbesondere für die Finanzierung des Wohnungsbaus gespielt haben, und bedenkt, daß der Kapitalbedarf in den nächsten

Jahren insgesamt eher noch zunehmen wird. Aber auch wenn die Rentenmehrleistungen, wie es vorgesehen zu sein scheint, zu einem nicht unbeträchtlichen Teil mittels erhöhter Zuschüsse aus dem Bundeshaushalt finanziert werden sollten, um die Vermögensbildung der Rentenversicherungen weniger zu beeinträchtigen, läßt sich nicht mit Sicherheit sagen, ob der Kapitalmarkt hierdurch geschont würde, solange nicht feststeht, ob der Bund die erhöhten Zuschüsse aus dem regulären Haushalt leisten könnte.

Die Sozialreform würde also, wenn sie kurzfristig in dem vorgesehenen Umfang durchgeführt würde, die Belastung der Wirtschafts- und Finanzkraft, die sich in den nächsten Jahren voraussichtlich schon aus anderen Maßnahmen ergeben wird, noch beträchtlich verstärken. Die Pläne, die auf diesem Gebiet gehegt werden, sind daher ein weiterer Beleg für die Notwendigkeit, sich in einer genauen Gesamtbilanz über alle demnächst zu erwartenden Anforderungen und die Möglichkeiten ihrer Erfüllung Rechenschaft zu geben, um durch eine rechtzeitige Terminierung und eventuell auch Begrenzung der einzelnen Aufgaben zu verhindern, daß die Wirtschaft zum Schaden der finanziellen Stabilität überfordert wird.

Produktion und Märkte

Die Entwicklung der Wirtschaftstätigkeit stand in den letzten Wochen weitgehend unter dem Einfluß einer Kältewelle, die einen großen Teil der Außenarbeiten lahmlegte, während in anderen Jahren auch in den wetterabhängigen Wirtschaftszweigen schon im Februar eine merkliche Belebung eingesetzt hatte. Da die Wirtschaftszweige, in denen die Außenarbeiten überwiegen, durchweg besonders arbeitsintensiv sind, wurde hiervon vor allem die *Beschäftigungsentwicklung* betroffen. Im Januar 1956 hatte die Arbeitslosigkeit dank der bis gegen Ende des Monats herrschenden milden Witterung nur wenig — nämlich nur um reichlich 200 000 gegen etwa 500 000 im entsprechenden Vorjahrsmonat — zugenommen. Im Februar dagegen dürfte sie, zumindest in der Zeit des schärfsten Frostes, nach Schätzungen von kompetenter Seite, auf über 2 Millionen (gegen 1,25 Millionen in den letzten Januartagen) gestiegen sein und damit den vorjährigen Höhe-

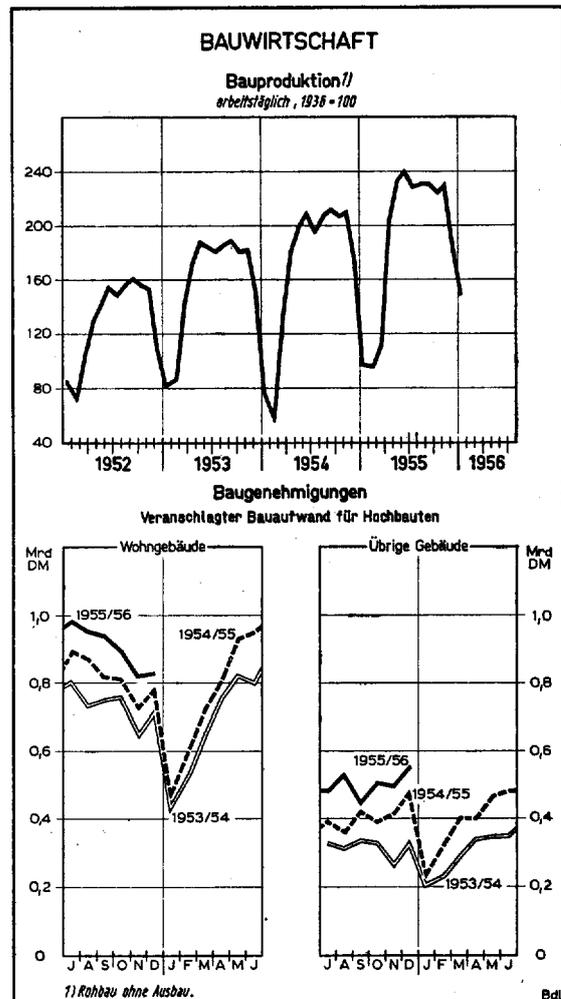
punkt von etwa 1,8 Millionen gegen Ende Februar überschritten haben. Im einzelnen wurden vor allem das Baugewerbe, die Industrie der Steine und Erden, die Land- und Forstwirtschaft, die Sägeindustrie und einzelne Sparten des Verkehrsgewerbes, wie namentlich die Binnenschifffahrt, beeinträchtigt. Allein in den Bauberufen dürfte die Zahl der Arbeitslosen zeitweilig nahe an eine Million (bei ungefähr 1,8 Millionen Beschäftigten am vorjährigen Höhepunkt der Saison) herangekommen sein, obwohl die Unternehmen im allgemeinen nur ungern Arbeitskräfte entließen, weil sie sich mit Sorge fragen, ob es ihnen im Frühjahr möglich sein wird, wieder so viel Arbeiter anzuwerben, wie sie zur Erledigung ihres Auftragsbestandes benötigen.

So sehr aber auch die Wirtschaftsentwicklung unter dem Einfluß der abträglichen Saisonfaktoren im Augenblick beruhigter erscheint als am Gipfelpunkt der vorjährigen Saison, so klar ist

doch, daß es sich dabei nicht etwa um eine echte Entspannung handelt. Die Entwicklung der letzten Wochen hat im Gegenteil die latenten konjunkturellen Spannungen in mancher Hinsicht verschärft. Infolge der ungünstigen Wetterverhältnisse ist in wichtigen Wirtschaftszweigen ein größerer Produktionsausfall entstanden als in anderen Jahren. Aber die Nachfrage hat sich nicht oder doch nicht entsprechend vermindert. Es ist also teilweise ein Nachfrigestau entstanden, der sich deutlich bemerkbar machen wird, wenn die Produktion wieder aufgenommen werden kann, und es gilt, das in der Zwischenzeit Versäumte nachzuholen, um die für die Ausführung der Aufträge gesetzten Termine innehalten zu können.

Lage und Aussichten der Bauwirtschaft

In besonderem Maße gilt das natürlich für die Bauwirtschaft. Die Rohbauarbeiten, die sich — nach einem ziemlich enttäuschenden Rückgang im Dezember — im Januar auf einem übersaisonnmäßig hohen Niveau gehalten hatten, sind im Februar fast völlig eingestellt worden, aber auch die Ausbauarbeiten mußten infolge des Frostes in einem Maße eingeschränkt werden, das weit über das in milderem Wintern Übliche hinausging. Der „Bauüberhang“ dürfte also am Beginn der neuen Saison beträchtlich sein, ganz abgesehen davon, daß neue Objekte bisher noch kaum in Angriff genommen wurden. Auf der anderen Seite ist das Auftragsvolumen aber nicht nur weiter sehr hoch, sondern vorläufig im allgemeinen auch noch im Anschwellen begriffen. Erhöhte Anforderungen dürften in der nächsten Zeit vor allem von der öffentlichen Hand ausgehen, da für den Straßenbau im laufenden Jahr erheblich höhere Mittel als bisher vorgesehen sind und außerdem eine Erweiterung der Wasserbauprogramme bevorsteht. Auch im gewerblichen und industriellen Bausektor scheinen die Aufträge, trotz einer allmählichen Verlangsamung in ihrer Zuwachsrate, nach wie vor beträchtlich zu sein. Die für Hochbauten außerhalb des Wohnungsbaus im letzten Quartal von 1955 erteilten Baugenehmigungen involvierten jedenfalls eine Bausumme, die mit fast 1,6 Mrd DM noch immer um rd. 20 vH höher war als der Bauaufwand, der für die in der entsprechenden Zeit des Vorjahres genehmigten Bauvorhaben gleicher Art veranschlagt wurde.



Auf der anderen Seite mehren sich allerdings die Anzeichen dafür, daß die Wohnungsbaukonjunktur, die in den letzten beiden Jahren zweifellos nicht mehr im Einklang mit den übrigen Bauvorhaben stand, bis auf weiteres ihr Maximum erreicht haben dürfte. Die Wohnungsbaugenehmigungen waren im vierten Quartal 1955, gemessen an dem für die Bauten veranschlagten Aufwand, mit rd. 2,5 Mrd DM zwar noch um 9 vH höher als zur gleichen Zeit des Vorjahres. Aber diese Zunahme geht kaum über die inzwischen erfolgte Steigerung der Baukosten hinaus und dürfte daher nur ein etwa gleichbleibendes Volumen der Wohnungsbautätigkeit ankündigen. Bis zu einem gewissen Grade ist das auf die Steigerung der Baukosten selbst zurückzuführen. Wie hier schon mehrfach dargelegt, hat der Anstieg der Baukosten nämlich bei manchem Bauprojekt die ursprüngliche Kalkulation über den Haufen geworfen, weil er zumindest die Relation zwischen

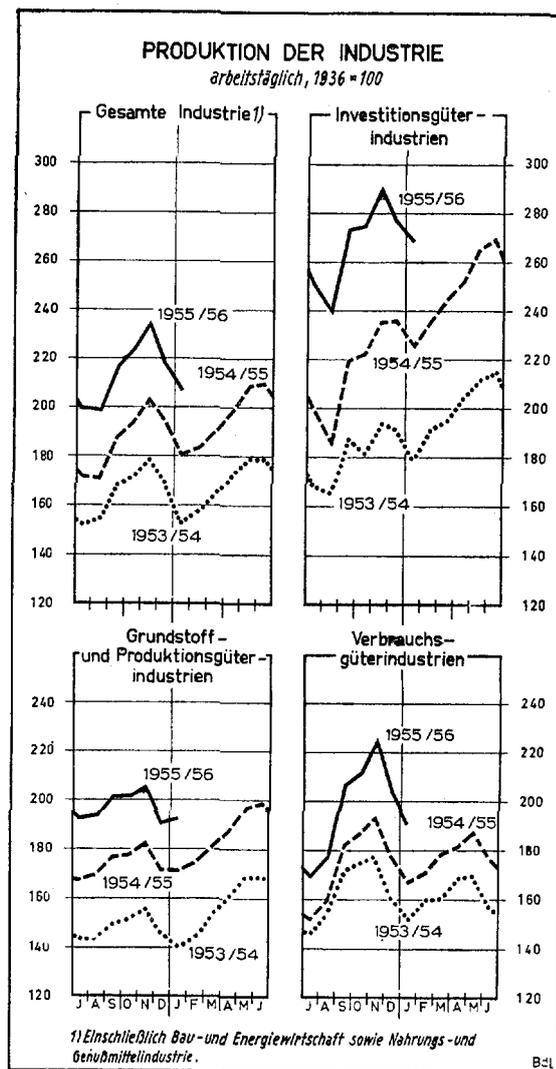
verfügbarem Eigenkapital und voraussichtlichem Bauaufwand merklich verschoben hat. Überdies ist kaum mehr gewährleistet, daß sich die Baukosten nicht noch während der Bauzeit erhöhen, da sich die Baufirmen in der Regel nicht mehr auf feste Preisvereinbarungen einlassen. Vor allem jedoch ist die Aufbringung von Fremdmitteln schwieriger und teurer geworden. Ein großer Teil der Kapitalsammelstellen, vor allem die Hypothekenbanken, ist mit Hypothekenzusagen wesentlich zurückhaltender geworden, seitdem der Absatz von Pfandbriefen und Kommunalobligationen nicht mehr so floriert wie noch im Sommer und der Spareinlagenzugang etwas abgenommen hat. Im November und Dezember des vergangenen Jahres, den letzten Monaten, für die Angaben vorliegen, wurden von den Kapitalsammelstellen insgesamt jedenfalls nur noch Hypotheken im Betrage von 816 Mio DM gegen 903 Mio DM in der gleichen Zeit des Vorjahres zugesagt. Auch an öffentlichen Mitteln werden im laufenden Jahr voraussichtlich nicht mehr, sondern eher etwas weniger Mittel zur Verfügung stehen als im vergangenen Jahr.

Im ersten Teil der diesjährigen Bausaison dürften sich diese Hemmungen allerdings noch kaum bemerkbar machen. Der „Überhang“ an unvollendeten Wohnungen, der mit 340 000 ungefähr ebenso hoch sein dürfte wie im Vorjahr, kann als voll finanziert gelten, und auch für diejenigen Bauten, mit deren Inangriffnahme in den nächsten Monaten zu rechnen ist, dürfte die Finanzierung im allgemeinen bereits sichergestellt sein. Auch im Wohnungsbau ist daher für die nächsten Monate wieder mit sehr hohen Anforderungen zu rechnen, die zusammen mit den Anforderungen in den übrigen Sektoren voraussichtlich wieder zu beträchtlichen Spannungen am Bauparkt führen werden. Möglich ist dagegen, daß die vorläufig noch wachsenden Schwierigkeiten der Kapitalbeschaffung im weiteren Verlauf des Jahres eine dämpfende Wirkung auf Zahl und Umfang der neuen Baubeginne ausüben werden. Ob das gegebenenfalls zu einer allgemeinen Entlastung der Bauwirtschaft führen wird, dürfte freilich auch davon abhängen, wie sich die übrigen Bauanforderungen, und zwar vor allem die öffentlichen oder die von der öffentlichen Hand induzierten Bauanforderungen, entwickeln. In diesem Zusammenhang ist nicht zuletzt an die Bauinvestitionen zu

denken, die sich direkt oder indirekt aus der Aufstellung und der Ausrüstung der eigenen Verteidigungstreitkräfte ergeben werden.

Investitionsgüterindustrien und Verbrauchsgüterindustrien

In der übrigen Wirtschaft hat sich die Lage in der Berichtsperiode nicht wesentlich geändert. Die Industrieproduktion (ohne die Bauproduktion) ist im Januar in Übereinstimmung mit der saisonüblichen Entwicklungslinie noch gesunken — der Index ging von 220 im Dezember auf 210 im Januar zurück (1936 = 100) —, aber die im letzten Monatsbericht eingehend geschilderten konjunkturellen Auftriebstendenzen machten sich insofern geltend, als die Abnahme schwächer als saisonüblich gewesen sein dürfte. Im Februar ist die Produktion, trotz der retardierenden Einflüsse,



die von dem Darniederliegen der Außenarbeiten ausgingen, möglicherweise sogar wieder gestiegen, wenn auch mit einem vollen Einsatz der Saisonbelegung erst für den März zu rechnen ist. Die Kohleversorgung hat dabei nur ganz vereinzelt Schwierigkeiten bereitet, da die Industrie im allgemeinen weit besser bevorratet war als im Vorjahr — waren ihre Kohlenbestände am Ende des vergangenen Jahres mit rd. 70 vH eines Monatsbedarfs doch um etwa zwei Fünftel höher als Ende 1954, als vielfach noch auf eine Senkung des Kohlenpreises spekuliert wurde. Auch die fast gänzliche Einstellung des Verkehrs auf den Binnenwasserstraßen hat daher die Brennstoffversorgung der Wirtschaft nicht zu beeinträchtigen vermocht, zumal sich die Bundesbahn den erhöhten Anforderungen, die infolge des Ausfalls des Wasserstraßenverkehrs an sie gestellt wurden, in bemerkenswertem Maße gewachsen zeigte, so daß auch im Nachschub, zumindest bis gegen Ende Februar, nur vereinzelt Stockungen eintraten. Für die Bereitstellung der benötigten Kohle mußte freilich weiter zu einem nicht unbeträchtlichen Teil die Einfuhr sorgen. Dank der Tatsache, daß es im Herbst vorigen Jahres gelang, der bedrohlichen Abwanderung von Arbeitskräften aus dem Bergbau Einhalt zu bieten, hat sich die heimische Steinkohlenförderung im Verlaufe der letzten Monate zwar wieder erholt und im Januar, auf Arbeitstage umgerechnet, den entsprechenden Vorjahrsstand um rd. 5 vH übertroffen, aber angesichts der starken Zunahme der Industrieproduktion reichte das selbstverständlich nicht aus, um den Mehrbedarf zu decken, zumal die Ausfuhr in den letzten Monaten nicht weiter beschränkt werden konnte. Die Einfuhr liegt daher seit geraumer Zeit regelmäßig bei 1,7 bis 1,8 Mio t pro Monat und dürfte tendenziell weiter im Zunehmen begriffen sein. Die Einfuhr aus den Vereinigten Staaten von Amerika ist dabei schon in den letzten Monaten auf mehr als die Hälfte der Gesamteinfuhr gestiegen.

Über die Auftragsentwicklung in der Industrie, auf die wegen ihrer Schlüsselstellung in der gegenwärtigen Konjunkturkonstellation an dieser Stelle immer mit besonderer Sorgfalt eingegangen wird, liegen Angaben zur Zeit nur bis Dezember vor. Die neuesten Daten lassen sich überdies nur mit Vorbehalt interpretieren, da der Auftragseingang um die Jahreswende gewöhnlich besonders star-

ken saisonmäßigen Einflüssen unterliegt, die sich mangels hinreichend weit zurückgehender Statistiken nur schwer von den sonstigen, hauptsächlich konjunkturellen Einflüssen trennen lassen. Im allgemeinen aber ergibt sich — trotz erheblicher Unterschiede in den einzelnen Industrien — nach wie vor der Eindruck einer im Vergleich zu den Produktionsmöglichkeiten eher überproportionierten Nachfrage. Zwar ist es richtig, daß, zumindest im Bereich der Grundstoff- und der Investitionsgüterindustrien, auf die sich bis zum Herbst des vergangenen Jahres die konjunkturellen Überhitzungserscheinungen weitgehend konzentrierten, die Aufträge in der letzten Zeit bei weitem langsamer zugenommen haben als vordem, aber von einem Abbau der hohen unerledigten Auftragsbestände kann in der Regel noch kaum die Rede sein, und zwar auch da nicht, wo die Produktion dank den in den letzten Jahren vorgenommenen Investitionen beträchtlich gesteigert werden konnte. So war z. B. in der Walzstahlindustrie der Auftragsbestand im Januar d. J. mit fast 6,4 Mio t wieder um ein Geringes höher als an seinem bisherigen Höhepunkt um die Mitte des vergangenen Jahres, obwohl die Produktion inzwischen um über 10 vH gestiegen ist und damit einen Stand von mehr als 1,3 Mio t im Monat erreicht hat. Der Auftragseingang ist eben trotz einer anhaltenden „Siebung“ der Aufträge nach wie vor hoch, da sich in den Abnehmerindustrien, also vor allem in den sog. Investitionsgüterindustrien, die Nachfrage im allgemeinen ebenfalls weiter auf einem hohen Niveau bewegt oder tendenziell vielleicht sogar noch steigt. Vor allem der Maschinenbau steht hier weiter in einer anhaltend hohen Nachfragewelle. Im November und Dezember v. J. betrug der Auftragseingang in diesem Industriezweig wiederum 118 bis 119 vH des gleichzeitigen Umsatzes, gegen etwa 117 vH im Monatsdurchschnitt des gesamten Jahres, 113 vH im Jahr 1954 und 95 vH im Jahr 1953. Trotz hoher Eigeninvestitionen hat daher auch hier die Produktion die Nachfrage noch nicht einzuholen vermocht.

Vor allem jedoch scheint die Nachfrageentwicklung weiter im Zeichen des relativ starken Verbrauchsanstiegs zu stehen, der etwa seit Herbst vorigen Jahres zu verzeichnen ist. Die Einzelhandelsumsätze sind im Januar weniger als saisonüblich zurückgegangen, was um so bemerkens-

Zur Entwicklung von Produktion, Umsatz und Beschäftigung

	1953	1954				1955				1956		
	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj. P)	Nov.	Dez. P)	Jan. P)
	Monatdurchschnitte											
Index der Industrieproduktion (arbeitsmäßig, 1936 = 100)												
Gesamt	173	159	177	177	198	185	206	206	226	236	218	207
Bauwirtschaft	172	92	198	207	198	102	227	231	215	232	187	148
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien	151	147	166	171	178	176	195	196	200	206	191	193
Investitionsgüterindustrien	189	188	211	202	232	236	263	255	281	291	277	269
darunter:												
Maschinenbau	193	190	213	205	232	233	263	259	282	286	289	260
Verbrauchsgüterindustrien	171	158	166	165	187	173	183	185	214	226	204	191
darunter:												
Textilindustrie	162	149	146	151	163	154	154	159	178	186	171	170
Steinkohlenbergbau (Tsd t)												
Förderung, arbeitsmäßig	419,9	428,3	414,3	413,0	435,2	437,2	434,3	413,9	441,4	458,3	433,9	446,5
Haldenbestände (Steinkohle und -koks) ¹⁾	3 736	4 989	4 586	3 728	2 079	641	195	183	217	298	217	190
Steinkohleneinfuhr (ohne Koks)	813	719	651	703	724	845	1 091	1 654	1 743	1 649	1 791	1 725
Eisen- und Stahlindustrie (Tsd t)												
Roheisenerzeugung, kalendertätlich	29,0	30,4	30,9	36,6	39,1	42,9	44,8	46,2	46,8	47,4	46,0	47,4
Rohstahlerzeugung, arbeitsmäßig	49,2	50,9	55,5	59,4	63,5	67,7	71,4	69,8	72,6	76,1	68,8	75,7
Walzstahlfertigerzeugnisse ²⁾												
Lieferungen	829	804	866	1 031	1 071	1 116	1 110	1 209	1 238	1 219	1 238	1 295
Auftragseingänge	753	917	1 200	1 346	1 590	1 354	1 229	1 302	1 305	1 317	1 280	1 384
Auftragseingang bei der Industrie (Volumen; arbeitsmäßig, Umsatz 1951 = 100)												
Gesamt	123	124	146	138	164	157	171	160	174	183	167	...
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien	113	113	141	140	155	142	155	151	153	159	147	...
Investitionsgüterindustrien	133	138	156	145	197	189	193	184	207	216	207	...
darunter:												
Maschinenbau	128	135	148	140	217	194	196	191	217	217	236	...
Verbrauchsgüterindustrien	129	126	140	126	144	143	162	144	170	185	149	...
darunter:												
Textilindustrie	130	137	137	124	139	150	161	143	171	184	153	...
Bauwirtschaft												
Geleistete Arbeitsstunden (Mio ³⁾)												
Gesamt	191,4	102,4	204,3	233,0	214,2	109,6	234,1	258,5	230,3	240,3	201,4	165,7
Wohnungsbauten	93,7	49,3	104,3	116,2	103,3	48,3	112,8	122,8	108,2	113,3	93,0	...
Öffentliche und Verkehrsbauten	54,0	25,3	53,4	64,3	62,8	29,4	65,8	73,7	66,7	69,9	58,0	...
Gewerbliche und industrielle Bauten	37,4	25,6	38,2	43,7	42,2	30,2	46,0	51,8	48,9	50,0	45,8	...
Geplanter Bauaufwand für genehmigte Hochbauten (Mio DM)												
Gesamt	1 029,9	793,7	1 146,9	1 262,4	1 211,7	930,0	1 349,9	1 455,0	1 374,6	1 323,2	1 392,9	...
Wohngebäude	716,6	546,1	797,1	865,2	776,2	604,9	897,0	962,9	851,8	823,4	834,4	...
Anstalts-, Büro-, landwirtschaftliche und sonstige Gebäude ⁴⁾	313,3	247,6	349,7	397,1	432,5	325,1	453,0	492,1	522,8	499,8	558,5	...
Wohnungsbaupflichten von Kapital-sammelstellen (Mio DM)												
Monatliche Zusagen	271,5	355,3	390,0	472,4	439,6	427,2	492,7	506,4	422,1	398,2	417,8	...
Monatliche Auszahlungen	296,7	217,9	260,5	350,7	445,4	305,2	331,0	430,8	529,6	453,9	672,1	...
Umsätze im Einzelhandel (1950=100)												
Werte												
Gesamt	156	119	132	130	167	131	145	144	187	161	240	137
darunter:												
Bekleidung	158	98	117	104	164	105	127	112	181	150	246	108
Volumen												
Gesamt	151	116	128	125	161	125	139	137	178	153	229	131
darunter:												
Bekleidung	169	105	126	112	177	113	137	122	196	163	266	117
Arbeitsmarkt (Tsd)												
Arbeitslose ⁵⁾												
Gesamt	1 524,8	1 427,4	1 007,7	822,5	1 287,6	1 405,5	650,5	495,0	1 046,0	603,0	1 046,0	1 252,7
Männer	1 077,4	975,1	611,8	461,1	841,6	962,8	313,8	225,1	690,4	306,3	690,4	878,6
Frauen	447,4	452,3	395,9	361,4	446,0	442,7	336,7	269,9	355,6	296,7	355,6	374,1
Unselbständig Beschäftigte ⁶⁾	15 597,2	15 758,1	16 500,2	16 830,7	16 516,0 ⁸⁾	16 442,3	17 500,0 ⁸⁾	17 806,6	17 384,0	...	17 384,0	...

Angaben für frühere Monate und Erläuterungen: Tabelle Nr. XIII (Produktion, Beschäftigung, Umsätze und Preise) im Statistischen Teil des vorliegenden Heftes. — ¹⁾ Stand jeweils am Monats- bzw. Vierteljahresende. — ²⁾ Ohne gesamtes Halbzeug, Breitband und Stahlrohre, einschl. Vorprodukte; ab Januar 1953 einschl. Halbzeug für Röhrenwerke. — ³⁾ Bauhauptgewerbe insgesamt. — ⁴⁾ Bis einschl. 1954 öffentliche, gewerbliche, landwirtschaftliche und sonstige Gebäude. — ⁵⁾ Stand am Vierteljahresende. — ⁶⁾ Vorläufig. — ⁸⁾ Geschätzt. — Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.

wertiger ist, als das Weihnachtsgeschäft, wie schon erwähnt, den ziemlich hoch gespannten Erwartungen voll entsprochen hatte. Der Handel ist also ziemlich liquide geworden und hat entsprechend für das Frühjahrsgeschäft disponiert. Von den im bisherigen Verlauf des Jahres abgehaltenen Spezialgütermessen wird daher übereinstimmend von umfangreichen Abschlüssen berichtet, obwohl die Auftragseingänge bei den Verbrauchsgüterindustrien bereits im vierten Quartal 1955 den entsprechenden Vorjahrsstand um 18 vH übertroffen hatten. Wie die Lohnausfälle infolge der starken Zunahme der Arbeitslosigkeit im Februar die Einzelhandelsentwicklung beeinflussen werden, bleibt allerdings abzuwarten. Es ist jedoch anzunehmen, daß sie durch die anhaltenden Lohn- und Gehaltssteigerungen weitgehend kompensiert oder gar überkompensiert werden.

Die Entwicklung des Masseneinkommens¹⁾

Zeit	Bruttolöhne und -gehälter ²⁾	Abzüge ³⁾	Nettolöhne und -gehälter (1-2)	Beamtenpensionen netto ⁴⁾	Renten und Unterstützungen	Masseneinkommen (3+4+5)
	1	2	3	4	5	6
Mrd DM						
1950	39,16	5,28	33,87	1,70	9,63	45,20
1951	47,83	7,16	40,67	1,90	10,93	53,50
1952	53,44	8,41	45,03	2,28	12,78	60,09
1953	58,96	8,98	49,98	2,53	14,56	67,07
1954	63,81	9,66	54,15	2,77	15,01	71,93
1955	72,40	11,10	61,30	2,98	16,54	80,82
1954 1. Vj.	14,15	2,01	12,14	0,67	3,86	16,67
2. "	15,58	2,35	13,23	0,69	3,50	17,42
3. "	16,20	2,50	13,70	0,69	3,78	18,17
4. "	17,88	2,80	15,08	0,73	3,87	19,68
1955 1. Vj.	15,79	2,32	13,47	0,73	4,26	18,45
2. "	17,72	2,70	15,02	0,73	3,97	19,72
3. "	18,60	2,89	15,72	0,74	3,93	20,39
4. " ^{p)}	20,30	3,20	17,10	0,78	4,38	22,26
Veränderung gegenüber Vorjahr in vH						
1955 1. Hj.	+12,7	+15,0	+12,3	+6,9	+11,8	+12,0
3. Vj.	+14,8	+15,4	+14,7	+8,5	+3,9	+12,2
4. " ^{p)}	+13,5	+14,5	+13,4	+7,1	+13,4	+13,1

¹⁾ Gegenüber früheren Veröffentlichungen teilweise revidierte Zahlen. Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen. — ²⁾ Ohne Arbeitgeberbeiträge zu den Sozialversicherungen und ohne freiwillige Sozialleistungen. — ³⁾ Steuern und Arbeitnehmerbeiträge zu den Sozialversicherungen einschl. freiwillig gezahlte Beträge. — ⁴⁾ Nach Abzug direkter Steuern. — ^{p)} Vorläufig.

Die Lohnentwicklung

Allen vorhandenen Anzeichen nach setzt sich nämlich die Lohnwelle mit bisher nur wenig verminderter Stärke fort. Im Januar sind die Tariflöhne und -gehälter für etwa zwei Millionen Arbeitnehmer, vor allem im öffentlichen Dienst

sowie in der Metallindustrie, in der Holzindustrie und in der Textilindustrie heraufgesetzt worden. Überdies sind nunmehr die Verhandlungen über eine Lohnerhöhung für die Bauarbeiter und die Bergarbeiter so weit gediehen, daß für diese Arbeiterkategorien — es handelt sich dabei um weitere zwei Millionen Arbeitnehmer — in Kürze ebenfalls höhere Tarife in Kraft treten werden. Im Baugewerbe haben sich die Sozialpartner auf eine Erhöhung der tariflichen Stundenlöhne um etwa 3,5 vH mit Wirkung vom 1. April d. J. ab geeinigt. Die Grundlage der Verhandlungen bildete die mit dem geltenden — und an sich erst Ende dieses Jahres ablaufenden — Tarifvertrag verbundene Abrede, daß neue Lohnverhandlungen aufgenommen werden sollten, wenn bestimmte Gruppen des offiziellen Preisindex für die Lebenshaltung seit April 1955 um 3,75 vH steigen sollten. Die Gewerkschaften hielten diese Bedingung für erfüllt und haben demgemäß eine Revision der bestehenden Tarifsätze verlangt. Daß die Erhöhung bei der für das Frühjahr wieder zu erwartenden angespannten Marktsituation auf den Preis der Bauleistungen abgewälzt werden wird, ist so gut wie sicher. Bei einem durchschnittlichen Anteil der Löhne an den gesamten Baukosten in Höhe von etwa 35 vH, dürfte die daraus resultierende Erhöhung der Baukosten rd. 1 vH betragen.

Im Steinkohlenbergbau wird die schon seit längerer Zeit diskutierte Lohnerhöhung, mit der man der Abwanderung von Bergarbeitern in andere — zum Teil einträglichere — Berufe, wie vor allem die Bauberufe, in diesem Jahr wirkungsvoller entgegenzutreten zu können hofft wie im letzten, nunmehr wohl ebenfalls in Kürze in Kraft treten. Die Erhöhung soll teils vom Kohlenbergbau auf Grund besonderer ihm gemachter Zugeständnisse getragen werden, teils soll sie unmittelbar mit Hilfe von (indirekten) öffentlichen Subventionen oder, genauer, durch die Gewährung einer „Bergarbeiter-Schichtprämie“ zu Lasten der fälligen Lohnsteuerbeträge vorgenommen werden. Man nimmt an, daß allein diese Prämie pro Jahr ungefähr 200 Mio DM erfordern wird. Weitere 200 Mio DM der höheren Lohnkosten pro Jahr wird der Bund wahrscheinlich dadurch übernehmen, daß er in einen Teil der Arbeitgeberbeiträge zur Knappschaftsversicherung eintritt, und schließlich ist daran gedacht, die Zechen für die höheren

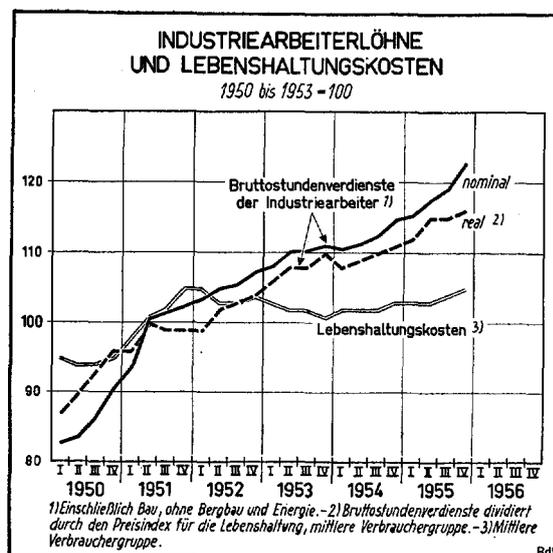
Löhne dadurch schadlos zu halten, daß die Montanumlage ermäßigt, der Preisfächer für Hüttenkoks geändert und eine leichte Anhebung des Kohlenpreises — in Erwägung gezogen sind 2,— DM je t — zugestanden wird, womit gleichzeitig auch die nicht aus Anlaß der bevorstehenden Lohnerhöhung erhobenen Preisforderungen der Zechen abgegolten werden sollen. Daß auch die hieraus resultierende Belastung des Bundeshaushalts in den Gesamtkomplex der steigenden Ansprüche gehört, von dem im Abschnitt über „Öffentliche Finanzen“ gesprochen wurde, versteht sich von selbst.

Erwähnung verdienen schließlich im Rahmen dieses Berichts die kürzlich veröffentlichten Ergebnisse der vieljährigen Lohnerhebung des Statistischen Bundesamtes für November 1955. Die durchschnittlichen Bruttostundenverdienste der Industriearbeiter sind danach von August bis November v. J. um 4,7 Pf oder 3 vH gestiegen. Gegenüber November 1954 beträgt die Erhöhung 7 vH, während die Zunahme von November 1953 bis November 1954 3,5 vH ausgemacht hatte. Die Beschleunigung des Lohnanstiegs durch die

Zur Entwicklung der Löhne und der Arbeitszeit in der Industrie¹⁾

Zeit	Durchschnittliche Bruttostundenverdienste	Durchschnittliche Wochenarbeitszeit ²⁾	Durchschnittliche Bruttowochenverdienste	Preisindex für die Lebenshaltung	Realwert ³⁾ der	
	Pf	Stunden	DM	1938 = 100	Stundenverdienste	Wochenverdienste
	1	2	3		4	5	6
1950 Dez.	132,6	47,7	63,30	157	107	103
1952 Nov.	157,7	48,4	76,38	171	116	115
1953 Nov.	163,4	48,9	80,00	167	123	124
1954 Febr.	162,7	47,4	77,05	168	122	119
Mai	165,6	48,5	80,36	168	123	124
Aug.	167,3	49,0	81,98	169	123	126
Nov.	170,6	49,1	83,86	171	125	127
1955 Febr.	171,8	47,7	81,92	170	126	125
Mai	176,4	49,1	86,52	170	128	132
Aug.	178,8	49,0	87,64	171	129	133
Nov.	183,5	49,3	90,47	174	131	135
	Zunahme (+) oder Abnahme (–) in vH ⁴⁾					
Nov. 1955 gegen Nov. 1954	+ 6,9	+ 0,8	+ 7,9	+ 1,8	+ 4,8	+ 6,3
Nov. 1955 gegen Aug. 1955	+ 3,0	+ 0,6	+ 3,4	+ 1,8	+ 1,6	+ 1,5

Quelle für Spalte 1 bis 4: Statistisches Bundesamt. — ¹⁾ Einschl. Baugewerbe, ohne Bergbau und Energiewirtschaft. — ²⁾ Bezahlte Stunden. — ³⁾ Bruttowochen- bzw. -stundenverdienste dividiert durch den Preisindex für die Lebenshaltung (mittlere Verbrauchergruppe, nicht saisonbereinigt). — ⁴⁾ Aus Indexziffern berechnet.



im vergangenen Jahr erreichte „Vollbeschäftigung“ ist also unverkennbar, besonders für die Zeit vom Sommer 1955 an. Betrachtet man das obige Schaubild, so springt allerdings auch in die Augen, daß der starke Anstieg der Löhne im vergangenen Jahr nicht ohne Einfluß auf die Entwicklung der Preise geblieben ist. Hand in Hand mit der beschleunigten Zunahme der Stundenverdienste geht nämlich auch ein etwas stärkerer Anstieg der Lebenshaltungskosten. Die Reallöhne sind daher nicht im gleichen Maß gestiegen wie die Nominallöhne, sondern ihre Kurve entspricht viel mehr dem früheren Entwicklungsbild, das durch einen zwar etwas langsameren Anstieg der Nominallöhne, aber zugleich auch durch eine relative Stabilität oder zeitweilig sogar durch einen leichten Rückgang der Lebenshaltungskosten gekennzeichnet war. Sicher hängt das teilweise damit zusammen, daß die Lohnerhöhungen seit einiger Zeit die Tendenz haben, über die Zunahme der volkswirtschaftlichen Produktivität hinauszugehen, und daß es den Unternehmern auf Grund der wirtschaftlichen Gesamtsituation gelungen ist, die daraus resultierenden Mehrkosten auf den Preis abzuwälzen, d. h. letztlich auf diejenigen Verbraucher, deren Einkommen mit der — bislang freilich nur leichten — Erhöhung der Preise nicht Schritt hielten und bis zu einem gewissen Grade auch auf die Lohnempfänger selbst. Für die künftige Lohnpolitik sollte das eine eindringliche Warnung sein.

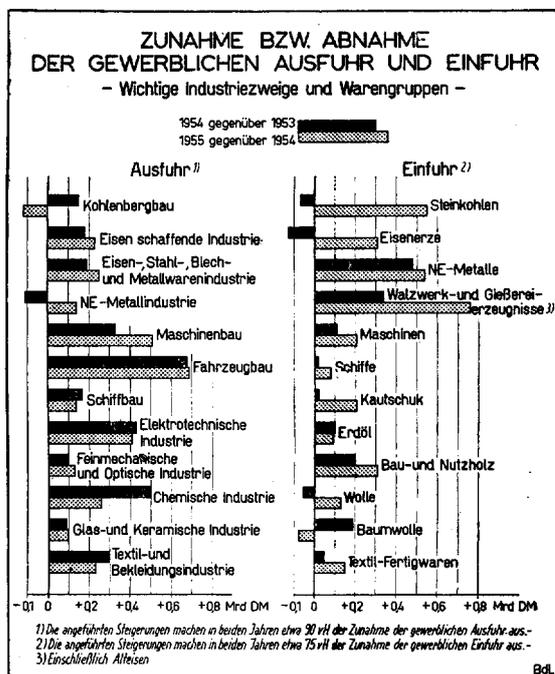
Außenhandel und Zahlungsbilanz

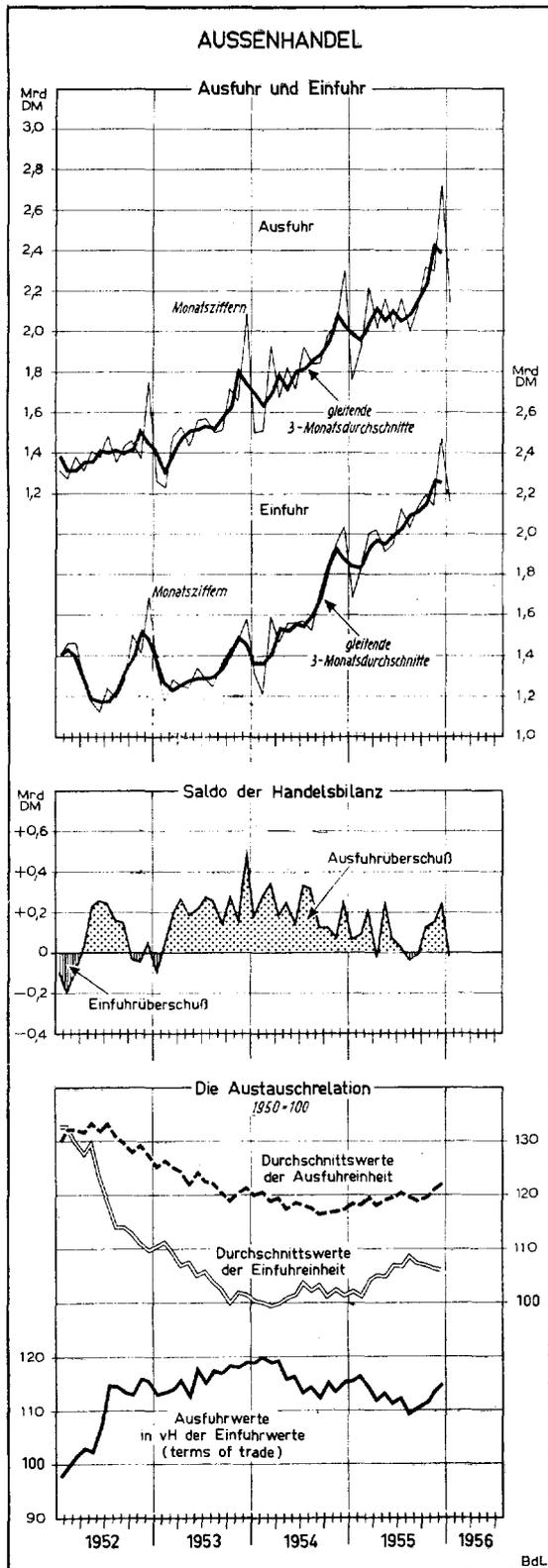
Außenhandel

Die neuesten Außenhandelsziffern — sie beziehen sich auf den Januar 1956 — sind sowohl für die Ausfuhr als auch für die Einfuhr wesentlich niedriger als in den vorangegangenen Monaten, besonders wenn man sie mit den hohen Dezember-Ergebnissen vergleicht. Bis zu einem gewissen Grade ist das statistisch bedingt, da die Dezemberziffern des Außenhandels aus den im letzten Bericht erwähnten statistischen Gründen in der Regel höher sind als der tatsächliche Außenhandel in diesem Monat und deshalb Jahr für Jahr eine Spitze bilden, die im Januar von einem um so ausgeprägteren Rückgang abgelöst wird. Immerhin ist auch der tatsächliche Außenhandel in den ersten Monaten des Jahres aus saisonmäßigen Gründen gewöhnlich niedriger als am Schluß des vorangegangenen Jahres. Die Einfuhr von agrarischen Massengütern geht um diese Jahreszeit mit dem Abschluß der Erntebewegung in der nördlichen Erdhälfte zurück, im Sektor der gewerblichen Einfuhren wirkt sich das in den Wintermonaten übliche Nachlassen der Wirtschaftstätigkeit aus, und für die Entwicklung der Ausfuhr spielen ähnliche mit dem saisonalen Wirtschaftsrhythmus der Abnehmerländer zusammenhängende Einflüsse ebenfalls eine Rolle.

Wie immer in den letzten Jahren, so ist auch dieses Mal die Ausfuhr stärker als die Einfuhr gesunken. Die Ausfuhr stellte sich im Januar nach den Angaben des Statistischen Bundesamts auf 2 143 Mio DM gegen 2 719 Mio DM im Dezember und 2 444 Mio DM im Monatsdurchschnitt des vierten Quartals von 1955, während die Einfuhr 2 163 Mio DM betrug, gegen 2 468 Mio DM im Dezember und 2 266 Mio DM im Monatsdurchschnitt des vierten Vierteljahrs. Der Saldo der Handelsbilanz ist demnach wieder mit 20 Mio DM passiv geworden, nachdem er im Monatsdurchschnitt des letzten Quartals mit 178 Mio DM aktiv gewesen war und damit die im Spätsommer von 1955 aufgetretene Passivierungstendenz fürs erste wieder beendet hatte.

Daß die *Ausfuhr* im Januar ziemlich stark abgenommen hat, dürfte, abgesehen von den bereits erwähnten statistischen und saisonmäßigen Einflüssen, in gewissem Umfang damit zusammenhängen, daß die Exporteure in den letzten Monaten von 1955, wie schon im vorigen Monatsbericht erwähnt, im allgemeinen bemüht waren, schwebende Exportkontrakte nach Möglichkeit noch bis zum Schluß des Jahres abzuwickeln, um noch in den Genuß bestimmter, am Jahresende auslaufender steuerlicher Vergünstigungen für den Export zu gelangen. Eine gewisse Reaktion auf diese zeitweilige Exportforcierung war von vornherein zu erwarten. Sie dürfte der Ausfuhrentwicklung aber ebenso wie die saisonmäßige Abschwächung nur vorübergehend ihren Stempel aufdrücken, da das Exportgeschäft seiner konjunkturellen Grundtendenz nach im allgemeinen weiter im Zeichen eines bemerkenswerten Auftriebs zu stehen scheint. Der Eingang an Auslandsaufträgen bei der Industrie war im vierten Vierteljahr 1955 um rd. 17 vH höher als im dritten. Bis zum Dezember, dem letzten Monat, für den Angaben vorliegen, übertraf der Auftragseingang ferner — wie nun schon regelmäßig seit vielen Monaten — den gleichzeitigen Umsatz, so daß der Bestand an Auslandsaufträgen weiter zugenommen haben dürfte. Auch die Tatsache, daß die Ausfuhrpreise, nach der Entwicklung des Durchschnittswerts der Ausfuhrreinheit zu urteilen, in den letzten Monaten offenbar etwas stärker zugenommen haben als vordem —





vgl. hierzu das vorstehende Schaubild —, scheint der verhältnismäßig regen Auslandsnachfrage nach deutschen Gütern bisher keinen Abbruch ge-

tan zu haben. Sicher hängt das damit zusammen, daß sich die Ausfuhrpreise wichtiger anderer Industrieländer im Verlauf des letzten Jahres kaum weniger stark erhöht haben, ebenso wie in anderen Ländern in der Regel kaum kürzere Lieferfristen zu erzielen sind als beim Bezug aus der Bundesrepublik. In dem Maße, in dem die „Desinflationierungs“-Maßnahmen anderer Länder jedoch Erfolg haben, wird die deutsche Exportindustrie zweifellos wieder mit einem verstärkten Wettbewerb rechnen müssen, dem sie sicher nur gewachsen sein wird, wenn auch am deutschen Binnenmarkt den zur Zeit vorhandenen Auftriebstendenzen in der Lohn- und Preisentwicklung Einhalt geboten wird.

Was die weitere Entwicklung der *Einfuhr* anbetrifft, so ist ebenfalls anzunehmen, daß der — im Vergleich zur Ausfuhr ohnehin nur schwache — Rückgang im Januar nur auf vorübergehenden Einflüssen beruht, während die längerfristige Tendenz nach wie vor durch den im Zuge der allgemeinen Konjunktorentwicklung vermutlich weiter wachsenden Bedarf an Auslandsgütern bestimmt werden dürfte. Einen Anhaltspunkt hierfür bieten vor allem die in der Lizenzstatistik zum Ausdruck kommenden Einfuhrdispositionen der Wirtschaft. So wurden im Januar für liberalisierte Importe und für Importe im Rahmen von offenen Ausschreibungen Einfuhrerkklärungen in Höhe von 2,7 Mrd DM abgegeben, gegen je 2,0 Mrd DM im Dezember und im Monatsdurchschnitt des vierten Quartals von 1955, und in der ersten Februar-Dekade bewegten sich die Einfuhrerkklärungen mit 0,9 Mrd DM pro rata temporis auf ungefähr der gleichen Höhe. Allerdings läßt sich nicht übersehen, wieweit den Einfuhrerkklärungen, die in der Regel 18 Monate gültig sind, bereits im Zeitpunkt der Abgabe effektive Einfuhren gegenüberstehen, wieweit sie für künftige Einfuhren verwendet werden und ob sie gegebenenfalls später wieder storniert werden. Die starke Erhöhung des Standes der noch nicht ausgenutzten Einfuhrerkklärungen und Einfuhrbewilligungen macht es aber doch wahrscheinlich, daß die Importeure mit einer hohen, vermutlich noch steigenden Inlandsnachfrage rechnen und sich entsprechend einrichten.

Besonders stark scheint nach wie vor die Einfuhrnachfrage nach Waren aus dem Dollar-Raum zu sein. Die Tagesrate der abgegebenen Einfuhr-

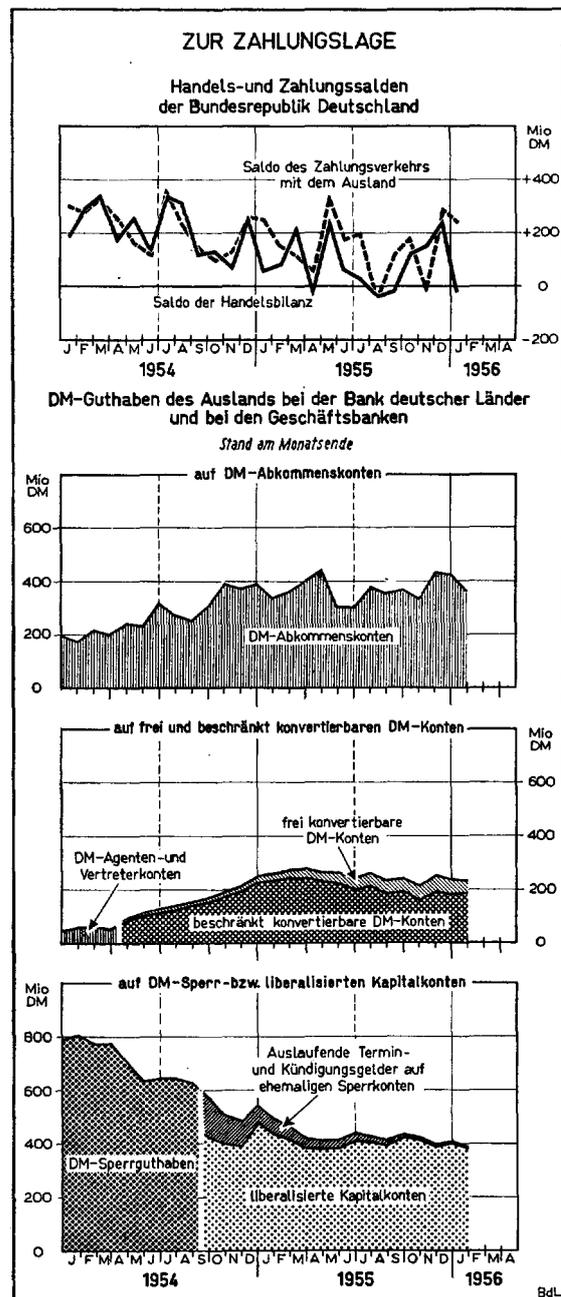
erklärungen für Importe aus dem Dollar-Raum, die, wie im vorigen Bericht erwähnt, im Januar 12 Mio DM betrug, stellte sich im bisherigen Verlauf des Februar auf 16 Mio DM. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird sich also der Anteil der Länder, denen gegenüber die Dollarfreiliste in Kraft ist, an der Gesamteinfuhr weiter erhöhen. Er betrug im Januar bereits 23,0 vH gegen 22,1 vH im vierten Quartal 1955, 20,2 vH im Gesamtjahr 1955 und 15 vH im Jahr 1953. Daß sich die Ausfuhr nach den „Dollarländern“ im gleichen Maße erhöhen wird, ist wenig wahrscheinlich. Im letzten Jahr haben jedenfalls die Ausfuhren in diese Länder, obwohl sie beträchtlich und nahezu kontinuierlich gewachsen sind, mit dem Steigen der sogenannten Dollar-Einfuhren immer weniger Schritt halten können. Im Außenhandel mit den Dollarländern ergab sich deshalb im zweiten Halbjahr 1955 ein Einfuhrüberschuß von 1,1 Mrd DM gegen 700 Mio DM im ersten Halbjahr und reichlich 500 Mio DM im Gesamtjahr 1954. Mit einer weiteren Erhöhung im laufenden Halbjahr ist zu rechnen, zumal der Bedarf an amerikanischer Kohle infolge des wachsenden Mißverhältnisses zwischen Kohlenverbrauch und heimischer Kohlenförderung immer größer wird.

Der Zahlungsverkehr mit dem Ausland

Die Gesamtentwicklung

Im Gegensatz zum Außenhandel stand der Zahlungsverkehr mit dem Ausland in der Berichtsperiode weiterhin im Zeichen relativ hoher Überschüsse, wobei jedoch vom Januar zum Februar eine allmähliche Abschwächung festzustellen war. Im Januar hat der Zahlungsüberschuß auf den Auslandskonten der Bank deutscher Länder und der Geschäftsbanken 244 Mio DM — gegen 297 Mio DM im Dezember und 160 Mio DM im Monatsdurchschnitt des Jahres 1955 — betragen. Im Februar dürfte sich dagegen, nach dem bisherigen Gold- und Devisenzugang bei der Bank deutscher Länder zu schließen, ein niedrigerer Überschuß als im Januar ergeben. Die Zahlungsverkehrsentwicklung verläuft damit bisher ganz ähnlich wie in den ersten Monaten des Jahres 1955.

Der hohe Januar-Überschuß im Zahlungsverkehr war in erster Linie eine Folge der starken Aktivierung der Handelsbilanz in den letzten Monaten des Vorjahres. Daß sich diese auf der Zahlungsseite weiter auswirkt, obwohl der Han-



delsbilanzsaldo im Januar passiv geworden war, kann bei den immer wieder zu beobachtenden zeitlichen Verschiebungen zwischen dem effektiven Austausch von Gütern und Diensten und den entsprechenden Zahlungsvorgängen nicht überraschen, zumal den relativ hohen Außenhandelsüberschüssen der Monate Oktober/Dezember nicht immer entsprechend hohe Zahlungsüberschüsse gegenübergestanden hatten. Sieht man von zeitlichen Überschneidungen dieser Art ab, so stimmt der Saldo des gesamten Zahlungsver-

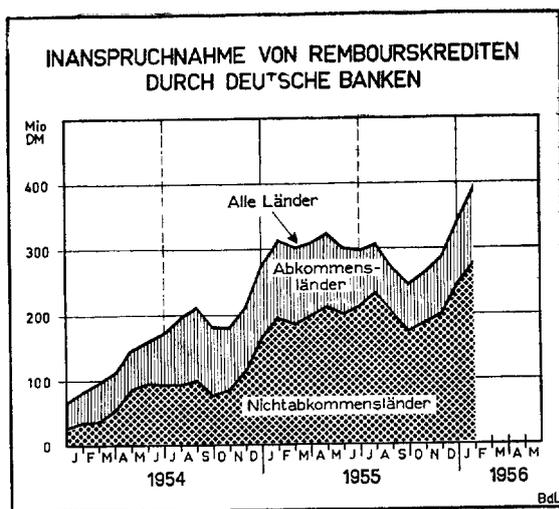
kehrs mit dem Ausland, wie das vorstehende Schaubild zeigt, mit dem Saldo der Handelsbilanz nicht nur in der Grundtendenz der Entwicklung, sondern auch in der Höhe in auffallendem Maße überein. Das bestätigt die bereits in früheren Berichten getroffene Feststellung, daß sich bei der gegenwärtigen Zahlungsbilanzstruktur der Bundesrepublik der Aktivsaldo der Dienstleistungsbilanz und der Passivsaldo aus Kapitalverkehr, Erträgnistransfer und unentgeltlichen Leistungen weitgehend kompensieren. Dabei ist freilich zu berücksichtigen, daß der Überschuß im Dienstleistungsverkehr lediglich darauf beruht, daß die Frachtkosten der Einfuhr bereits in der — von den cif-Werten ausgehenden — Außenhandelsstatistik erfaßt sind und deshalb in der Dienstleistungsbilanz nicht als Passivposten erscheinen.

Neben der Außenhandelsentwicklung hat zu dem relativ hohen Zahlungsüberschuß im Januar allerdings in gewissem Umfang auch eine vermehrte Inanspruchnahme von Rembourskrediten beigetragen, da hierdurch die Bezahlung deutscher Importe entsprechend aufgeschoben wurde. Insbesondere sind die Dollarrembourse, auf die der weitaus größte Teil der gesamten Remboursverschuldung entfällt (vgl. Schaubild), um weitere 35 Mio DM gestiegen, nachdem sie sich bereits im Dezember um 47 Mio DM erhöht hatten. Aber auch im Sterlinggebiet und in den übrigen EZU-Ländern sind im Januar, wie schon im Dezember, vermehrt Rembourskredite in Anspruch genommen worden, so daß der Gesamtbeitrag der von deutschen Banken aufgenommenen Rembourse im Dezember und Januar zusammen

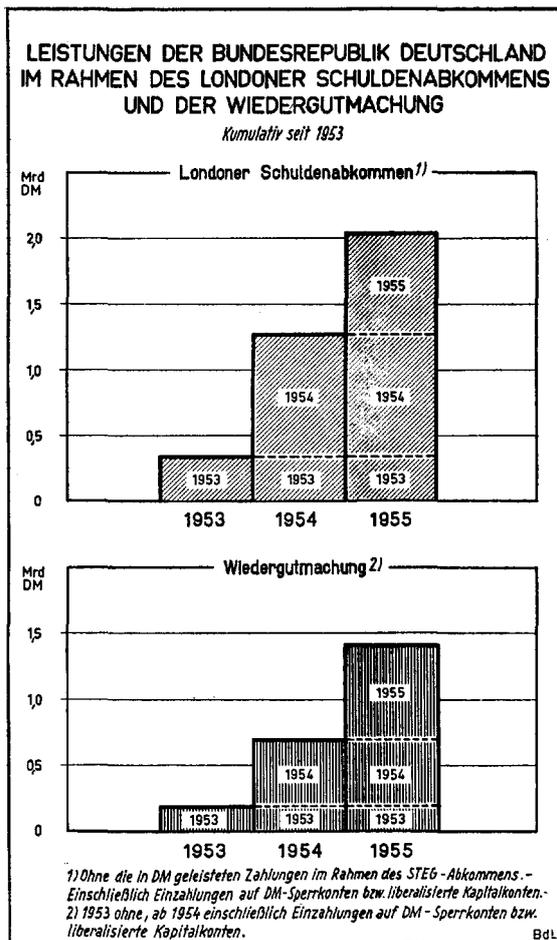
um fast 110 Mio DM auf 395 Mio DM gestiegen ist. Das ist insofern bemerkenswert, als noch in den Herbstmonaten vorübergehend eine Tendenz zum Abbau der Rembourse zu beobachten war. Der Umschwung dürfte damit zusammenhängen, daß die Kreditbeschaffung im Inland schwieriger und teurer geworden ist und die Importeure infolgedessen stärker von den Fazilitäten Gebrauch machen, die sich ihnen im Ausland bieten.

Der Passivsaldo im *Kapitalverkehr* (einschließlich des Erträgnistransfers) und in der *Bilanz der unentgeltlichen Leistungen* stellte sich im Januar auf insgesamt 146 Mio DM. Die Nettobelastung lag damit um knapp 10 Mio DM über dem Monatsdurchschnitt des Jahres 1955. Maßgebend hierfür waren die terminbedingt höheren Leistungen auf Grund des Londoner Schuldenabkommens, die sich infolge der bereits im vorigen Bericht erwähnten Zinszahlung von 50 Mio DM auf die amerikanische Nachkriegswirtschaftshilfe ergaben. Für das Jahr 1956 als Ganzes ist mit einer Erhöhung der Kapitalleistungen an das Ausland zu rechnen, und zwar werden sich voraussichtlich vor allem die Ausgaben für den Erträgnistransfer, für deutsche Investitionen im Ausland und für die Wiedergutmachung erhöhen.

Den Gesamtverlauf der deutschen Leistungen im Rahmen der Londoner Abkommen und der Wiedergutmachung seit dem Jahr 1953 zeigt das folgende Schaubild. Es läßt erkennen, daß sich die Leistungen für die Wiedergutmachung seit 1953 Jahr für Jahr beträchtlich erhöht haben — dieser Trend dürfte sich, wie oben erwähnt, auch im laufenden Jahr fortsetzen —, während die Zahlungen auf Grund der Londoner Schuldenabkommen im Jahr 1955 etwas geringer waren als im Jahr 1954, in dem hohe Überhänge aus dem Jahr 1953 zusätzlich abzuwickeln waren. Faßt man die bis Ende 1955 durchgeführten Zahlungen auf Grund der Londoner Schuldenabkommen zusammen (ohne die in DM geleisteten Zahlungen im Rahmen des STEG-Abkommens), so ergibt sich immerhin ein Betrag, der mit über 2 Mrd DM nicht unerheblich über den Dreijahresbetrag von 1,8 Mrd DM hinausgeht, der unter Zugrundelegung einer jährlichen Belastung von rd. 600 Mio DM ursprünglich für die Schuldentilgungen veranschlagt worden war. Das ist um so bemerkenswerter, als einzelne Gläubigerländer dem Abkommen noch nicht beigetreten sind und auch



verschiedene private Schuldverhältnisse noch der Regelung harren. Offensichtlich sind also die übrigen Zahlungen im Durchschnitt schneller als zunächst vorgesehen abgewickelt worden.



Von dem gesamten Zahlungssaldo entfielen im Januar 190 Mio DM auf den Gold- und Devisenzugang bei der Bank deutscher Länder und 54 Mio DM auf Überschüsse — genauer gesagt, auf eine Abnahme der DM-Verpflichtungen — bei den Geschäftsbanken. Die relativ beträchtliche Abnahme der Auslandsverbindlichkeiten der Geschäftsbanken beruhte zum größten Teil darauf, daß ausländische Banken des EZU-Raums ihre Guthaben auf DM-Abkommenskonto etwas stärker reduziert haben. Die ziemlich erheblichen Schwankungen der ausländischen Guthaben auf diesen Konten (vgl. Schaubild auf S. 30) dauern also an, ohne daß es möglich wäre, ihre Ursachen im einzelnen zu klären. Eine Tendenz zum weiteren Anstieg der Guthaben ist etwa seit Herbst 1954 nicht mehr zu erkennen, während diese sich bis dahin ziemlich

kontinuierlich erhöht hatten. Die Guthaben beliefen sich am 31. Januar 1956 auf rd. 340 Mio DM und entsprachen damit etwa dem Stand, den sie bereits Ende September 1954 innegehabt hatten. Dies deutet darauf hin, daß es sich bei diesen Guthaben der ausländischen Banken um typische „working balances“ handelt, die kurzfristig zwar u. U. beträchtlichen Schwankungen unterliegen können, längerfristig gesehen in der Regel aber doch in ziemlich gleichbleibendem Umfang gehalten werden.

Die Gold- und Devisenbestände der Bank deutscher Länder hatten Ende Januar knapp 13 Mrd DM erreicht und sind inzwischen — d. h. bis zum 27. Februar d. J. — auf rd. 13,2 Mrd DM gestiegen. Auf Gold und Dollar entfielen davon rd. 9,9 Mrd DM oder reichlich 75 vH.

Der Zahlungsverkehr nach Währungsräumen

An der regionalen Entwicklung des Zahlungsverkehrs war in der Berichtsperiode besonders bemerkenswert, daß die weitgehend strukturbedingte Tendenz zu relativ hohen Zahlungsüberschüssen gegenüber den EZU-Ländern einerseits und zu Zahlungsdefiziten gegenüber den Nicht-Abkommensländern andererseits wieder weit stärker als in den Vormonaten zu Tage getreten ist.

Der Überschuß im Zahlungsverkehr mit den EZU-Ländern war im Januar mit 315 Mio DM um fast 125 Mio DM höher als im Dezember. Den Monatsdurchschnitt des Jahres 1955 überstieg er sogar um 176 Mio DM. Für den Februar ist nach der bisherigen Kontenentwicklung ebenfalls mit einem ziemlich hohen Überschuß zu rechnen, wenn dieser auch hinter dem Januarergebnis zurückbleiben dürfte. Es erübrigt sich, auf den Zusammenhang zwischen dieser Zunahme der Nettodeviseneingänge und der Außenhandelsentwicklung nochmals näher einzugehen, da hierüber schon im Abschnitt über die Gesamtentwicklung berichtet wurde. Immerhin verdient gerade im Hinblick auf den ungewöhnlich hohen Zahlungsüberschuß gegenüber den EZU-Ländern im Januar die Tatsache Beachtung, daß der Ausfuhrüberschuß gegenüber dieser Ländergruppe nach den Zahlen der amtlichen Außenhandelsstatistik von 223 Mio DM im November auf 435 Mio DM im Dezember gestiegen war.

**Zur Außenwirtschaftslage
in Mio DM**

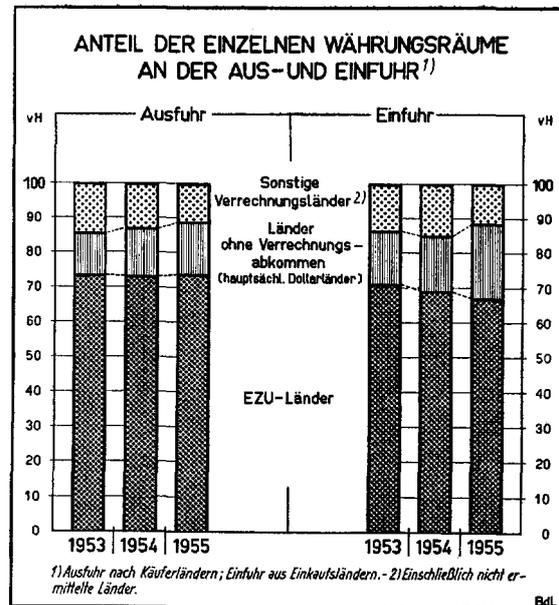
	1954				1955				1956		
	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	Nov.	Dez.	Jan. *)
	Monatsdurchschnitte										
Außenhandel ¹⁾											
Ausfuhr, gesamt	1 647	1 730	1 864	2 104	1 962	2 063	2 094	2 444	2 296	2 719	2 143
Einfuhr, gesamt	1 370	1 530	1 602	1 944	1 835	1 960	2 097	2 266	2 143	2 468	2 163
darunter: Einfuhr auf Grund von Auslandshilfe	41	25	17	14	4	15	20	4	2	9	...
Aktivsaldo (+) bzw. Passiv- saldo (-) der Handelsbilanz gesamt	+ 277	+ 200	+ 262	+ 160	+ 127	+ 103	- 3	+ 178	+ 153	+ 251	- 20
ohne Einfuhr auf Grund von Auslandshilfe	+ 318	+ 225	+ 279	+ 174	+ 131	+ 118	+ 17	+ 182	+ 155	+ 260	...
Ausfuhr nach Währungsräumen ²⁾											
EZU-Raum	1 200	1 277	1 350	1 544	1 446	1 545	1 531	1 779	1 660	1 992	...
Abkommensländer außerhalb des EZU-Raums	225	222	234	238	211	211	215	259	244	308	...
Nichtabkommensländer	213	220	269	308	292	294	333	387	373	399	...
Einfuhr nach Währungsräumen ²⁾											
EZU-Raum	949	1 030	1 113	1 347	1 270	1 312	1 399	1 488	1 437	1 557	...
Abkommensländer außerhalb des EZU-Raums	225	229	235	276	233	247	220	246	231	282	...
Nichtabkommensländer	195	269	252	319	330	399	476	530	473	627	...
Durchschnittswerte (1950 = 100)											
Durchschnittswerte der Ausfuhr- einheit	119,8	118,7	117,6	117,2	119,0	119,2	119,9	121,1	121,2	122,3	...
Durchschnittswerte der Einfuhr- einheit	100,3	101,1	103,5	101,9	102,9	105,9	108,0	106,8	106,7	106,4	...
Austauschrelation ³⁾	119,5	117,4	113,7	115,0	115,6	112,6	111,0	113,4	113,6	115,0	...
Zahlungsverkehr											
Zahlungssaldo ⁴⁾ gegenüber:											
Allen Ländern											
insgesamt	+ 309	+ 186	+ 247	+ 166	+ 177	+ 197	+ 100	+ 166	+ 13	+ 297	+ 244
davon:											
Waren- und Dienstleistungs- verkehr ⁵⁾	+ 394	+ 388	+ 381	+ 236	+ 292	+ 347	+ 249	+ 299	+ 127	+ 476	+ 390
Kapitalverkehr u. Kapitalerträge	- 66	- 169	- 107	- 32	- 79	- 99	- 95	- 87	- 73	- 129	- 117
Unentgeltliche Leistungen	- 19	- 33	- 27	- 38	- 36	- 51	- 54	- 46	- 41	- 50	- 29
EZU-Raum											
insgesamt	+ 208	+ 167	+ 131	+ 127	+ 146	+ 206	+ 80	+ 124	+ 85	+ 190	+ 315
darunter: Waren- und Dienstleistungsverkehr ⁵⁾	+ 253	+ 248	+ 223	+ 144	+ 186	+ 276	+ 148	+ 196	+ 143	+ 300	+ 361
Abkommensländer außerhalb des EZU-Raums											
insgesamt	- 2	+ 2	- 26	- 50	- 26	+ 25	+ 14	+ 28	- 15	+ 59	+ 16
darunter: Waren- und Dienstleistungsverkehr ⁵⁾	+ 0	+ 7	- 19	- 46	- 12	+ 30	+ 21	+ 36	- 9	+ 64	+ 27
Nichtabkommensländer											
insgesamt	+ 103	+ 17	+ 142	+ 89	+ 57	- 34	+ 6	+ 14	- 57	+ 48	- 87
darunter: Waren- und Dienstleistungsverkehr ⁵⁾	+ 141	+ 133	+ 177	+ 138	+ 118	+ 41	+ 80	+ 67	- 7	+ 112	+ 2
Rechnungsposition in der EZU	+ 236	+ 164	+ 138	+ 64	+ 84	+ 149	+ 140	+ 133	+ 81	+ 210	+ 220
davon: Kreditgewährung	+ 118	+ 82	+ 69	+ 32	+ 42	+ 74	+ 53	+ 33	+ 20	+ 52	+ 55
Gold- u. Dollarzahlungen	+ 118	+ 82	+ 69	+ 32	+ 42	+ 75	+ 87	+ 100	+ 61	+ 158	+ 165
Gold- und Devisen- bestände der BdL (netto)											
am Ende des Berichtszeitraums											
insgesamt	+9 123	+9 658	+10 406	+10 946	+11 288	+11 794	+12 248	+12 806	+12 517	+12 806	+12 996
davon:											
Goldbestand	+1 642	+1 754	+ 2 412	+ 2 629	+ 3 000	+ 3 197	+ 3 464	+ 3 862	+ 3 644	+ 3 862	+ 4 001
Guthaben (netto) ⁶⁾ gegenüber:											
Nichtabkommensländern ⁷⁾	+3 987	+4 332	+ 5 061	+ 5 450	+ 5 566	+ 5 538	+ 5 637	+ 5 788	+ 5 700	+ 5 788	+ 5 768
EZU-Raum	+2 693	+2 845	+ 2 293	+ 2 331	+ 2 237	+ 2 539	+ 2 584	+ 2 605	+ 2 576	+ 2 605	+ 2 672
darunter: Guthaben bei der EZU ⁸⁾	+2 138	+2 460	+ 1 982	+ 2 054	+ 2 036	+ 2 123	+ 2 255	+ 2 187	+ 2 302	+ 2 187	+ 2 227
Abkommensländern außerhalb des EZU-Raums	+ 801	+ 727	+ 640	+ 536	+ 485	+ 520	+ 563	+ 551	+ 597	+ 551	+ 555

Angaben für frühere Monate und Erläuterungen: Tabellen Nr. XII, Außenwirtschaft, im Statistischen Teil des vorliegenden Heftes.

¹⁾ Einfuhr aus Einkaufsländern. Ausfuhr nach Käuferländern. — ²⁾ Ohne nicht ermittelte Länder. — ³⁾ Durchschnittswerte der Ausfuhr in vH der Durchschnittswerte der Einfuhr. — ⁴⁾ Salden aller aus dem Waren-, Dienstleistungs- und Kapitalverkehr sowie aus unentgeltlichen Leistungen mit einem Währungsraum stammenden Zahlungen ohne Rücksicht auf die gezahlte Währung. — ⁵⁾ Zahlungen, die nicht unter Kapitalverkehr, Kapitalerträgen und unentgeltlichen Leistungen erfaßt sind. — ⁶⁾ Guthaben und Verbindlichkeiten auf Fremdwährungs- und DM-Abkommenskonten sowie auf frei und beschränkt konvertierbaren DM-Konten. — ⁷⁾ Einschl. US \$-Guthaben in anderen Ländern. — ⁸⁾ Ohne Berücksichtigung der jeweils letzten EZU-Abrechnung. 4. Vj. 1955 bzw. Dezember 1955 unter Berücksichtigung des Anteils der Bundesrepublik Deutschland in Höhe von 112 Mio DM an der Sonderrückzahlung Frankreichs auf seinen EZU-Kredit, die am 22. Dezember 1955 erfolgte. — *) Teilweise vorläufig.

Die neuerliche Zunahme der deutschen Überschüsse im EZU-Raum ist, allerdings in etwas schwächerem Ausmaß, auch in der Januar-Abrechnung der EZU zum Ausdruck gekommen. Der Rechnungsüberschuß der Bundesrepublik stellte sich auf 220 Mio DM (52 Mio RE) gegenüber 210 Mio DM (50 Mio RE) im Dezember (wobei in der letzteren Zahl die EZU-Zinsen für das zweite Halbjahr 1955 enthalten sind). Das deutsche Guthaben bei der EZU, das nach wie vor das bei weitem größte Guthaben eines einzelnen Mitgliedes der EZU darstellt, ist nach der Januarabrechnung auf 2,3 Mrd DM (542 Mio RE) gegenüber 2,2 Mrd DM (530 Mio RE) am Jahresende 1955 gestiegen. Es lag damit aber immer noch um 200 Mio DM unter dem Stand vom 30. Juni 1954, dem Zeitpunkt, mit dem die Tilgungs- und Konsolidierungsoperationen im Rahmen der EZU-Neuregelung einsetzten.

Der Zahlungsverkehr mit den *Nicht-Abkommensländern* war im Januar mit 87 Mio DM passiv, nachdem sich noch im Dezember ein Überschuß von 47 Mio DM und im Monatsdurchschnitt des vierten Quartals 1955 ein Überschuß von 14 Mio DM ergeben hatte. Nach dem bisherigen Verlauf zu schließen, wird es auch im Februar bei einem Defizit bleiben. Daß die Tendenz zur Passivierung gegenüber diesem Währungsraum früher oder später wieder stärker zum Durchbruch kommen würde, war schon auf Grund der Entwicklung der Dollareinfuhren während der letzten Monate zu erwarten, hatte sich doch das Defizit der Handelsbilanz im Dezember mit 227 Mio DM gegenüber dem Vormonat mehr als verdoppelt. Hinzu kam, daß das Defizit der Kapitalbilanz gegenüber den Nichtabkommensländern auf Grund der oben erwähnten Zinszahlung an die Vereinigten Staaten von Amerika ungewöhnlich hoch war. Dadurch sind andere Faktoren, die an sich entlastend auf die Bilanz gegenüber den Nicht-Abkommensländern gewirkt haben — die vermehrte Inanspruchnahme von Rembourskrediten für die Finanzierung der Warenbezüge und die relativ hohen Dollareinnahmen aus dem DM-Eintausch der amerikanischen Dienststellen in der Bundesrepublik (87 Mio DM bzw. 21 Mio \$) — bei weitem überkompensiert worden. Trotz des hohen Defizits im Zahlungsverkehr mit den Nicht-Abkommensländern sind jedoch die Gold- und Dollarbestände der Bank deutscher Länder



im Januar um 119 Mio DM gestiegen, da die Dollareingänge aus den beiden anderen Währungsräumen, bei denen es sich in der Hauptsache um die Gold- bzw. Dollarzahlungen der EZU aus der Monatsabrechnung für Dezember handelte, entsprechend höher waren als das Defizit gegenüber dem „Dollar-Raum“.

Im Zahlungsverkehr mit den *Abkommensländern außerhalb des EZU-Raums* (bisher als „Sonstige Verrechnungsländer“ bezeichnet) war im Januar ein Überschuß von 16 Mio DM zu verzeichnen (Dezember 59 Mio DM). Ähnlich wie die Handelsbilanz tendiert also die Zahlungsbilanz gegenüber diesem Währungsraum in letzter Zeit wieder mehr zum Ausgleich, wobei die noch bestehenden bilateralen Handels- und Zahlungsabkommen, die ihrer Natur nach auf einen solchen Ausgleich hinwirken, die entscheidende Rolle spielen. Die Guthaben der Bank deutscher Länder gegenüber der gesamten Ländergruppe haben sich im Januar kaum verändert, da einem leichten Rückgang der Guthaben auf den US-\$-Abkommenskonto eine nur unwesentlich größere Zunahme der ausländischen Verschuldung auf den bei der Bank deutscher Länder geführten DM-Konto gegenüberstand. Im Februar sind die Guthaben auf den US-\$-Abkommenskonto weiter zurückgegangen. Ausschlaggebend dafür war, daß das US-\$-Abkommenskonto Ungarns im Zusammenhang mit der am 1. Februar erfolgten Umstellung des Zahlungsverkehrs auf beschränkt

konvertierbare D-Mark ausgeglichen wurde. Allerdings wurde dieser Rückgang in der Wirkung auf die gesamten „Kontostände“¹⁾ durch eine neuerliche Zunahme der argentinischen Verschuldung weitgehend kompensiert.

Aus der Gruppe der Länder, mit denen der Zahlungsverkehr noch über ein bilaterales Abkommenskonto erfolgt, wird demnächst auch Ägypten ausscheiden. Gemäß dem neuen Abkommen zwischen der Bundesrepublik und Ägypten, das am 18. Februar d. J. in Kairo paraphiert wurde und voraussichtlich am 1. Juli in Kraft treten wird, soll der Zahlungsverkehr zwischen beiden Ländern künftig über beschränkt konvertierbare DM-Konten abgewickelt werden. Ägypten hat sich bereit erklärt, ähnliche Vereinbarungen mit anderen Ländern zu treffen, so daß möglicherweise auch in diesem Bereich ein begrenzt multilaterales Zahlungssystem zustandekommen wird. Um die Umstellung des Zahlungsverkehrs und die Abdeckung des noch bestehenden Schuldsaldos Ägyptens auf dem alten Abkommenskonto zu ermöglichen, hat die Bank deutscher Länder der ägyptischen Nationalbank eine Kreditlinie

von 85 Mio DM mit festgelegten Rückzahlungs-terminen eingeräumt. Der angestrebten Multilateralität in den Handels- und Zahlungsbeziehungen wurde in dem neuen deutsch-ägyptischen Abkommen auch dadurch Rechnung getragen, daß deutscherseits auf Kontingentsbindungen für Lieferungen der Bundesrepublik verzichtet wurde.

Mit der bevorstehenden Umstellung des Zahlungsverkehrs mit Ägypten wird sich der Kreis der über US-\$-Abkommenskonten abrechnenden Länder, der Anfang 1954 noch 17 Länder umfaßt hatte, auf 8 verringern, während sich umgekehrt die Gruppe der Länder, mit denen der Zahlungsverkehr in beschränkt konvertierbarer DM durchgeführt wird, auf 7 erhöhen wird. Mit zwei Ländern, Columbien und — seit dem 1. Januar 1956 — Ecuador, wurde der Zahlungsverkehr auf freie US-Dollar umgestellt. Nach dem Stand vom 27. Februar d. J. beliefen sich die bilateralen Guthaben auf den US-\$-Abkommenskonten noch auf 330 Mio DM (79 Mio \$) gegenüber 966 Mio DM (230 Mio \$) an ihrem Höchststand am 30. September 1953. Die von der Bank deutscher Länder eingeräumten Überbrückungs- bzw. Konsolidierungskredite waren in Höhe von insgesamt 248 Mio DM in Anspruch genommen.

¹⁾ Vgl. die Tabelle XII, 4 im Statistischen Teil dieses Berichts.



Statistischer Teil

I. Zentralbankausweise	
1. Zusammengefaßter Ausweis der Bank deutscher Länder und der Landeszentralbanken	38
2. Ausweis der Bank deutscher Länder	40
3. Monatsausweise der Landeszentralbanken und der Berliner Zentralbank	41
4. Zahlungsmittelumlauf	41
5. Stückelung des Zahlungsmittelumlaufs	41
II. Zinssätze des Zentralbanksystems und Mindestreservesätze	42
III. Mindestreservenstatistik	42
IV. Halbmonatliche Bankenstatistik (480 Kreditinstitute)	43
V. Monatliche Bankenstatistik (Bilanzstatistik)	
1. Kreditinstitute des Bundesgebiets	
a) Zwischenausweise:	
Gesamt	44
Bankengruppen	46
b) Gliederung der Einlagen von Nichtbanken nach Fristigkeit	54
c) Gliederung der Einlagen nach Ländern	54
d) Spareinlagen und Umsätze im Sparverkehr	55
2. Ländliche Kreditgenossenschaften im Bundesgebiet	55
3. Kreditinstitute in West-Berlin	56
4. Postscheck- und Postsparkassenämter im Bundesgebiet	57
5. Bausparkassen im Bundesgebiet und in West-Berlin	57
6. Teilzahlungskreditinstitute im Bundesgebiet	58
VI. Zusammengefaßte statistische Bilanz der Kreditinstitute einschl. des Zentralbanksystems	59
VII. Kreditvolumen	
1. Zentralbankkredite an Nichtbanken	60
2. Zentralbankkredite an die Kreditinstitute des Bundesgebiets und an die Berliner Zentralbank	60
3. Kurz-, mittel- und langfristige Kredite der Kreditinstitute:	
a) Gesamt	61
b) Bankengruppen	62
4. Mittel- und langfristige Kredite der Kreditanstalt für Wiederaufbau und der Finanzierungs-AG	66
5. Kredite von Kreditinstituten im Bundesgebiet nach Fristigkeit und Verwendungszwecken	66
VIII. Bargeldumlauf und Bankeinlagen	67
IX. Sonstige Geld- und Kreditstatistik	
1. Im Bundesgebiet geltende Zinskonditionen	68
2. Girale Verfügungen von Nichtbanken bei den Kreditinstituten und den Postscheckämtern	71
3. Die Ausgleichsforderungen der Geldinstitute, Versicherungsunternehmen und Bausparkassen	72
X. Wertpapierstatistik	
1. Auflegung und Absatz von festverzinslichen Wertpapieren und Aktien	73
2. Absatz von festverzinslichen Wertpapieren nach Zinssätzen und Emissionskursen	74
3. Absatz von festverzinslichen Wertpapieren	74
4. Erstabsatz von festverzinslichen Wertpapieren nach Käufergruppen	75
5. Wertpapierkurse	75
6. Index der Börsenumsätze	75
XI. Öffentliche Finanzen	
1. Die Inlandsverschuldung des Bundes	76
2. Kassenmäßige Entwicklung des Bundeshaushalts	76
3. Haushaltseinnahmen und -ausgaben des Bundes	77
4. Umlauf von verzinslichen Schatzanweisungen und öffentlichen Anleihen im Bundesgebiet	78
5. Umlauf von unverzinslichen Schatzanweisungen und Schatzwechseln im Bundesgebiet	78
6. Aufkommen aus Bundes- und Ländersteuern	79
7. Finanzstatus der Arbeitslosenversicherung im Bundesgebiet	79
XII. Außenwirtschaft	
1. Warenhandelsbilanz des Bundesgebiets nach Ländergruppen bzw. Ländern	80
2. Außenhandel des Bundesgebiets nach Warengruppen	82
3. Die Entwicklung der Position der EZU-Mitgliedsländer	83
4. Kontostände der Bank deutscher Länder mit „Sonstigen Verrechnungsländern“	83
XIII. Produktion, Beschäftigung, Umsätze und Preise	
1. Index der industriellen Produktion	84
2. Steinkohlenförderung, -einfuhr und -ausfuhr	85
3. Eisen- und Stahlerzeugung	85
4. Arbeitsmarkt	85
5. Einzelhandelsumsätze	86
6. Preisindexziffern	86
XIV. Amtliche Devisenkurse an der Frankfurter Börse	87
XV. Diskontsätze im Ausland	88

I. Zentralbank-

1. Zusammengefaßter Ausweis der Bank deutscher in

Stand	Aktiva										
	Gold ¹⁾	Guthaben bei ausländischen Banken ¹⁾	Sorten, ausländ. Wechsel und Schecks ¹⁾	Forderungen aus der Abwicklung des Auslandsgeschäfts ²⁾	Inlandswechsel	Schatzwechsel und unverzinsl. Schatzanweisungen			Lombardforderungen		
						insgesamt	darunter		insgesamt	darunter gegen Gleichforderungen	
							Bund und Bundesverwaltungen	Länder			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10		
1952 31. Dezember	587,0	3 971,5	336,0	33,0	3 359,9	366,7	355,2	11,5	263,2	211,5	
1953 31. Dezember	1 367,8	6 497,3	466,6	1,0	2 786,4	198,5	194,8	3,7	241,4	211,9	
1954 31. Dezember	2 629,6	7 568,7	1 066,7	—	2 850,0	99,4	99,4	—	274,2	216,7	
1955 31. Januar	2 730,5	7 838,3	870,4	—	1 773,3	0,2	—	0,2	117,8	106,9	
28. Februar	2 940,5	7 707,5	902,7	—	1 806,0	59,5	59,3	0,2	106,7	83,6	
31. März	2 997,5	7 715,7	894,7	—	2 049,8	51,0	51,0	—	91,6	81,8	
30. April	3 033,2	7 637,3	968,7	—	1 491,8	—	—	—	88,8	78,0	
31. Mai	3 106,1	7 967,6	755,7	—	1 540,0	25,1	25,1	—	170,9	115,7	
30. Juni	3 182,4	8 162,9	702,5	—	1 932,9	82,5	82,5	—	138,0	121,7	
31. Juli	3 258,4	8 389,4	692,4	—	2 183,5	75,4	75,4	—	89,3	70,6	
31. August	3 369,6	8 298,6	653,7	—	1 822,6	67,1	67,1	—	70,9	51,3	
30. September	3 463,4	8 440,4	567,8	—	2 848,9	64,7	64,7	—	147,5	119,1	
31. Oktober	3 566,2	8 509,0	536,8	—	3 023,2	55,1	55,0	0,1	131,3	116,0	
30. November	3 643,5	8 520,6	611,6	—	3 033,6	102,3	102,3	—	87,5	73,2	
31. Dezember	3 862,0	8 559,9	682,9	—	4 029,6	247,3	247,3	—	401,4	205,9	
1956 7. Januar	3 852,5	8 626,4	631,4	—	3 816,9	181,3	181,3	—	91,8	68,7	
15. "	3 991,7	8 493,3	657,7	—	3 677,8	111,8	111,8	—	89,7	79,8	
23. "	3 991,7	8 561,2	651,2	—	3 827,1	80,9	80,9	—	139,9	117,0	
31. "	3 991,6	8 606,2	665,1	—	3 960,7	76,0	76,0	—	74,2	61,3	
7. Februar	3 991,7	8 641,3	651,2	—	4 064,0	89,0	89,0	—	148,5	101,2	
15. "	4 150,9	8 545,6	662,0	—	4 032,8	186,3	186,3	—	117,4	68,9	
Stand	Passiva										
	Banknoten-umlauf	Einlagen								von Spalte 25 entfallen	
		insgesamt (Spalte 26, 27, 29, 36 und 37)	Kreditinstitute (einschließl. Postscheck- und Postsparkassenämter)	Berliner Zentralbank		insgesamt	Bund und Bundesverwaltungen	Gegenwertkonten des Bundes		Länder	
				insgesamt	darunter ERP-Sonderkonto			darunter	Länder		
24	25	26	27	28	29	30	31	32			
1952 31. Dezember	10 508,7	4 998,5	2 896,3	93,4	12,9	1 747,0	29,0	692,3	102,0		
1953 31. Dezember	11 547,0	4 841,9	3 187,8	123,1	1,4	1 289,9	17,1	284,4	106,4		
1954 31. Dezember	12 349,8	5 355,9	3 851,9	107,1	0,1	1 094,6	12,8	307,5	111,7		
1955 31. Januar	12 180,2	3 950,1	2 459,7	140,7	—	1 023,1	9,3	300,9	58,9		
28. Februar	12 281,6	4 150,3	2 668,6	114,9	—	1 032,5	9,9	295,0	81,6		
31. März	12 476,9	4 856,8	2 796,0	298,4	—	1 225,3	24,4	298,7	104,5		
30. April	12 642,4	4 238,6	2 718,6	171,2	—	1 072,1	15,0	324,3	79,2		
31. Mai	12 686,4	4 251,5	2 689,7	94,7	—	1 242,8	166,9	291,5	63,3		
30. Juni	12 831,6	4 763,3	2 974,6	71,1	—	1 508,3	678,1	295,6	97,9		
31. Juli	13 028,4	4 904,9	3 013,0	75,0	—	1 612,9	703,3	314,2	59,1		
31. August	12 919,7	4 929,8	2 902,7	82,0	—	1 727,4	591,5	292,4	46,6		
30. September	13 337,5	5 659,9	3 121,4	6,0	—	2 308,9	1 281,3	327,7	60,4		
31. Oktober	13 241,1	6 103,1	3 364,2	5,2	—	2 515,1	1 662,9	299,6	63,2		
30. November	13 379,6	6 383,6	3 280,5	11,8	—	2 890,3	1 826,4	262,7	67,8		
31. Dezember	13 641,0	7 709,1	4 349,7	45,4	—	3 082,0	1 969,0	245,8	125,2		
1956 7. Januar	12 942,4	7 530,7	4 172,0	56,6	—	3 016,4	2 030,3	244,8	73,3		
15. "	12 541,0	7 704,4	3 354,4	55,5	—	4 050,1	2 945,2	244,3	93,9		
23. "	11 836,5	8 462,9	3 978,5	29,5	—	4 213,3	3 191,5	254,4	70,7		
31. "	13 357,7	7 533,7	3 396,7	9,6	—	3 910,9	2 921,1	255,4	93,2		
7. Februar	12 629,8	8 268,9	4 230,6	27,6	—	3 787,5	2 815,2	254,9	58,0		
15. "	12 255,0	8 618,5	3 665,5	47,2	—	4 641,7	3 589,0	234,6	122,0		

*) Differenzen in der Kommastriche gegenüber den gleichen Zahlen in anderen Tabellen beruhen auf Abrundungen. — ¹⁾ Bis 15. 9. 1953 öffentliche Stellen mit Rücknahmeverpflichtung abgegebenen Ausgleichsforderungen.

Ausweise

Länder und der Landeszentralbanken *)

Mio DM

Aktiva												
Vorschüsse und kurzfristige Kredite				Wert- papiere	Ausgleichsforderungen und un- verzinsl. Schuldverschreibungen			Kredit an Bund wegen Wäh- rungs- fonds und Welt- bank	Deutsche Scheide- münzen	Post- scheck- gut- haben	Schwe- bende Verrech- nungen im Zentral- bank- system	sonstige Ver- mögens- werte
insgesamt	davon an				insgesamt	darunter Ausgleichsforderungen						
	Bund und Bundes- verwal- tungen	Länder	sonstige öffent- liche Stellen			aus der eig. Umstel- lung ²⁾	ange- kaufte ³⁾					
11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
318,9	—	50,4	268,5	247,8	7 236,8	6 331,9	282,6	183,0	96,9	97,8	—	374,9
244,2	—	41,6	202,6	124,0	5 642,3	4 838,4	181,7	183,0	81,4	84,0	—	352,0
256,0	—	60,8	195,2	91,4	3 985,1	3 300,4	62,5	390,7	62,0	85,8	—	305,1
115,8	—	—	115,8	94,6	3 500,5	2 820,2	58,1	390,7	81,6	44,5	126,7	228,9
139,9	—	11,1	128,8	92,0	3 580,8	2 904,6	54,0	390,7	78,5	47,7	170,8	237,8
302,4	171,2	9,0	122,2	89,1	4 083,1	3 413,1	47,8	390,7	72,3	46,2	145,9	210,4
123,5	2,0	11,0	110,5	83,7	4 400,8	3 729,2	49,4	390,7	62,2	46,0	87,6	226,8
144,1	12,0	16,2	115,9	70,2	3 965,7	3 297,2	46,3	390,7	52,9	94,9	100,3	247,1
200,1	50,0	14,0	136,1	71,9	3 979,3	3 311,7	45,4	390,7	56,0	48,1	131,8	265,8
111,0	—	—	111,0	73,4	4 014,6	3 348,2	44,2	390,7	44,0	56,2	110,2	258,5
193,9	—	82,8	111,1	73,5	4 052,0	3 390,2	39,6	390,7	53,1	56,8	174,5	271,8
162,8	10,7	50,6	101,5	74,6	4 013,8	3 353,1	38,5	390,7	45,8	59,1	91,8	219,7
168,4	10,7	52,8	104,9	75,3	4 083,2	3 425,3	35,7	390,7	43,0	72,4	18,4	237,6
249,3	—	133,2	116,1	77,3	4 103,7	3 448,3	33,2	390,7	38,7	66,0	210,3	248,9
319,9	—	180,4	139,5	71,2	4 108,8	3 456,2	30,4	390,7	36,9	93,9	—	251,3
254,6	—	123,6	131,0	70,7	3 990,2	3 338,3	29,7	390,7	53,2	79,9	—	190,9
203,2	—	87,7	115,5	69,3	3 906,4	3 259,1	25,1	390,7	67,9	85,7	—	187,0
104,7	—	—	104,7	69,9	3 867,0	3 219,8	25,0	390,7	85,4	59,5	—	189,8
127,9	—	21,7	106,2	69,8	4 035,3	3 386,7	26,4	390,7	52,1	58,5	198,1	212,5
154,8	—	25,8	129,0	69,6	4 044,3	3 397,4	24,7	390,7	60,4	83,4	—	217,6
129,7	—	—	129,7	70,0	3 917,7	3 272,2	23,3	390,7	71,7	92,8	—	221,7

Passiva												
Einlagen					Verbind- lichkeiten aus dem Auslands- geschäft	Grundkapital der Bank deutscher Länder und der Landes- zentral- banken (abzüglich Beteiligung der LZB'en an der BdL = 100,0 Mio DM)	Rücklagen und Rück- stellun- gen	Schwe- bende Verrech- nungen im Zentral- bank- system	sonstige Verbind- lichkeiten	Bilanz- summe		
auf Einlagen der Körperschaften			sonstigen inlän- dischen Einleger	auslän- dischen Einleger								
Ge- meinden und Ge- meinde- verbände	sonstige öffent- liche Körper- schaften	alliierte Dienst- stellen										
33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43		
10,5	161,9	751,3	235,4	26,4	351,3	285,0	695,4	36,9	597,6	17 473,4		
6,9	235,8	639,3	179,8	61,3	220,5	285,0	791,7	63,7	520,1	18 269,9		
8,6	130,6	523,4	194,2	108,1	386,1	285,0	817,2	177,4	293,3	19 664,7		
7,8	127,6	518,6	161,5	165,1	427,4	285,0	818,0	—	253,1	17 913,8		
11,0	125,7	509,3	160,8	173,5	465,6	285,0	817,9	—	260,7	18 261,1		
9,0	278,7	510,0	406,6	130,5	471,4	285,0	822,7	—	227,6	19 140,4		
10,4	128,8	514,4	222,6	54,1	461,9	285,0	880,7	—	132,5	18 641,1		
10,0	325,0	386,1	178,2	46,1	414,4	285,0	880,9	—	113,1	18 631,3		
8,4	68,9	359,4	172,2	37,1	373,5	285,0	851,9	—	239,6	19 344,9		
7,7	191,1	337,5	160,1	43,9	403,4	285,0	853,8	—	271,5	19 747,0		
8,5	464,2	324,2	176,2	41,5	271,8	285,0	853,7	—	288,8	19 548,8		
7,2	339,2	293,1	181,1	42,5	243,5	285,0	853,7	—	211,4	20 591,0		
7,4	205,7	276,3	189,0	29,6	197,4	285,0	853,7	—	230,3	20 910,6		
8,4	465,5	259,5	188,7	12,3	237,0	285,0	853,7	—	245,1	21 384,0		
6,9	469,7	265,4	208,9	23,1	231,8	285,0	852,3	10,4	326,2	23 055,8		
4,3	397,9	265,8	262,3	23,4	260,8	285,0	852,2	86,3	273,1	22 230,5		
4,7	500,5	261,5	214,2	30,2	186,6	285,0	852,2	55,7	307,3	21 932,2		
5,2	433,1	258,4	220,9	20,7	170,8	285,0	852,2	99,5	312,1	22 019,0		
7,4	377,7	256,1	193,1	23,4	174,7	285,0	852,2	—	315,4	22 518,7		
5,0	409,1	245,3	188,9	34,3	197,7	285,0	852,2	53,9	319,0	22 606,5		
14,5	441,3	240,3	212,2	51,9	209,0	285,0	852,2	50,7	318,9	22 589,3		

unter Kontrolle der Hohen Kommission. — ²⁾ Ab 7. 1. 1954 in Spalte 23. — ³⁾ Abgesetzt sind hier die vom Zentralbanksystem an

in Mio DM

Stand	Aktiva														
	Gold ²⁾	Guthaben bei ausländischen Banken ²⁾	Sorten, ausländische Wechsel und Schecks ²⁾	Forderungen aus der Abwicklung des Auslandsgeschäfts ³⁾	Postscheckguthaben	Inlandswechsel	Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen der Bundesverwaltungen	Deutsche Scheidemünzen	Lombardforderungen gegen Ausgleichsfordernungen	Vorschüsse und kurzfristige Kredite	Wertpapiere	Forderungen gegen die öffentliche Hand		Kredit an Bund wegen Währungsfonds und Weltbank	sonstige Aktiva
												Ausgleichsfordernungen	unverzinsl. Schuldverschreibungen		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	
1952															
31. 12.	587,0	3 971,5	336,0	33,0	97,3	2 558,7	355,2	96,9	435,9	268,5	199,9	3 887,5	622,3	183,0	206,0
1953															
31. 12.	1 367,8	6 497,3	466,6	1,0	83,4	1 875,8	194,8	81,4	168,9	202,6	67,3	2 416,2	622,2	183,0	206,7
1954															
31. 12.	2 629,6	7 568,7	1 066,7	—	85,2	1 353,3	99,4	62,0	101,7	195,2	43,7	816,4	622,2	390,7	146,0
1955															
31. 1.	2 730,5	7 838,3	870,4	—	44,4	962,8	—	81,6	299,0	115,8	46,8	411,4	622,2	390,7	72,9
28. 2.	2 940,5	7 707,5	902,7	—	47,5	754,0	59,3	78,5	424,7	128,8	47,0	530,4	622,2	390,7	75,1
31. 3.	2 997,5	7 715,7	894,7	—	46,0	808,4	51,0	72,3	337,2	293,4	44,2	1 072,0	622,2	390,7	91,2
30. 4.	3 033,2	7 637,3	968,7	—	45,8	747,7	—	62,2	192,4	112,5	38,7	1 339,7	622,2	390,7	102,6
31. 5.	3 106,1	7 967,6	755,7	—	94,7	704,7	25,1	52,9	274,0	127,9	23,1	905,7	622,2	390,7	113,4
30. 6.	3 182,4	8 162,9	702,5	—	47,9	792,7	82,5	56,0	343,1	186,1	23,1	905,5	622,2	390,7	127,0
31. 7.	3 258,4	8 389,4	692,4	—	56,0	1 220,5	75,4	44,0	160,0	111,0	23,2	905,9	622,2	390,7	115,1
31. 8.	3 369,6	8 298,6	653,7	—	56,6	1 087,2	67,1	53,1	182,0	111,1	23,3	907,6	622,2	390,7	120,0
30. 9.	3 463,4	8 440,4	567,8	—	59,0	1 449,1	64,7	45,8	286,1	112,2	23,8	910,0	622,2	390,7	56,5
31. 10.	3 566,2	8 509,0	536,8	—	72,3	1 893,4	55,0	43,0	223,5	115,6	24,4	910,6	622,2	390,7	67,0
30. 11.	3 643,5	8 520,6	611,6	—	65,9	1 968,3	102,3	38,7	154,1	116,1	26,2	910,3	622,2	390,7	68,8
31. 12.	3 862,0	8 559,9	682,9	—	93,2	2 374,3	247,3	36,9	101,9	139,5	19,6	911,1	622,2	390,7	93,6
1956															
7. 1.	3 852,5	8 626,4	631,4	—	79,8	2 112,5	181,3	53,2	—	131,0	18,7	911,6	622,2	390,7	44,0
15. 1.	3 991,7	8 493,3	657,7	—	85,5	2 245,3	111,8	67,9	30,3	115,5	17,3	911,4	622,2	390,7	37,4
23. 1.	3 991,7	8 561,2	651,2	—	59,3	2 144,1	80,9	85,4	21,3	104,7	17,8	911,6	622,2	390,7	31,7
31. 1.	3 991,6	8 606,2	665,1	—	58,5	2 440,4	76,0	52,1	179,1	106,2	17,7	911,9	622,2	390,7	58,8
7. 2.	3 991,7	8 641,3	651,2	—	83,3	2 336,4	89,0	60,4	—	129,0	17,5	912,0	622,2	390,7	63,9
15. 2.	4 150,9	8 545,6	662,0	—	92,5	2 197,8	186,3	71,7	—	129,7	17,7	911,2	622,2	390,7	57,5

Passiva

Stand	Einlagen												Verbindlichkeiten aus dem Auslandsgeschäft	sonstige Passiva	Grundkapital	gesetzliche und sonstige Rücklagen	Bilanzsumme
	Banknoten-umlauf	insgesamt (Spalte 18 bis 22)	aufgegliedert in Einlagen					sonstige									
			der Landes-zentral-banken	der Dienststellen des Bundes		allierter Dienststellen	sonstige										
				Gegenwert-konten des Bundes	sonstige Guthaben												
16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27						
1952																	
31. 12.	10 508,7	2 142,3	568,9	692,2	154,4	589,5	137,3	351,3	586,4	100,0	150,0	13 838,7					
1953																	
31. 12.	11 547,0	1 798,3	559,1	284,4	222,2	580,0	152,6	220,5	579,2	100,0	190,0	14 435,0					
1954																	
31. 12.	12 349,8	1 770,0	715,6	307,5	122,3	482,3	142,3	386,1	352,6	100,0	222,3	15 180,8					
1955																	
31. 1.	12 180,2	1 231,6	163,0	300,9	118,6	489,2	159,9	427,4	325,3	100,0	222,3	14 486,8					
28. 2.	12 281,6	1 307,6	289,0	295,0	116,4	475,9	131,3	465,6	331,8	100,0	222,3	14 708,9					
31. 3.	12 476,9	1 815,3	259,2	298,7	223,0	474,5	559,9	471,4	350,6	100,0	222,3	15 436,5					
30. 4.	12 642,4	1 549,1	378,9	324,3	127,7	472,6	245,6	461,9	298,0	100,0	242,3	15 293,7					
31. 5.	12 686,4	1 438,2	197,9	291,5	475,6	363,6	109,6	414,4	282,5	100,0	242,3	15 163,8					
30. 6.	12 831,6	1 739,5	296,0	295,6	721,2	338,5	88,2	373,5	337,7	100,0	242,3	15 624,6					
31. 7.	13 028,4	1 919,0	327,8	314,2	879,9	309,0	88,1	403,4	371,1	100,0	242,3	16 064,2					
31. 8.	12 919,7	2 024,9	303,5	292,4	1 032,5	302,9	93,6	271,8	384,1	100,0	242,3	15 942,8					
30. 9.	13 337,5	2 271,7	67,1	327,7	1 581,2	276,4	19,3	243,5	296,7	100,0	242,3	16 491,7					
31. 10.	13 241,1	2 943,0	521,7	299,6	1 843,0	261,4	17,3	197,4	305,9	100,0	242,3	17 029,7					
30. 11.	13 379,6	2 966,5	163,4	262,7	2 264,4	244,4	31,6	237,0	313,9	100,0	242,3	17 239,3					
31. 12.	13 641,0	3 558,5	552,4	245,8	2 421,2	257,0	82,1	231,8	361,5	100,0	242,3	18 135,1					
1956																	
7. 1.	12 942,4	3 787,7	791,7	244,8	2 415,2	253,8	82,2	260,8	322,1	100,0	242,3	17 655,3					
15. 1.	12 541,0	4 352,9	365,4	244,3	3 426,5	246,3	70,4	186,6	355,2	100,0	242,3	17 778,0					
23. 1.	11 836,5	4 968,0	816,7	254,4	3 608,0	244,2	44,7	170,8	356,2	100,0	242,3	17 673,8					
31. 1.	13 357,7	3 940,2	127,3	255,4	3 281,1	245,2	31,2	174,7	361,6	100,0	242,3	18 176,5					
7. 2.	12 629,8	4 456,7	713,0	254,9	3 211,3	233,6	43,9	197,7	362,1	100,0	242,3	17 988,6					
15. 2.	12 255,0	4 868,4	329,9	234,6	4 003,4	225,6	74,9	209,0	361,1	100,0	242,3	18 035,8					

*) Differenzen in der Kommastriche gegenüber den gleichen Zahlen in anderen Tabellen sind auf Abrundungen zurückzuführen. — 1) Zur Erklärung der einzelnen Positionen siehe den Aufsatz „Die Ausweise der Bank deutscher Länder“, in: Monatsberichte der Bank deutscher Länder, Januar 1949. — 2) Bis 15. 9. 1953 unter Kontrolle der Hohen Kommission. — 3) Ab 7. 1. 1954 in Spalte 15.

3. Monatsausweise der Landeszentralbanken und der Berliner Zentralbank

nach dem Stand vom 31. Januar 1956*), in Mio DM

Ausweispositionen	Baden-Württ.	Bayern	Bremen	Hamburg	Hessen	Niedersachsen	Nordrhein-Westfal.	Rheinland-Pfalz	Schleswig-Holstein	Summe der Landeszentralbanken	Berliner Zentralbank
Aktiva											
Guthaben bei der Bank deutscher Länder	126,9	35,3	6,4	0,0	0,5	36,1	30,7	16,2	11,5	263,6	9,6
Postcheckguthaben	0,1	0,0	0,0	0,0	—	0,0	0,0	—	0,0	0,1	0,0
Inlandswechsel	130,4	180,0	20,1	237,7	236,9	38,7	646,0	30,7	0,0	1 520,5	80,6
Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wertpapiere	18,4	13,8	4,6	—	0,5	4,9	0,1	3,1	6,7	52,1	3,4
Ausgleichsforderungen	386,8	455,0	73,5	177,6	251,9	251,9	646,8	131,6	126,1	2 501,2	188,8
davon: aus der eigenen Umstellung ¹⁾ angekaufte ¹⁾	(386,0)	(451,8)	(71,0)	(164,7)	(249,1)	(250,0)	(645,7)	(130,8)	(125,7)	(2 474,8)	(—)
Lombardforderungen	(0,8)	(3,2)	(2,5)	(12,9)	(2,8)	(1,9)	(1,1)	(0,8)	(0,4)	(26,4)	(188,8)
darunter: gegen Ausgleichsforderungen	(9,1)	(4,1)	(0,2)	(0,9)	(13,4)	(11,3)	(4,4)	(10,7)	(7,1)	(61,2)	(0,9)
Kassenkredite	2,6	5,0	—	—	12,2	—	—	—	1,9	21,7	0,4
davon: an Landesregierung	(2,6)	(5,0)	(—)	(—)	(12,2)	(—)	(—)	(—)	(1,9)	(21,7)	(—)
an sonstige öffentliche Stellen	(—)	(—)	(—)	(—)	(—)	(—)	(—)	(—)	(—)	(—)	(0,4)
Beteiligung an der Bank deutscher Länder	13,5	17,5	3,0	8,0	8,5	11,5	28,0	5,5	4,5	100,0	0,0
Schwabende Verrechnungen im Zentralbanksystem	15,3	4,9	2,1	1,3	10,6	17,3	—	8,8	3,4	63,7	—
Sonstige Vermögenswerte ²⁾	11,5	26,0	1,0	6,2	15,0	11,0	68,5	6,6	7,9	153,7	26,3
Summe der Aktiva	714,9	742,7	110,9	433,3	550,4	384,3	1 428,9	213,7	171,7	4 750,8	310,1
Passiva											
Grundkapital	50,0	50,0	10,0	10,0	30,0	40,0	65,0	20,0	10,0	285,0	5,0
Rücklagen und Rückstellungen	56,0	69,7	12,0	54,2	36,0	43,1	106,5	24,8	27,8	430,1	6,5
Einlagen	581,6	593,5	73,8	342,5	409,3	293,0	1 167,4	163,5	96,2	3 720,8	198,2
davon: Kreditinstitute innerhalb des Landes (einschl. Postcheck- und Postsparkassenämter)	(497,1)	(571,3)	(62,9)	(323,7)	(364,9)	(266,3)	(1 012,2)	(143,1)	(86,1)	(3 327,6)	(97,0)
Kreditinstitute in anderen deutschen Ländern	(49,3)	(0,3)	(4,1)	(3,8)	(0,5)	(2,3)	(0,4)	(1,5)	(3,2)	(65,4)	(0,7)
Öffentliche Verwaltungen	(5,5)	(8,3)	(2,5)	(1,7)	(11,2)	(8,5)	(70,8)	(5,8)	(4,0)	(118,3)	(96,7)
Alliierte Dienststellen	(4,3)	(—)	(—)	(0,1)	(—)	(0,4)	(5,0)	(1,1)	(0,0)	(10,9)	(0,2)
Sonstige inländische Einleger	(24,9)	(13,2)	(4,3)	(11,9)	(20,8)	(15,0)	(72,6)	(10,1)	(2,8)	(175,6)	(3,6)
Ausländische Einleger	(0,5)	(0,4)	(0,0)	(1,3)	(11,9)	(0,5)	(6,4)	(1,9)	(0,1)	(23,0)	(—)
Gegenwertmittel (nur bei Berliner Zentralbank)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	16,2
Lombardverpflichtungen gegenüber der Bank deutscher Länder	19,1	—	12,0	12,0	66,2	—	40,8	—	29,0	179,1	—
Verbindlichkeit nach Ziffer 52 c BZB. V. O. (nur bei BZB)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	75,0
Schwabende Verrechnungen im Zentralbanksystem	—	—	—	—	—	—	1,9	—	—	1,9	—
Sonstige Verbindlichkeiten	8,2	29,5	3,1	14,6	8,9	8,2	47,3	5,4	8,7	133,9	9,2
Summe der Passiva	714,9	742,7	110,9	433,3	550,4	384,3	1 428,9	213,7	171,7	4 750,8	310,1
Verbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln	417,9	471,2	65,6	236,1	307,6	335,4	395,5	237,3	144,9	2 611,5	46,1

*) Differenzen in der Kommastelle gegenüber den gleichen Zahlen in anderen Tabellen sind auf Abrundungen zurückzuführen. —
¹⁾ Abgesetzt sind die an öffentl. Stellen zur Geldanlage abgegebenen Ausgleichsforderungen. —
²⁾ Bei Berlin einschl. des Kassenbestandes.

4. Zahlungsmittelumlauf

in Mio DM

Stand	im Bundesgebiet und in West-Berlin ausgegebene Zahlungsmittel		
	davon		insgesamt
	Banknoten und Kleingeldzeichen ^{*)}	Scheidemünzen	
1948			
31. 12.	6 641	—	6 641
1949			
31. 12.	7 698	40	7 738
1950			
31. 12.	8 232	182	8 414
1951			
31. 12.	9 243	470	9 713
1952			
31. 12.	10 508	762	11 270
1953			
28. 2.	10 569	765	11 334
31. 3.	10 611	785	11 396
30. 4.	10 773	800	11 573
31. 5.	10 757	819	11 576
30. 6.	10 831	828	11 659
31. 7.	11 040	842	11 882
31. 8.	11 124	847	11 971
30. 9.	11 277	859	12 136
31. 10.	11 372	868	12 240
30. 11.	11 403	879	12 282
31. 12.	11 547	888	12 435
1954			
31. 1.	11 259	869	12 128
28. 2.	11 457	872	12 329
31. 3.	11 403	878	12 281
30. 4.	11 588	896	12 484
31. 5.	11 498	902	12 400
30. 6.	11 542	904	12 446
31. 7.	11 732	919	12 651
31. 8.	11 686	915	12 601
30. 9.	11 966	926	12 892
31. 10.	12 127	934	13 061
30. 11.	12 164	941	13 105
31. 12.	12 350	946	13 296
1955			
31. 1.	12 180	929	13 109
28. 2.	12 282	933	13 215
31. 3.	12 477	941	13 418
30. 4.	12 642	952	13 594
31. 5.	12 686	963	13 649
30. 6.	12 831	963	13 794
31. 7.	13 028	978	14 006
31. 8.	12 920	972	13 892
30. 9.	13 337	983	14 320
31. 10.	13 241	989	14 230
30. 11.	13 380	994	14 374
31. 12.	13 641	1 001	14 642
1956			
7. 1.	12 942	986	13 928
15. 1.	12 541	972	13 513
23. 1.	11 837	955	12 792
31. 1.	13 358	989	14 347
7. 2.	12 630	981	13 611
15. 2.	12 255	971	13 226

*) Mit Ablauf des 31. 1. 1951 Anspruch aus allen Kleingeldzeichen erloschen.

5. Stückelung des Zahlungsmittelumlaufs

nach dem Stand vom 31. Januar 1956

Stückelung	in Mio DM	in vH des Gesamtumlaufs	Stückelung	in Mio DM	in vH des Gesamtumlaufs
Banknoten insgesamt	13 358	93,1	Scheidemünzen insgesamt	989	6,9
davon: 100,— DM	3 267	22,8	davon: 5,— DM	380	2,6
50,— "	6 579	45,8	2,— "	139	1,0
20,— "	2 463	17,2	1,— "	252	1,8
10,— "	918	6,4	—,50 "	90	0,6
5,— "	104	0,7	—,10 "	84	0,6
2,— "	7	0,0	—,05 "	27	0,2
1,— "	10	0,1	—,02 "	2	0,0
—,50 ^{*)} "	10	0,1	—,01 "	15	0,1
			Banknoten und Scheidemünzen	14 347	100,0

*) Einschließlich Kleingeldzeichen.

II. Zinssätze des Zentralbanksystems und Mindestreservesätze

Zinssätze					Reservesätze																		
Gültig ab:	Zentralbanksätze für den Verkehr mit Kreditinstituten		BdL-Sätze für den Verkehr mit den Landeszentralbanken und der Berliner Zentralbank		Sichtverbindlichkeiten												Befristete Verbindlichkeiten						Spar-ein-lagen
	Diskont ¹⁾ Lombard		Diskont Lombard		Bankplätze						Nebenplätze						Reserveklasse ¹⁾						
	1		2		3		4		5		6		1		2		3		4		5			6
0/0					vH der reservspflichtigen Verbindlichkeiten																		
1948	5	6	1	2																			
1. Juli 1949																							
27. Mai 1949	4 1/2	5 1/2																					
14. Juli 1949	4	5																					
1950																							
27. Okt. 1950	6	7																					
1951																							
1. Juli 1951			3	4 ²⁾																			
1952																							
29. Mai 1952	5	6	2	3 ²⁾																			
21. Aug. 1952	4 1/2	5 1/2	1 1/2	2 1/2 ²⁾																			
1953					15	14	13	12	11	10	12	11	10	9	8	8	8	7,5	7	6,5	6	5,5	4
8. Jan. 1953	4	5	1	2	12	12	11	11	10	9	10	10	9	9	8	8	7	7	6	6	5	5	4
11. Juni 1953	3 1/2	4 1/2	1 1/2	1 1/2	11	11	10	10	9	9	9	9	8	8	8	8	7	7	6	6	5	5	4
1954					12	12	11	11	10	10	10	10	9	9	9	9	8	8	7	7	6	6	5
20. Mai 1954	3	4	1/2	1	11	11	10	10	9	9	9	9	8	8	8	8	7	7	6	6	5	5	4
1955					12	12	11	11	10	10	10	10	9	9	9	9	8	8	7	7	6	6	5
4. Aug. 1955	3 1/2	4 1/2	1/2	1 1/2	12	12	11	11	10	10	10	10	9	9	9	9	8	8	7	7	6	6	5

¹⁾ Inlandswechsel und Schatzwechsel; für Auslandswechsel und Exporttratten gelten Sonderbestimmungen; zugleich Zinssatz für Kassenkredite an die öffentliche Hand. —
²⁾ Soweit der von einer Landeszentralbank oder der Berliner Zentralbank in Anspruch genommene Lombardkredit ihre Bestände an rediskontfähigen Wechseln und Lombardforderungen überstieg, betrug der Lombardsatz 2 0/0.

¹⁾ Seit dem 1. Mai 1952 Staffelung nach Reserveklassen.

Reserveklasse												
1 für Kreditinstitute mit reservspflichtigen Verbindlichkeiten (ohne Spareinlagen) von 100 Mio DM und mehr												
2	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	50 bis unter 100 Mio DM
3	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	10 " " 50 " "
4	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	5 " " 10 " "
5	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	1 " " 5 " "
6	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	unter 1 Mio DM

III. Mindestreservenstatistik

Reserveguthaben der Kreditinstitute des Bundesgebiets, aufgliedert nach Bankengruppen

Monatliche Reserve-Meldungen der Kreditinstitute an die Landeszentralbanken

Bankengruppen	1954	1955	1955	1956	1954	1955	1955	1956	1954	1955	1955	1956
	Jan.	Jan.	Dez.	Jan.	Jan.	Jan.	Dez.	Jan.	Jan.	Jan.	Dez.	Jan.
	Reservspflichtige Verbindlichkeiten in Mio DM				Gesetzliche Mindestreserven (Reserve-Soll), in Mio DM				Durchschnittl. Reservesatz (Reserve-Soll in vH der reservpfl. Verbindlichkeiten)			
1. Kreditbanken	13 680,8	15 785,5	16 436,1	17 297,9	1 124,5	1 289,7	1 493,2	1 579,4	8,2	8,2	9,1	9,1
a) Nachfolgeinstitute der früheren Großbanken	(7 815,5)	(8 930,0)	(9 327,8)	(9 809,9)	(664,8)	(757,1)	(876,6)	(925,0)	(8,5)	(8,5)	(9,4)	(9,4)
b) Staats-, Regional- und Lokalbanken	(4 567,4)	(5 220,8)	(5 471,3)	(5 762,6)	(358,1)	(404,2)	(473,3)	(502,8)	(7,8)	(7,7)	(8,6)	(8,7)
c) Privatbankiers	(1 297,9)	(1 430,8)	(1 411,8)	(1 502,0)	(101,6)	(112,7)	(124,0)	(132,4)	(7,8)	(7,9)	(8,8)	(8,8)
d) Spezial-, Haus- und Branchebanken	(. .)	(203,9)	(225,2)	(223,4)	(. .)	(15,7)	(19,3)	(19,2)	(. .)	(7,7)	(8,6)	(8,6)
2. Girozentralen	2 624,5	3 143,5	2 902,5	2 870,4	216,5	260,7	267,6	266,4	8,2	8,3	9,2	9,3
3. Sparkassen	12 603,0	15 726,8	18 401,4	18 626,1	736,0	885,2	1 217,8	1 218,6	5,8	5,6	6,6	6,5
4. Ländliche Zentralkassen und ländliche Kreditgenossenschaften	2 407,5	3 016,1	3 531,6	3 617,8	135,6	165,1	227,0	230,9	5,6	5,5	6,4	6,4
5. Gewerbliche Zentralkassen	100,9	120,9	88,3	98,8	7,2	8,7	6,9	8,2	7,1	7,2	7,8	8,3
6. Gewerbliche Kreditgenossenschaften	1 888,4	2 268,4	2 685,6	2 720,6	120,4	137,4	189,2	190,5	6,4	6,1	7,0	7,0
7. Sonstige Kreditinstitute (einschl. Postscheck- und Postsparkassenämter)	2 410,4	2 818,9	3 044,2	3 026,6	203,9	231,3	271,6	267,9	8,5	8,2	8,9	8,9
Bankengruppen insgesamt	35 715,5	42 880,1	47 089,7	48 258,2	2 544,1	2 978,1	3 673,3	3 761,9	7,1	6,9	7,8	7,8
	Überschussreserven netto ¹⁾ in Mio DM				Überschussreserven (netto) in vH der gesetzlichen Mindestreserven (Reserve-Soll)				Überschussreserven (netto) in vH der Gesamtsumme der Überschussreserven aller Bankengruppen			
1. Kreditbanken	51,9	57,8	78,4	84,1	4,6	4,5	5,3	5,3	25,6	22,9	38,9	52,7
a) Nachfolgeinstitute der früheren Großbanken	(8,3)	(14,6)	(24,7)	(38,7)	(1,2)	(1,9)	(2,8)	(4,2)	(4,1)	(5,8)	(12,3)	(24,3)
b) Staats-, Regional- und Lokalbanken	(35,4)	(32,2)	(40,7)	(36,3)	(9,9)	(8,0)	(8,6)	(7,2)	(17,5)	(12,8)	(20,2)	(22,8)
c) Privatbankiers	(8,2)	(8,1)	(10,3)	(7,1)	(8,1)	(7,2)	(8,3)	(5,4)	(4,0)	(3,2)	(5,1)	(4,4)
d) Spezial-, Haus- und Branchebanken	(. .)	(2,9)	(2,7)	(2,0)	(. .)	(18,5)	(14,0)	(10,4)	(. .)	(1,1)	(1,3)	(1,2)
2. Girozentralen	109,3	45,2	56,2	19,5	50,5	17,3	21,0	7,3	54,0	17,9	27,9	12,2
3. Sparkassen	15,1	15,8	13,6	14,0	2,1	1,8	1,1	1,1	7,5	6,3	6,8	8,8
4. Ländliche Zentralkassen und ländliche Kreditgenossenschaften	3,4	4,1	7,3	4,5	2,5	2,5	3,2	1,9	1,7	1,6	3,6	2,8
5. Gewerbliche Zentralkassen	0,7	0,5	1,3	0,8	9,7	5,7	18,8	9,8	0,3	0,2	0,6	0,5
6. Gewerbliche Kreditgenossenschaften	5,7	6,4	10,5	7,7	4,7	4,7	5,5	4,0	2,8	2,5	5,2	4,9
7. Sonstige Kreditinstitute (einschl. Postscheck- und Postsparkassenämter)	16,4	122,5	34,3	28,9	8,0	53,0	12,6	10,8	8,1	48,6	17,0	18,1
Bankengruppen insgesamt	202,5	252,3	201,6	159,5	8,0	8,5	5,5	4,2	100,0	100,0	100,0	100,0

¹⁾ Die Summe der Unterschreitungen des Reserve-Solls belief sich im Januar 1956 auf 2,1 Mio DM (gegenüber 4,5 Mio DM im Dezember 1955).

IV. Halbmonatliche¹⁾ Bankenstatistik (480 Kreditinstitute)

Kreditvolumen und Einlagen *)

Repräsentativerhebung der Bank deutscher Länder und der Landeszentralbanken bei 480 Kreditinstituten des Bundesgebiets
in Mio DM

a) Kreditvolumen (nur kurzfristige Kredite)

Stand	Kurzfristige Kredite an Nichtbanken												kurzfristige Kredite an Kreditinstitute insgesamt
	insgesamt	davon			Spalte 1 gliedert sich in kurzfristige Kredite an								
		Debitoren mit Laufzeit bis weniger als 6 Monate		Wechselkredite, Schatzwechsel u. unverzinsl. Schatzanweisungen	Wirtschaftsunternehmen und Private	davon			Öffentl. rechtl. Körperschaften	davon			
		insgesamt	darunter Akzeptkredite			Debitoren mit Laufzeit bis weniger als 6 Monate		Wechselkredite		Debitoren	Schatzwechsel u. unverzinsl. Schatzanweisungen	Wechselkredite	
insgesamt	darunter Akzeptkredite			insgesamt		darunter Akzeptkredite							
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
1953													
31. 12.	15 121,9	7 823,8	821,4	7 298,1	14 242,5	7 721,7	821,4	6 520,8	879,4	102,1	750,5	26,8	2 016,3
1954													
31. 12.	17 215,4	8 841,6	809,2	8 373,8	16 349,2	8 720,3	809,2	7 628,9	866,2	121,3	716,8	28,1	2 220,2
1955													
28. 2.	17 401,8	9 198,5	745,5	8 203,3	16 458,3	9 057,3	745,5	7 401,0	943,5	141,2	762,0	40,3	2 225,2
31. 3.	17 577,3	9 147,3	690,7	8 430,0	16 624,1	9 042,8	690,7	7 581,3	953,2	104,5	797,0	51,7	2 235,1
30. 4.	17 615,9	9 125,6	669,7	8 490,3	16 651,2	9 006,3	669,7	7 644,9	964,7	119,3	786,3	59,1	2 320,6
31. 5.	17 798,1	9 129,1	659,1	8 669,0	16 634,3	8 992,4	659,1	7 641,9	1 163,8	136,7	963,4	63,7	2 396,7
30. 6.	18 013,4	9 360,1	643,5	8 653,3	16 991,8	9 270,2	643,5	7 721,6	1 021,6	89,9	863,9	67,8	2 454,2
31. 7.	17 984,2	9 261,7	654,3	8 722,5	16 926,9	9 134,4	654,3	7 792,5	1 057,3	127,3	865,0	65,0	2 496,7
31. 8.	18 047,1	9 177,1	682,8	8 870,0	16 992,1	9 082,2	682,8	7 909,9	1 055,0	94,9	897,0	63,1	2 463,7
30. 9.	18 371,1	9 496,4	724,1	8 874,7	17 497,3	9 416,6	724,1	8 080,7	873,8	79,8	740,7	53,3	2 369,6
31. 10.	18 292,2	9 405,7	739,9	8 886,5	17 378,9	9 321,7	739,9	8 057,2	913,3	84,0	772,4	56,9	2 339,8
30. 11.	18 241,9	9 462,3	754,5	8 779,6	17 443,8	9 396,5	754,5	8 047,3	798,1	65,8	680,5	51,8	2 347,8
31. 12.	18 618,6	9 233,5	862,4	9 385,1	18 013,1	9 162,5	862,4	8 850,6	605,5	71,0	488,9	45,6	2 391,4
1956													
15. 1.	18 475,8	9 470,9	839,1	9 004,9	17 817,9	9 392,2	839,1	8 425,7	657,9	78,7	533,6	45,6	2 482,5
31. 1.	18 612,2	9 487,4	826,3	9 124,8	17 772,8	9 409,2	826,3	8 363,6	839,4	78,2	716,7	44,5	2 364,1
15. 2.	18 664,8	9 729,9	819,0	8 934,9	17 861,0	9 628,4	819,0	8 232,6	803,8	101,5	663,4	38,9	2 342,7

*) Veränderungen gegenüber bereits bekanntgegebenen Zahlen sind auf nachträgliche Korrekturmeldungen zurückzuführen. — ¹⁾ Bis Juli 1953 wurde die Erhebung wöchentlich durchgeführt.

b) Einlagen

Stand	Einlagen von Nichtbanken insgesamt	davon			Einlagen von Kreditinstituten insgesamt
		Sicht- und Termineinlagen		Spar-einlagen	
		von Wirtschaftsunternehmen und Privaten	von Öffentl. rechtl. Körperschaften		
1953					
31. 12.	22 408,4	11 493,8	4 923,9	5 990,7	5 173,8
1954					
31. 12.	27 036,5	12 567,5	5 461,9	9 007,1	6 777,8
1955					
28. 2.	27 195,5	12 116,4	5 461,3	9 617,8	7 588,6
31. 3.	27 264,8	12 054,3	5 389,2	9 821,3	7 625,4
30. 4.	27 775,5	12 344,0	5 419,9	10 011,6	7 964,9
31. 5.	28 298,0	12 619,4	5 496,1	10 182,5	8 234,2
30. 6.	28 335,4	12 447,9	5 555,5	10 332,0	8 132,6
31. 7.	28 239,1	12 485,9	5 329,3	10 423,9	7 967,9
31. 8.	28 700,8	12 665,9	5 453,0	10 581,9	8 442,6
30. 9.	28 404,8	12 398,7	5 291,6	10 714,5	7 648,9
31. 10.	28 814,4	12 858,5	5 070,8	10 885,1	7 631,5
30. 11.	28 687,7	12 719,9	4 985,2	10 982,6	7 511,5
31. 12.	29 896,5	13 626,3	4 969,6	11 300,6	7 042,5
1956					
15. 1.	29 254,4	12 957,7	4 876,2	11 420,5	6 722,5
31. 1.	29 170,6	13 043,4	4 555,5	11 571,7	6 941,0
15. 2.	29 434,0	13 093,3	4 653,3	11 687,4	6 680,2

*) Veränderungen gegenüber bereits bekanntgegebenen Zahlen sind auf nachträgliche Korrekturmeldungen zurückzuführen. — ¹⁾ Bis Juli 1953 wurde die Erhebung wöchentlich durchgeführt.

V. Monatliche Bankenstatistik

1. Kreditinstitute des

a) Zwischenausweis: Gesamt (einschl. KfW)

Monatliche Bankenstatistik *)¹⁾; Gesamterhebung der Bank deutscher Länder

Aktiva

Beträge in

Stand am Monatsende	Zahl der berichtenden Institute ²⁾	Summe der Aktiva	Barreserve		Post-scheckgut-haben	Guthaben bei Kreditinstituten ⁴⁾		Währungs- und DM-gut-haben bei der BdL für ge-stellte Akkreditive	fällige Zins- und Di-viden-den-scheine	Schecks und Inkasso-wechsel	Wechsel		Schatz-wechsel und unver-zinsliche Schatz-anweis.-des Bundes und der Länder	Wert- und Kon-beteili- ins-gesamt	
			ins-gesamt ³⁾	darunter Giro-gut-haben bei der LZB		ins-gesamt	darunter täglich fällige und mit ver-einbarter Laufzeit oder Kündigung von we-niger als 3 Monaten				ins-gesamt	darunter Handels-wechsel			Bank-akzepte
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
1954 Dez.	3 753	92 542,3	4 504,0	3 982,1	144,5	8 154,1	4 770,9	78,2	24,8	585,1	8 642,9	8 112,4	142,2	1 048,9	4 660,0
1955 Jan.	3 576 ¹⁵⁾	94 391,2	2 967,0	2 433,9	83,3	9 499,5	5 923,8	85,7	6,7	480,1	9 288,5	8 797,7	100,5	1 191,7	4 862,2
Febr.	3 575	95 331,7	3 185,8	2 665,0	80,1	9 498,7	5 663,6	79,6	4,1	490,0	9 190,9	8 685,9	107,2	1 146,1	4 974,3
März	3 574	96 199,1	3 259,8	2 703,4	82,2	9 424,7	4 953,9	74,0	14,7	446,6	9 053,3	8 558,8	68,4	1 173,4	5 094,1
April	3 573	98 715,1	3 267,8	2 754,4	81,8	10 226,9	5 383,9	54,6	6,9	524,9	9 691,8	9 189,8	90,8	1 112,0	5 223,7
Mai	3 576	100 885,8	3 241,8	2 599,5	108,3	10 600,7	5 412,2	60,4	8,6	612,9	9 664,9	9 146,7	95,3	1 597,9	5 412,3
Juni	3 577	101 917,5	3 552,0	2 941,4	88,1	10 172,5	5 100,6	79,9	30,5	501,5	9 507,0	8 977,1	90,8	1 393,2	5 609,0
Juli	3 585	103 036,0	3 621,3	3 057,9	85,0	9 805,2	5 007,1	66,0	19,7	483,8	9 361,7	8 872,8	70,0	1 313,1	6 022,3
Aug.	3 586	105 087,5	3 538,7	2 916,7	86,5	10 167,2	5 552,4	46,8	5,8	524,0	9 790,8	9 296,3	59,9	1 356,0	6 174,6
Sept.	3 586	105 382,7	3 646,1	3 100,5	83,4	9 390,3	4 948,2	47,4	17,5	474,1	9 014,5	8 526,0	60,3	1 147,8	6 276,8
Okt.	3 588	107 114,0	3 954,3	3 347,6	87,8	9 348,9 ¹⁶⁾	5 329,7 ¹⁶⁾	35,2	4,3	499,9	9 093,7	8 585,1	76,5	1 249,5	6 382,3
Nov.	3 589	107 755,1	3 894,4	3 261,4	83,3	8 954,4	5 191,8	52,1	6,4	442,3	9 104,0	8 560,3	114,8	1 121,0	6 385,8
Dez.	3 592	110 032,4	5 009,4	4 438,0	157,6	8 428,0	5 129,1	35,1	54,4	586,5	9 389,9	8 807,5	126,6	1 174,0	6 374,6
1956 Jan. ¹⁷⁾	1 363,1	6 508,0

Passiva

Stand am Monatsende	Zahl der berichtenden Institute ²⁾	Summe der Passiva	Einlagen						aufgenommene Gelder ⁹⁾				
			mit	ohne	die Einlagen von Nichtbanken (Sp. 34) gliedern sich in:				Einlagen von Kreditinstituten	ins-gesamt	darunter		
					Sicht- und Termineinlagen		Spareinlagen				für länger als 6 Monate bis zu 4 Jahren bereingekommene Gelder	seitens der Kundschaft bei ausländischen Banken benutzte Kredite ¹⁰⁾	
			Einlagen von Kreditinstituten		ins-gesamt	Wirt-schafts-unterneh-men und Private	Öffentlich-rechtliche Körperschaften	ins-gesamt	darunter steuer-be-günstigte Spar-einlagen				
31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	
1954 Dez.	3 753	92 542,3	50 620,3	41 818,0	25 100,8	18 320,1	6 780,7	16 717,2	2 287,1	8 802,3	3 273,4	1 131,6	297,8
1955 Jan.	3 576 ¹⁵⁾	94 391,2	51 627,6	41 766,6	24 490,1	17 829,4	6 660,7	17 276,5	2 307,7	9 861,0	3 498,5	1 081,2	330,3
Febr.	3 575	95 331,7	52 256,4	42 344,9	24 618,6	17 809,6	6 809,0	17 726,3	2 337,7	9 911,5	3 232,1	1 068,5	327,5
März	3 574	96 199,1	52 672,1	42 664,4	24 575,1	17 796,8	6 778,3	18 089,3	2 374,4	10 007,7	3 194,6	1 111,6	338,0
April	3 573	98 715,1	53 961,2	43 381,5	24 990,4	18 212,3	6 778,1	18 391,1	2 410,1	10 579,7	3 443,3	1 139,0	352,6
Mai	3 576	100 885,8	55 210,4	44 353,3	25 687,9	18 737,1	6 950,8	18 665,4	2 444,1	10 857,1	3 475,3	1 163,0	334,2
Juni	3 577	101 917,5	55 139,1	44 341,7	25 415,8	18 405,6	7 010,2	18 925,9	2 478,4	10 797,4	3 460,4	1 145,9	320,7
Juli	3 585	103 036,0	54 902,9	44 467,8	25 350,5	18 556,9	6 793,6	19 117,3	2 339,1	10 435,1	3 351,4	1 169,9	310,5
Aug.	3 586	105 087,5	56 309,8	45 284,2	25 889,8	18 901,7	6 988,1	19 394,4	2 348,2	11 025,6	3 173,6	1 165,7	276,8
Sept.	3 586	105 382,7	55 143,2	45 067,7	25 419,8	18 610,2	6 809,6	19 647,9	2 369,5	10 075,5	3 392,7	1 171,8	250,2
Okt.	3 588	107 114,0	55 790,8	45 839,4	25 891,0	19 239,0	6 652,0 ¹⁶⁾	19 948,4	2 394,9	9 951,4	3 360,0	1 143,5	257,3
Nov.	3 589	107 755,1	55 682,2	45 938,9	25 811,6	19 157,2	6 654,4	20 127,3	2 416,6	9 743,3	3 392,6	1 136,0	272,4
Dez.	3 592	110 032,4	56 903,8	47 479,6	26 811,4	20 207,0	6 604,4	20 668,2	2 487,5	9 424,2	3 752,8	1 117,6	340,3
1956 Jan. ¹⁷⁾	46 811,0	25 624,1	19 534,1	6 090,0	21 186,9	2 422,9	...	...	...	...

*) Veränderungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind bis einschließlich Dezember 1954 auf die Einbeziehung der KfW, der Post und der Teilgen. — ¹⁾ Ohne Bank deutscher Länder und Landeszentralbanken. Erfasst sind alle Kreditinstitute (einschl. KfW, Post und Teilzahlungskreditinstitute) weniger als 2 Mio RM betrug, ab Januar 1955 Kreditgenossenschaften, deren Bilanzsumme am 31. 12. 1953 unter 500 Tsd DM lag). Der Anteil der im Bereich einer anderen Landeszentralbank liegen als die zugehörige Zentrale. Die selbstständig berichtenden Filialen werden mit den Zentralinstituten Soweit es sich um größere Institute oder eine größere Zahl von Instituten handelt, werden die Veränderungen in besonderen Anmerkungen erläutert. — ²⁾ Der Bestand an Ausgleichsforderungen lt. Umstellungsrechnung fällt nur zum Quartalsultimo an. — ³⁾ Einschließlich Valutaforderungen auslassungen außerhalb des Landes. — ⁴⁾ Einschließlich Valutaverpflichtungen aus der RM-Zeit. — ⁵⁾ Nur Neugeschäft seit der Währungsreform. — ⁶⁾ Es stige Rücklagen, Rückstellungen und Wertberichtigungen" und Bilanzausgleichsposten gegenüber Niederlassungen außerhalb des Landes. — ⁷⁾ Einbezogen und Deckungsforderungen nach § 19 des Altspargergesetzes. — ⁸⁾ Rückgang durch Änderung der Berichtspflicht für die ländlichen Kreditgenossenschaften. von 2 Mio RM und mehr hatten, sind ab Januar 1955 die Institute erfasst, deren Bilanzsumme am 31. 12. 1953 500 Tsd DM und mehr betrug. Die rd. 45 Mio DM (Neueinbeziehung eines bisher nicht berichtenden Instituts). — ⁹⁾ Enthält statistisch bedingte Zunahme von rd. 41 Mio DM (Neueinbeziehung nicht berichtenden Instituts). — ¹⁰⁾ Vorläufig.

(Bilanzstatistik)

Bundesgebiets Post und Teilzahlungskreditinstitute)

und der Landeszentralbanken bei den Kreditinstituten des Bundesgebiets

Mio DM

Aktiva

Table with 16 columns: papiere sortierungen, eigene Schuldverreibungen, Ausgleichsforderungen, Debitoren (insgesamt, Wirtschaftsunternahmen, Öffentlich-rechtliche Körperschaften, Kreditinstitute), langfristige Ausleihungen (insgesamt, gegen Grundpfandrechte, gegen Kommunaldekung), durchlaufende Kredite, Beteiligungen, Grundstücke und Gebäude, sonstige Aktiva, Stand am Monatsende. Rows include months from Dec 1954 to Jan 1956.

Passiva

Table with 16 columns: eigene Akzepte im Umlauf, eigene Schuldverreibungen im Umlauf, aufgenommene langfristige Darlehen, durchlaufende Kredite, Grund- oder Stammkapital, sonstige Passiva, Herkunft der längerfristig aufgenommenen Fremdgelder (Kreditanstalt, Kreditinstitute, Öffentlich-rechtliche Körperschaften, sonstige), Verbindlichkeiten aus Bürgschaften, eigene Ziehungen im Umlauf, Indossamentverbindlichkeiten, Stand am Monatsende. Rows include months from Dec 1954 to Jan 1956.

zahlungskreditinstitute in die Gesamtzusammenstellung zurückzuführen. Veränderungen ab Januar 1955 auf nachträglich eingegangene Korrekturmeldung mit Ausnahme der kleineren ländlichen Kreditgenossenschaften (bis einschl. Dezember 1954 Kreditgenossenschaften, deren Bilanzsumme am 31. 3. 1948 nicht einbezogenen Kreditgenossenschaften am gesamten Bilanzvolumen ist sehr gering. — 2) Nicht mitgezählt sind selbständig berichtende Filialen, die zusammen jeweils als ein Institut gezählt. Veränderungen sind im allgemeinen auf Fusion, Liquidation oder Neugründung von Instituten zurückzuführen. 3) Kasse und Landeszentralbankguthaben. — 4) Guthaben mit einer Laufzeit bis zu vier Jahren. — 5) Abzüglich verkaufter und getigter Ausgleichsforderungen RM-Zeit. — 6) Einschließlich Kapitalwertungskonto, nicht eingezahltes Kapital, eigene Aktien usw., Bilanzausgleichsposten gegenüber Niederhandelt sich um Institute, die nach der Währungsreform gegründet wurden, wie z. B. die Landwirtschaftliche Rentenbank usw. — 7) Einschließlich „Sonstige“ etwaige in den „Einlagen“ enthaltene, noch nicht weitergeleitete zweckgebundene Mittel. — 8) Einschließlich Deckungsforderungen gemäß § 11 WAG Während bis einschließlich Dezember 1954 diejenigen ländlichen Kreditgenossenschaften berichtspflichtig waren, die zum 31. 3. 1948 eine Bilanzsumme durch die Änderung der Berichtspflicht bedingte Veränderung des erfaßten Bilanzvolumens ist unbedeutend. — 9) Enthält statistisch bedingte Zunahme von ziehung eines bisher nicht berichtenden Instituts. — 10) Enthält statistisch bedingte Zunahme in Höhe von rd. 73 Mio DM (Neueinbeziehung eines bisher

Aktiva

Beträge in

Stand am Monatsende	Zahl der berichtenden Institute *)	Summe der Aktiva	Barreserve		Post-scheck-gut-haben	Guthaben bei Kreditinstituten*)		Wäh-rungs- und DM-Gut-haben bei der BdL für ge-stellte Akkred-itive	fällige Zins- und Di-viden-den-scheine	Schecks und Inkasso-wechsel	Wechsel		Schatz-wechsel und unver-zins-liche Schatz-anweis.-des Bundes und der Länder	Wert- und Kon-beiteili- ins-gesamt	
			ins-gesamt a)	darunter Giro-gut-haben bei der LZB		ins-gesamt	darunter täglich fällige und mit ver-einbarter Laufzeit oder Kündigung von we-niger als 3 Monaten				ins-gesamt	Hand-els-wechsel			Bank-akzpte
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
1955															
Alle Kreditinstitute (einschl. KfW, Post und Teilzahlungskreditinstitute *)															
Aug.	3 586	105 087,5	3 538,7	2 916,7	86,5	10 167,2	5 552,4	46,8	5,8	524,0	9 790,8	9 296,3	59,9	1 356,0	6 174,6
Sept.	3 586	105 382,7	3 646,1	3 100,5	83,4	9 390,3	4 948,2	47,4	17,5	474,1	9 014,5	8 526,0	60,3	1 147,8	6 276,8
Okt.	3 588	107 114,0	3 954,3	3 347,6	87,8	9 348,9 ¹⁰⁾	5 329,7 ¹⁰⁾	35,2	4,3	499,9	9 093,7	8 585,1	76,5	1 249,5	6 382,3
Nov.	3 589	107 755,1	3 894,4	3 261,4	83,3	8 954,4	5 191,8	52,1	6,4	442,3	9 104,0	8 560,3	114,8	1 121,0	6 385,8
Dez.	3 592	110 032,4	5 009,4	4 438,0	157,6	8 428,0	5 129,1	35,1	54,4	586,5	9 389,9	8 807,5	126,6	1 174,0	6 374,6
Kreditbanken +)															
Aug.	316	29 221,6	1 349,3	1 131,9	33,6	2 059,2	1 610,0	45,4	4,9	322,5	6 096,9	5 854,1	29,1	164,3	2 328,6
Sept.	315	28 971,8	1 193,3	1 005,2	33,1	1 949,1	1 562,5	46,5	10,8	271,3	5 758,6	5 521,0	30,9	134,2	2 382,3
Okt.	313	29 771,1	1 576,6	1 360,5	35,4	2 135,5 ¹⁰⁾	1 780,4 ¹⁰⁾	28,7	2,9	292,3	5 859,0	5 617,5	45,2	142,5	2 416,8
Nov.	313	29 594,4	1 399,4	1 175,8	33,6	2 042,3	1 721,9	45,8	3,4	249,3	5 848,4	5 580,4	71,7	137,2	2 421,3
Dez.	313	30 834,5	2 298,5	2 092,7	66,9	2 150,3	1 856,3	33,2	32,8	383,8	5 984,0	5 694,6	82,1	75,0	2 392,2
Hypothekenbanken und Öffentl.-rechtl. Grundkreditanstalten															
Aug.	47	12 854,0	16,0	15,2	0,7	1 663,7	698,1	—	0,0	0,0	0,2	0,2	—	23,9	469,3
Sept.	47	13 224,7	33,3	32,4	1,3	1 696,3	697,8	—	0,0	0,1	0,2	0,2	—	23,4	469,4
Okt.	47	13 438,9	18,8	18,0	0,8	1 571,0	620,1	—	0,0	0,1	0,3	0,3	—	22,2	463,1
Nov.	47	13 644,3	20,9	19,9	0,7	1 444,7	538,9	—	0,1	0,1	0,3	0,3	—	20,4	449,9
Dez.	47	13 872,9	23,0	21,8	2,3	1 319,5	519,5	—	0,0	0,2	0,4	0,4	—	21,9	442,2
Girozentralen															
Aug.	11	13 597,5	230,9	217,1	4,9	2 022,1	963,6	1,0	0,4	36,1	1 213,0	1 182,4	14,8	664,9	1 017,0
Sept.	11	13 311,6	229,7	219,1	3,7	1 803,8	780,7	0,6	3,6	38,5	978,0	940,9	14,4	551,1	1 027,2
Okt.	11	13 397,9	203,5	190,0	5,2	1 743,4	948,2	6,2	0,5	37,1	916,2	867,6	17,9	548,8	1 068,0
Nov.	11	13 386,3	213,5	200,3	4,1	1 659,3	918,2	5,9	2,0	32,6	918,7	864,7	23,2	472,9	1 072,1
Dez.	11	13 567,4	449,5	433,7	20,1	1 449,9	787,7	1,4	3,0	35,4	1 027,9	976,6	26,1	360,7	1 064,7
Sparkassen															
Aug.	857	23 927,6	1 216,2	928,3	22,1	2 581,8	1 039,7	0,0	0,2	86,3	1 141,6	1 051,0	4,5	71,4	1 288,5
Sept.	857	24 092,9	1 359,4	1 105,3	21,1	2 225,0	749,0	—	2,6	86,3	1 114,9	1 021,5	4,8	70,9	1 309,9
Okt.	857	24 327,7	1 348,7	1 080,5	22,0	2 179,0	791,7	0,2	0,4	92,6	1 106,3	1 009,6	5,0	72,1	1 340,6
Nov.	857	24 700,8	1 419,3	1 126,3	20,7	2 206,1	878,2	0,1	0,4	85,7	1 108,7	1 018,6	6,8	70,0	1 340,4
Dez.	857	24 607,8	1 349,4	1 117,1	28,3	1 890,2	794,9	0,1	15,1	76,9	1 111,8	1 015,4	6,0	66,5	1 349,8
Zentralkassen °)															
Aug.	17	1 984,8	135,0	127,7	4,0	169,1	126,3	0,3	0,1	23,3	244,0	215,8	5,4	15,0	102,8
Sept.	17	2 029,1	188,4	181,9	4,4	126,1	85,8	0,1	0,2	23,3	182,0	157,1	4,7	15,0	102,6
Okt.	17	2 066,6	163,1	155,7	3,6	159,6	113,3	0,1	0,0	23,7	204,7	180,8	3,8	15,0	103,5
Nov.	17	2 077,6	178,9	171,7	3,7	118,4	73,6	0,1	0,0	23,5	196,7	173,1	4,0	15,0	103,9
Dez.	17	2 127,8	194,4	186,6	8,3	108,4	75,3	0,0	0,8	31,9	246,5	215,0	6,5	15,0	106,6
Kreditgenossenschaften °)															
Aug.	2 177	6 102,3	313,5	222,6	17,9	567,8	522,3	0,0	0,1	45,1	402,8	369,7	0,1	0,8	83,7
Sept.	2 177	6 166,9	321,9	240,7	17,3	548,1	502,0	—	0,2	50,1	392,8	360,1	0,2	0,8	86,4
Okt.	2 178	6 260,9	347,1	250,2	18,1	565,3	518,6	0,0	0,1	50,3	393,9	360,4	0,2	0,5	89,8
Nov.	2 178	6 318,7	331,3	240,0	17,5	565,6	516,0	0,0	0,0	47,1	397,9	364,6	0,2	0,5	91,7
Dez.	2 179	6 346,3	376,1	272,6	23,5	541,2	494,0	0,0	0,3	54,0	416,4	381,8	0,3	0,7	92,7
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben															
Aug.	18	8 935,8	78,3	75,2	1,7	963,3	517,2	0,1	0,1	10,0	325,8	309,0	6,1	93,9	149,7
Sept.	18	8 979,6	82,1	78,7	0,9	846,1	457,7	0,2	0,2	3,2	236,1	219,2	5,3	50,3	155,8
Okt.	19	9 104,7	85,9	83,3	0,8	821,4	446,8	0,1	0,3	3,5	210,5	193,9	4,4	48,4	154,8
Nov.	19	9 171,8	97,6	94,8	1,3	730,1	420,1	0,1	0,4	3,2	222,8	199,5	8,9	48,9	160,6
Dez.	19	9 458,9	168,3	164,5	4,0	777,0	516,2	0,2	2,4	3,9	187,1	163,7	5,7	46,6	180,7

Anm. *) und 1) vgl. Tabelle V 1 a) Gesamt. — 2) Nicht mitgezählt sind selbständig berichtende Filialen, die im Bereich einer anderen Landeszentralbank Veränderungen sind im allgemeinen auf Fusion, Liquidation oder Neugründung von Instituten zurückzuführen. Soweit es sich um größere Institute oder 4) Guthaben mit einer Laufzeit bis zu vier Jahren. — 5) Abzüglich verkaufter und getigelter Ausgleichsforderungen. — 6) Der Bestand an Ausgleichsforde-entwertungskonto, nicht eingezahltes Kapital, eigene Aktien usw., Bilanzausgleichsposten gegenüber Niederlassungen außerhalb des Landes; ferner sind über Post s. Tabelle V 4, über Teilzahlungskreditinstitute s. Tabelle V 6. — 10) Enthält statistisch bedingte Zunahme in Höhe von rd. 45 Mio DM (Neu-berichtenden Instituts). — +) Aufgliederung in „Nachfolgeinstitute der früheren Großbanken“, „Staats-, Regional- und Lokalbanken“, „Privatbankiers“

des Bundesgebiets

V. Monatliche Bankenstatistik
(Bilanzstatistik)

Bankengruppen

und der Landeszentralbanken bei den Kreditinstituten des Bundesgebiets

Mio DM

Aktiva

papiere sortial- ungen	eigene Schuld- ver- schrei- bungen (Pfand- briefe u. ä.)	Ausgleichs- forderungen		Debitoren ⁷⁾				langfristige Ausleihungen			durch- lau- fende Kredite (nur Treu- hand- ge- schäfte)	Betei- ligun- gen	Grund- stücke und Ge- bäude	son- stige Aktiva 8)	Stand am Mo- nats- ende
		gegen- wär- tiger Be- stand 5)	Be- stand lt. Um- stel- lungs- rech- nung ⁶⁾	ins- ge- samt	davon			ins- ge- samt	darunter						
					Wirt- schafts- unter- nehmen und Private	Öffentl.- rechtl. Kör- per- schaf- ten	Kredit- in- sti- tute		gegen Grund- pfand- rechte	gegen Kom- munal- dek- kung					
16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	
Alle Kreditinstitute (einschl. KfW, Post und Teilzahlungskreditinstitute) 9)															1955
1 606,4	85,0	6 123,4	.	21 162,2	18 568,9	720,1	1 873,2	32 713,6	14 440,2	7 705,3	8 306,4	455,2	1 241,5	3 309,8	Aug.
1 631,0	116,7	6 149,1	6 322,7	21 840,6	19 148,8	735,4	1 956,4	33 437,1	14 875,2	7 859,3	8 544,1	460,4	1 258,2	3 478,6	Sept.
1 642,3	145,6	6 142,8	.	21 775,3 ¹¹⁾	19 072,7	750,7	1 951,9 ¹¹⁾	34 258,3	15 338,9	8 098,8	8 834,4	479,0	1 276,6	3 546,1	Okt.
1 603,8	172,4	6 139,4	.	21 952,3	19 282,6	756,3	1 913,4	34 941,6	15 757,5	8 296,7	9 077,7	495,9	1 291,8	3 640,3	Nov.
1 615,8	171,6	6 140,6	6 319,6	21 739,6	19 157,3	616,9	1 965,4	35 842,1	16 246,8	8 474,9	9 471,2	525,3	1 328,2	3 604,3	Dez.
Kreditbanken +)															
542,0	12,0	1 430,6	.	10 095,3	9 243,0	91,3	761,0	3 300,3	1 087,4	186,9	609,2	234,4	454,7	680,4	Aug.
560,3	14,3	1 447,6	1 477,4	10 317,7	9 496,2	82,2	739,3	3 339,4	1 131,1	189,3	615,0	238,2	456,9	763,5	Sept.
558,0	22,2	1 443,8	.	10 261,9 ¹¹⁾	9 366,9	93,8	801,2 ¹¹⁾	3 385,0	1 178,6	202,9	636,0	249,6	459,1	823,8	Okt.
536,3	23,5	1 445,1	.	10 297,4	9 412,1	75,1	810,2	3 451,6	1 213,2	208,1	646,0	265,9	459,5	824,7	Nov.
541,5	17,9	1 450,7	1 477,4	10 211,0	9 294,4	78,3	838,3	3 586,5	1 268,5	223,7	657,2	291,6	466,8	736,1	Dez.
Hypothekenbanken und Öffentl.-rechtl. Grundkreditanstalten															
377,3	52,4	490,3	.	259,9	184,6	18,1	57,2	8 021,0	6 337,5	1 440,4	1 366,9	7,5	33,8	448,4	Aug.
378,6	74,9	490,2	543,0	277,9	202,6	27,3	48,0	8 249,7	6 516,3	1 488,9	1 411,4	7,5	33,9	455,2	Sept.
373,8	86,3	490,7	.	266,2	203,0	36,3	26,9	8 538,5	6 732,6	1 550,3	1 458,4	7,5	34,4	480,6	Okt.
360,5	102,0	488,3	.	266,7	203,4	36,3	27,0	8 762,0	6 918,9	1 587,9	1 501,1	7,5	34,9	544,7	Nov.
354,5	105,2	486,3	539,3	260,6	213,5	18,6	28,5	9 101,8	7 140,8	1 683,3	1 542,1	8,0	36,4	523,0	Dez.
Girozentralen															
296,8	12,5	243,6	.	1 514,6	975,5	234,5	304,6	5 131,0	1 229,5	3 002,2	1 276,6	21,0	51,3	156,6	Aug.
297,4	19,0	243,6	239,6	1 605,4	1 030,1	207,7	367,6	5 241,1	1 276,1	3 059,7	1 312,4	20,9	52,1	180,9	Sept.
305,7	17,4	243,5	.	1 578,9	1 015,9	195,9	367,1	5 443,4	1 310,1	3 186,5	1 358,3	21,1	54,4	152,0	Okt.
305,8	18,3	243,7	.	1 536,6	1 034,9	187,5	314,2	5 567,5	1 353,3	3 258,8	1 407,2	21,2	55,0	155,7	Nov.
312,2	11,2	243,6	239,5	1 536,5	1 027,7	170,5	338,3	5 652,0	1 389,6	3 272,3	1 460,4	21,4	59,1	170,6	Dez.
Sparkassen															
106,9	—	2 671,2	.	4 568,6	4 299,9	206,0	62,7	6 958,7	4 688,7	1 188,3	1 427,6	66,0	462,5	1 364,9	Aug.
107,6	—	2 669,1	2 767,7	4 664,7	4 385,4	212,6	66,7	7 180,2	4 843,7	1 215,1	1 467,5	66,2	472,9	1 382,2	Sept.
116,8	—	2 664,4	.	4 672,3	4 395,5	211,2	65,6	7 374,7	4 992,5	1 243,1	1 507,8	72,4	482,6	1 391,6	Okt.
110,9	—	2 662,7	.	4 707,1	4 439,1	200,4	67,6	7 553,2	4 139,5	1 268,1	1 547,1	72,8	492,1	1 414,4	Nov.
103,5	—	2 661,1	2 767,8	4 650,2	4 399,4	194,0	56,8	7 810,2	5 326,2	1 317,2	1 594,1	72,4	509,1	1 422,6	Dez.
Zentralkassen 9)															
14,2	—	63,1	.	641,3	254,5	0,5	386,3	418,4	5,0	5,6	49,8	11,8	33,1	73,7	Aug.
15,4	—	62,8	57,4	707,8	311,6	0,5	395,7	437,1	5,2	5,4	52,4	11,8	33,2	81,9	Sept.
15,7	—	62,9	.	699,8	326,1	0,4	373,3	445,8	5,4	4,5	55,3	11,8	33,7	84,0	Okt.
16,5	—	62,4	.	739,5	366,6	0,9	372,0	448,1	5,5	4,6	57,7	11,9	34,0	83,8	Nov.
17,2	—	65,8	57,4	712,8	360,1	1,2	351,5	448,6	5,5	4,4	60,4	12,7	34,1	81,5	Dez.
Kreditgenossenschaften 9)															
8,4	—	711,1	.	2 580,7	2 564,4	7,3	9,0	530,1	138,4	15,1	278,8	37,1	169,3	363,5	Aug.
9,6	—	709,9	734,8	2 622,2	2 608,0	5,7	8,5	549,8	142,3	15,1	283,9	37,2	172,2	374,1	Sept.
10,2	—	708,0	.	2 636,4	2 622,1	5,6	8,7	568,6	148,5	15,5	289,1	38,1	175,4	380,2	Okt.
11,1	—	705,1	.	2 681,9	2 669,4	5,6	6,9	581,8	151,8	15,8	292,9	38,2	178,6	388,6	Nov.
10,8	—	700,2	734,5	2 617,8	2 605,0	5,8	7,0	598,1	153,3	17,2	299,7	40,6	184,0	401,0	Dez.
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben															
59,8	7,9	207,7	.	765,8	327,5	152,5	285,8	2 928,1	937,2	1 310,1	3 129,3	69,8	22,1	182,2	Aug.
61,2	8,2	219,9	196,7	888,4	375,2	189,6	323,6	2 960,4	944,0	1 329,2	3 240,0	71,1	22,3	194,4	Sept.
61,3	19,1	223,7	.	886,9	382,1	202,6	302,2	3 002,7	952,8	1 339,5	3 363,0	70,8	22,5	190,3	Okt.
62,0	28,5	226,2	.	910,5	356,4	245,5	308,6	3 005,0	956,9	1 355,0	3 459,5	70,8	22,6	183,7	Nov.
75,4	37,2	226,1	196,6	869,3	382,8	148,4	338,1	3 010,7	944,5	1 371,5	3 662,3	71,1	23,2	188,8	Dez.

liegen als die zugehörige Zentrale. Die selbständig berichtenden Filialen werden mit den Zentralinstituten zusammen jeweils als ein Institut gezählt. — eine größere Zahl von Instituten handelt, werden die Veränderungen in besonderen Anmerkungen erläutert. — ³⁾ Kasse und Landeszentralbankguthaben. — rungen lt. Umstellungsrechnung fällt nur zum Quartalsultimo an. — ⁷⁾ Kurz- und mittelfristige Ausleihungen (bis zu 4 Jahren). — ⁸⁾ Einschließlich Kapital- einbezogen Deckungsforderungen gemäß § 11 WAG und Deckungsforderungen nach § 19 des Altspargergesetzes. — ⁹⁾ Angaben über KfW s. Tabelle VII 4, einbeziehung eines bisher nicht berichtenden Instituts). — ¹¹⁾ Enthält statistisch bedingte Zunahme von rd. 41 Mio DM (Neueinbeziehung eines bisher nicht und „Spezial-, Haus- und Branchebanken“ umseitig. — ⁹⁾ Aufgliederung umseitig.

Aktiva

Beträge in

Stand am Monatsende	Zahl der berichtenden Institute 2)	Summe der Aktiva	Barreserve		Post-scheck-guthaben	Guthaben bei Kreditinstituten 4)		Währungs- und DM-Guthaben bei der BdL für gestellte Akkreditive	fällige Zins- und Dividenden-scheine	Schecks und Inkasso-wechsel	Wechsel		Schatz-wechsel und un-zinsliche Schatz-anweis. des Bundes und der Länder	Wert- und Kon-beteil- ins-gesamt	
			ins-gesamt 3)	darunter Giro-gut-haben bei der LZB		ins-gesamt	darunter täglich fällige und mit ver-einbarter Laufzeit oder Kündigung von we-niger als 3 Monaten				ins-gesamt	Hand-lings-wechsel			Bank-akzpte
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
Kreditbanken, Aufgliederung															
Nachfolgeinstitute der früheren Großbanken															
1955															
Aug.	9	14 878,3	769,0	655,1	16,0	745,2	685,1	19,8	2,7	223,3	3 906,1	3 801,0	4,9	56,1	1 244,1
Sept.	9	14 523,1	616,2	520,0	16,4	677,6	630,3	20,8	6,6	178,6	3 650,2	3 561,8	3,4	30,2	1 283,9
Okt.	9	14 898,4	921,0	809,2	17,9	687,9	637,8	15,6	1,9	193,8	3 779,2	3 696,9	3,9	31,3	1 278,6
Nov.	9	14 692,5	769,3	646,2	17,9	722,8	675,1	26,7	2,0	157,1	3 703,7	3 620,9	7,6	53,0	1 304,2
Dez.	9	15 083,1	1 241,6	1 148,0	32,5	803,0	750,7	14,3	18,5	240,5	3 588,0	3 498,4	1,9	5,6	1 239,2
Staats-, Regional- und Lokalbanken															
Aug.	76	11 026,7	414,4	330,0	13,5	1 026,4	685,4	13,2	1,9	75,4	1 656,5	1 546,3	17,1	103,6	797,7
Sept.	76	11 135,5	405,5	331,0	13,1	979,0	699,9	10,0	3,8	68,9	1 623,4	1 502,6	20,0	99,2	816,1
Okt.	76	11 453,6	474,9	389,4	13,1	1 121,5 ¹⁰⁾	874,0 ¹⁰⁾	6,8	0,8	70,6	1 588,1	1 455,5	34,1	106,5	845,2
Nov.	75	11 466,5	450,7	370,4	12,3	1 013,9	794,0	13,0	1,1	68,3	1 667,1	1 512,2	56,5	79,1	813,3
Dez.	75	12 137,0	832,2	739,9	28,9	1 049,9	850,8	9,8	13,9	111,9	1 847,5	1 685,5	70,0	64,6	792,3
Privatbankiers															
Aug.	205	2 754,5	144,4	126,7	3,6	200,4	177,7	11,6	0,3	21,0	500,3	473,9	7,1	4,6	251,7
Sept.	204	2 711,4	142,9	127,4	2,8	178,8	156,4	15,1	0,4	21,8	451,9	424,6	7,5	4,8	246,9
Okt.	202	2 801,1	153,5	136,4	3,4	212,7	192,5	5,7	0,2	25,9	456,7	430,6	7,2	4,7	254,8
Nov.	203	2 809,8	156,4	137,8	3,1	206,1	188,1	5,3	0,3	22,3	428,5	398,5	7,6	5,1	263,1
Dez.	203	2 942,5	200,1	181,8	5,0	214,9	196,2	8,5	0,5	29,9	503,4	467,2	10,2	4,8	271,1
Spezial-, Haus- und Branchenbanken															
Aug.	26	562,1	21,5	20,1	0,5	87,2	61,8	0,8	—	2,8	34,0	32,9	—	—	35,1
Sept.	26	601,8	28,7	26,8	0,8	113,7	75,9	0,6	—	2,1	33,0	31,9	—	—	35,4
Okt.	26	618,0	27,2	25,5	1,0	113,4	76,1	0,6	—	2,0	35,0	34,5	—	—	38,2
Nov.	26	625,6	23,0	21,4	0,2	99,5	64,7	0,8	—	1,6	49,1	48,8	—	—	40,7
Dez.	26	671,9	24,6	23,0	0,5	82,5	58,6	0,6	—	1,5	45,0	43,4	—	—	89,6
Zentralkassen und Kreditgenossenschaften, Aufgliederung:															
Gewerbliche Zentralkassen															
Aug.	5	656,5	13,0	11,6	1,1	108,2	75,4	0,3	0,1	12,9	83,4	65,1	2,6	15,0	50,1
Sept.	5	634,2	14,6	13,5	1,3	73,3	45,0	0,1	0,2	12,3	68,9	52,9	2,7	15,0	50,4
Okt.	5	627,4	13,3	12,2	0,9	74,0	40,7	0,1	0,0	14,0	66,8	51,0	1,9	15,0	52,1
Nov.	5	620,7	13,1	12,0	1,0	64,8	33,0	0,0	0,0	13,9	65,6	50,7	1,7	15,0	51,6
Dez.	5	649,7	33,8	31,9	1,8	56,7	34,6	0,0	0,6	17,5	84,8	63,3	3,6	15,0	52,6
Gewerbliche Kreditgenossenschaften															
Aug.	728	3 734,6	231,8	176,7	10,1	318,5	273,0	0,0	0,1	29,8	317,3	290,5	—	0,8	70,3
Sept.	728	3 759,4	235,5	186,2	10,4	291,8	245,7	—	0,2	33,2	307,9	281,4	0,0	0,8	72,3
Okt.	729	3 815,2	254,2	195,8	10,3	295,6	248,9	0,0	0,1	32,1	310,0	282,9	0,0	0,5	75,3
Nov.	729	3 853,9	242,4	186,9	10,2	300,0	250,4	0,0	0,0	30,4	313,9	286,5	0,0	0,5	77,2
Dez.	730	3 866,8	275,7	212,7	14,0	283,9	236,7	0,0	0,3	36,1	329,0	301,3	0,1	0,7	77,5
Ländliche Zentralkassen															
Aug.	12	1 328,3	122,0	116,1	2,9	60,9	50,9	0,0	0,0	10,4	160,6	150,7	2,8	0,0	52,7
Sept.	12	1 394,9	173,8	168,4	3,1	52,8	40,8	—	0,0	11,0	113,2	104,2	2,0	0,0	52,2
Okt.	12	1 439,1	149,8	143,5	2,7	85,6	72,6	—	0,0	9,7	137,9	129,8	1,9	0,0	51,4
Nov.	12	1 456,8	165,8	159,7	2,7	53,6	40,6	0,1	0,0	9,6	131,1	122,4	2,3	0,0	52,3
Dez.	12	1 478,1	160,6	154,7	6,5	51,7	40,7	—	0,2	14,4	161,7	151,7	2,9	0,0	54,0
Ländliche Kreditgenossenschaften (Teilerhebung) 9)															
Aug.	1 449	2 367,7	81,7	45,9	7,8	249,3	249,3	—	—	15,3	85,5	79,2	0,1	—	13,4
Sept.	1 449	2 407,5	86,4	54,5	6,9	256,3	256,3	—	—	16,9	84,9	78,7	0,2	—	14,1
Okt.	1 449	2 445,7	92,9	54,4	7,8	269,7	269,7	—	—	18,2	83,9	77,5	0,2	—	14,5
Nov.	1 449	2 464,8	88,9	53,1	7,3	265,6	265,6	—	—	16,7	84,0	78,1	0,2	—	14,5
Dez.	1 449	2 479,5	100,4	59,9	9,5	257,3	257,3	—	—	17,9	87,4	80,5	0,2	—	15,2

Anm. *) und 1) vgl. Tabelle V 1 a) Gesamt. — 2) Nicht mitgezählt sind selbständig berichtende Filialen, die im Bereich einer anderen Landeszentralbank Veränderungen sind im allgemeinen auf Fusion, Liquidation oder Neugründung von Instituten zurückzuführen. Soweit es sich um größere Institute oder 4) Guthaben mit einer Laufzeit bis zu vier Jahren. — 5) Abzüglich verkaufter und getilgter Ausgleichsforderungen. — 6) Der Bestand an Ausgleichs-entwertungskonto, nicht eingezahltes Kapital, eigene Aktien usw., Bilanzausgleichsposten gegenüber Niederlassungen außerhalb des Landes; ferner sind genossenschaften s. Tabelle V 2. — 10) Enthält statistisch bedingte Zunahme in Höhe von rd. 45 Mio DM (Neueinbeziehung eines bisher nicht berichtenden

Bankengruppen

einzelner Bankengruppen

und der Landeszentralbanken bei den Kreditinstituten des Bundesgebiets

Mio DM

Aktiva

papiere sortial- lungen	eigene Schuld- ver- schrei- bungen (Pfand- briefe u. ä.)	Ausgleichs- forderungen		Debitoren ⁷⁾				langfristige Ausleihungen			durch- laufende Kredite (nur Treuh- hand- ge- schäfte)	Betei- ligun- gen	Grund- stücke und Ge- bäude	son- stige Aktiva ⁸⁾	Stand am Mo- nats- ende
		gegen- wärtiger Bestand ⁵⁾	Bestand lt. Umstel- lungs- rech- nung ⁶⁾	ins- gesamt	davon			ins- gesamt	darunter						
					Wirt- schafts- unter- nehmen und Private	Öffentl.- rechtl. Kör- per- schaf- ten	Kredit- insti- tute		gegen Grund- pfand- rechte	gegen Kom- munal- deckung					
darunter Anleihen und ver- zinsliche Schatzan- weisungen des Bundes und der Länder															
16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	
Kreditbanken, Aufgliederung															
Nachfolgeinstitute der früheren Großbanken															
343,4	—	768,8	.	5 351,9	4 841,4	30,3	480,2	1 060,3	1,9	20,3	192,6	82,1	242,1	198,2	Aug.
362,0	—	768,9	771,6	5 458,0	4 939,6	26,2	492,2	1 048,5	2,0	20,1	192,7	84,8	242,8	246,9	Sept.
342,8	—	769,2	.	5 381,6	4 837,3	28,6	515,7	1 013,1	2,3	21,6	188,6	94,2	243,7	280,8	Okt.
324,7	—	769,4	.	5 380,3	4 864,9	21,8	493,6	1 013,4	2,2	20,2	189,4	100,5	244,4	238,4	Nov.
328,8	—	771,2	775,5	5 360,6	4 853,4	21,9	485,3	1 020,0	2,2	9,9	189,8	110,3	250,8	197,2	Dez.
Staats-, Regional- und Lokalbanken															
168,2	12,0	585,1	.	3 514,8	3 208,3	58,8	247,7	2 009,8	1 031,5	162,7	303,3	79,3	151,9	267,9	Aug.
166,2	14,3	602,0	623,4	3 594,2	3 325,7	53,7	214,8	2 061,5	1 074,2	165,0	307,8	80,5	152,9	303,3	Sept.
177,6	22,2	598,1	.	3 617,5 ¹¹⁾	3 306,9	63,0	247,6 ¹¹⁾	2 132,0	1 118,1	177,2	314,3	81,3	154,3	306,4	Okt.
171,1	23,5	598,6	.	3 620,6	3 292,5	51,0	277,1	2 196,4	1 152,1	183,8	322,7	91,8	153,9	340,2	Nov.
166,9	17,9	598,6	616,1	3 538,2	3 178,9	52,2	307,1	2 309,8	1 205,0	209,9	337,2	104,9	154,5	324,9	Dez.
Privatbankiers															
25,7	—	65,1	.	1 037,4	1 003,4	1,5	32,5	159,6	10,6	3,4	92,7	55,6	46,3	159,9	Aug.
27,8	—	65,1	70,7	1 072,3	1 039,0	1,6	31,7	157,5	11,0	3,7	93,6	55,4	46,7	155,4	Sept.
32,6	—	64,8	.	1 058,4	1 019,5	1,6	37,3	167,7	13,7	3,7	109,3	56,3	46,7	180,1	Okt.
35,4	—	65,4	.	1 085,6	1 045,1	1,6	38,9	168,7	13,7	3,7	107,3	56,0	46,7	189,9	Nov.
40,7	—	64,7	69,7	1 094,4	1 045,5	3,6	45,3	181,8	14,7	3,5	102,4	57,8	47,2	156,0	Dez.
Spezial-, Haus- und Branchebanken															
4,7	—	11,6	.	191,2	189,9	0,7	0,6	70,6	43,4	0,5	20,6	17,4	14,4	54,4	Aug.
4,3	—	11,7	11,7	193,2	191,9	0,7	0,6	71,9	43,9	0,5	20,9	17,5	14,5	57,8	Sept.
5,0	—	11,7	.	204,4	203,2	0,6	0,6	72,2	44,5	0,4	23,8	17,6	14,4	56,5	Okt.
5,1	—	11,7	.	210,9	209,6	0,7	0,6	73,1	45,2	0,4	26,6	17,6	14,5	56,3	Nov.
5,1	—	16,2	16,2	217,8	216,6	0,6	0,6	74,9	46,6	0,4	27,8	18,6	14,3	58,0	Dez.
Zentralkassen und Kreditgenossenschaften, Aufgliederung:															
Gewerbliche Zentralkassen															
5,0	—	7,9	.	155,8	32,9	0,2	122,7	144,1	0,4	0,9	18,8	3,9	7,9	34,0	Aug.
6,2	—	7,8	7,4	170,2	35,5	0,2	134,5	148,4	0,4	0,7	19,9	3,9	8,0	39,9	Sept.
6,6	—	7,9	.	164,3	33,3	0,2	130,8	150,1	0,4	0,8	20,7	3,9	8,3	36,0	Okt.
7,4	—	7,8	.	168,0	34,6	0,2	133,2	151,1	0,4	0,8	21,5	3,9	8,4	35,0	Nov.
7,8	—	7,7	7,4	164,3	31,2	0,2	132,9	148,7	0,4	0,8	22,3	4,4	8,5	31,0	Dez.
Gewerbliche Kreditgenossenschaften															
6,0	—	376,1	.	1 584,7	1 568,8	7,3	8,6	284,7	138,4	15,1	199,4	18,2	97,5	195,3	Aug.
7,1	—	375,7	386,9	1 616,8	1 602,8	5,7	8,3	295,6	142,3	15,1	202,9	18,4	98,9	199,0	Sept.
7,1	—	375,1	.	1 628,7	1 614,6	5,6	8,5	305,9	148,5	15,5	206,1	19,1	100,8	201,4	Okt.
7,4	—	373,4	.	1 655,6	1 643,5	5,6	6,5	314,8	151,8	15,8	208,7	19,1	102,5	205,2	Nov.
8,0	—	371,5	386,2	1 599,5	1 587,3	5,8	6,4	326,5	153,3	17,2	212,1	19,7	105,2	215,1	Dez.
Ländliche Zentralkassen															
9,2	—	55,2	.	485,5	221,6	0,3	263,6	274,3	4,6	4,7	31,0	7,9	25,2	39,7	Aug.
9,2	—	55,0	50,0	537,6	276,1	0,3	261,2	288,7	4,8	4,7	32,5	7,9	25,2	41,9	Sept.
9,1	—	55,0	.	535,5	292,8	0,2	242,5	295,7	5,0	3,7	34,6	7,9	25,4	47,9	Okt.
9,1	—	54,6	.	571,5	332,0	0,7	238,8	297,0	5,1	3,8	36,2	7,9	25,6	48,8	Nov.
9,4	—	58,0	50,0	548,5	328,9	1,0	218,6	299,9	5,1	3,6	38,1	8,3	25,7	50,5	Dez.
Ländliche Kreditgenossenschaften (Teilerhebung ⁹⁾)															
2,4	—	335,0	.	996,0	995,6	—	0,4	245,4	.	—	79,4	18,9	71,8	168,2	Aug.
2,5	—	334,2	347,9	1 005,4	1 005,2	—	0,2	254,2	.	—	81,0	18,8	73,3	175,1	Sept.
3,1	—	332,9	.	1 007,7	1 007,5	—	0,2	262,7	.	—	83,0	19,0	74,6	178,8	Okt.
3,7	—	331,7	.	1 026,3	1 025,9	—	0,4	267,0	.	—	84,2	19,1	76,1	183,4	Nov.
2,8	—	328,7	348,4	1 018,3	1 017,7	—	0,6	271,6	.	—	87,6	20,9	78,8	185,9	Dez.

liegen als die zugehörige Zentrale. Die selbständig berichtenden Filialen werden mit den Zentralinstituten zusammen jeweils als ein Institut gezählt. — eine größere Zahl von Instituten handelt, werden die Veränderungen in besonderen Anmerkungen erläutert. — ³⁾ Kasse und Landeszentralbankguthaben. — rungen lt. Umstellungsrechnung fällt nur zum Quartalsultimo an. — ⁷⁾ Kurz- und mittelfristige Ausleihungen (bis zu 4 Jahren). — ⁸⁾ Einschließlich Kapital- einbezogen Deckungsforderungen gemäß § 11 WAG und Deckungsforderungen nach § 19 des Altsparengesetzes. — ⁹⁾ Angaben für alle ländlichen Kredit- instituts). — ¹¹⁾ Enthält statistisch bedingte Zunahme von rd. 41 Mio DM (Neueinbeziehung eines bisher nicht berichtenden Instituts).

Passiva

Beträge in

Stand am Monatsende	Zahl der berichtenden Institute 2)	Summe der Passiva	Einlagen							aufgenommene Gelder 3)				
			mit Einlagen von Kreditinstituten	ohne Einlagen von Kreditinstituten	die Einlagen von Nichtbanken (Sp. 34) gliedern sich in:					Einlagen von Kreditinstituten	insgesamt	darunter		
					Sicht- und Termineinlagen			Spareinlagen				für länger als 6 Monate bis zu 4 Jahren hereingekommene Gelder	seitens der Kundschaft bei ausländischen Banken benutzte Kredite 4)	
					insgesamt	Wirtschaftsunternehmen und Private	Öffentlich-rechtliche Körperschaften	insgesamt	darunter steuerbegünstigte Spareinlagen					
31	32	33	34	35						36	37	38	39	40	41	42	43
Alle Kreditinstitute (einschl. KfW, Post und Teilzahlungskreditinstitute) 8)														
1955														
Aug.	3 586	105 087,5	56 309,8	45 284,2	25 889,8	18 901,7	6 988,1	19 394,4	2 348,2	11 025,6	3 173,6	1 165,7	276,8	
Sept.	3 586	105 382,7	55 143,2	45 067,7	25 419,8	18 610,2	6 809,6	19 647,9	2 369,5	10 075,5	3 392,7	1 171,8	250,2	
Okt.	3 588	107 114,0	55 790,8	45 839,4	25 891,0	19 239,0	6 652,0 ⁹⁾	19 948,4	2 394,9	9 951,4	3 360,0	1 143,5	257,3	
Nov.	3 589	107 755,1	55 682,2	45 938,9	25 811,6	19 157,2	6 654,4	20 127,3	2 416,6	9 743,3	3 392,6	1 136,0	272,4	
Dez.	3 592	110 032,4	56 903,8	47 479,6	26 811,4	20 207,0	6 604,4	20 668,2	2 487,5	9 424,2	3 752,8	1 117,6	340,3	
Kreditbanken +)														
Aug.	316	29 221,6	20 906,6	15 705,9	12 567,9	10 514,4	2 053,5	3 138,0	826,5	5 200,7	871,1	267,7	266,7	
Sept.	315	28 971,8	20 400,3	15 440,4	12 262,0	10 293,4	1 968,6	3 178,4	831,1	4 959,9	909,9	292,8	241,8	
Okt.	313	29 771,1	20 956,0	16 099,5	12 882,9	10 841,0	2 041,9 ⁹⁾	3 216,6	836,3	4 856,5	837,2	260,1	253,8	
Nov.	313	29 594,4	20 648,3	15 993,5	12 747,1	10 746,7	2 000,4	3 246,4	842,6	4 654,8	890,2	256,2	267,5	
Dez.	313	30 834,5	21 778,6	17 290,6	13 963,9	11 831,0	2 132,9	3 326,7	862,2	4 488,0	951,9	256,7	335,2	
Hypothekenbanken und Öffentl.-rechtl. Grundkreditanstalten														
Aug.	47	12 854,0	112,6	85,5	83,9	61,8	22,1	1,6	0,1	27,1	199,8	177,3	—	
Sept.	47	13 224,7	104,4	84,5	82,8	61,0	21,8	1,7	0,1	19,9	225,2	175,9	—	
Okt.	47	13 438,9	114,2	95,7	94,1	58,9	35,2	1,6	0,1	18,5	205,3	173,3	—	
Nov.	47	13 644,3	113,5	95,3	93,9	57,6	36,3	1,4	0,1	18,2	206,9	172,6	—	
Dez.	47	13 872,9	125,9	111,1	109,9	66,0	43,9	1,2	0,1	14,8	180,5	160,6	—	
Girozentralen														
Aug.	11	13 597,5	5 924,9	2 911,8	2 849,2	819,1	2 030,1	62,6	8,4	3 013,1	393,0	203,0	1,7	
Sept.	11	13 311,6	5 387,2	2 893,9	2 830,6	774,7	2 055,9	63,3	8,4	2 493,3	474,1	182,1	2,2	
Okt.	11	13 397,9	5 259,1	2 771,1	2 707,2	799,0	1 908,2	63,9	8,6	2 488,0	512,6	181,8	1,9	
Nov.	11	13 386,3	5 174,9	2 588,5	2 523,4	774,1	1 749,3	65,1	8,7	2 586,4	425,4	192,1	2,5	
Dez.	11	13 567,4	5 084,7	2 701,1	2 636,5	788,8	1 847,7	64,6	8,6	2 383,6	553,4	199,1	2,1	
Sparkassen														
Aug.	857	23 927,6	19 563,9	19 140,8	6 738,5	4 398,2	2 340,3	12 402,3	1 192,6	423,1	130,3	43,6	—	
Sept.	857	24 092,9	19 516,4	19 147,4	6 586,7	4 375,3	2 211,4	12 560,7	1 206,3	369,0	179,5	45,4	—	
Okt.	857	24 327,7	19 623,2	19 250,6	6 486,1	4 403,7	2 082,4	12 764,5	1 223,7	372,6	186,0	42,1	0,1	
Nov.	857	24 700,8	19 948,4	19 595,7	6 720,2	4 451,8	2 268,4	12 875,5	1 236,1	352,7	160,9	43,4	0,1	
Dez.	857	24 607,8	19 906,1	19 578,4	6 330,4	4 318,5	2 011,9	13 248,0	1 277,8	327,7	206,6	57,5	0,0	
Zentralkassen °)														
Aug.	17	1 984,8	1 243,1	320,8	268,0	215,1	52,9	52,8	3,9	922,3	105,8	28,8	—	
Sept.	17	2 029,1	1 236,4	315,7	262,6	216,7	45,9	53,1	3,9	920,7	95,9	26,7	—	
Okt.	17	2 066,6	1 251,9	304,5	251,3	204,8	46,5	53,2	4,0	947,4	108,0	33,4	—	
Nov.	17	2 077,6	1 245,0	297,4	243,5	198,5	45,0	53,9	4,1	947,6	118,4	31,8	—	
Dez.	17	2 127,8	1 238,1	313,8	260,8	218,9	41,9	53,0	4,1	924,3	154,3	29,0	—	
Kreditgenossenschaften °)														
Aug.	2 177	6 102,3	4 644,5	4 589,4	1 853,8	1 746,5	107,3	2 735,6	315,8	55,1	241,1	21,1	—	
Sept.	2 177	6 166,9	4 672,8	4 617,3	1 840,8	1 740,1	100,7	2 776,5	318,7	55,5	258,6	20,0	—	
Okt.	2 178	6 260,9	4 742,4	4 687,9	1 863,6	1 765,1	98,5	2 824,3	321,4	54,5	246,7	19,4	0,3	
Nov.	2 178	6 318,7	4 782,0	4 730,2	1 876,1	1 765,6	110,5	2 854,1	324,1	51,8	254,6	19,2	0,5	
Dez.	2 179	6 346,3	4 800,4	4 752,3	1 838,4	1 737,1	101,3	2 913,9	333,7	48,1	249,2	17,1	0,9	
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben														
Aug.	18	8 935,8	1 585,9	426,6	424,7	180,6	244,1	1,9	0,9	1 159,3	387,3	249,6	8,4	
Sept.	18	8 979,6	1 465,7	441,0	439,1	179,9	259,2	1,9	0,9	1 024,7	397,8	244,5	6,2	
Okt.	19	9 104,7	1 451,2	466,2	464,2	177,0	287,2	2,0	0,9	985,0	350,1	243,9	1,3	
Nov.	19	9 171,8	1 368,6	468,0	465,9	172,5	293,4	2,1	0,9	900,6	390,1	231,1	1,7	
Dez.	19	9 458,9	1 414,2	460,1	457,9	220,0	237,9	2,2	0,9	954,1	449,3	207,0	2,0	

Anm. *) und 1) vgl. Tabelle V 1 a) Gesamt. — 2) Nicht mitgezählt sind selbständig berichtende Filialen, die im Bereich einer anderen Landeszentralbank Veränderungen sind im allgemeinen auf Fusion, Liquidation oder Neugründung von Instituten zurückzuführen. Soweit es sich um größere Institute oder der RM-Zeit. — 4) Nur Neugeschäft seit der Währungsreform. — 5) Es handelt sich um Institute, die nach der Währungsreform gegründet wurden, wie z. B. gegenüber Niederlassungen außerhalb des Landes. — 7) Einbezogen sind etwaige in den „Einlagen“ enthaltene noch nicht weitergeleitete zweckgebundene dingte Zunahme in Höhe von rd. 73 Mio DM (Neueinbeziehung eines bisher nicht berichtenden Instituts). — +) Aufgliederung in „Nachfolgeinstitute der rung umseitig.

Bankengruppen

und der Landeszentralbanken bei den Kreditinstituten des Bundesgebiets
Mio DM

Passiva

eigene Akzepte im Umlauf	eigene Schuldverreibungen im Umlauf	aufgenommene langfristige Darlehen (für 4 Jahre und darüber)	durchlaufende Kredite (nur Treuhandgeschäfte)	Grund- oder Stammkapital bzw. Geschäftsguthaben einschl. Rücklagen § 11 KWG		sonstige Passiva ⁶⁾	Herkunft der längerfristig aufgenommenen Fremdgelder (Sp. 42, 46, 47, z. T. Sp. 33) ⁷⁾ (ohne Zahlen der ländl. Kreditgenossenschaften)				Verbindlichkeiten aus Bürgschaften u. a.	eigene Ziehungen im Umlauf	Indossamentsverbindlichkeiten	Stand am Monatsende
				insgesamt	darunter von neugegründeten Instituten ⁸⁾		Kreditanstalt für Wiederaufbau	Kreditinstitute (ohne Sp. 51)	Öffentl.-rechtl. Körperschaften	sonstige				
44	45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55	56	57	
Alle Kreditinstitute (einschl. KfW, Post und Teilzahlungskreditinstitute)⁸⁾														1955
305,5	10 793,8	16 950,3	8 306,4	3 460,5	524,5	5 787,6	3 003,5	5 713,3	15 359,3	2 356,3	5 133,4	63,5	3 988,6	Aug.
356,6	11 024,0	17 292,3	8 544,1	3 483,0	531,5	6 146,8	3 022,6	5 885,3	15 774,6	2 346,4	5 134,5	60,9	4 823,5	Sept.
402,8	11 319,3	17 525,0	8 834,4	3 548,1	550,7	6 333,6	2 995,2	5 981,8	16 180,1	2 354,3	5 210,4	65,7	4 805,3	Okt.
444,6	11 447,6	17 724,9	9 077,7	3 625,5	558,1	6 360,0	2 997,3	6 033,3	16 535,0	2 368,6	5 250,3	68,5	5 060,6	Nov.
551,7	11 641,9	17 773,0	9 471,2	3 685,2	562,1	6 252,8	2 970,9	6 131,5	16 931,7	2 320,7	5 297,7	77,6	6 023,8	Dez.
Kreditbanken⁹⁾														
222,2	1 315,5	2 100,1	609,2	1 157,8	68,1	2 039,1	995,8	933,3	624,5	430,1	2 789,1	18,9	1 868,0	Aug.
241,7	1 339,4	2 173,4	615,0	1 161,7	69,9	2 130,4	994,3	997,1	672,0	426,0	2 788,6	15,7	2 481,1	Sept.
276,2	1 365,2	2 212,4	636,0	1 193,9	70,0	2 294,2	953,9	1 021,6	708,4	431,8	2 815,4	16,9	2 400,9	Okt.
303,7	1 374,8	2 237,7	646,0	1 251,6	69,7	2 242,1	961,0	1 028,0	726,7	428,9	2 843,7	16,6	2 545,4	Nov.
395,8	1 406,8	2 249,3	657,2	1 270,4	71,1	2 124,5	963,3	1 068,2	723,0	417,6	2 848,2	17,4	3 359,1	Dez.
Hypothekenbanken und Öffentl.-rechtl. Grundkreditanstalten														
—	5 616,0	3 975,7	1 366,9	603,7	10,5	979,3	471,8	456,9	3 611,7	1 009,7	120,2	—	0,0	Aug.
—	5 766,0	4 037,4	1 411,4	605,0	10,5	1 075,3	475,8	481,3	3 696,6	1 002,5	121,8	—	0,0	Sept.
—	5 950,7	4 076,3	1 458,4	606,4	10,9	1 027,6	470,9	487,1	3 791,9	992,0	123,1	—	0,0	Okt.
—	6 050,8	4 140,1	1 501,1	610,3	10,8	1 021,6	472,8	489,8	3 875,7	1 006,3	124,8	—	0,0	Nov.
—	6 219,4	4 106,7	1 542,1	615,2	10,9	1 083,1	466,7	504,8	3 924,1	943,4	120,8	—	0,0	Dez.
Girozentralen														
1,5	2 296,2	3 004,4	1 276,6	218,0	—	482,9	803,2	1 071,5	2 395,9	222,1	743,5	0,2	63,4	Aug.
1,7	2 333,4	3 057,8	1 312,4	218,8	—	526,2	816,6	1 086,2	2 440,1	225,0	746,5	0,1	129,7	Sept.
1,4	2 382,4	3 153,4	1 358,3	220,7	—	510,0	832,7	1 097,3	2 549,1	226,7	755,8	0,0	142,7	Okt.
5,1	2 395,7	3 220,7	1 407,2	220,7	—	536,6	835,8	1 094,2	2 667,5	230,3	762,7	0,0	153,0	Nov.
6,1	2 438,2	3 256,4	1 460,4	221,3	—	546,9	830,3	1 109,7	2 770,5	215,6	778,5	0,0	132,1	Dez.
Sparkassen														
10,2	—	1 127,4	1 427,6	470,9	—	1 197,3	10,7	1 857,0	709,4	52,0	359,3	1,4	245,0	Aug.
11,4	—	1 171,5	1 467,5	478,1	—	1 268,5	9,3	1 907,0	748,0	51,5	353,5	1,6	267,5	Sept.
15,7	—	1 188,3	1 507,8	484,2	—	1 322,5	10,5	1 940,8	766,8	52,4	356,6	1,6	270,2	Okt.
17,3	—	1 197,2	1 547,1	487,6	—	1 342,3	10,7	1 967,6	780,5	59,1	358,5	1,9	275,7	Nov.
16,2	—	1 196,5	1 594,1	508,8	—	1 179,5	13,0	2 007,6	805,7	52,0	357,0	1,8	300,9	Dez.
Zentralkassen⁹⁾														
26,9	0,2	363,6	49,8	102,0	—	93,4	11,7	397,5	14,1	19,3	270,0	0,1	274,3	Aug.
54,9	0,2	383,8	52,4	102,1	—	103,4	12,0	415,6	16,6	19,3	283,9	0,1	304,0	Sept.
60,6	—	385,7	55,3	102,8	—	102,3	12,0	431,3	13,0	18,7	292,7	0,1	274,2	Okt.
68,7	—	380,2	57,7	103,2	—	104,4	12,3	423,0	16,0	19,0	286,7	0,2	279,7	Nov.
82,9	—	383,3	60,3	105,8	—	103,1	11,9	426,2	15,7	19,2	295,3	0,2	284,0	Dez.
Kreditgenossenschaften⁹⁾														
25,9	—	253,1	278,8	383,0	3,4	275,9	6,7	333,0	23,2	16,5	137,8	23,1	306,2	Aug.
24,8	—	261,3	283,9	386,8	3,5	278,7	6,0	340,8	25,1	13,8	134,3	20,1	302,5	Sept.
23,8	—	268,8	289,1	390,4	3,5	299,7	6,1	345,2	25,0	16,5	131,1	22,3	300,4	Okt.
25,1	—	270,3	292,9	395,1	3,8	298,7	5,9	349,2	25,2	16,9	133,3	23,7	295,8	Nov.
29,7	—	271,0	299,7	403,9	4,0	292,4	6,0	352,2	25,2	16,0	135,1	31,9	288,2	Dez.
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben														
13,2	1 183,2	1 979,8	3 129,3	446,7	382,3	210,4	703,7	427,1	3 806,5	521,8	320,3	0,1	961,0	Aug.
16,7	1 202,3	1 985,6	3 240,0	446,9	382,4	224,6	708,7	430,0	3 926,0	513,4	312,5	0,1	1 052,6	Sept.
19,5	1 238,2	1 996,5	3 363,0	461,1	396,7	225,1	709,0	427,2	4 052,7	516,3	342,2	0,0	1 131,1	Okt.
19,4	1 243,6	1 999,0	3 459,5	461,1	396,7	230,5	698,8	439,0	4 144,2	508,0	346,8	0,0	1 220,7	Nov.
16,0	1 233,1	1 997,3	3 662,3	462,0	397,7	224,7	679,8	390,8	4 330,2	555,5	353,2	—	1 372,1	Dez.

liegen als die zugehörige Zentrale. Die selbständig berichtenden Filialen werden mit den Zentralinstituten zusammen jeweils als ein Institut gezählt. — eine größere Zahl von Instituten handelt, werden die Veränderungen in besondern Anmerkungen erläutert. — ⁸⁾ Einschließlich Valutaverpflichtungen aus die Landwirtschaftliche Rentenbank usw. — ⁹⁾ Einschließlich „Sonstiger Rücklagen, Rückstellungen und Wertberichtigungen“ und Bilanzausgleichsposten Mittel. — ⁸⁾ Angaben über KfW s. Tabelle VII 4, über Post s. Tabelle V 4, über Teilzahlungskreditinstitute s. Tabelle V 6. — ⁹⁾ Enthält statistisch befrüheren Großbanken, „Staats-, Regional- und Lokalbanken“, „Privatbankiers“ und „Spezial-, Haus- und Branchebanken“ umseitig. — ⁹⁾ Aufglieder-

Passiva

Beträge in

Stand am Monatsende	Zahl der berichtenden Institute *)	Summe der Passiva	Einlagen							aufgenommene Gelder ²⁾			
			mit Einlagen von Kreditinstituten	ohne Einlagen von Kreditinstituten	die Einlagen von Nichtbanken (Sp. 34) gliedern sich in:					Einlagen von Kreditinstituten	insgesamt	darunter	
					Sicht- und Termineinlagen		Spareinlagen					für länger als 6 Monate bis zu 4 Jahren hereingekommene Gelder	seitens der Kundschaft bei ausländischen Banken benutzte Kredite ³⁾
					insgesamt	Wirtschaftsunternehmen und Private	Öffentlich-rechtliche Körperschaften	insgesamt	darunter steuerbegünstigte Spareinlagen				
31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	
Kreditbanken, Aufgliederung:													
Nachfolgeinstitute der früheren Großbanken													
Aug.	9	14 878,3	12 142,9	9 025,6	7 258,8	6 372,1	886,7	1 766,8	553,7	3 117,3	245,3	54,8	151,2
Sept.	9	14 523,1	11 683,5	8 769,0	6 984,6	6 210,1	774,5	1 784,4	557,0	2 914,5	264,9	54,9	132,9
Okt.	9	14 898,4	12 039,6	9 150,7	7 351,3	6 564,0	787,3	1 799,4	559,5	2 888,9	237,7	49,0	139,8
Nov.	9	14 692,5	11 832,5	9 117,1	7 302,6	6 497,5	805,1	1 814,5	563,1	2 715,4	258,6	48,5	157,2
Dez.	9	15 083,1	12 258,6	9 796,7	7 940,2	7 134,8	805,4	1 856,5	575,3	2 461,9	301,0	46,0	194,4
Staats-, Regional- und Lokalbanken													
Aug.	76	11 026,7	6 810,6	5 166,6	4 007,2	2 891,5	1 115,7	1 159,4	215,7	1 644,0	347,3	148,8	40,3
Sept.	76	11 135,5	6 817,6	5 172,1	3 992,2	2 858,6	1 133,6	1 179,9	217,0	1 645,5	352,2	164,9	41,6
Okt.	76	11 453,6	6 981,1	5 415,3	4 215,6	3 012,6	1 203,0 ⁴⁾	1 199,7	219,4	1 565,8	317,5	145,8	46,0
Nov.	75	11 466,5	6 886,6	5 356,5	4 145,8	3 004,4	1 141,4	1 210,7	221,7	1 530,1	342,7	143,1	43,0
Dez.	75	12 137,0	7 386,2	5 820,6	4 575,7	3 307,5	1 268,2	1 244,9	228,2	1 565,6	360,4	147,1	53,1
Privatbankiers													
Aug.	205	2 754,5	1 779,7	1 383,1	1 179,0	1 130,2	48,8	204,1	54,6	396,6	181,1	10,9	70,0
Sept.	204	2 711,4	1 732,0	1 366,5	1 160,1	1 101,5	58,6	206,4	54,5	365,5	178,8	10,7	61,1
Okt.	202	2 801,1	1 768,2	1 400,2	1 189,9	1 140,2	49,7	210,3	54,8	368,0	155,8	10,6	59,5
Nov.	203	2 809,8	1 756,6	1 386,2	1 172,0	1 119,7	52,3	214,2	55,2	370,4	168,0	11,3	56,8
Dez.	203	2 942,5	1 917,4	1 542,0	1 323,9	1 266,0	57,9	218,1	56,1	375,4	174,1	10,3	71,3
Spezial-, Haus- und Branchenbanken													
Aug.	26	562,1	173,4	130,5	122,9	120,6	2,3	7,6	2,5	42,9	97,4	53,2	5,2
Sept.	26	601,8	167,2	132,8	125,1	123,2	1,9	7,7	2,5	34,4	114,0	62,3	6,2
Okt.	26	618,0	167,1	133,4	126,1	124,2	1,9	7,3	2,6	33,7	126,2	54,7	8,5
Nov.	26	625,6	172,6	133,7	126,7	125,1	1,6	7,0	2,6	38,9	120,9	53,3	10,5
Dez.	26	671,9	216,4	131,3	124,1	122,7	1,4	7,2	2,7	85,1	116,4	53,3	16,4
Zentralkassen und Kreditgenossenschaften, Aufgliederung:													
Gewerbliche Zentralkassen													
Aug.	5	656,5	429,4	89,3	85,2	69,1	16,1	4,1	0,1	340,1	14,1	1,8	—
Sept.	5	634,2	388,9	87,6	83,5	70,2	13,3	4,1	0,1	301,3	21,5	1,6	—
Okt.	5	627,4	382,3	82,8	79,0	66,9	12,1	3,8	0,1	299,5	23,1	3,2	—
Nov.	5	620,7	366,0	77,0	73,2	64,0	9,2	3,8	0,1	289,0	30,8	3,5	—
Dez.	5	649,7	360,0	88,1	84,2	76,0	8,2	3,9	0,1	271,9	66,4	2,3	—
Gewerbliche Kreditgenossenschaften													
Aug.	728	3 734,6	2 805,2	2 756,8	1 242,1	1 134,8	107,3	1 514,7	219,4	48,4	110,0	21,1	—
Sept.	728	3 759,4	2 803,2	2 754,5	1 217,7	1 117,0	100,7	1 536,8	221,3	48,7	126,7	20,0	—
Okt.	729	3 815,2	2 839,4	2 791,7	1 234,4	1 135,9	98,5	1 557,3	223,1	47,7	118,5	19,4	0,3
Nov.	729	3 853,9	2 863,4	2 818,4	1 246,0	1 135,5	110,5	1 572,4	224,7	45,0	124,0	19,2	0,5
Dez.	730	3 866,8	2 873,2	2 831,8	1 230,8	1 129,5	101,3	1 601,0	231,3	41,4	123,7	17,1	0,9
Ländliche Zentralkassen													
Aug.	12	1 328,3	813,7	231,5	182,8	146,0	36,8	48,7	3,8	582,2	91,7	27,0	—
Sept.	12	1 394,9	847,5	228,0	179,1	146,5	32,6	48,9	3,8	619,5	74,4	25,1	—
Okt.	12	1 439,1	869,7	221,8	172,3	137,9	34,4	49,5	3,9	647,9	84,9	30,2	—
Nov.	12	1 456,8	878,9	220,3	170,3	134,5	35,8	50,0	4,0	658,6	87,6	28,3	—
Dez.	12	1 478,1	878,1	225,7	176,6	142,9	33,7	49,1	4,1	652,4	87,9	26,7	—
Ländliche Kreditgenossenschaften (Teilerhebung)⁵⁾													
Aug.	1 449	2 367,7	1 839,3	1 832,6	611,7	611,7	—	1 220,9	96,4	6,7	131,1	—	—
Sept.	1 449	2 407,5	1 869,6	1 862,8	623,1	623,1	—	1 239,7	97,4	6,8	131,9	—	—
Okt.	1 449	2 445,7	1 903,0	1 896,2	629,2	629,2	—	1 267,0	98,2	6,8	128,2	—	—
Nov.	1 449	2 464,8	1 918,5	1 911,7	630,1	630,1	—	1 281,6	99,4	6,8	130,6	—	—
Dez.	1 449	2 479,5	1 927,2	1 920,5	607,6	607,6	—	1 312,9	102,5	6,7	125,5	—	—

Anm. *) und 1) vgl. Tabelle V 1 a) Gesamt. — 2) Nicht mitgezählt sind selbständig berichtende Filialen, die im Bereich einer anderen Landeszentralbank Veränderungen sind im allgemeinen auf Fusion, Liquidation oder Neugründung von Instituten zurückzuführen. Soweit es sich um größere Institute oder der RM-Zeit. — 4) Nur Neugeschäft seit der Währungsreform. — 5) Es handelt sich um Institute, die nach der Währungsreform gegründet wurden, wie z. B. gegenüber Niederlassungen außerhalb des Landes. — 7) Einbezogen sind etwaige in den „Einlagen“ enthaltene noch nicht weitergeleitete zweckgebundene (Neueinbeziehung eines bisher nicht berichtenden Instituts).

Bankengruppen

einzelner Bankengruppen

und der Landeszentralbanken bei den Kreditinstituten des Bundesgebiets

Mio DM

Passiva

eigene Akzepte im Umlauf	eigene Schuldverreibungen im Umlauf	aufgenommene langfristige Darlehen (für 4 Jahre und darüber)	durchlaufende Kredite (nur Treuhandschäfte)	Grund- oder Stammkapital bzw. Geschäftsguthaben einschl. Rücklagen § 11 KWG		sonstige Passiva ⁶⁾	Herkunft der längerfristig aufgenommenen Fremdgelder (Sp. 42, 46, 47, z. T. Sp. 33) ⁷⁾ (ohne Zahlen der ländl. Kreditgenossenschaften)				Verbindlichkeiten aus Bürgschaften u. a.	eigene Ziehungen im Umlauf	Indossamentsverbindlichkeiten	Stand am Monatsende
				insgesamt	darunter von neugegründeten Instituten ⁸⁾		Kreditanstalt für Wiederaufbau	Kreditinstitute (ohne Sp. 51)	Öffentlich-rechtliche Körperschaften	sonstige				
44	45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55	56	57	
Kreditbanken, Aufgliederung:														
Nachfolgeinstitute der früheren Großbanken														
28,6	—	789,8	192,6	523,0	—	956,1	611,9	295,8	71,5	58,3	1 653,9	0,1	719,6	Aug.
27,3	—	820,4	192,7	523,0	—	1 011,3	610,7	328,0	71,0	58,8	1 640,4	0,1	1 169,0	Sept.
27,1	—	799,4	188,6	551,0	—	1 055,0	568,6	329,3	83,6	56,4	1 665,3	0,1	1 032,2	Okt.
36,6	—	803,0	189,4	551,0	—	1 021,4	572,3	327,3	86,8	55,0	1 670,8	0,1	1 135,9	Nov.
42,1	—	814,0	189,8	551,0	—	926,6	589,2	320,3	85,5	59,2	1 657,7	0,1	1 733,3	Dez.
Staats-, Regional- und Lokalbanken														
69,6	1 305,8	1 115,8	303,3	383,9	51,4	690,4	324,1	487,6	525,0	237,4	715,7	1,6	519,2	Aug.
75,9	1 329,7	1 160,4	307,8	385,6	53,1	706,3	323,2	501,3	572,6	243,6	718,7	0,4	617,7	Sept.
97,0	1 355,8	1 205,3	314,3	389,5	53,1	793,1	326,1	499,9	595,1	250,0	721,1	3,2	702,6	Okt.
111,3	1 365,6	1 228,4	322,7	428,1	53,1	781,1	328,9	506,4	610,1	252,3	731,7	3,4	663,9	Nov.
182,8	1 397,7	1 233,7	337,2	441,8	54,6	797,2	317,8	553,4	607,1	243,5	737,6	2,6	817,3	Dez.
Privatbankiers														
95,3	—	110,8	92,7	178,6	11,7	316,3	53,9	113,4	14,8	32,5	381,3	2,7	473,3	Aug.
109,2	—	109,0	93,6	180,8	11,8	308,0	54,4	111,1	14,9	33,0	393,1	2,4	537,1	Sept.
122,7	—	122,7	109,3	181,1	11,9	341,3	53,1	139,4	15,6	34,7	394,7	2,8	522,3	Okt.
124,8	—	120,6	107,3	182,2	11,6	350,3	53,6	139,0	15,6	31,3	399,7	3,3	570,6	Nov.
136,3	—	118,4	102,4	187,2	11,5	306,7	50,7	139,1	15,3	26,6	414,1	4,4	626,7	Dez.
Spezial-, Haus- und Branchebanken														
28,7	9,7	83,7	20,6	72,3	5,0	76,3	5,9	36,5	13,2	101,9	38,2	14,5	155,9	Aug.
29,3	9,7	83,6	20,9	72,3	5,0	104,8	6,0	56,7	13,5	90,6	36,4	12,8	157,3	Sept.
29,4	9,4	85,0	23,8	72,3	5,0	104,8	6,1	53,0	14,1	90,7	34,3	10,8	143,8	Okt.
31,0	9,2	85,7	26,6	90,3	5,0	89,3	6,2	55,3	14,2	90,3	41,5	9,8	175,0	Nov.
34,6	9,1	83,2	27,8	90,4	5,0	94,0	5,6	55,4	15,1	88,3	38,8	10,3	181,8	Dez.
Zentralkassen und Kreditgenossenschaften, Aufgliederung:														
Gewerbliche Zentralkassen														
—	—	143,3	18,8	25,4	—	25,5	3,9	153,0	4,7	2,5	92,5	—	105,8	Aug.
—	—	147,3	19,9	25,5	—	31,1	4,3	155,3	7,3	2,1	92,5	—	114,6	Sept.
—	—	148,5	20,7	26,2	—	26,6	4,3	161,5	4,8	2,0	93,8	—	111,6	Okt.
—	—	149,1	21,5	26,2	—	27,1	4,6	162,5	5,1	2,0	96,2	—	114,8	Nov.
—	—	153,0	22,3	25,8	—	22,2	4,3	166,1	5,0	2,3	88,0	—	109,9	Dez.
Gewerbliche Kreditgenossenschaften														
11,8	—	157,4	199,4	255,6	3,2	195,2	6,7	333,0	23,2	16,5	118,8	18,8	250,6	Aug.
12,5	—	161,6	202,9	257,9	3,3	194,6	6,0	340,8	25,1	13,8	115,4	16,6	252,8	Sept.
13,0	—	166,1	206,1	260,3	3,3	211,8	6,1	345,2	25,0	16,5	112,9	18,7	253,3	Okt.
14,7	—	168,2	208,7	263,3	3,6	211,6	5,9	349,2	25,2	16,9	115,8	19,7	253,4	Nov.
16,8	—	168,7	212,1	268,3	3,8	204,0	6,0	352,2	25,2	16,0	116,9	24,3	246,5	Dez.
Ländliche Zentralkassen														
26,9	0,2	220,3	31,0	76,6	—	67,9	7,8	244,5	9,4	16,8	177,5	0,1	168,5	Aug.
54,9	0,2	236,5	32,5	76,6	—	72,3	7,7	260,3	9,3	17,2	191,4	0,1	189,4	Sept.
60,5	—	237,2	34,6	76,6	—	75,6	7,7	269,8	8,2	16,7	198,9	0,1	162,6	Okt.
68,7	—	231,1	36,2	77,0	—	77,3	7,7	260,5	10,9	17,0	190,5	0,2	164,9	Nov.
82,9	—	230,3	38,0	80,0	—	80,9	7,6	260,1	10,7	16,9	207,3	0,2	174,1	Dez.
Ländliche Kreditgenossenschaften (Teilerhebung) ⁸⁾														
14,1	—	95,7	79,4	127,4	0,2	80,7	.	.	.	.	19,0	4,3	55,6	Aug.
12,3	—	99,7	81,0	128,9	0,2	84,1	.	.	.	.	18,9	3,5	49,7	Sept.
10,8	—	102,7	83,0	130,1	0,2	87,9	.	.	.	.	18,2	3,6	47,1	Okt.
10,4	—	102,1	84,2	131,8	0,2	87,2	.	.	.	.	17,5	4,0	42,4	Nov.
12,9	—	102,3	87,6	135,6	0,2	88,4	.	.	.	.	18,2	7,6	41,7	Dez.

liegen als die zugehörige Zentrale. Die selbständig berichtenden Filialen werden mit den Zentralinstituten zusammen jeweils als ein Institut gezählt. — eine größere Zahl von Instituten handelt, werden die Veränderungen in besonderen Anmerkungen erläutert. — ⁸⁾ Einschließlich Valutaverpflichtungen aus die Landwirtschaftliche Rentenbank usw. — ⁹⁾ Einschließlich „Sonstiger Rücklagen, Rückstellungen und Wertberichtigungen“ und Bilanzausgleichsposten Mittel. — ⁸⁾ Angaben für alle ländlichen Kreditgenossenschaften s. Tabelle V 2. — ⁹⁾ Enthält statistisch bedingte Zunahme in Höhe von rd. 73 Mio DM

noch: 1. Kreditinstitute des Bundesgebiets

Monatliche Bankenstatistik *) 1); Gesamterhebung der Bank deutscher Länder und der Landeszentralbanken bei den Kreditinstituten des Bundesgebiets
in Mio DM

b) Gliederung der Einlagen von Nichtbanken nach Fristigkeit bei den Kreditinstituten, der Post und den Teilzahlungskreditinstituten (ohne Spareinlagen)

Stand am Monatsende	Einlagen von Nichtbanken (ohne Spareinlagen)							Spalte 5 ²⁾ gliedert sich in Einlagen mit Kündigungsfrist bzw. Laufzeit von: ³⁾							
	insgesamt	davon						1 Monat und weniger als 30 bis 89 Tagen		3 Monaten und weniger als 6 Monaten bzw. 90 bis 179 Tagen		6 Monaten und weniger als 12 Monaten bzw. 180 bis 359 Tagen		12 Monaten und darüber bzw. 360 Tagen und darüber	
		Sichteinlagen ⁴⁾			befristete Einlagen			Wirtschaftsunternehmen und Private	Öffentlich-rechtliche Körperschaften	Wirtschaftsunternehmen und Private	Öffentlich-rechtliche Körperschaften	Wirtschaftsunternehmen und Private	Öffentlich-rechtliche Körperschaften	Wirtschaftsunternehmen und Private	Öffentlich-rechtliche Körperschaften
		insgesamt	Wirtschaftsunternehmen und Private	Öffentlich-rechtliche Körperschaften	insgesamt	Wirtschaftsunternehmen und Private	Öffentlich-rechtliche Körperschaften								
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	
1953															
Dez.	22 895,9	12 956,2	11 218,4	1 737,8	9 939,7	5 583,0	4 356,7	.	.	.	.	.	.	.	.
1954															
Okt.	23 764,0	13 633,0	12 005,1	1 627,9	10 131,0	5 316,4	4 814,6	.	.	.	.	.	.	.	.
Nov.	24 027,0	14 174,4	12 391,0	1 783,4	9 852,6	5 096,2	4 756,4	1 106,5	811,4	1 114,4	883,3	1 561,4	1 736,4	1 293,9	1 325,3
Dez.	25 100,8	15 349,5	13 329,3	2 020,2	9 751,3	4 990,8	4 760,5	.	.	.	.	.	.	.	.
1955															
Jan.	24 490,1	14 064,0	12 303,3	1 760,7	10 426,1	5 526,1	4 900,0	.	.	.	.	.	.	.	.
Febr.	24 618,6	13 908,7	12 022,2	1 886,5	10 709,9	5 787,4	4 922,5	1 184,5	782,7	1 478,0	1 269,7	1 792,9	1 451,9	1 309,5	1 418,2
März	24 575,1	14 144,6	12 133,5	2 011,1	10 430,5	5 663,3	4 767,2	.	.	.	.	.	.	.	.
April	24 990,4	14 296,5	12 429,0	1 867,5	10 693,9	5 783,3	4 910,6	.	.	.	.	.	.	.	.
Mai	25 687,9	14 668,2	12 754,6	1 913,6	11 019,7	5 982,5	5 037,2	1 256,5	798,3	1 472,1	1 003,7	1 874,4	1 577,3	1 357,3	1 657,9
Juni	25 415,8	14 886,2	12 865,3	2 020,9	10 529,6	5 540,3	4 989,3	.	.	.	.	.	.	.	.
Juli	25 350,5	14 924,6	13 081,9	1 842,7	10 425,9	5 475,0	4 950,9	.	.	.	.	.	.	.	.
Aug.	25 889,8	15 263,2	13 329,6	1 933,6	10 626,6	5 572,1	5 054,5	1 137,9	835,7	1 374,2	1 199,0	1 722,0	1 346,4	1 314,8	1 673,4
Sept.	25 419,8	15 138,6	13 164,4	1 974,2	10 281,2	5 445,8	4 835,4	.	.	.	.	.	.	.	.
Okt.	25 891,0	15 576,9	13 652,3	1 924,6 ⁵⁾	10 314,1	5 586,7	4 727,4 ⁶⁾
Nov.	25 811,6	15 810,7	13 737,4	2 073,3	10 000,9	5 419,8	4 581,1	1 096,5	836,2	1 363,5	997,9	1 588,0	1 136,3	1 348,9	1 610,7
Dez.	26 811,4	17 050,0	14 747,2	2 302,8	9 761,4	5 459,8	4 301,6	.	.	.	.	.	.	.	.
1956															
Jan. ^{p)}	25 624,1	15 741,5	13 816,5	1 925,0	9 882,6	5 717,6	4 165,0	.	.	.	.	.	.	.	.

*) Veränderungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind bis einschl. Dezember 1954 auf die Einbeziehung der KfW, der Post und der Teilzahlungskreditinstitute in die Gesamtzusammenstellung zurückzuführen. Veränderungen ab Januar 1955 auf nachträglich eingegangene Korrekturmeldungen. — 1) Ohne Bank deutscher Länder und Landeszentralbanken. Erfasst sind alle Kreditinstitute (einschl. KfW, Post und Teilzahlungskreditinstitute) mit Ausnahme der kleineren ländlichen Kreditgenossenschaften (bis einschl. Dezember 1954 Kreditgenossenschaften, deren Bilanzsumme am 31. 3. 1948 weniger als 2 Mio RM betrug, ab Januar 1955 Kreditgenossenschaften, deren Bilanzsumme am 31. 12. 1953 unter 500 Tsd DM lag). Der Anteil der nicht einbezogenen Kreditgenossenschaften am gesamten Bilanzvolumen ist sehr gering. — 2) Ohne die in den Spalten 1 und 6 enthaltenen Einlagen der ländlichen Kreditgenossenschaften, für die eine Aufgliederung auf die Spalten 8 bis 15 nicht vorliegt. — 3) Die Aufgliederung der befristeten Einlagen (Sp. 8 bis 15) fällt nur in Vierteljahresabständen an. — 4) Als Sichteinlagen gelten täglich fällige und solche Einlagen, für die eine Kündigungsfrist von weniger als einem Monat oder eine Laufzeit von weniger als 30 Tagen vereinbart ist. — 5) Enthält statistisch bedingte Zunahme von rd. 60 Mio DM (Neueinbeziehung eines bisher nicht berichtenden Instituts). — 6) Enthält statistisch bedingte Zunahme von rd. 13 Mio DM (Neueinbeziehung eines bisher nicht berichtenden Instituts). — p) Vorläufig.

c) Gliederung der Einlagen bei den Kreditinstituten, einschl. Teilzahlungskreditinstituten, nach Ländern ¹⁾ 2)

Stand: Ende Dezember 1955

Land ²⁾	Einlagen												
	mit		ohne		die Einlagen (Sp. 1) gliedern sich in:								
	Einlagen von Kreditinstituten		Wirtschaftsunternehmen und Private			Öffentlich-rechtliche Körperschaften			Kreditinstitute			Spareinlagen	
	insgesamt	ohne	insgesamt	Sicht-einlagen	befristete Einlagen	insgesamt	Sicht-einlagen	befristete Einlagen	insgesamt	Sicht-einlagen	befristete Einlagen	insgesamt	darunter steuerbegünstigte Spareinlagen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	
Baden-Württemberg	7 701,7	6 564,6	2 607,5	1 927,4	680,1	967,1	245,4	721,7	1 137,1	379,9	757,2	2 990,0	316,5
Bayern	8 423,3	7 070,3	2 863,0	2 107,8	755,2	867,6	346,9	520,7	1 353,0	567,9	785,1	3 339,7	285,5
Bremen	1 181,1	883,7	493,7	327,8	165,9	83,7	41,2	42,5	297,4	117,3	180,1	306,3	56,8
Hamburg	3 999,5	3 118,0	1 750,1	1 125,6	624,5	335,6	51,3	284,3	881,5	461,5	420,0	1 032,3	206,1
Hessen	5 587,0	4 379,8	2 073,1	1 339,8	733,3	642,1	207,4	434,7	1 207,2	657,2	550,0	1 664,6	196,8
Niedersachsen	4 507,6	4 106,3	1 498,5	1 238,1	260,4	351,5	160,7	190,8	401,3	200,5	200,8	2 256,3	247,0
Nordrhein-Westfalen	17 958,5	15 399,0	6 565,0	4 687,4	1 877,6	2 543,9	771,5	1 772,4	2 559,5	1 068,5	1 491,0	6 290,1	982,9
Rheinland-Pfalz	2 254,3	2 054,0	689,9	499,6	190,3	242,0	80,8	161,2	200,3	94,4	105,9	1 122,1	108,1
Schleswig-Holstein	1 442,0	1 244,9	492,9	394,3	98,6	146,2	72,0	74,2	197,1	65,1	132,0	605,8	86,7
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben	1 414,2	460,1	220,0	146,2	73,8	237,9	138,6	99,3	954,1	395,7	558,4	2,2	0,9
Postsparkassenämter	2 434,6	2 198,8	953,3	953,3	—	186,8	186,6	—	235,8	235,8	—	1 058,7	—
Bundesgebiet	56 903,8	47 479,6	20 207,0	14 747,2	5 459,8	6 604,4	2 302,8	4 301,6	9 424,2	4 243,8	5 180,4	20 668,2	2 487,5

1) Siehe die entsprechende Anmerkung der vorstehenden Tabelle b). — 2) Bei der Aufgliederung nach Ländern sind die Einlagen der in den einzelnen Ländern gelegenen Großbankfilialen in die regionalen Ergebnisse einbezogen.

noch: 1. Kreditinstitute des Bundesgebiets
 Monatliche Bankenstatistik *) 1); Gesamterhebung der Bank deutscher Länder
 und der Landeszentralbanken bei den Kreditinstituten des Bundesgebiets
 in Mio DM

V. Monatliche Bankenstatistik
 (Bilanzstatistik)

d) Spareinlagen und Umsätze im Sparverkehr bei den Kreditinstituten einschl. Postsparkassenämter 2)

Stand	Spar- einlagen- bestand am Monats- anfang	Gutschriften				Last- schriften 3)	Saldo der Gut- und Last- schriften	Zinsen	Sonstige Verände- rungen (z. B. Um- stellung, Um- buchung, Zu- bzw. Abgang von Instituten usw.)	Spareinlagenbestand am Monatsende			
		insgesamt	darunter		insgesamt					darunter			
			Entschä- digungs- gutschrif- ten für Alt- sparer- Guthaben	Aus- gleichs- gutschrif- ten für Spar- guthaben Ver- triebener						steuer- begin- nstigte Sparein- lagen	Entschä- digungs- guthaben von Alt- sparern	noch nicht freigegebene	Ausgleichs- guthaben für Spargut- haben Ver- triebener
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12		
1954													
Aug.	14 539,4	1 074,4	22,0	36,2	743,8	+ 330,6	5,3	— 0,9	14 874,4	1 632,8	379,1	41,6	
Sept.	14 874,4	1 069,9	19,0	24,5	771,7	+ 298,2	4,6	+ 0,4	15 177,6	1 649,1	238,1	13,7	
Okt.	15 177,6	1 110,2	17,0	14,6	742,0	+ 368,2	2,9	— 2,2	15 546,5	1 674,3	163,0	10,6	
Nov.	15 546,5	1 066,9	12,7	10,9	783,1	+ 283,8	5,1	— 0,1	15 835,3	1 715,7	101,7	7,1	
Dez.	15 835,3	1 853,1	16,2	8,7	1 296,8	+ 556,3	327,9	— 2,3	16 717,2	2 287,1	68,7	4,7	
1955													
Jan.	16 717,2	1 312,5	7,7	5,8	792,5	+ 520,0	62,6	— 23,3	17 276,5	2 307,7	30,8	4,1	
Febr.	17 276,5	1 072,4	10,9	4,8	643,0	+ 429,4	19,7	+ 0,7	17 726,3	2 337,7	24,8	3,6	
März	17 726,3	1 170,9	11,6	4,5	818,0	+ 352,9	9,9	+ 0,2	18 089,3	2 374,4	22,2	2,6	
April	18 089,3	1 129,3	8,9	3,3	831,8	+ 297,5	3,2	+ 1,1	18 391,1	2 410,1	19,0	2,0	
Mai	18 391,1	1 079,0	10,7	3,1	807,3	+ 271,7	2,1	+ 0,5	18 665,4	2 444,1	19,2	2,4	
Juni	18 665,4	1 107,1	8,9	2,6	848,9	+ 258,2	2,2	+ 0,1	18 925,9	2 478,4	17,4	2,2	
Juli	18 925,9	1 253,0	8,8	2,2	1 064,9	+ 188,1	2,6	+ 0,7	19 117,3	2 339,1	15,4	2,0	
Aug.	19 117,3	1 167,9	10,0	2,2	893,8	+ 274,1	2,1	+ 0,9	19 394,4	2 348,2	17,3	1,9	
Sept.	19 394,4	1 116,6	11,1	2,6	862,2	+ 254,4	1,5	— 2,4	19 647,9	2 369,5	12,6	1,3	
Okt.	19 647,9	1 203,5	12,0	2,8	905,1	+ 298,4	1,5	+ 0,6	19 948,4	2 394,9	10,8	1,9	
Nov.	19 948,4	1 100,8	10,2	2,7	925,9	+ 174,9	5,0	— 1,0	20 127,3	2 416,6	9,7	1,9	
Dez.	20 127,3	1 493,5	12,7	2,3	1 414,4	+ 79,1	461,6	+ 0,2	20 668,2	2 487,5	8,8	1,6	
1956													
Jan. p)	20 668,2	1 550,7	7,5	2,0	1 106,3	+ 444,4	...	...	21 186,9	2 422,9	9,2	1,7

*) 1) Siehe die entsprechenden Anmerkungen der nebenstehenden Tabelle b). — 2) Angaben über Postsparkassenämter s. Tabelle V 4b). — 3) Einschl. der nicht gesondert erfassbaren Lastschriften auf Konten von Vertriebenen und Altsparern. — p) Vorläufig.

2. Ländliche Kreditgenossenschaften im Bundesgebiet (Gesamterhebung) 1)
 in Mio DM

Stand	Zahl der Institute 2)	Kredite				Einlagen		
		insgesamt	Debitoren 3)	Wechsel- kredite	langfr. Kredite	insgesamt	Sicht- und Termin- einlagen	Spar- einlagen
1950 30. 9.	11 210	651,0	490,6	69,3	91,1	1 171,7	531,8	639,9
31. 12.	11 214	654,9	479,8	71,7	103,4	1 199,0	536,8	662,2
1951 31. 3.	11 214	690,9	508,3	68,5	114,1	1 141,4	501,6	639,8
30. 6.	11 211	698,2	530,6	73,1	94,5	1 170,6	552,9	617,7
30. 9.	11 207	682,9	522,6	66,0	94,3	1 312,8	664,3	648,5
31. 12.	11 199	685,4	532,7	64,8	87,9	1 403,4	695,3	708,1
1952 31. 3.	11 195	803,2	624,7	88,5	90,0	1 473,7	699,0	774,7
30. 6.	11 185	910,5	709,9	103,6	97,0	1 515,8	706,7	809,1
30. 9.	11 178	945,5	728,8	103,8	112,9	1 664,0	787,5	876,5
31. 12.	11 154	980,9	760,0	101,0	119,9	1 779,7	794,8	984,9
1953 31. 3.	11 146	1 143,6	890,7	123,7	129,2	1 852,7	778,5	1 074,2
30. 6.	11 117	1 300,7	1 015,4	146,2	139,1	1 897,1	777,8	1 119,3
30. 9.	11 112	1 346,6	1 057,7	141,1	147,8	2 065,8	852,8	1 213,0
31. 12.	11 067	1 365,1	1 059,1	136,0	170,0	2 269,7	864,8	1 404,9
1954 31. 3.	11 068	1 539,9	1 189,4	154,6	195,9	2 470,5	834,3	1 636,2
30. 6.	11 042	1 712,8	1 333,5	173,6	205,7	2 553,0	848,1	1 704,9
30. 9.	11 056	1 775,0	1 375,0	172,3	227,7	2 739,7	910,4	1 829,3
31. 12.	10 998	1 853,4	1 407,6	173,5	272,3	2 957,3	930,6	2 026,7
1955 31. 3.	10 998	2 106,7	1 557,7	195,9	353,1	3 178,9	983,2	2 195,7
30. 6.	10 969	2 253,9	1 706,1	202,4	345,4	3 213,4	982,7	2 230,7
30. 9.	10 967	2 426,1	1 818,7	201,8	405,6	3 450,1	1 089,2	2 360,9
31. 12. p)	10 936	2 420,3	1 783,7	184,3	452,3	3 628,3	1 082,1	2 546,2

1) Quelle: Deutscher Raiffeisenverband eV, Bonn. Die Zahlen umfassen das Geschäft aller Spar- und Darlehnskassen, während in der monatlichen Erhebung des Zentralbanksystems nur rd. 1 500 Institute erfaßt sind (vgl. Tabellen V 1 a) und VII 3 b). Die Angaben für Juni und Dezember basieren auf einer Gesamterhebung, die März- und September-Ergebnisse sind geschätzt auf Grund einer Repräsentativerhebung des Deutschen Raiffeisenverbandes. — 2) Ohne die drei dem Deutschen Raiffeisenverband angeschlossenen Kreditbanken (Hannoversche Landwirtschaftsbank AG, Hannover, Landkreditbank Schleswig-Holstein AG, Kiel, Südwestdeutsche Landwirtschaftsbank GmbH, Stuttgart), die in der monatlichen Erhebung des Zentralbanksystems in der Gruppe Staats-, Regional- und Lokalbanken enthalten sind. — 3) Forderungen in laufender Rechnung einschließlich Warenforderungen. — p) Vorläufig.

3. Kreditinstitute in West-Berlin ¹⁾

Beträge in Mio DM

Aktiva																	
Stand am Monatsende	Zahl der berichtenden Institute ²⁾	Summe der Aktiva	Barreserve		Post-scheckgut-haben	Guthaben bei Kredit-instituten ⁴⁾		Schecks und In-kasso-wechsel	Wechsel		Berliner Schuld-ver-schrei-bungen, Schatz-wechsel und unver-zinsl. Schatz-anwei-sungen	Wert-papiere und Kon-sortial-beteili-gungen	Aus-gleichs-forde-rungen ⁵⁾	Debitoren einschließlich durchlaufende Kredite		lang-fristige Aus-leihun-gen einschl. durch-laufde. Kredite	son-stige Akti-va ⁶⁾
			ins-gesamt ³⁾	darunter Giro-guthaben bei der BZB		ins-gesamt	darunter tgl. fäll. u. mit vereinb. Laufzeit o. Kündigung v. wen. als 3 Mtn.		ins-gesamt	darunter Handels-wechsel				ins-gesamt	darunter Wirt-schafts-unter-nehmen und Private		
1953																	
Dez.	31	2 118,0	126,7	107,1	7,7	113,5	98,1	15,5	247,0	236,5	7,0	46,3	216,3	487,3	453,4	800,6	50,1
1954																	
Okt.	40	2 794,1	95,3	76,2	3,3	191,1	167,4	15,0	275,8	266,2	2,3	95,6	264,3	644,7	582,7	1 070,3	136,4
Nov.	40	2 836,7	98,3	77,0	3,4	199,7	178,2	14,7	276,5	267,5	2,2	98,3	262,4	645,0	580,5	1 095,4	140,8
Dez.	41	2 952,6	162,7	140,3	8,0	175,0	149,4	17,9	299,2	289,1	2,2	94,8	261,8	683,0	611,1	1 108,1	139,9
1955																	
Jan. ⁸⁾	47	3 018,7	102,8	80,7	4,9	191,1	163,0	15,6	299,3	289,3	2,3	107,2	252,2	751,8	668,1	1 141,7	149,8
Febr.	47	3 029,8	109,6	88,7	4,2	201,1	169,5	16,7	278,2	269,7	2,2	111,0	252,7	741,2	661,3	1 159,3	153,6
März	50	3 144,5	149,9	127,6	5,1	223,9	190,8	13,1	301,6	293,2	2,3	114,2	258,4	757,8	678,2	1 166,2	152,0
April	50	3 169,3	120,0	97,2	4,5	241,9	199,2	14,4	326,6	318,9	2,1	116,4	252,0	749,4	667,7	1 186,3	155,7
Mai	50	3 190,9	133,1	101,8	4,0	230,1	184,5	26,5	314,7	306,5	2,1	123,1	253,7	742,1	660,5	1 204,5	157,0
Juni	50	3 258,8	125,1	100,6	4,6	284,1	235,7	15,1	316,9	307,2	3,1	125,8	253,0	758,9	681,1	1 203,6	168,6
Juli	50	3 241,7	94,9	70,3	3,2	227,8	191,0	14,3	330,5	320,7	4,1	130,7	258,8	781,5	700,6	1 219,1	176,8
Aug.	50	3 320,2	103,1	78,1	3,4	244,9	196,4	15,7	319,3	308,7	4,1	144,2	260,3	802,7	701,8	1 243,6	178,9
Sept.	52	3 324,8	118,9	99,3	3,6	232,8	168,6	15,0	300,0	290,3	4,2	146,6	260,8	815,7	705,4	1 243,0	184,2
Okt.	53	3 321,2	129,7	105,2	3,5	191,7	140,8	19,7	306,1	297,1	2,2	151,4	261,0	801,6	682,6	1 269,5	184,8
Nov.	53	3 373,4	112,9	86,5	3,5	207,5	157,7	15,3	335,3	320,9	4,2	161,1	258,4	800,3	688,2	1 289,4	185,5
Dez.	53	3 478,5	159,9	133,4	8,2	229,9	181,0	19,3	358,0	344,3	2,1	145,3	255,0	799,5	680,3	1 319,8	181,5

Passiva																	
Stand am Monatsende	Summe der Passiva	Einlagen				aufgenommene Gelder einschl. durchlfd. Kredite		eigene Ak-zepte im Um-lauf	aufgen. langfr. Dar-lehen (für 4 Jahre u. mehr) einschl. durch-lfd. Kre-dite	Grund-oder Stamm-kapital bzw. Geschäfts-guthaben einschl. Rück-lagen § 11 KWG	son-stige Passi-va ⁹⁾	Herkunft der längerfristig aufgenommenen Fremdgelder ⁷⁾ (Sp. 24, 26 und z. T. Sp. 19 bis 21)				Verbind-lichkeiten aus Bürg-schaften u. a.	Indossa-ments-verbind-lichkeiten
		Wirt-schafts-unter-nehmen und Private	Öffent-lich-recht-liche Kör-per-schaften	Kred-it-insti-tute	Spar-ein-lagen	ins-gesamt	darunter f. länger als 6 Monate bis zu 4 Jahren herein-gehende Gelder					Ber-liner Indu-strie-bank	Kred-it-insti-tute (ohne Sp. 29)	Öffent-liche Stellen	son-stige		
1953																	
Dez.	2 118,0	567,2	250,6	145,9	215,1	68,7	21,3	2,7	711,4	70,6	85,8	17,9	15,8	696,4	2,6	42,8	47,8
1954																	
Okt.	2 794,1	619,4	347,9	193,9	341,8	43,4	30,2	11,2	892,5	81,8	262,2	54,4	35,0	830,7	3,0	52,2	58,0
Nov.	2 836,7	617,5	337,5	208,6	353,2	44,8	32,7	9,5	915,7	82,6	267,3	54,7	40,1	850,8	3,1	58,0	57,6
Dez.	2 952,6	595,2	322,0	256,4	376,2	73,2	32,8	10,5	948,2	85,5	285,4	54,3	43,6	875,1	8,3	65,2	66,7
1955																	
Jan. ⁸⁾	3 018,7	620,3	350,3	247,5	393,8	66,8	33,5	8,5	953,1	88,8	289,6	54,3	48,4	876,1	8,4	68,9	63,9
Febr.	3 029,8	611,2	328,7	240,9	406,4	71,5	33,6	21,8	965,0	89,1	295,2	54,4	50,8	886,1	7,9	79,3	96,5
März	3 144,5	628,1	377,5	266,1	418,3	83,3	31,9	19,8	966,9	96,4	288,1	53,9	54,5	882,7	8,4	71,0	88,6
April	3 169,3	644,3	401,5	244,9	429,3	72,2	30,5	5,5	980,3	100,6	290,7	54,1	56,1	892,7	8,4	74,8	60,5
Mai	3 190,9	658,9	393,2	236,3	439,3	66,6	30,5	10,9	993,3	103,1	289,3	54,3	57,0	903,6	9,7	84,3	72,8
Juni	3 258,8	658,1	393,8	259,4	450,6	60,5	17,5	15,3	1 006,7	113,3	301,1	53,7	67,1	897,3	6,4	81,7	70,1
Juli	3 241,7	671,5	375,5	236,5	460,8	54,4	17,1	6,4	1 001,9	113,6	321,1	54,0	69,2	888,6	7,4	81,1	64,1
Aug.	3 320,2	664,9	420,0	218,6	476,3	80,1	37,2	6,5	1 017,3	113,7	322,8	54,1	93,1	900,3	7,4	79,9	71,9
Sept.	3 324,8	664,8	354,1	241,0	485,2	78,6	37,1	19,6	1 023,2	114,2	344,1	53,8	96,4	904,3	6,3	73,8	106,4
Okt.	3 321,2	683,9	308,5	238,7	495,7	81,3	39,2	17,0	1 019,6	115,2	361,3	54,9	101,0	897,1	6,5	75,7	100,4
Nov.	3 373,4	694,5	324,2	232,0	505,1	78,8	39,4	18,3	1 040,3	115,2	365,0	55,3	103,8	914,7	6,5	77,2	89,8
Dez.	3 478,5	694,1	327,8	259,5	528,0	90,7	41,6	30,6	1 061,8	120,8	365,2	56,3	105,9	935,2	6,4	82,9	96,5

¹⁾ Ohne Postscheckamt und Postsparkasse, aber einschließlich Berliner Industriebank AG und ab Januar 1955 einschl. Teilzahlungskreditinstitute. — ²⁾ Veränderungen entstehen durch Zugang neu berichtender bzw. Abgang nicht mehr berichtspflichtiger Kreditinstitute. — ³⁾ Kasse und BZB-Guthaben. — ⁴⁾ Guthaben mit einer Laufzeit bis zu vier Jahren. — ⁵⁾ Abzüglich verkaufter Ausgleichsforderungen. — ⁶⁾ Nicht identisch mit der gleichnamigen Bilanzposition. Einbezogen sind alle diejenigen Positionen des Ausweises, die in der Tabelle nicht gesondert aufgeführt sind. — ⁷⁾ Einbezogen sind etwaige in den „Einlagen“ enthaltene noch nicht weitergeleitete zweckgebundene Mittel. — ⁸⁾ Ab Januar 1955 wurden die Teilzahlungskreditinstitute in die Zusammenstellung einbezogen (Bilanzsumme rd. 34 Mio DM).

4. Postscheck- und Postsparkassenämter im Bundesgebiet

V. Monatliche Bankenstatistik
(Bilanzstatistik)

a) Vermögenswerte und Einlagen

in Mio DM

Stand am Monatsende	Vermögenswerte ¹⁾										Einlagen der Postscheck- und Postsparkassenämter ²⁾									Aufgenommene Gelder ¹⁾
	Kasse und Bankguthaben	Wechsel	Schatzwechsel und unverzinsl. Schatzanweisungen des Bundes und der Länder		verzinsliche Wertpapiere	Ausgleichsfordernungen	mittel- und langfristige Ausleihungen			sonstige Aktiva	Einlagen (einschl. Anlagekonto) insgesamt		Spalte 11 gliedert sich in:							
			insgesamt	dar.: der Bundesbahn und der Bundespost			Wirtschaftsunternehmen und Private	Öffentl. rechtl. Körperschaften	Kreditinstitute		mit Kreditinstituten	ohne Kreditinstituten	Einlagen auf Postscheckkonto			Einlagen auf Postsparkonto				
													insgesamt	davon		insgesamt	dar.: Anl.konto ³⁾	Einlagen von Kreditinstituten		
														insgesamt	Wirtschaftsunternehmen und Private				Öffentl. rechtl. Körperschaften	
1953 Dez.	263,5	29,6	317,0	139,1	315,3	423,2	31,3	382,3	22,7	16,3	1 711,6	1 508,1	933,1	773,6	3,4	159,5	203,5	575,0	6,8	89,6
1954 Okt.	163,8	—	186,5	97,0	518,3	544,3	38,7	437,7	25,7	19,2	1 844,6	1 691,2	897,6	762,1	—	135,5	153,4	793,6	—	89,6
1955 Jan.	179,1	13,2	312,8	211,2	549,4	456,3	45,2	439,1	46,0	17,7	1 969,2	1 809,3	935,4	799,8	—	135,6	159,9	873,9	—	89,6
1955 Dez.	245,4	—	265,3	151,9	543,7	549,3	41,7	438,2	25,2	17,8	2 037,0	1 824,0	990,6	831,0	—	159,6	213,0	833,4	—	89,6

¹⁾ Lt. Angaben des Bundesministeriums für das Post- und Fernmeldewesen. — ²⁾ Lt. Meldungen der Postscheck- und Postsparkassenämter zur Bankenstatistik. — ³⁾ Ab Januar 1954 sind die Anlagekonten auf Sicht- bzw. Spareinlagen übertragen.

b) Spareinlagen und Umsätze im Sparverkehr

bei den Postsparkassenämtern

in Mio DM

Stand	Spareinlagenbestand am Monatsanfang	Gutschriften				Saldo der Gutschriften ¹⁾	Zinsen	Sonstige Veränderungen (z. B. Umstellung, Umbuchung, Zu- bzw. Abgang von Instituten usw.)	Spareinlagenbestand am Monatsende		
		insgesamt	darunter		insgesamt				darunter		
			Entschädigungsgutschriften für Altsparguthaben	Ausgleichsgutschriften für Sparguthaben Vertriebenen					Entschädigungsguthaben von Altspargarn	Ausgleichsguthaben für Sparguthaben Vertriebenen	
											noch nicht freigegebene
1953 Dez.	547,3	60,4	0,3	1,7	52,0	+ 8,4	12,4	+ 0,1	568,2	0,4	3,6
1954 Jan.	568,2	86,0	—	2,1	41,1	+ 44,9	0,2	+ 0,0	613,3	—	4,1
1955 Jan.	833,4	89,8	0,2	0,8	49,6	+ 40,2	0,1	+ 0,2	873,9	—	1,8
1955 Dez.	1 028,9	81,2	0,1	0,2	77,2	+ 4,0	25,7	+ 0,1	1 058,7	—	0,5

¹⁾ Einschl. der nicht gesondert erfaßbaren Lastschriften auf Konten von Vertriebenen- und Altspargarn.

5. Zur Entwicklung der Bausparkassen im Bundesgebiet

und in West-Berlin

in Mio DM

Stand am Monatsende	Ausleihungen		Ausgleichsfordernungen		Einlagen und aufgenommene Gelder	
	Hypotheken	Zwischkredite	im Bestand	verkaufte	Spareinlagen	aufgen. Fremdmittel
Bausparkassen insgesamt						
1953 Dezember	792,3	137,2	66,7	—	1 426,2	97,8
1954 Dezember	1 096,3	301,3	62,4	1,5	2 179,8	127,5
1955 Juni	1 284,2	330,8	60,1	3,6	2 401,8	155,4
Juli	1 314,3	370,0	60,0	3,6	2 438,6	157,1
August	1 348,9	409,6	59,8	3,8	2 508,7	163,4
September	1 388,9	417,9	59,8	3,8	2 585,6	170,5
Oktober	1 439,7	434,0	59,8	3,8	2 626,8	174,5
November	1 483,5	466,8	59,6	4,1	2 664,1	174,6
Dezember	1 540,3	479,6	59,1	4,5	3 023,8	179,6
Private Bausparkassen						
1953 Dezember	440,6	61,9	47,5	—	830,6	24,9
1954 Dezember	602,2	183,6	45,6	1,5	1 259,3	63,4
1955 Juni	708,8	215,1	43,4	3,6	1 405,0	83,5
Juli	727,9	243,6	43,3	3,6	1 425,3	87,9
August	745,3	267,7	43,1	3,8	1 472,4	97,9
September	772,0	266,9	43,1	3,8	1 528,3	103,3
Oktober	803,6	269,1	43,1	3,8	1 548,9	106,3
November	830,4	288,8	42,9	4,1	1 559,0	106,4
Dezember	863,5	297,7	42,4	4,5	1 734,8	111,7
Öffentl. Bausparkassen						
1953 Dezember	351,7	75,3	19,2	—	595,6	72,9
1954 Dezember	494,1	117,7	16,8	—	920,5	64,1
1955 Juni	575,4	115,7	16,7	—	996,8	71,9
Juli	586,4	126,4	16,7	—	1 013,3	69,2
August	603,6	141,9	16,7	—	1 036,3	65,5
September	616,9	151,0	16,7	—	1 057,3	67,2
Oktober	636,1	164,9	16,7	—	1 077,9	68,2
November	653,1	178,0	16,7	—	1 105,1	68,2
Dezember	676,8	181,9	16,7	—	1 289,0	67,9

6. Teilzahlungskreditinstitute im Bundesgebiet *)

Beträge in Mio DM

a) Aktiva und Passiva

Stand am Monatsende	Zahl der berichtenden Institute ¹⁾	Bilanzsumme	Aktiva						Passiva									
			Barreserve	Post-scheckguthaben	Guthaben bei Kreditinstituten	Wechsel	Debitoren	sonstige Aktiva ²⁾	Einlagen von Wirtschaftsunternehmen u. Privatlen	Kreditinstituten	Verpflichtungen aus noch im Umlauf befindlichen Zahlungsanweisungen	aufgenommene Gelder	eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	Grund- oder Stammkapital bzw. Geschäftsguthaben einschl. Rücklagen § 11 KWG	sonstige Passiva ²⁾	Verbindlichkeiten aus Bürgschaften u. a.	eigene Ziehungen im Umlauf	Indossamentverbindlichkeiten
1952 Dez.	92	495,8	3,9	1,7	8,1	163,2	297,1	21,8	39,7	2,8	22,7	273,9	15,7	28,2	112,8	1,5	27,1	112,7
1953 Dez.	102	678,4	9,5	2,3	9,2	210,7	414,1	32,6	59,6	20,8	17,9	377,1	17,2	41,8	144,0	3,5	25,0	137,7
1954 Aug.	119	797,4	6,6	1,2	11,7	280,8	458,6	38,5	74,7	20,1	13,6	470,1	5,4	50,8	162,7	4,6	9,8	149,9
Sept.	119	806,6	8,0	1,0	10,7	282,3	465,9	38,7	76,3	19,0	9,2	478,9	5,7	51,2	166,3	6,0	10,2	152,2
Okt.	119	819,6	7,3	1,0	10,3	280,1	476,0	44,9	76,1	18,0	14,3	485,0	4,6	51,5	170,1	6,0	9,8	154,9
Nov.	119	852,6	8,1	1,2	10,6	284,3	499,3	49,1	75,4	22,0	18,9	500,0	4,4	53,3	178,6	5,7	10,7	155,1
Dez.	120	912,4	16,2	3,3	13,6	269,2	556,5	53,6	77,6	34,1	17,3	532,8	12,0	61,2	177,4	5,8	14,3	162,7
1955 Jan.	126	969,9	5,7	1,5	16,4	282,2	611,5	52,6	76,2	37,3	7,4	596,3	13,0	67,0	172,7	5,2	15,4	164,6
Febr.	126	965,9	6,3	1,4	14,7	287,1	601,0	55,4	77,3	35,3	6,7	581,6	13,2	68,4	183,4	5,2	14,8	169,2
März	127	970,4	6,3	1,3	13,0	297,8	595,7	56,3	78,1	38,4	12,7	579,8	5,0	69,0	187,4	5,1	14,5	178,9
April	126	992,2	6,1	1,4	13,4	304,1	614,3	52,9	79,9	40,9	17,6	596,1	4,8	69,1	183,8	5,1	16,5	191,0
Mai	127	1039,4	6,5	1,6	16,2	319,2	640,6	55,3	84,3	46,6	18,0	619,6	5,4	71,5	194,0	4,9	17,6	198,7
Juni	127	1076,5	8,9	1,7	18,2	296,0	695,0	56,7	87,0	48,1	13,6	649,5	5,8	72,1	200,4	5,8	19,1	210,9
Juli	127	1110,3	8,3	1,5	16,4	305,0	721,8	57,3	96,7	51,4	11,7	664,5	5,4	72,6	208,0	4,8	19,1	225,8
Aug.	128	1116,2	8,7	1,6	16,7	306,1	720,8	62,3	95,7	53,9	9,5	661,1	5,6	73,4	217,0	4,7	19,7	242,1
Sept.	129	1135,4	8,5	1,6	18,4	299,1	741,1	66,7	94,9	51,9	10,5	656,7	5,5	78,4	237,5	5,1	23,2	249,3
Okt.	131	1169,2	13,1	1,8	23,4	303,5	762,6	64,8	65,3	53,3	15,8	708,7	5,6	83,5	237,0	5,1	24,8	250,4
Nov.	132	1209,4	12,1	1,7	25,9	300,9	802,3	66,5	68,0	45,4	19,4	737,1	5,3	90,9	243,3	5,0	26,1	254,3
Dez.	134	1285,2	18,4	4,2	22,5	297,6	876,1	66,4	73,5	47,8	14,3	802,7	5,0	92,8	249,1	5,1	26,5	262,7

*) Veränderungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind auf nachträglich eingegangene Korrekturmeldungen zurückzuführen. — ¹⁾ Nicht mitgezählt sind selbständig berichtende Filialen, die im Bereich einer anderen Landeszentralbank liegen als die zugehörige Zentrale. Die selbständig berichtenden Filialen werden mit den Zentralinstituten zusammen jeweils als ein Institut gezählt. Veränderungen entstehen durch Liquidation oder Fusion von Instituten bzw. Zugang neu berichtender Institute. — ²⁾ Nicht identisch mit der gleichnamigen Bilanzposition. Einbezogen sind alle diejenigen Positionen des Ausweises, die in der Tabelle nicht gesondert aufgeführt sind.

b) Kreditvolumen

Stand am Monatsende	Kreditvolumen insgesamt ¹⁾	davon				
		kurzfristige Kredite (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)			mittelfr. Kred. einschl. mittelfrist. durchlauf. Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre)	langfr. Kredite einschl. langfr. durchlaufender Kredite (Laufzeit 4 Jahre und mehr)
		insgesamt	davon			
			Debitoren	Wechselkredite	5	6
1952 Dezember	602,6	441,4	137,8	303,6	159,5	1,7
1953 Dezember	793,8	527,0	151,9	375,1	262,5	4,3
1954 August	909,3	594,8	153,1	441,7	309,8	4,7
September	920,4	598,5	152,6	445,9	317,2	4,7
Oktober	931,5	597,4	151,2	446,2	329,4	4,7
November	960,1	612,0	160,8	451,2	343,4	4,7
Dezember	1 016,0	624,5	176,9	447,6	384,6	6,9
1955 Januar	1 087,2	696,5	233,7	462,8	383,3	7,4
Februar	1 085,7	683,7	211,9	471,8	394,6	7,4
März	1 100,5	696,8	204,8	492,0	396,3	7,4
April	1 139,7	725,7	213,2	512,5	406,4	7,6
Mai	1 190,0	760,2	224,0	536,2	422,4	7,4
Juni	1 224,5	741,0 ²⁾	225,0	516,0 ²⁾	476,1 ³⁾	7,4
Juli	1 275,3	767,7	228,3	539,4	500,2	7,4
August	1 292,3	775,8	218,9	556,9	509,0	7,5
September	1 315,8	784,2	224,1	560,1	524,1	7,5
Oktober	1 344,5	799,9	232,5	567,4	537,1	7,5
November	1 386,1	814,1	244,6	569,5	564,6	7,4
Dezember	1 462,7	849,9	276,6	573,3	605,1	7,7

*) Veränderungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind auf nachträglich eingegangene Korrekturmeldungen zurückzuführen. — ¹⁾ Die Zahlen enthalten auch die Einkaufskredite an Händler und geringe Beträge „sonstige Kredite“. — ²⁾ Vgl. Anmerkung ³⁾. — ³⁾ Enthält rd. 40 Mio DM Zunahme durch Umbuchung von den kurzfristigen Krediten.

VI. Zusammengefaßte statistische Bilanz der Kreditinstitute einschließlich des Zentralbanksystems¹⁾
in Mio DM

Stand am Monatsende	Aktiva											
	Aktiva insgesamt	Kreditgewährung an Nichtbanken (einschl. Wertpapierankäufe)					Münzgut-schriften zu Gunsten des Bundes	Auslands-Aktiva ⁴⁾	Ausgleichsforde-rungen und unverzinsliche Schuld-verschreibungen ⁵⁾	Grund-stücke und Gebäude	Saldo aus Forde-rungen und Verpflich-tungen zwischen Kredit-instituten ⁶⁾	Sonstige Aktiva ⁷⁾
		insgesamt	Kreditinstitute außerhalb des Zentralbanksystems			Zentral-bank-system (Bank deutscher Länder und Landes-zentral-banken ⁸⁾)						
			kurz-fristige Kredite	mittel- und lang-fristige Kredite	Wert-papiere und Konsortial-beteiligungen ²⁾							
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	
1952 Dezember	59 976	38 226	20 190	15 980	1 316	740	828	4 994	13 176	787	— 160	2 125
1953 Dezember	73 355	48 877	22 936	22 754	2 582	605	939	8 436	11 809	963	— 477	2 808
1954 Juni	79 865	53 992	24 174	25 753	3 732	333	961	10 116	10 684	1 037	— 817	3 892
Juli	81 292	54 930	24 141	26 487	3 954	348	966	10 405	10 872	1 047	— 674	3 746
August	82 617	55 658	24 112	27 121	4 083	342	968	10 642	11 139	1 061	— 720	3 869
September	84 281	57 568	24 538	28 235	4 264	531	970	10 807	10 475	1 074	— 639	4 026
Oktober	85 929	58 649	24 745	28 973	4 387	544	972	10 970	10 690	1 092	— 533	4 089
November	87 116	59 837	25 004	29 725	4 536	572	976	11 112	10 480	1 106	— 620	4 225
Dezember	90 165	62 228	26 195	30 651	4 656	726	978	11 479	10 392	1 131	— 177	4 134
1955 Januar	90 432	63 402	26 638	31 334	4 858	572	980	11 708	9 778	1 151	— 470	3 883
Februar	91 539	64 234	26 776	31 842	4 970	646	981	11 856	9 839	1 157	— 526	3 998
März	93 024	65 496	27 104	32 497	5 093	802	983	11 920	10 436	1 169	— 989	4 009
April	94 348	66 100	27 066	33 247	5 220	567	983	11 987	10 771	1 181	— 662	3 988
Mai	95 856	67 724	27 690	34 023	5 409	602	985	12 260	10 097	1 193	— 656	4 253
Juni	97 214	68 983	27 900	34 793	5 603	687	988	12 430	10 109	1 208	— 795	4 291
Juli	99 101	70 392	27 804	35 959	6 017	612	991	12 711	10 131	1 222	— 667	4 321
August	100 419	71 591	27 856	36 883	6 169	683	995	12 627	10 179	1 241	— 698	4 484
September	102 029	72 998	28 343	37 735	6 274	646	998	12 835	10 166	1 258	— 718	4 492
Oktober	103 723	74 136	28 368	38 751	6 378	639	1 001	12 964	10 231	1 277	— 440	4 554
November	104 961	75 273	28 505	39 626	6 381	761	1 003	13 094	10 248	1 292	— 719	4 770
Dezember	107 699	77 414	29 221	40 819	6 370	1 004	1 008	13 394	10 258	1 328	— 432	4 729
1956 Januar ^{p)}	.	78 100	29 305	41 676	6 505	614	1 011	13 545	.	.	.	.

Stand am Monatsende	Passiva																					
	Passiva insgesamt	Bargeld-umlauf außerhalb der Kredit-institute ⁸⁾	Sicht-einlagen	Termin-einlagen	Spar-einlagen	Umlauf an Schuld-verschreibungen ⁹⁾	bei Nicht-banken aufge-nommene Gelder und Darlehen	Gegen-wert-konten im Zentral-bank-system	Auslands-Passiva ¹⁰⁾	Kapital und Rück-lagen gemäß § 11 KWG ¹¹⁾	Sonstige Passiva ¹²⁾											
												13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
												1952 Dezember	59 976	10 817	13 291	7 758	7 404	3 027	8 449	705	449	2 353	5 723
1953 Dezember	73 355	11 972	14 203	9 940	11 241	4 932	11 134	286	407	2 991	6 249											
1954 Juni	79 865	11 930	14 119	9 947	14 244	6 516	12 384	341	659	3 229	6 496											
Juli	81 292	12 158	14 265	9 870	14 539	6 932	12 633	360	599	3 260	6 676											
August	82 617	12 076	14 586	10 033	14 874	7 324	12 967	322	617	3 276	6 542											
September	84 281	12 358	14 629	9 934	15 177	7 645	13 691	330	630	3 304	6 583											
Oktober	85 929	12 581	14 616	10 131	15 547	7 917	14 031	340	692	3 316	6 758											
November	87 116	12 556	15 156	9 853	15 835	8 171	14 297	351	697	3 366	6 834											
Dezember	90 165	12 781	16 439	9 752	16 717	8 480	14 922	307	749	3 463	6 555											
1955 Januar	90 432	12 588	15 113	10 426	17 276	8 862	15 290	301	827	3 498	6 251											
Februar	91 539	12 709	14 980	10 710	17 726	9 115	15 463	295	861	3 552	6 128											
März	93 024	12 879	15 609	10 431	18 089	9 231	15 666	299	856	3 629	6 335											
April	94 348	13 103	15 321	10 694	18 391	9 387	16 170	324	871	3 763	6 324											
Mai	95 856	13 026	15 843	11 020	18 665	9 605	16 510	292	769	3 809	6 317											
Juni	97 214	13 211	16 308	10 529	18 926	9 981	16 764	296	739	3 854	6 606											
Juli	99 101	13 467	16 427	10 426	19 117	10 483	17 171	314	840	3 971	6 885											
August	100 419	13 294	16 916	10 627	19 394	10 703	17 564	293	698	3 993	6 937											
September	102 029	13 798	17 343	10 281	19 648	10 902	17 953	328	673	4 015	7 088											
Oktober	103 723	13 642	18 011	10 314	19 948	11 168	18 373	300	622	4 086	7 259											
November	104 961	13 759	18 639	10 001	20 127	11 270	18 752	263	719	4 172	7 259											
Dezember	107 699	14 088	20 118	9 762	20 668	11 465	19 107	246	756	4 242	7 247											
1956 Januar ^{p)}	.	13 793 ¹³⁾	19 613	9 883	21 187	11 707	19 380	255	663	.	.											

¹⁾ Bank deutscher Länder, Landeszentralbanken und Kreditinstitute außerhalb des Zentralbanksystems (einschließlich Postscheck- und Postsparkassenämter). — ²⁾ Einschließlich Bankschuldverschreibungen. — ³⁾ Aufgliederung siehe Tabelle VII/1. — ⁴⁾ Zentralbanksystem: Gold, Guthaben bei ausländischen Banken, Sorten, Auslandsschecks und ausländische Geldmarktpapiere; Außenhandelsbanken: Guthaben bei ausländischen Banken, Sorten, ausländische Geldmarktpapiere und von ausländischen Banken in Anspruch genommene Postlaufkredite. — ⁵⁾ Ohne vom Zentralbanksystem zeitweilig in Ausgleichsforde-rungen angelegte Beträge. — ⁶⁾ Höhe der Interbankverschuldung (Aktiva) Ende Dez. 1955 30 571 Mio DM. — ⁷⁾ Ab September 1952 einschließlich Deckungsforderungen lt. Währungsausgleichsgesetz § 11 und ab November 1953 auch einschließlich Deckungsforderungen lt. Altsparergesetz § 19. — ⁸⁾ Einschließlich Münzumlauf. — ⁹⁾ Saldiert mit eigenen Schuldverschreibungen im Bestand der Kreditinstitute. — ¹⁰⁾ Zentralbanksystem: Guthaben aus-ländischer Banken, Exportakkreditive, US-Dollarkonten Brasilien, US-Dollarkonten der Außenhandelsbanken und sonstige Währungskonten; Außenhan-delsbanken: Guthaben ausländischer Banken und im Ausland aufgenommene Postlaufkredite. — ¹¹⁾ Saldiert mit den Aktivposten: Kapitalentwertungs-konto, nicht eingezahltes Kapital und eigene Aktien im Bestand der Kreditinstitute. — ¹²⁾ Einschließlich Sammelwertberichtigung (Stand per Ende Dez. 1955 426 Mio DM. — ¹³⁾ Ohne Berücksichtigung der evtl. Veränderungen der Kassenbestände der Kreditinstitute. — ^{p)} Vorläufig.

VII. Kreditvolumen

1. Zentralbankkredite an Nichtbanken

in Mio DM

Stand am Monatsende	Kredite und Wertpapierankäufe des Zentralbanksystems											
	insgesamt	Bund und Bundesverwaltungen					Länder			Sonstige öffentl.-rechtliche Körperschaften	Wirtschaftsunternehmen und Private	
		insgesamt	davon				insgesamt	davon			Wechsel- und Lombardkredite der Landeszentralbankzweiganstalten in der ehem. französ. Besatzungszone (Direktkredite)	Kredite an Versicherungsunternehmen u. Bau-sparkassen mittels Ankauf u. Lombardierung von Ausgleichsfor-derungen
			Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen	Kassen-vorschüsse	Kredit wegen Währungs-fonds und Weltbank	angekaufte Wert-papiere		Schatzwechsel	Kassen-vorschüsse			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	
1952 Dez.	740,3	538,2	355,2	—	183,0	—	61,9	11,5	50,4	0,4	85,6	54,2
1953 Dez.	605,3	422,1	194,8	—	183,0	44,3	45,3	3,7	41,6	0,4	108,4	29,1
1954 Juni	333,4	209,5	—	—	183,0	26,5	—	—	—	6,1	92,9	24,9
Juli	347,6	217,7	—	—	183,0	34,7	—	—	—	8,3	97,7	23,9
Aug.	342,5	217,4	—	—	183,0	34,4	0,6	—	0,6	5,9	94,8	23,8
Sept.	531,3	407,8	—	—	376,6	31,2	1,3	—	1,3	2,2	97,1	22,9
Okt.	543,8	421,9	—	—	390,7	31,2	—	—	—	3,3	98,6	20,0
Nov.	572,2	425,9	3,5	—	390,7	31,7	20,8	—	20,8	7,3	96,9	21,3
Dez.	726,2	521,7	99,4	—	390,7	31,6	60,8	—	60,8	21,3	109,9	12,5
1955 Jan.	572,2	425,1	—	—	390,7	34,4	0,2	—	—	0,4	134,6	11,9
Febr.	645,5	484,5	59,3	—	390,7	34,5	11,3	0,2	11,1	0,5	137,0	12,2
März	802,0	645,6	51,0	171,2	390,7	32,7	9,0	—	9,0	0,5	136,1	10,8
April	567,5	422,0	—	2,0	390,7	29,3	11,0	—	11,0	0,6	123,5	10,4
Mai	602,4	445,6	25,1	12,0	390,7	17,8	22,6	—	22,6 ¹⁾	0,8	122,9	10,5
Juni	686,7	541,0	82,5	50,0	390,7	17,8	14,0	—	14,0	0,9	120,9	9,9
Juli	611,8	483,9	75,4	—	390,7	17,8	2,0	—	2,0 ²⁾	1,0	115,4	9,5
Aug.	682,7	475,7	67,1	—	390,7	17,9	89,9	—	89,9 ³⁾	2,3	105,1	9,7
Sept.	645,6	484,4	64,7	10,7	390,7	18,3	50,6	—	50,6	0,9	100,0	9,7
Okt.	639,1	475,3	55,0	10,7	390,7	18,9	52,9	0,1	52,8	0,8	100,1	10,0
Nov.	760,7	513,7	102,3	—	390,7	20,7	133,2	—	133,2	0,9	103,1	9,8
Dez.	1 004,5	652,1	247,3	—	390,7	14,1	205,8	—	205,8 ⁴⁾	32,7	103,5	10,4
1956 Jan.	613,6	478,8	76,0	—	390,7	12,1	21,7	—	21,7	4,1	103,9	5,1

1) Einschl. 6,4 Mio DM Lombardkredite. — 2) Lombardkredite. — 3) Einschl. 7,1 Mio DM Lombardkredite. — 4) Einschl. 25,4 Mio DM Lombardkredite.

2. Zentralbankkredite an die Kreditinstitute des Bundesgebietes und an die Berliner Zentralbank

in Mio DM

Stand am Monatsende	Kreditinstitute des Bundesgebietes (ohne KfW)				Kreditanstalt für Wiederaufbau			Berliner Zentralbank ²⁾
	insgesamt ¹⁾	davon			insgesamt	davon		
		Wechselkredite ¹⁾	Lombardkredite	angekaufte fremde Ausgleichsfor-derungen		Kassen-vorschüsse	Wertpapiere	
1	2	3	4	5	6	7	8	
1952 Dezember	3 798,7	3 290,0	250,7	258,0	468,4	268,5	199,9	21,7
1953 Dezember	3 124,4	2 717,6	237,7	169,1	225,6	202,6	23,0	15,9
1954 Juni	2 425,4	2 154,8	198,4	72,2	118,9	106,9	12,0	13,6
Juli	1 904,5	1 753,3	81,3	69,9	180,7	168,8	11,9	13,5
August	1 669,9	1 530,0	73,8	66,1	170,8	158,9	11,9	13,5
September	1 821,1	1 677,0	82,7	61,4	128,6	116,9	11,7	13,6
Oktober	1 726,9	1 584,6	81,8	60,5	138,8	127,1	11,7	11,3
November	1 777,7	1 595,1	123,8	58,8	140,3	128,5	11,8	12,3
Dezember	3 090,2	2 787,1	250,4	52,7	207,3	195,2	12,1	17,3
1955 Januar	1 916,5	1 754,6	111,6	50,3	128,2	115,8	12,4	19,5
Februar	1 826,7	1 678,7	102,6	45,4	141,3	128,8	12,5	18,2
März	2 164,3	2 031,5	88,9	43,9	133,7	122,2	11,5	20,4
April	1 626,4	1 501,6	83,5	41,3	119,9	110,5	9,4	15,3
Mai	1 698,0	1 500,6	159,1	38,3	121,2	115,9	5,3	14,9
Juni	2 122,5	1 954,5	130,5	37,5	141,4	136,1	5,3	17,7
Juli	2 331,0	2 214,5	80,1	36,4	116,4	111,0	5,4	21,1
August	1 890,2	1 798,2	60,1	31,9	116,5	111,1	5,4	24,6
September	3 031,7	2 875,6	124,9	31,2	107,0	101,5	5,5	47,8
Oktober	3 168,9	3 022,1	117,3	29,5	110,4	104,9	5,5	67,0
November	3 174,7	3 064,7	82,9	27,1	121,6	116,1	5,5	39,0
Dezember	4 397,6	4 034,5	337,8	25,3	145,0	139,5	5,5	21,6
1956 Januar	4 106,8	4 014,9	69,7	22,2	111,8	106,2	5,6	46,1

1) Einschließlich angekaufte Auslandswechsel und Exporttratten, aber ohne auf dem offenen Markt angekaufte Geldmarkttitel. — 2) Die Kredite an die Berliner Zentralbank umfassen angekaufte Inlands- und Auslandswechsel sowie Exporttratten und lombardierte Ausgleichsfor-derungen

3. Kurz-, mittel- und langfristige Kredite der Kreditinstitute

VII. Kreditvolumen

a) Gesamt (einschl. KfW, Post und Teilzahlungskreditinstitute)

Monatliche Bankenstatistik *)¹⁾; Gesamterhebung der Bank deutscher Länder und der Landeszentralbanken bei den Kreditinstituten des Bundesgebiets in Mio DM

Stand am Monatsende	Kredite an Nichtbanken													
	insgesamt						von den Spalten 1 bis 6 entfallen auf:							
	kurzfristige Kredite insgesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon			mittelfristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre) ²⁾	langfristige Kredite (einschließlich langfristige durchlaufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr) ³⁾	Wirtschaftsunternehmen und Private							
		insgesamt	Debitoren				Wechselkredite, Schatzwechsel und unverzinsl. Schatzanweisungen	kurzfristige Kredite insgesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon			mittelfristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre)	davon		langfristige Kredite (einschließlich langfristige durchlaufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr)^{3)}
insgesamt	darunter Akzeptkredite		insgesamt	insgesamt	darunter Akzeptkredite	Wechselkredite			Debitoren	durchlaufende Kredite				
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
1954 Nov.	25 003,9	13 669,8	1 008,5	11 334,1	4 069,2	25 655,9	23 477,1	13 374,7	1 008,4	10 102,4	3 588,1	3 368,4	219,7	20 969,7
1954 Dez.	26 195,5	13 868,0	1 053,1	12 327,5	4 231,5	26 419,6	24 830,2	13 589,8	1 053,0	11 240,4	3 800,8	3 584,2	216,6	21 539,7
1955 Jan.	26 637,6	14 436,4	1 021,4	12 201,2	4 287,4	27 047,1	25 012,8	14 048,8	1 021,4	10 964,0	3 840,5	3 617,2	223,3	21 972,4
1955 Febr.	26 776,3	14 512,3	996,2	12 264,0	4 288,3	27 553,7	25 202,2	14 138,0	996,1	11 064,2	3 865,4	3 629,9	235,5	22 320,2
1955 März	27 103,8	14 526,0	940,8	12 577,8	4 310,1	28 187,4	25 541,9	14 204,3	940,8	11 337,6	3 885,4	3 714,5	170,9	22 832,6
1955 April	27 065,9	14 462,9	919,1	12 603,0	4 393,8	28 852,7	25 655,7	14 234,5	919,1	11 421,2	3 949,2	3 822,9	126,3	23 309,7
1955 Mai	27 702,3	14 571,5	907,6	13 130,8	4 519,0	29 503,5	25 683,7	14 225,8	907,6	11 457,9	4 057,5	3 924,1	133,4	23 844,5
1955 Juni	27 935,1 ⁴⁾	14 901,9	881,7	13 033,2 ⁴⁾	4 640,0 ⁵⁾	30 152,7	26 225,1 ⁴⁾	14 664,9	881,7	11 560,2 ⁴⁾	4 179,0 ⁵⁾	4 049,7	129,3	24 356,7
1955 Juli	27 829,8	14 812,7	885,6	13 017,1	4 676,6	31 282,7	26 174,1	14 547,9	885,6	11 626,2	4 213,8	4 088,1	125,7	25 086,8
1955 Aug.	27 855,3	14 691,9	913,4	13 163,4	4 730,0	32 153,4	26 161,4	14 429,7	913,4	11 731,7	4 271,5	4 139,6	131,9	25 775,7
1955 Sept.	28 343,4	15 211,3	957,2	13 132,1	4 802,7	32 932,6	26 835,3	14 915,9	957,2	11 919,4	4 362,2	4 233,1	129,1	26 433,3
1955 Okt.	28 367,4	15 154,6	993,0	13 212,8	4 797,2	33 953,7	26 715,8	14 819,9	993,0	11 895,9	4 380,7	4 253,0	127,7	27 250,2
1955 Nov.	28 504,5 ⁷⁾	15 340,5	1 005,9	13 164,0 ⁷⁾	4 827,0	34 799,3	26 973,5 ⁷⁾	14 991,0	1 005,9	11 982,5 ⁷⁾	4 419,7	4 292,0	127,7	27 944,2
1955 Dez.	29 221,0	14 916,7	1 141,7	14 304,3	4 976,6	35 842,1	27 723,8	14 660,7	1 141,7	13 063,1	4 615,2	4 497,2	118,0	28 781,8
1956 Jan. ⁶⁾	29 305,4	...	1 100,5	...	5 110,9	36 565,6	27 564,4	...	1 100,5	...	4 731,4	4 606,1	125,3	29 367,1

Stand am Monatsende	noch: Kredite an Nichtbanken								Kredite an Kreditinstitute								
	von den Spalten 1 bis 6 entfallen auf:																
	Öffentlich-rechtliche Körperschaften								kurzfristige Kredite insgesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon			mittelfristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre)	langfristige Kredite (einschließlich langfristige durchlaufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr) ³⁾			
	kurzfristige Kredite insgesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon			mittelfristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre)	davon		langfristige Kredite (einschließlich langfristige durchlaufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr) ³⁾		insgesamt	Debitoren				Wechselkredite	insgesamt	darunter Debitoren
insgesamt		Debitoren	Schatzwechsel und unverzinsl. Schatzanweisungen	Wechselkredite		Debitoren	durchlaufende Kredite		insgesamt		darunter Akzeptkredite	insgesamt	darunter Debitoren				
	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29		
1954 Nov.	1 526,8	295,1	1 196,7	35,0	481,1	480,4	0,7	4 686,2	2 637,8	1 221,7	29,0	1 416,1	553,8	539,5	7 018,9		
1954 Dez.	1 365,3	278,2	1 048,9	38,2	430,7	430,0	0,7	4 879,9	2 842,1	1 214,9	36,1	1 627,2	697,6	547,2	7 218,9		
1955 Jan.	1 624,8	387,6	1 191,7	45,5	446,9	446,3	0,6	5 074,7	2 851,5	1 281,1	37,7	1 570,4	671,3	518,2	7 409,9		
1955 Febr.	1 574,1	374,3	1 146,1	53,7	422,9	422,3	0,6	5 233,5	2 857,4	1 266,8	43,0	1 590,6	667,6	513,5	7 531,7		
1955 März	1 561,9	321,7	1 173,4	66,8	424,7	424,1	0,6	5 353,8	2 836,4	1 298,4	42,2	1 538,0	518,6	502,1	7 686,6		
1955 April	1 410,2	228,4	1 112,0	69,8	444,6	444,0	0,6	5 543,0	3 016,5	1 395,1	47,7	1 621,4	551,3	529,8	7 888,2		
1955 Mai	2 018,6	345,7	1 597,9	75,0	461,5	460,9	0,6	5 659,0	3 188,7	1 418,5	42,9	1 770,2	562,5	540,7	8 035,0		
1955 Juni	1 710,0	237,0	1 393,2	79,8	461,0	460,5	0,5	5 796,0	3 241,1	1 401,0	39,5	1 840,1	601,6	558,6	8 226,0		
1955 Juli	1 655,7	264,8	1 313,1	77,8	462,8	462,3	0,5	6 195,9	3 284,5	1 384,4	42,1	1 900,1	550,2	511,4	8 426,2		
1955 Aug.	1 693,9	262,2	1 356,0	75,7	458,5	457,9	0,6	6 377,7	3 255,7	1 366,4	43,0	1 889,3	540,9	506,4	8 699,6		
1955 Sept.	1 508,1	295,4	1 147,8	64,9	440,5	440,0	0,5	6 499,3	3 129,4	1 419,7	38,1	1 709,7	559,1	536,5	8 896,4		
1955 Okt.	1 651,6	334,7	1 249,5	67,4	416,5	416,0	0,5	6 703,5	3 170,8 ⁸⁾	1 431,1 ⁸⁾	36,1	1 739,7	557,5	520,6	8 973,9		
1955 Nov.	1 531,0	349,5	1 121,0	60,5	407,3	406,8	0,5	6 855,1	3 278,7	1 398,7	35,7	1 880,0	551,5	514,3	9 054,6		
1955 Dez.	1 497,2	256,0	1 174,0	67,2	361,4	360,9	0,5	7 060,3	3 399,4	1 444,4	47,4	1 955,0	640,2	520,4	9 232,9		
1956 Jan. ⁶⁾	1 741,0	...	1 363,1	...	379,5	379,2	0,3	7 198,5	...	...	...	...	...	...	...

*) Veränderungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind bis einschl. Dezember 1954 auf die Einbeziehung der KfW, der Post und der Teilzahlungskreditinstitute in die Gesamtzusammenstellung zurückzuführen. Veränderungen ab Januar 1955 auf nachträglich eingegangene Korrekturmeldungen. —
¹⁾ Ohne Bank deutscher Länder und Landeszentralbanken. Erfasst sind alle Kreditinstitute (einschl. KfW, Post und Teilzahlungskreditinstitute) mit Ausnahme der kleineren ländlichen Kreditgenossenschaften (bis einschl. Dezember 1954 Kreditgenossenschaften, deren Bilanzsumme am 31. 3. 1948 weniger als 2 Mio RM betrug, ab Januar 1955 Kreditgenossenschaften, deren Bilanzsumme am 31. 12. 1953 unter 500 Tsd DM lag). Der Anteil der nicht einbezogenen Kreditgenossenschaften am gesamten Bilanzvolumen ist sehr gering. — ²⁾ Einschließlich mittelfristiger „durchlaufender Kredite“. —
³⁾ Hypotheken, Kommundarlehnen, sonstige langfristige Ausleihungen und langfristige durchlaufende Kredite. — ⁴⁾ Siehe Anmerkung ⁵⁾ — ⁵⁾ Enthält rd. 40 Mio DM Zunahme durch Umbuchung von den kurzfristigen Krediten. — ⁶⁾ Enthält statistisch bedingte Zunahme in Höhe von rd. 41 Mio DM (Neueinbeziehung eines bisher nicht berichtenden Instituts). — ⁷⁾ Enthält statistisch bedingte Zunahme von 50 bis 60 Mio DM. — ⁸⁾ Vorläufig.

Stand am Monats- ende	Kredite an													
	insgesamt						von den Spalten 1							
	kurz- fristige Kredite ins- gesamt (Lauf- zeit bis weniger als 6 Monate)	davon		Wechsel- kredite, Schatz- wechsel u. unver- zinsliche Schatzan- weisungen	mittel- fristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre) 2)	langfristige Kredite (einschließ- lich lang- fristige durchlau- fende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr) 3)	Wirtschaftsunternehmen und Private							
		ins- gesamt	darunter Akzept- kredite				kurz- fristige Kredite ins- gesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon			mittel- fristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre)	davon		langfristige Kredite (einschließ- lich lang- fristige durchlau- fende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre u. mehr*)
ins- gesamt	darunter Akzept- kredite			Wech- sel- kredite	Debi- toren	durch- lau- fende Kredite								
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	
1955														
Alle Kreditinstitute (einschl. KfW, Post und Teilzahlungskreditinstitute) 4)														
Aug.	27 855,3	14 691,9	913,4	13 163,4	4 730,0	32 153,4	26 161,4	14 429,7	913,4	11 731,7	4 271,5	4 139,6	131,9	25 775,7
Sept.	28 343,4	15 211,3	957,2	13 132,1	4 802,7	32 932,6	26 835,3	14 915,9	957,2	11 919,4	4 362,2	4 233,1	129,1	26 433,3
Okt.	28 367,4	15 154,6	993,0	13 212,8	4 797,2	33 953,7	26 715,8	14 819,9	993,0	11 895,9	4 380,7	4 253,0	127,7	27 250,2
Nov.	28 504,5 ⁵⁾	15 340,5	1 005,9	13 164,0 ⁶⁾	4 827,0	34 799,3	26 973,5 ⁶⁾	14 991,0	1 005,9	11 982,5 ⁶⁾	4 419,7	4 292,0	127,7	27 944,2
Dez.	29 221,0	14 916,7	1 141,7	14 304,3	4 976,6	35 842,1	27 723,8	14 660,7	1 141,7	13 063,1	4 615,2	4 497,2	118,0	28 781,8
Kreditbanken +)														
Aug.	16 009,4	8 191,4	815,6	7 818,0	1 230,6	3 711,1	15 748,1	8 150,4	815,6	7 597,7	1 179,8	1 092,6	87,2	3 527,3
Sept.	16 391,1	8 404,4	824,8	7 986,7	1 257,3	3 753,9	16 177,4	8 373,0	824,8	7 804,4	1 206,0	1 123,2	82,8	3 568,0
Okt.	16 299,4	8 316,3	841,5	7 983,1	1 229,9	3 828,1	16 061,5	8 271,5	841,5	7 790,0	1 180,4	1 095,4	85,0	3 629,0
Nov.	16 404,7 ⁶⁾	8 353,0	837,1	8 051,7 ⁶⁾	1 219,1	3 903,2	16 195,0 ⁶⁾	8 326,1	837,1	7 868,9 ⁶⁾	1 170,4	1 086,0	84,4	3 693,2
Dez.	17 033,5	8 136,2	964,2	8 897,3	1 312,9	4 061,0	16 870,1	8 102,0	964,2	8 768,1	1 268,3	1 192,4	75,9	3 833,0
Hypothekenbanken und Öffentl.-rechtl. Grundkreditanstalten														
Aug.	53,6	29,6	—	24,0	180,3	9 261,9	26,8	26,7	—	0,1	165,1	157,9	7,2	8 017,2
Sept.	72,0	48,5	—	23,5	188,7	9 535,2	36,8	36,7	—	0,1	173,2	165,9	7,3	8 240,6
Okt.	70,6	48,3	—	22,3	198,2	9 871,0	30,4	30,3	—	0,1	179,9	172,7	7,2	8 518,6
Nov.	70,5	49,8	—	20,7	197,1	10 136,9	29,7	29,4	—	0,3	181,2	174,0	7,2	8 747,7
Dez.	49,5	27,3	—	22,2	211,4	10 508,3	25,8	25,5	—	0,3	194,6	188,0	6,6	9 034,7
Girozentralen														
Aug.	1 896,6	566,5	22,6	1 330,1	644,3	5 585,9	1 177,8	524,4	22,6	653,4	451,9	451,1	0,8	3 399,2
Sept.	1 799,6	597,9	21,3	1 201,7	641,2	5 730,3	1 204,9	563,6	21,3	641,3	467,8	466,5	1,3	3 502,8
Okt.	1 750,8	576,9	21,5	1 173,9	636,2	5 958,3	1 159,1	542,9	21,5	616,2	474,3	473,0	1,3	3 652,5
Nov.	1 673,9	594,1	21,0	1 079,8	629,5	6 125,7	1 166,3	567,4	21,0	598,9	468,7	467,5	1,2	3 779,3
Dez.	1 610,8	592,1	22,6	1 018,7	607,4	6 247,6	1 215,5	564,0	22,6	651,5	465,0	463,7	1,3	3 883,7
Sparkassen														
Aug.	4 524,3	3 088,1	14,3	1 436,2	1 432,6	8 071,2	4 393,6	3 035,9	14,3	1 357,7	1 278,8	1 264,0	14,8	6 899,9
Sept.	4 591,2	3 158,8	16,9	1 432,4	1 455,1	8 317,9	4 456,6	3 102,0	16,9	1 354,6	1 299,3	1 283,4	15,9	7 119,9
Okt.	4 577,0	3 152,4	19,4	1 424,6	1 467,1	8 558,7	4 442,7	3 097,5	19,4	1 345,2	1 310,8	1 298,0	12,8	7 331,9
Nov.	4 595,3	3 166,5	20,6	1 428,8	1 487,0	8 774,2	4 468,8	3 116,3	20,6	1 352,5	1 336,8	1 322,8	14,0	7 529,3
Dez.	4 556,4	3 115,9	20,1	1 440,5	1 491,1	9 092,7	4 421,1	3 053,1	20,1	1 368,0	1 359,9	1 346,3	13,6	7 791,8
Zentralkassen °)														
Aug.	462,6	224,9	35,5	237,7	30,1	147,5	447,1	224,4	35,5	222,7	30,1	30,1	0,0	146,8
Sept.	506,8	280,7	64,7	226,1	31,4	157,4	491,3	280,2	64,7	211,1	31,4	31,4	0,0	156,8
Okt.	532,0	297,3	70,1	234,7	29,2	160,3	516,6	296,9	70,1	219,7	29,2	29,2	0,0	159,8
Nov.	577,0	336,7	84,6	240,3	30,8	162,1	561,6	336,3	84,6	225,3	30,3	30,3	0,0	161,6
Dez.	596,4	330,3	91,0	266,1	31,0	164,7	581,0	329,9	91,0	251,1	30,2	30,2	0,0	164,2
Kreditgenossenschaften °)														
Aug.	2 905,4	2 180,0	21,0	725,4	406,5	793,1	2 902,6	2 178,8	21,0	723,8	400,4	386,0	14,4	775,8
Sept.	2 928,4	2 218,2	19,8	710,2	410,1	818,0	2 925,8	2 216,9	19,8	708,9	405,7	391,3	14,4	799,2
Okt.	2 936,3	2 227,8	21,0	708,5	414,5	842,0	2 934,0	2 226,5	21,0	707,5	410,2	395,8	14,4	822,9
Nov.	2 974,3	2 267,8	22,0	706,5	421,6	859,4	2 972,0	2 266,5	22,0	705,5	417,3	403,3	14,0	840,6
Dez.	2 926,5	2 200,2	22,5	726,3	426,1	881,6	2 923,7	2 198,7	22,5	725,0	421,8	406,9	14,9	859,9
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben														
Aug.	908,4	193,0	4,4	715,4	287,3	2 127,5	692,2	70,7	4,4	621,5	257,1	256,8	0,3	1 258,2
Sept.	970,5	279,3	9,6	691,2	285,9	2 154,3	760,8	119,9	9,6	640,9	255,7	255,3	0,4	1 279,3
Okt.	1 004,3	303,6	19,5	700,7	281,1	2 204,6	774,4	122,1	19,5	652,3	260,0	260,0	0,0	1 308,8
Nov.	1 041,5	328,7	20,5	712,8	273,2	2 239,0	769,0	105,1	20,5	663,9	251,3	251,3	0,0	1 337,9
Dez.	1 013,1	238,5	21,4	774,6	292,7	2 229,3	839,5	111,5	21,4	728,0	271,3	271,3	0,0	1 330,7

Anm. *) und 1) vgl. Tabelle VII 3 a) Gesamt. — 2) Einschließlich mittelfristiger „durchlaufender Kredite“. — 3) Hypotheken, Kommunaldarlehen, sonstige kreditinstitute s. Tabelle V 6. — 4) Enthält statistisch bedingte Zunahme in Höhe von rd. 41 Mio DM (Neueinbeziehung eines bisher nicht berichtenden banken, „Staats-, Regional- und Lokalbanken“, „Privatbankiers“ und „Spezial-, Haus- und Branchenbanken“ umseitig. — °) Aufgliederung umseitig.

Kredite der Kreditinstitute

gruppen
und der Landeszentralbanken bei den Kreditinstituten des Bundesgebiets
Mio DM

Nichtbanken								Kredite an Kreditinstitute							Stand am Monatsende
bis 6 entfallen auf:								davon			mittelfristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre)	langfristige Kredite (einschließlich langfristige durchlaufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr) ³⁾			
Öffentlich-rechtliche Körperschaften								Debitoren		Wechselkredite					
kurzfristige Kredite insgesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon			mittelfristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre)	davon		langfristige Kredite (einschließlich langfristige durchlaufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre u. mehr) ³⁾	kurzfristige Kredite insgesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	insgesamt		darunter Akzeptkredite	insgesamt	darunter Debitoren		
	Debitoren	Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen	Wechselkredite		Debitoren	durchlaufende Kredite									
15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	
Alle Kreditinstitute (einschl. KfW, Post und Teilzahlungskreditinstitute) ⁴⁾															1955
1 693,9	262,2	1 356,0	75,7	458,5	457,9	0,6	6 377,7	3 255,7	1 366,4	43,0	1 889,3	540,9	506,4	8 699,6	Aug.
1 508,1	295,4	1 147,8	64,9	440,5	440,0	0,5	6 499,3	3 129,4	1 419,7	38,1	1 709,7	559,1	536,5	8 896,4	Sept.
1 651,6	334,7	1 249,5	67,4	416,5	416,0	0,5	6 703,5	3 170,8 ⁵⁾	1 431,1 ⁵⁾	36,1	1 739,7	557,5	520,6	8 973,9	Okt.
1 531,0	349,5	1 121,0	60,5	407,3	406,8	0,5	6 855,1	3 278,7	1 398,7	35,7	1 880,0	551,5	514,3	9 054,6	Nov.
1 497,2	256,0	1 174,0	67,2	361,4	360,9	0,5	7 060,3	3 399,4	1 444,4	47,4	1 955,0	640,2	520,4	9 232,9	Dez.
Kreditbanken +)															
261,3	41,0	164,3	56,0	50,8	50,3	0,5	183,8	1 244,2	669,9	35,6	574,3	93,6	91,1	108,2	Aug.
213,7	31,4	134,2	48,1	51,3	50,8	0,5	185,9	1 233,4	649,0	30,9	584,4	96,8	90,3	110,7	Sept.
237,9	44,8	142,5	50,6	49,5	49,0	0,5	199,1	1 324,2 ⁵⁾	704,8 ⁵⁾	28,7	619,4	102,9	96,4	100,9	Okt.
209,7	26,9	137,2	45,6	48,7	48,2	0,5	210,0	1 363,2	708,1	27,4	655,1	108,6	102,1	103,0	Nov.
163,4	34,2	75,0	54,2	44,6	44,1	0,5	228,0	1 349,8	720,8	35,9	629,0	123,7	117,5	100,1	Dez.
Hypothekendarlehen und Öffentl.-rechtl. Grundkreditanstalten															
26,8	2,9	23,9	—	15,2	15,2	—	1 244,7	32,5	32,4	—	0,1	24,8	24,8	118,8	Aug.
35,2	11,8	23,4	—	15,5	15,5	—	1 294,6	23,6	23,5	—	0,1	24,5	24,5	118,6	Sept.
40,2	18,0	22,2	—	18,3	18,3	—	1 352,4	5,8	5,7	—	0,1	21,2	21,2	118,7	Okt.
40,8	20,4	20,4	—	15,9	15,9	—	1 389,2	6,0	5,9	—	0,1	21,1	21,1	119,0	Nov.
23,7	1,8	21,9	—	16,8	16,8	—	1 473,6	2,8	2,7	—	0,1	25,8	25,8	129,0	Dez.
Girozentralen															
718,8	42,1	664,9	11,8	192,4	192,4	0,0	2 186,7	899,8	235,7	2,4	664,1	78,2	68,9	811,6	Aug.
594,7	34,3	551,1	9,3	173,4	173,4	0,0	2 227,5	807,6	294,1	2,3	513,5	74,3	73,5	821,1	Sept.
591,7	34,0	548,8	8,9	161,9	161,9	0,0	2 305,8	770,5	292,8	2,1	477,7	75,5	74,3	840,9	Okt.
507,6	26,7	472,9	8,0	160,8	160,8	0,0	2 346,4	743,1	240,3	2,1	502,8	75,0	73,9	846,7	Nov.
395,3	28,1	360,7	6,5	142,4	142,4	0,0	2 363,9	790,8	261,3	2,1	529,5	77,8	77,0	862,7	Dez.
Sparkassen															
130,7	52,2	71,4	7,1	153,8	153,8	—	1 171,3	85,0	15,0	—	70,0	47,7	47,7	300,3	Aug.
134,6	56,8	70,9	6,9	155,8	155,8	—	1 198,0	86,5	16,2	—	70,3	50,5	50,5	313,9	Sept.
134,3	54,9	72,1	7,3	156,3	156,3	—	1 226,8	88,2	15,1	—	73,1	50,5	50,5	311,0	Okt.
126,5	50,2	70,0	6,3	150,2	150,2	—	1 244,9	90,0	17,4	—	72,6	50,2	50,2	312,1	Nov.
135,3	62,8	66,5	6,0	131,2	131,2	0,0	1 300,9	90,6	15,5	—	75,1	41,3	41,3	298,0	Dez.
Zentralkassen ⁶⁾															
15,5	0,5	15,0	—	—	—	—	0,7	635,9	335,4	5,0	300,5	50,9	50,9	320,7	Aug.
15,5	0,5	15,0	—	—	—	—	0,6	624,5	344,8	4,9	279,7	51,0	50,9	332,0	Sept.
15,4	0,4	15,0	—	—	—	—	0,5	585,1	322,6	5,2	262,5	50,8	50,7	340,7	Okt.
15,4	0,4	15,0	—	0,5	0,5	—	0,5	578,2	323,9	6,1	254,3	48,2	48,1	343,6	Nov.
15,4	0,4	15,0	—	0,8	0,8	—	0,5	588,0	306,4	7,3	281,6	45,2	45,1	344,2	Dez.
Kreditgenossenschaften ⁶⁾															
2,8	1,2	0,8	0,8	6,1	6,1	—	17,3	20,2	4,6	—	15,6	5,0	4,0	0,4	Aug.
2,6	1,3	0,8	0,5	4,4	4,4	—	18,8	18,2	4,3	—	13,9	5,0	4,0	0,3	Sept.
2,3	1,3	0,5	0,5	4,3	4,3	—	19,1	21,0	4,5	—	16,5	5,0	4,0	0,3	Okt.
2,3	1,3	0,5	0,5	4,3	4,3	—	18,8	23,9	4,5	—	19,4	3,0	2,0	0,3	Nov.
2,8	1,5	0,7	0,6	4,3	4,3	—	21,7	21,5	5,0	—	16,5	2,4	1,4	0,3	Dez.
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben															
216,2	122,3	93,9	—	30,2	30,2	—	869,3	246,5	73,0	—	173,5	234,5	212,8	3 907,9	Aug.
209,7	159,4	50,3	—	30,2	30,2	—	875,0	243,6	87,2	—	156,4	250,7	236,4	4 031,4	Sept.
229,9	181,5	48,4	—	21,1	21,1	—	895,8	238,6	85,2	—	153,4	245,1	217,0	4 133,0	Okt.
272,5	223,6	48,9	—	21,9	21,9	—	901,1	326,1	98,1	—	228,0	239,1	210,5	4 196,9	Nov.
173,6	127,0	46,6	—	21,4	21,4	—	898,6	410,2	132,3	2,0	277,9	317,6	205,8	4 331,9	Dez.

langfristige Ausleihungen und langfristige durchlaufende Kredite. — ⁴⁾ Angaben über KfW s. Tabelle VII 4, über Post s. Tabelle V 4, über Teilzahlungsinstituten. — ⁵⁾ Enthält statistisch bedingte Zunahme in Höhe von 50 bis 60 Mio DM. — ⁶⁾ Aufgliederung in „Nachfolgeinstitute der früheren Groß-

Stand am Mo- nats- ende	Kredite an													
	insgesamt						von den Spalten 1							
	kurz- fristige Kredite ins- gesamt (Lauf- zeit bis weniger als 6 Monate)	davon		Wechsel- kredite, Schatz- wechsel u. unver- zinsliche Schatzan- weisungen	mittel- fristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre) 2)	langfristige Kredite (einschließ- lich lang- fristige durchlau- fende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr) 3)	Wirtschaftsunternehmen und Private							
		ins- gesamt	darunter Akzept- kredite				mittel- fristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre)	kurz- fristige Kredite ins- gesamt (Lauf- zeit bis weniger als 6 Monate)	davon		Wech- sel- kredite	mittel- fristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre)	davon		langfristige Kredite (einschließ- lich lang- fristige durchlau- fende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre u. mehr) 3)
ins- gesamt	darunter Akzept- kredite			ins- gesamt	darunter Akzept- kredite	Debi- toren			durch- laufende Kredite	Debi- toren			durch- laufende Kredite	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	
Kreditbanken, Aufgliederung:														
Nachfolgeinstitute der früheren Großbanken														
1955														
Aug.	8 973,0	4 355,6	462,5	4 617,4	550,8	1 157,2	8 901,5	4 341,7	462,5	4 559,8	534,4	499,7	34,7	1 142,5
Sept.	9 158,2	4 433,7	463,8	4 724,5	566,8	1 145,8	9 117,2	4 424,5	463,8	4 692,7	549,8	515,1	34,7	1 131,5
Okt.	9 087,9	4 343,4	466,8	4 744,5	557,3	1 110,4	9 042,6	4 330,8	466,8	4 711,8	541,3	506,5	34,8	1 095,8
Nov.	9 134,0	4 360,1	455,0	4 773,9	561,4	1 112,0	9 073,5	4 353,8	455,0	4 719,7	545,9	511,1	34,8	1 097,4
Dez.	9 397,5	4 222,1	492,1	5 175,4	687,9	1 122,8	9 383,6	4 215,1	492,1	5 168,5	673,0	638,3	34,7	1 108,0
Staats-, Regional- und Lokalbanken														
Aug.	4 828,4	2 755,8	168,8	2 072,6	514,1	2 266,2	4 686,0	2 729,2	168,8	1 956,8	481,9	479,1	2,8	2 098,0
Sept.	4 976,0	2 857,8	165,8	2 118,2	524,3	2 323,6	4 844,2	2 836,2	165,8	2 008,0	492,2	489,5	2,7	2 152,7
Okt.	4 991,8	2 871,7	168,9	2 120,1	501,0	2 405,5	4 837,1	2 840,0	168,9	1 997,1	469,7	466,9	2,8	2 221,8
Nov.	4 954,1	2 856,8	178,1	2 097,3	490,0	2 475,3	4 839,2	2 836,9	178,1	2 002,3	458,9	455,6	3,3	2 280,7
Dez.	5 177,1	2 764,7	262,1	2 412,4	469,7	2 602,3	5 059,2	2 740,0	262,1	2 319,2	442,2	438,9	3,3	2 390,1
Privatbankiers														
Aug.	1 884,8	936,5	154,4	948,3	116,1	199,0	1 879,7	936,0	154,4	943,7	114,6	67,4	47,2	198,1
Sept.	1 930,7	965,8	165,9	964,9	119,1	197,3	1 925,3	965,2	165,9	960,1	117,6	73,8	43,8	196,6
Okt.	1 896,8	944,2	174,5	952,6	121,9	223,1	1 891,6	943,7	174,5	947,9	120,3	75,8	44,5	222,3
Nov.	1 940,9	971,2	173,2	969,7	117,8	224,8	1 935,2	970,6	173,2	964,6	116,3	74,5	41,8	224,0
Dez.	2 072,5	980,5	175,9	1 092,0	103,5	240,8	2 065,2	978,0	175,9	1 087,2	101,9	67,5	34,4	239,8
Spezial-, Haus- und Branchebanken														
Aug.	323,2	143,5	29,9	179,7	49,6	88,7	280,9	143,5	29,9	137,4	48,9	46,4	2,5	88,7
Sept.	326,2	147,1	29,3	179,1	47,1	87,2	290,7	147,1	29,3	143,6	46,4	44,8	1,6	87,2
Okt.	322,9	157,0	31,3	165,9	49,7	89,1	290,2	157,0	31,3	133,2	49,1	46,2	2,9	89,1
Nov.	375,7 ⁶⁾	164,9	30,8	210,8 ⁶⁾	49,9	91,1	347,1 ⁶⁾	164,8	30,8	182,3 ⁶⁾	49,3	44,8	4,5	91,1
Dez.	386,4	168,9	34,1	217,5	51,8	95,1	362,1	168,9	34,1	193,2	51,2	47,7	3,5	95,1
Zentralkassen und Kreditgenossenschaften, Aufgliederung:														
Gewerbliche Zentralkassen														
Aug.	53,0	24,2	0,0	28,8	8,9	6,8	37,8	24,0	0,0	13,8	8,9	8,9	—	6,5
Sept.	53,2	24,5	—	28,7	11,2	7,4	38,0	24,3	—	13,7	11,2	11,2	—	7,2
Okt.	54,7	25,0	—	29,7	8,5	7,7	39,5	24,8	—	14,7	8,5	8,5	—	7,6
Nov.	56,2	26,6	—	29,6	8,2	7,7	41,0	26,4	—	14,6	8,2	8,2	—	7,6
Dez.	51,5	22,8	—	28,7	8,6	8,8	36,3	22,6	—	13,7	8,6	8,6	—	8,7
Gewerbliche Kreditgenossenschaften														
Aug.	1 952,5	1 373,6	19,6	578,9	207,6	477,6	1 949,7	1 372,4	19,6	577,3	201,5	196,4	5,1	460,3
Sept.	1 977,1	1 406,5	18,6	570,6	207,1	492,1	1 974,5	1 405,2	18,6	569,3	202,7	197,6	5,1	473,3
Okt.	1 988,2	1 415,5	19,5	572,7	209,7	505,7	1 985,9	1 414,2	19,5	571,7	205,4	200,4	5,0	486,6
Nov.	2 015,1	1 440,0	20,2	575,1	214,4	516,9	2 012,8	1 438,7	20,2	574,1	210,1	204,8	5,3	498,1
Dez.	1 971,9	1 382,4	20,0	589,5	216,6	531,4	1 969,1	1 380,9	20,0	588,2	212,3	206,4	5,9	509,7
Ländliche Zentralkassen														
Aug.	409,6	200,7	35,5	208,9	21,2	140,7	409,3	200,4	35,5	208,9	21,2	21,2	0,0	140,3
Sept.	453,6	256,2	64,7	197,4	20,2	150,0	453,3	255,9	64,7	197,4	20,2	20,2	0,0	149,6
Okt.	477,3	272,3	70,1	205,0	20,7	152,7	477,1	272,1	70,1	205,0	20,7	20,7	0,0	152,3
Nov.	520,8	310,1	84,6	210,7	22,6	154,4	520,6	309,9	84,6	210,7	22,1	22,1	0,0	154,0
Dez.	544,9	307,5	91,0	237,4	22,4	155,8	544,7	307,3	91,0	237,4	21,6	21,6	0,0	155,4
Ländliche Kreditgenossenschaften (Teilerhebung)⁵⁾														
Aug.	952,9	806,4	1,4	146,5	198,9	315,5	952,9	806,4	1,4	146,5	198,9	189,6	9,3	315,5
Sept.	951,3	811,7	1,2	139,6	203,0	325,9	951,3	811,7	1,2	139,6	203,0	193,7	9,3	325,9
Okt.	948,1	812,3	1,5	135,8	204,7	336,4	948,1	812,3	1,5	135,8	204,7	195,4	9,3	336,4
Nov.	959,2	827,8	1,8	131,4	207,2	342,5	959,2	827,8	1,8	131,4	207,2	198,5	8,7	342,5
Dez.	954,6	817,8	2,5	136,8	209,5	350,2	954,6	817,8	2,5	136,8	209,5	200,5	9,0	350,2

Anm. *) und 1) vgl. Tabelle VII 3 a) Gesamt. — 2) Einschließlich mittelfristiger „durchlaufender Kredite“. — 3) Hypotheken, Kommunaldarlehen, sonstige Ziehung eines bisher nicht berichtenden Instituts). — 4) Angaben für alle ländlichen Kreditgenossenschaften siehe Tabelle V 2. — 5) Enthält statistisch be-

Kredite der Kreditinstitute gruppen

VII. Kreditvolumen

einzelner Bankengruppen

und der Landeszentralbanken bei den Kreditinstituten des Bundesgebiets

Mio DM

Nichtbanken								Kredite an Kreditinstitute							Stand am Monatsende
bis 6 entfallen auf:								kurzfristige Kredite insgesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon			mittelfristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre)		langfristige Kredite (einschließlich langfristige durchlaufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr) ³⁾	
Öffentlich-rechtliche Körperschaften				langfristige Kredite (einschließlich langfristige durchlaufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre u. mehr) ³⁾	davon		Wechselkredite		Debitoren		insgesamt	darunter Akzeptkredite			
kurzfristige Kredite insgesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon		mittelfristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre)		Debitoren	durchlaufende Kredite			insgesamt	darunter Akzeptkredite					
15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	
Kreditbanken, Aufgliederung:															
Nachfolgeinstitute der früheren Großbanken															
71,5	13,9	56,1	1,5	16,4	16,4	—	14,7	704,1	435,8	19,3	268,3	45,2	44,4	60,2	Aug.
41,0	9,2	30,2	1,6	17,0	17,0	—	14,3	713,5	447,3	16,3	266,2	45,7	44,9	59,9	Sept.
45,3	12,6	31,3	1,4	16,0	16,0	—	14,6	727,0	470,2	14,3	256,8	46,3	45,5	55,7	Okt.
60,5	6,3	53,0	1,2	15,5	15,5	—	14,6	694,5	445,8	13,3	248,7	48,5	47,8	55,3	Nov.
13,9	7,0	5,6	1,3	14,9	14,9	—	14,8	652,4	431,4	17,2	221,0	54,4	53,9	51,8	Dez.
Staats-, Regional- und Lokalbanken															
142,4	26,6	103,6	12,2	32,2	32,2	—	168,2	448,2	204,3	11,6	243,9	43,4	43,4	44,1	Aug.
131,8	21,6	99,2	11,0	32,1	32,1	—	170,9	429,7	172,5	10,8	257,2	42,3	42,3	43,0	Sept.
154,7	31,7	106,5	16,5	31,3	31,3	—	183,7	499,6 ⁴⁾	199,8 ⁴⁾	10,5	299,8	47,8	47,8	38,0	Okt.
114,9	19,9	79,1	15,9	31,1	31,1	—	194,6	566,5	226,0	9,8	340,5	51,1	51,1	40,5	Nov.
117,9	24,7	64,6	28,6	27,5	27,5	—	212,2	585,1	246,5	14,6	338,6	60,6	60,6	41,4	Dez.
Privatbankiers															
5,1	0,5	4,6	—	1,5	1,0	0,5	0,9	67,0	29,7	4,7	37,3	4,5	2,8	3,9	Aug.
5,4	0,6	4,8	—	1,5	1,0	0,5	0,7	65,3	29,1	3,8	36,2	8,3	2,6	3,8	Sept.
5,2	0,5	4,7	—	1,6	1,1	0,5	0,8	73,4	34,7	3,9	38,7	8,3	2,6	3,2	Okt.
5,7	0,6	5,1	—	1,5	1,0	0,5	0,8	78,4	36,2	4,3	42,2	8,5	2,7	3,1	Nov.
7,3	2,5	4,8	—	1,6	1,1	0,5	1,0	92,3	42,8	4,1	49,5	8,2	2,5	2,8	Dez.
Spezial-, Haus- und Branchebanken															
42,3	—	—	42,3	0,7	0,7	—	0,0	24,9	0,1	—	24,8	0,5	0,5	0,0	Aug.
35,5	—	—	35,5	0,7	0,7	—	0,0	24,9	0,1	—	24,8	0,5	0,5	4,0	Sept.
32,7	—	—	32,7	0,6	0,6	—	0,0	24,2	0,1	—	24,1	0,5	0,5	4,0	Okt.
28,6	0,1	—	28,5	0,6	0,6	—	0,0	23,8	0,1	—	23,7	0,5	0,5	4,1	Nov.
24,3	0,0	—	24,3	0,6	0,6	—	0,0	20,0	0,1	—	19,9	0,5	0,5	4,1	Dez.
Zentralkassen und Kreditgenossenschaften, Aufgliederung:															
Gewerbliche Zentralkassen															
15,2	0,2	15,0	—	—	—	—	0,3	292,9	114,5	—	178,4	8,2	8,2	156,1	Aug.
15,2	0,2	15,0	—	—	—	—	0,2	298,4	126,2	—	172,2	8,3	8,3	160,9	Sept.
15,2	0,2	15,0	—	—	—	—	0,1	288,1	122,8	—	165,3	8,0	8,0	163,1	Okt.
15,2	0,2	15,0	—	—	—	—	0,1	292,1	124,7	—	167,4	8,5	8,5	164,9	Nov.
15,2	0,2	15,0	—	—	—	—	0,1	307,7	125,4	—	182,3	7,5	7,5	162,2	Dez.
Gewerbliche Kreditgenossenschaften															
2,8	1,2	0,8	0,8	6,1	6,1	—	17,3	20,2	4,6	—	15,6	5,0	4,0	0,4	Aug.
2,6	1,3	0,8	0,5	4,4	4,4	—	18,8	18,2	4,3	—	13,9	5,0	4,0	0,3	Sept.
2,3	1,3	0,5	0,5	4,3	4,3	—	19,1	21,0	4,5	—	16,5	5,0	4,0	0,3	Okt.
2,3	1,3	0,5	0,5	4,3	4,3	—	18,8	23,9	4,5	—	19,4	3,0	2,0	0,3	Nov.
2,8	1,5	0,7	0,6	4,3	4,3	—	21,7	21,5	5,0	—	16,5	2,4	1,4	0,3	Dez.
Ländliche Zentralkassen															
0,3	0,3	0,0	—	—	—	—	0,4	343,0	220,9	5,0	122,1	42,7	42,7	164,6	Aug.
0,3	0,3	0,0	—	—	—	—	0,4	326,1	218,6	4,9	107,5	42,7	42,6	171,1	Sept.
0,2	0,2	0,0	—	—	—	—	0,4	297,0	199,8	5,2	97,2	42,8	42,7	177,5	Okt.
0,2	0,2	0,0	—	0,5	0,5	—	0,4	286,1	199,2	6,1	86,9	39,7	39,6	178,7	Nov.
0,2	0,2	0,0	—	0,8	0,8	—	0,4	280,3	181,0	7,3	99,3	37,7	37,6	182,1	Dez.
Ländliche Kreditgenossenschaften (Teilerhebung)⁵⁾															
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Aug.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Sept.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Okt.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Nov.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Dez.

langfristige Ausleihungen und langfristige durchlaufende Kredite. — ⁴⁾ Enthält statistisch bedingte Zunahme in Höhe von rd. 41 Mio DM (Neueinbedingte Zunahme in Höhe von 50 bis 60 Mio DM.

4. Mittel- und langfristige Kredite der Kreditanstalt für Wiederaufbau und der Finanzierungs-Aktiengesellschaft

in Mio DM

Stand am Monatsende	Mittel- und langfristige Kredite an Nichtbanken			Kredite an Kreditinstitute
	insgesamt	davon an		
		Wirtschaftsunternehmen und Private	Öffentlich-rechtliche Körperschaften	
1953 Dezember	2 216,0	2 058,9	157,1	2 827,6
1954 Juni	1 958,6	1 802,8	155,8	2 908,9
Juli	1 946,0	1 790,1	155,9	2 906,7
August	1 955,2	1 800,3	154,9	2 942,1
September	1 959,8	1 805,2	154,6	2 957,3
Oktober	1 957,0	1 802,5	154,5	2 974,3
November	1 968,6	1 814,0	154,6	2 995,9
Dezember	1 750,6	1 591,0	159,6	3 030,1
1955 Januar	1 760,0	1 589,5	170,5	3 001,2
Februar	1 723,2	1 549,1	174,1	2 994,4
März	1 781,0	1 571,9	209,1	3 003,3
April	1 843,4	1 624,4	219,0	3 019,8
Mai	1 902,9	1 683,9	219,0	3 027,3
Juni	1 900,4	1 681,3	219,1	3 089,0
Juli	1 890,8	1 671,8	219,0	3 060,1
August	1 897,3	1 679,8	217,5	3 075,3
September	1 908,0	1 695,4	212,6	3 111,7
Oktober	1 964,9	1 752,3	212,6	3 071,9
November	1 991,0	1 780,3	210,7	3 076,6
Dezember	2 042,0	1 806,4	235,6	3 122,2
1956 Januar	2 073,8	1 835,6	238,2	3 082,5

5. Kredite von Kreditinstituten¹⁾ im Bundesgebiet nach Fristigkeit und Verwendungszwecken in Mio DM

Stand Ende	Kredite an Nichtbanken insgesamt (Sp. 2 und Sp. 12 bis 20)	Industrie und Handwerk										Wohnungs- bau	Ver- sor- gungs- betrie- be	Han- del	Zent- rale Ein- fuhr- und Vor- rats- stellen	Land- Forst- und Was- ser- wirt- schaft ²⁾	sonstige öffent- liche Kredit- nehmer ³⁾	übrige Wirt- schafts- zweige und Kredit- nehmer ⁴⁾	Kredite der Teilzah- lungs- kredit- insti- tute	nicht auf- glier- bare Kredite ⁵⁾
		darunter																		
		ins- gesamt	Hand- werk (in Sp. 2 bzw. 4 bis 11 mit ent- halten)	Berg- bau	Eisen und Metall- schaf- fende Indus- trie, Gieß- erei	Stahl-, Maschi- nen- und Fahr- zeug- bau	Elektro- technik, Fein- mecha- nik, Optik	che- mische und pharma- zeuti- sche Indus- trie	Nah- rungs- und Genuß- mittel- indus- trie	Textil-, Leder-, Schuh- indus- trie; Beklei- dungs- ge- werbe	für die Bau- wirt- schaft arbei- tende Indus- trie- zweige ⁶⁾									
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	
Kurzfristige Kredite ⁷⁾ (ohne Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen)																				
1949 Dez.	9 679	4 753	380	196	291	542	304	426	857	732	435	129	94	2 956	104	207	254	855		327
1950 "	13 573	6 739	530	140	439	825	366	412	1 329	1 378	645	209	95	4 403	197	302	190	1 052	203	183
1951 "	15 783	8 131	600	158	514	1 161	555	574	1 331	1 768	670	141	109	4 740	626	244	230	1 048	294	220
1952 "	19 162	9 800	845	320	742	1 522	650	647	1 481	1 738	896	154	103	5 787	829	355	217	1 185	442	290
1953 "	21 810	11 196	1 068	430	772	1 717	720	676	1 576	2 092	1 136	225	109	6 844	511	496	163	1 440	524	302
1954 Sept.	23 278	11 548	1 225	320	708	1 466	784	635	1 494	2 430	1 320	273	116	7 596	519	591	205	1 523	592	315
Dez.	25 146	12 294	1 237	415	898	1 676	859	779	1 664	2 214	1 325	312	155	8 149	639	633	192	1 741	621	410
1955 März	25 931	12 839	1 304	334	767	1 861	859	783	1 812	2 304	1 462	328	175	8 293	757	694	219	1 857	694	75 ⁸⁾
Juni	26 542	13 262	1 360	326	906	1 902	944	764	1 683	2 315	1 597	355	186	8 400	701	736	232	1 862	738	70
Sept.	27 195	13 550	1 410	348	1 008	1 999	937	720	1 585	2 492	1 608	385	151	8 783	567	750	210	1 934	782	83
Dez.	28 047	14 004	1 386	497	1 175	2 315	995	792	1 752	2 170	1 512	384	220	8 891	618	742	218	2 023	847	100
Mittel- und langfristige Kredite																				
1949 Dez.	2 637	500	34	227	12	59	44	9	38	37	21	673	248	59	—	63	183	159		752
1950 "	7 263	1 771	135	435	138	300	138	106	140	168	106	2 246	724	183	—	335	578	588	46	792
1951 "	11 355	2 930	237	587	272	476	248	193	250	306	167	3 635	978	360	—	606	1 050	898	76	822
1952 "	15 980	4 092	348	784	534	654	284	253	346	396	219	5 307	1 205	548	—	935	1 749	1 215	161	768
1953 "	22 754	5 853	476	1 075	1 016	847	382	369	479	509	318	7 701	1 437	847	11	1 270	2 781	1 894	266	694
1954 Sept.	28 235	6 681	587	1 070	1 028	1 014	410	496	566	628	402	10 367	1 440	1 038	11	1 671	3 729	2 344	318	636
Dez.	30 651	6 816	650	999	968	1 080	417	534	610	637	403	11 656	1 429	1 137	2	1 884	4 150	2 577	390	610
1955 März	32 497	7 048	687	1 024	915	1 161	444	520	651	664	439	12 266	1 459	1 231	12	2 164	4 511	2 805	402	599
Juni	34 793	7 439	728	1 065	971	1 169	494	584	682	697	473	13 169	1 500	1 293	26	2 407	4 863	3 036	482	578
Sept.	37 735	7 859	765	1 057	985	1 245	596	576	715	743	514	14 416	1 546	1 376	21	2 722	5 457	3 250	530	558
Dez.	40 819	8 409	806	1 096	1 171	1 322	566	605	774	742	558	15 859	1 859	1 422	2	2 967	5 558	3 582	611	550

¹⁾ Kreditinstitute außerhalb des Zentralbanksystems. Bei den ländlichen Kreditgenossenschaften nur Teilerhebung (von insgesamt rd. 11 000 Instituten sind rd. 1 450 erfasst, auf die Ende Dez. 1955 mehr als die Hälfte des Kreditvolumens der ländlichen Kreditgenossenschaften entfiel). — ²⁾ Steine und Erden, Flachglas, Sägerei und Holzbearbeitung, Baugewerbe, Baunebenberbe. — ³⁾ Auch die Kredite der nichterfaßten ländlichen Kreditgenossenschaften [vgl. Anmerkung ¹⁾], die Ende Dez. 1955 etwa 900 Mio DM betragen, dürften zu einem relativ großen Teil Kredite an die Landwirtschaft darstellen. — ⁴⁾ Hierunter fallen alle Kredite an öffentlich-rechtliche Körperschaften, soweit sie nicht unter den einzelnen Wirtschafts- bzw. Industriezweigen ausgewiesen sind, sowie die Kredite für Bau und Unterhaltung von Straßen, Straßenbrücken, Häfen, Wasserstraßen. — ⁵⁾ Kredite an Betriebe des Verkehrs- und Nachrichtenwesens, des Fremdenverkehrs und an „Sonstige private Kreditnehmer“ sowie Frachttundungskredite. — ⁶⁾ Kurzfristige Kredite: Nichtaufgliederbare Kredite von Hypothekenbanken und Öffentlich-rechtlichen Grundkreditanstalten, Kreditinstituten mit Sonderaufgaben und der früheren Gruppe „Sonstige Kreditinstitute“; Ende 1949 außerdem 126 Mio DM nichtaufgliederbare umgestellte RM-Kredite. Mittel- und langfristige Kredite: Ausleihungen der Kreditinstitute vor der Währungsreform. — ⁷⁾ Die Aufgliederung der kurzfristigen Kredite nach Wirtschaftszweigen ist geschätzt auf Grund der Ergebnisse einer Teilerhebung bei rd. 750 Instituten. — ⁸⁾ Abnahme durch Auflösung der Gruppe „Sonstige Kreditinstitute“ infolge Neuordnung der Gliederung nach Bankengruppen im Januar 1955.

VIII. Bargeldumlauf und Bankeinlagen¹⁾

in Mio DM

Stand am Monatsende	Bargeldumlauf außerhalb der Kreditinstitute ²⁾	Sichteinlagen von Wirtschaftsunternehmen und Privaten			Sichteinlagen deutscher öffentlicher Stellen			Einlagen allierter Dienststellen beim Zentralbanksystem	Termineinlagen		Gegenwertmittel		„Reservenkonto Einführbewilligungen“ bei den Landeszentralbanken (Bardepots)	Spar-einlagen	Bargeldumlauf und Bankeinlagen insgesamt	Nachrichtlich: Zeitweilig in Ausgleichsfordernungen angelegte Guthaben deutscher öffentlicher Stellen
		insgesamt	bei den Kreditinstituten außerhalb des Zentralbanksystems	beim Zentralbanksystem	insgesamt	bei den Kreditinstituten außerhalb des Zentralbanksystems	beim Zentralbanksystem ³⁾		von Wirtschaftsunternehmen und Privaten ⁴⁾	von öffentlichen Stellen	Gegenwertkonten des Bundes	Sonderkonten Kreditanstalt für Wiederaufbau, Berliner Industriebank				
1948																
Dezember	6 376	5 423	5 198	225	2 331	1 451	880	455	1 011	585	—	—	1 599	17 780	200	
1949																
Dezember	7 466	6 719	6 534	185	2 344	1 806	538	1 152 ⁵⁾	1 120	995	1 024 ⁴⁾	4	22	3 061	23 907 ⁶⁾	402
1950																
Dezember	8 117	8 110	7 805	305 ⁵⁾	2 236	1 535	701 ⁶⁾	904	2 434	1 733	988 ⁵⁾	174	421	4 066	29 183 ⁶⁾	220
1951																
Juni	8 249	8 529	8 204	325	1 763	1 388	375	1 092	2 964	2 170	825	239	779	4 201	30 811	561
Dezember	9 323	9 788	9 521	267	1 988	1 625	363	995	3 345	2 347	1 086 ⁵⁾	53 ⁵⁾	1	4 984	33 910	977
1952																
Januar	9 217	9 342	9 070	272	1 706	1 436	270	1 012	3 672	2 504	1 026	49	—	5 196	33 724	955 ⁷⁾
Februar	9 525	9 234	8 964	270	1 885	1 470	415	933	3 836	2 582	1 121	46	—	5 383	34 545	762 ⁷⁾
März	9 612	9 323	9 073	250	2 039	1 586	453	894	3 866	2 653	1 089	43	—	5 550	35 069	627
April	9 721	9 638	9 359	279	1 773	1 524	249	823	4 063	2 593	1 041	41	—	5 715	35 408	545
Mai	9 912	9 427	9 163	264	1 843	1 501	342	814	4 170	2 794	964	38	—	5 851	35 813	622
Juni	9 985	9 459	9 180	279	1 891	1 580	311	800	4 019	2 761	909	29	—	5 994	35 847	1 026
Juli	10 046	9 707	9 466	241	1 733	1 489	244	784	4 223	2 808	753	26	—	6 136	36 216	1 038
August	10 325	9 903	9 663	240	1 828	1 580	248	770	4 378	2 825	732	23	—	6 288	37 072	1 076
September	10 401	9 923	9 673	250	1 941	1 625	316	777	4 419	2 982	727	21	—	6 458	37 649	1 603
Oktober	10 586	10 129	9 861	268	1 668	1 486	182	771	4 604	3 049	719	19	—	6 696	38 241	1 545
November	10 723	10 186	9 906	280	1 796	1 555	241	759	4 609	3 155	718	16	—	6 882	38 844	1 524
Dezember	10 817	10 490	10 228	262	2 050	1 746	304	751	4 603	3 155	692	13	—	7 404	39 975	1 706
1953																
Januar	10 691	9 820	9 571	249	1 684	1 565	119	769	5 013	3 409	692	12	—	7 730	39 820	2 163
Februar	10 942	9 750	9 508	242	1 746	1 627	119	732	5 128	3 608	517	10	—	7 986	40 419	2 268
März	10 937	9 841	9 592	249	2 010	1 688	322	700	5 137	3 714	504	6	—	8 197	41 046	2 041
April	11 169	10 356	10 072	284	1 787	1 586	201	817	5 446	3 764	465	6	—	8 448	42 258	1 588
Mai	11 135	10 568	10 297	271	1 966	1 703	263	768	5 496	3 980	442	6	—	8 659	43 020	1 611
Juni	11 202	10 573	10 316	257	2 086	1 877	209	761	5 283	4 160	412	5	—	8 902	43 384	1 879
Juli	11 436	10 707	10 455	252	1 955	1 695	260	686	5 685	4 273	461	4	—	9 126	44 333	1 782
August	11 510	10 841	10 600	241	1 920	1 725	195	676	5 786	4 397	465	4	—	9 375	44 974	2 360
September	11 663	10 884	10 641	243	1 916	1 788	128	639	5 848	4 419	455	4	—	9 614	45 442	2 578
Oktober	11 801	11 072	10 845	227	1 586	1 454	132	632	5 982	4 173	321	2	—	9 977	45 546	2 665
November	11 783	11 263	11 004	259	1 913	1 659	254	653	5 841	4 230	306	2	—	10 313	46 304	2 864
Dezember	11 972	11 460	11 219	241	2 104	1 738	366	639	5 583	4 357	285	1	—	11 241	47 642	3 222
1954																
Januar	11 666	11 039	10 800	239	1 732	1 490	242 ⁸⁾	613	5 606	4 682	282 ⁹⁾	1	—	12 013	47 634	3 710 ⁶⁾
Februar	11 885	10 928	10 702	226	1 843	1 631	212	607	5 639	4 599	297	1	—	12 762	48 561	3 810
März	11 791	10 974	10 734	240	2 014	1 711	303	596	5 611	4 880	322	1	—	13 209	49 398	4 123
April	12 035	11 464	11 188	276	1 802	1 600	202	596	5 600	4 711	382	1	—	13 524	50 115	3 763
Mai	11 886	11 644	11 372	272	1 954	1 750	204	575	5 528	4 696	360	1	—	13 838	50 482	3 974
Juni	11 930	11 507	11 259	248	2 040	1 790	250	572	5 214	4 733	340	1	—	14 244	50 581	4 379
Juli	12 158	11 867	11 604	263	1 845	1 603	242	553	5 207	4 663	359	1	—	14 539	51 192	4 098
August	12 076	12 143	11 838	305	1 887	1 668	219	556	5 242	4 791	321	1	—	14 874	51 891	3 938
September	12 358	12 170	11 877	293	1 897	1 667	230	562	5 167	4 767	330	0	—	15 177	52 428	4 667
Oktober	12 581	12 225	12 005	220	1 831	1 628	203	560	5 316	4 815	340	0	—	15 547	53 215	4 440
November	12 556	12 615	12 391	224	2 013	1 783	230	528	5 096	4 757	351	0	—	15 835	53 751	4 676
Dezember	12 781	13 631	13 329	302	2 284	2 020	264	524	4 991	4 761	307	0	—	16 717	55 996	4 730
1955																
Januar	12 588	12 630	12 303	327	1 964	1 761	203	519	5 526	4 900	301	—	—	17 276	55 704	5 248
Februar	12 709	12 356	12 022	334	2 115	1 887	228	509	5 787	4 923	295	—	—	17 726	56 420	5 167
März	12 879	12 671	12 134	537	2 428	2 011	417	510	5 664	4 767	299	—	—	18 089	57 307	4 668
April	13 103	12 706	12 429	277	2 101	1 868	233	514	5 783	4 911	324	—	—	18 391	57 833	4 309
Mai	13 026	12 979	12 755	224	2 478	1 913	565	386	5 983	5 037	292	—	—	18 665	58 846	3 571
Juni	13 211	13 075	12 865	210	2 874	2 021	853	359	5 540	4 989	296	—	—	18 926	59 270	3 332
Juli	13 467	13 286	13 082	204	2 804	1 843	961	337	5 475	4 951	314	—	—	19 117	59 751	3 352
August	13 294	13 547	13 329	218	3 045	1 934	1 111	324	5 572	5 055	293	—	—	19 394	60 524	3 292
September	13 798	13 388	13 164	224	3 662	1 974	1 688	293	5 446	4 835	328	—	—	19 648	61 398	3 405
Oktober	13 642	13 871	13 652	219	3 864	1 925	1 939	276	5 587	4 727	300	—	—	19 948	62 215	3 339
November	13 759	13 938	13 737	201	4 441	2 073	2 368	260	5 420	4 581	263	—	—	20 127	62 789	3 463
Dezember	14 088	14 979	14 747	232	4 874	2 303	2 571	265	5 460	4 302	246	—	—	20 668	64 882	3 581
1956																
Januar ^{p)}	13 793 ⁹⁾	14 033	13 817	216	5 324	1 925	3 399	256	5 718	4 165	255	—	—	21 187	64 731	3 431

¹⁾ Nur Einlagen von Nichtbanken. — ²⁾ Einschließlich Münzumsatz. — ³⁾ Bis Mai 1950 einschließlich Festkonto. — ⁴⁾ Hierin enthalten eine statistisch bedingte Zunahme [Sichteinlagen (alliierte)] = 689 Mio DM; Gegenwertkonten des Bundes = 1 024 Mio DM; und Bargeldumlauf und Bankeinlagen, insgesamt 1 713 Mio DM]. — ⁵⁾ Hierin enthalten eine statistisch bedingte Zunahme [Sichteinlagen] = 97 Mio DM, davon Wirtschaftsunternehmen und Private = 85 Mio DM und öffentliche Stellen = 12 Mio DM; Gegenwertkonten des Bundes = 58 Mio DM; Bargeld- und Bankeinlagen, insgesamt 155 Mio DM). — ⁶⁾ Ab Dezember 1951 nur noch Sonderkonto der Berliner Industriebank. Die Sonderkonten der Kreditanstalt für Wiederaufbau wurden auf die Gegenwertkonten des Bundes übertragen. — ⁷⁾ Teilweise auch in anderen Werten angelegt. — ⁸⁾ Übertrag verschiedener Unterkonten der „Gegenwertkonten des Bundes“ auf die sonstigen Einlagen des Bundes (107 Mio DM). — ⁹⁾ Ohne Berücksichtigung der evtl. Veränderungen der Kassenbestände der Kreditinstitute. — ^{p)} Vorläufig. — ^{o)} Ohne die vom Zentralbanksystem zeitweilig in Ausgleichsfordernungen angelegten Guthaben deutscher öffentlicher Stellen; vgl. hierzu die letzte Spalte dieser Tabelle.

IX. Sonstige Geld-

1. Im Bundesgebiet

Sollzinsen.

Sollzinsen	Baden-Württemberg ²⁾		Bayern ²⁾		Bremen ²⁾		Hamburg ³⁾	
	Zinssätze der Landeszentralbanken, gültig ab 4. 8. 1955							
Diskontsatz	3 1/2		3 1/2		3 1/2		3 1/2	
Lombardsatz	4 1/2		4 1/2		4 1/2		4 1/2	
	Kreditkosten:							
	4. 8. 1955		4. 8. 1955		4. 8. 1955		4. 8. 1955	
	im einzelnen	insgesamt	im einzelnen	insgesamt	im einzelnen	insgesamt	im einzelnen	insgesamt
1. Kosten für Kredite in laufender Rechnung								
a) zugesagte Kredite								
Zinsen	Lombardsatz + 1/2 0/0		Lombardsatz + 1/2 0/0		Lombardsatz + 1/2 0/0		Lombardsatz + 1/2 0/0	
Kreditprovision	1/4 0/0 p. M.	8	1/4 0/0 p. M.	8	1/4 0/0 p. M.	8	1/4 0/0 p. M.	8
b) Kontoüberziehungen								
Zinsen	Lombardsatz + 1/2 0/0		Lombardsatz + 1 1/2 0/0		Lombardsatz + 1/2 0/0		Lombardsatz + 1/2 0/0	
Überziehungsprovision	1/8 0/00 p. T.	9 1/2	1/8 0/00 p. T.	10 1/2	1/8 0/00 p. T.	9 1/2	1/8 0/00 p. T.	9 1/2
2. Akzeptkredite (Normal-konditionen)								
Zinsen	Diskontsatz + 1/2 0/0		Diskontsatz + 1/2 0/0		Diskontsatz + 1/2 0/0		Diskontsatz + 1/2 0/0	
Akzeptprovision	1/4 0/0 p. M.	7	1/4 0/0 p. M.	7	1/4 0/0 p. M.	7	1/4 0/0 p. M.	7
3. Kosten für Wechselkredite								
a) Abschnitte von DM 20 000 und höher								
Zinsen	Diskontsatz + 1/2 0/0		Diskontsatz + 1 1/2 0/0		Diskontsatz + 1/2 0/0 - 1 0/0		Diskontsatz + 1 0/0	
Diskontprovision	1/8 0/0 p. M.	5 1/2	1 0/00 p. M.	6 2/10	1/8 0/0 p. M.	5 1/2 - 6	1/8 0/0 p. M.	6
b) Abschnitte von DM 5 000 bis unter DM 20 000								
Zinsen	Diskontsatz + 1/2 0/0		Diskontsatz + 1 1/2 0/0		Diskontsatz + 1/2 0/0 - 1 0/0		Diskontsatz + 1 0/0	
Diskontprovision	1/8 0/0 p. M.	5 1/2	1 0/00 p. M.	6 2/10	1/8 0/0 p. M.	5 1/2 - 6	1/8 0/0 p. M.	6
c) Abschnitte von DM 1 000 bis unter DM 5 000								
Zinsen	Diskontsatz + 1 0/0		Diskontsatz + 1 1/2 0/0		Diskontsatz + 1/2 0/0 - 1 0/0		Diskontsatz + 1 0/0	
Diskontprovision	1/8 0/0 p. M.	6	1/8 0/0 p. M.	6 1/2	1/8 0/0 p. M.	6 - 6 1/2	1/8 0/0 p. M.	6 1/2
d) Abschnitte unter DM 1 000								
Zinsen	Diskontsatz + 1 0/0		Diskontsatz + 1 1/2 0/0		Diskontsatz + 1/2 0/0 - 1 0/0		Diskontsatz + 1 0/0	
Diskontprovision	1/8 0/0 p. M.	6 1/2	1/8 0/0 p. M.	7	1/4 0/0 p. M.	7 - 7 1/2	1/4 0/0 p. M.	7 1/2
4. Ziehungen auf Kundschaft								
Zinsen	keine Festsetzung		keine Festsetzung		keine Festsetzung		keine Festsetzung	
Kreditprovision								
Umsatzprovision	keine Angabe		1/8 0/0 pro Semester, mindest. vom 3fachen des Höchst-Soll-Saldos		1/2 0/00 d. größeren Seite abzüglich Saldo-vortrag, mindestens 1/2 0/0 pro Semest. a. Kreditbetrag		Berechnung hat nach Maßgabe des § 5 des Sollzinsabkommens in Verbindung mit den Richtlinien des Reichsaufsichtsamtes für das Kreditwesen über die Erhebung und Berechnung der Umsatzprovision (Umsatzgebühr) bei debitorischen Konten vom 5. 3. 1942 zu erfolgen.	
Minstdiskontspesen	DM 2,—		DM 2,—		DM 2,—		DM 2,—	
Domizilprovision	1/2 0/00 mind. DM. -,50		nicht festgesetzt		1/2 0/00		nicht festgesetzt	

1) Zusammengestellt nach Angaben der Landeszentralbanken auf Grund der Bekanntmachungen der Bankaufsichtsbehörden der einzelnen Zentralbanken zu ersehen. Sondersätze oder Vergünstigungen, die in einzelnen Ländern bei verschiedenen Kreditarten vorgesehen und vereinbart sind, sind der zuständigen Bankaufsichtsbehörde zulässig. — 2) Höchstsätze. — 3) Bei Abschnitten unter 1 000,— DM ist unabhängig von den Diskontspesen je

und Kreditstatistik
geltende Zinskonditionen ¹⁾

in Prozenten jährlich

Hessen ²⁾		Niedersachsen ²⁾		Nordrhein-Westfalen ²⁾		Rheinland-Pfalz ²⁾		Schleswig-Holstein ²⁾	
Zinssätze der Landeszentralbanken, gültig ab 4. 8. 1955									
3 1/2 4 1/2		3 1/2 4 1/2		3 1/2 4 1/2		3 1/2 4 1/2		3 1/2 4 1/2	
Kreditkosten:									
4. 8. 1955		4. 8. 1955		4. 8. 1955		4. 8. 1955		4. 8. 1955	
im einzelnen	insgesamt	im einzelnen	insgesamt	im einzelnen	insgesamt	im einzelnen	insgesamt	im einzelnen	insgesamt
Lombardsatz + 1/2 0/0 1/4 0/0 p. M.	8	Lombardsatz + 1/2 0/0 1/4 0/0 p. M.	8	Lombardsatz + 1/2 0/0 1/4 0/0 p. M.	8	Lombardsatz + 1/2 0/0 1/4 0/0 p. M.	8	Lombardsatz + 1/2 0/0 1/4 0/0 p. M.	8
Lombardsatz + 1/2 0/0 1/8 0/00 p. T.	9 1/2	Lombardsatz + 1/2 0/0 1/8 0/00 p. T.	9 1/2	Lombardsatz + 1/2 0/0 1/8 0/00 p. T.	9 1/2	Lombardsatz + 1/2 0/0 1/8 0/00 p. T.	9 1/2	Lombardsatz + 1/2 0/0 1/8 0/00 p. T.	9 1/2
Diskontsatz + 1/2 0/0 1/4 0/0 p. M.	7	Diskontsatz + 1/2 0/0 1/4 0/0 p. M.	7	Diskontsatz + 1/2 0/0 1/4 0/0 p. M.	7	Diskontsatz + 1/2 0/0 1/4 0/0 p. M.	7	Diskontsatz + 1/2 0/0 1/4 0/0 p. M.	7
Diskontsatz + 1/2 0/0 1/8 0/0 p. M.	5 1/2	Lombardsatz + 1/2 0/0 1/24 0/0 p. M.	5 1/2	Diskontsatz + 1 1/2 0/0 1/24 0/0 p. M.	5 1/2	Diskontsatz + 1 1/2 0/0 1/24 0/0 p. M.	5 1/2	Diskontsatz + 1 0/0 1/8 0/0 p. M.	6
Diskontsatz + 1/2 0/0 1/6 0/0 p. M.	6	Lombardsatz + 1/2 0/0 1/12 0/0 p. M.	6	Diskontsatz + 1 1/2 0/0 1/12 0/0 p. M.	6	Diskontsatz + 1 1/2 0/0 1/24-1/12 0/0 p. M.	5 1/2 - 6	Diskontsatz + 1 0/0 1/8 0/0 p. M.	6
Diskontsatz + 1 1/2 0/0 1/8 0/0 p. M.	6 1/2	Lombardsatz + 1/2 0/0 1/8 0/0 p. M.	6 1/2	Diskontsatz + 1 1/2 0/0 1/8 0/0 p. M.	6 1/2	Diskontsatz + 1 1/2 0/0 1/8 0/0 p. M.	6 1/2	Diskontsatz + 1 0/0 1/6 0/0 p. M.	6 1/2
Diskontsatz + 1 1/2 0/0 1/8 0/0 p. M.	6 1/2	Lombardsatz + 1/2 0/0 1/6 0/0 p. M.	7	Diskontsatz + 1 1/2 0/0 1/8 0/0 p. M.	6 1/2 ⁴⁾	Diskontsatz + 1 1/2 0/0 1/8 0/0 p. M.	6 1/2 ⁴⁾	Diskontsatz + 1 0/0 1/4 0/0 p. M.	7 1/2 ⁵⁾
Lombardsatz + 1/2 0/0 1/4 0/0 p. M.	8	keine Festsetzung		keine Festsetzung		Lombardsatz + 1/2 0/0 1/4 0/0 p. M.	8	keine Festsetzung	
1/8 0/0 mindestens aus doppeltem Kredit- betrag pro Quartal		keine Festsetzung		1/8 0/0 pro Semester		Die Berechnung der Um- satzprovision hat nach Maßgabe des § 5 des Soll- zinsabkommens in Verbin- dung mit den Richtlinien des Reichsaufsichtsamtes für das Kreditwesen über die Erhebung und Berech- nung der Umsatzprovision (Umsatzgebühr) bei debi- torischen Konten vom 5. März 1942 zu erfolgen.		Die Berechnung der Um- satzprovision hat nach Maßgabe des § 5 des Soll- zinsabkommens in Verbin- dung mit den Richtlinien des Reichsaufsichtsamtes für das Kreditwesen über die Erhebung und Berech- nung der Umsatzprovision (Umsatzgebühr) bei debi- torischen Konten vom 5. März 1942 zu erfolgen.	
DM 2,— 1/2 0/00 mind. DM. -,50		DM 2,— 1/2 0/00 mind. DM. -,50		DM 2,— 1/2 0/00 mind. DM. -,50		DM 2,— 1/2 0/00 mind. DM. -,50		DM 2,— nicht festgesetzt	

Länder über die Festsetzung von Zins- und Provisionssätzen. Diskont- und Lombardsatz sind aus den aufgeführten Zinssätzen der Landeszen- sind, sind in der Tabelle nicht berücksichtigt worden. — ²⁾ Normalsätze, Überschreitungen in begründeten Fällen mit Genehmigung der zu- nach Lage des Falles noch eine Bearbeitungsgebühr von 1,— DM bis 2,— DM in Ansatz zu bringen. — ³⁾ Auch für Wechsel auf Nebenplätze.

Habenzinsen	Baden- Württemberg	Bayern	Bremen	Hamburg
gültig ab:	4. 8. 1955	4. 8. 1955	4. 8. 1955	4. 8. 1955
1. für täglich fällige Gelder				
a) in provisionsfreier Rechnung	$\frac{3}{4}$	$\frac{3}{4}$	$\frac{3}{4}$	$\frac{3}{4}$
b) in provisionspflichtiger Rechnung	$1\frac{1}{4}$	$1\frac{1}{4}$	$1\frac{1}{4}$	$1\frac{1}{4}$
2. Spareinlagen				
a) mit gesetzlicher Kündigungsfrist	3	3	3	3
b) mit vereinbarter Kündigungsfrist				
1) von 6 Monaten bis weniger als 12 Monaten	$3\frac{1}{2}$	$3\frac{1}{2}$	$3\frac{1}{2}$	$3\frac{1}{2}$
2) von 12 Monaten und darüber	4	4	4	4
3. für Kündigungsgelder				
	ab DM 50 000 Einlage- betrag	ab DM 50 000 Einlage- betrag	ab DM 50 000 Einlage- betrag	ab DM 50 000 Einlage- betrag
a) 1 und weniger als 3 Monate	$2\frac{3}{8}$ $2\frac{5}{8}$	$2\frac{3}{8}$ $2\frac{5}{8}$	$2\frac{3}{8}$ $2\frac{5}{8}$	$2\frac{3}{8}$ $2\frac{5}{8}$
b) 3 und weniger als 6 Monate	$2\frac{3}{4}$ 3	$2\frac{3}{4}$ 3	$2\frac{3}{4}$ 3	$2\frac{3}{4}$ 3
c) 6 und weniger als 12 Monate ²⁾	$3\frac{1}{4}$ $3\frac{1}{2}$	$3\frac{1}{4}$ $3\frac{1}{2}$	$3\frac{1}{4}$ $3\frac{1}{2}$	$3\frac{1}{4}$ $3\frac{1}{2}$
d) 12 Monate und darüber ²⁾	$3\frac{3}{4}$ $3\frac{7}{8}$	$3\frac{3}{4}$ $3\frac{7}{8}$	$3\frac{3}{4}$ $3\frac{7}{8}$	$3\frac{3}{4}$ $3\frac{7}{8}$
4. Festgelder				
a) 30 bis 89 Tage	$2\frac{3}{8}$ $2\frac{5}{8}$	$2\frac{3}{8}$ $2\frac{5}{8}$	$2\frac{3}{8}$ $2\frac{5}{8}$	$2\frac{3}{8}$ $2\frac{5}{8}$
b) 90 bis 179 Tage	$2\frac{3}{4}$ 3	$2\frac{3}{4}$ 3	$2\frac{3}{4}$ 3	$2\frac{3}{4}$ 3
c) 180 bis 359 Tage	$3\frac{1}{8}$ $3\frac{3}{8}$	$3\frac{1}{8}$ $3\frac{3}{8}$	$3\frac{1}{8}$ $3\frac{3}{8}$	$3\frac{1}{8}$ $3\frac{3}{8}$
d) 360 Tage und darüber	$3\frac{5}{8}$ $3\frac{3}{4}$	$3\frac{5}{8}$ $3\frac{3}{4}$	$3\frac{5}{8}$ $3\frac{3}{4}$	$3\frac{5}{8}$ $3\frac{3}{4}$
Zinsvoraus ³⁾	$\frac{1}{8} - \frac{1}{2}$	$\frac{1}{8} - \frac{1}{2}$	$\frac{1}{8} - \frac{1}{2}$	$\frac{1}{8} - \frac{1}{2}$

¹⁾ Zusammengestellt nach Angaben der Landeszentralbanken auf Grund der Bekanntmachungen der Bankaufsichtsbehörden der einzelnen Länderschaft im Sinne des § 3 des Mantelvertrages vom 22. 12. 1936 gelten z. B. auch öffentliche Kassen und Versicherungsunternehmen. — der Vereinbarung ab kein Gebrauch gemacht wird; andernfalls dürfen nur die Sätze für Festgelder (4c bzw. 4d) vergütet werden. — ²⁾ Gemäß zungen dürfen von den Kreditgenossenschaften mit einer Bilanzsumme bis zu 40 Mio DM, Kapitalgesellschaften, Privatbankiers und Personenaufgeführten Sätze überschritten werden; ausführliche Bekanntgabe der Sätze siehe Sondertabelle in: Monatsberichte der Bank deutscher Län-

Hessen	Niedersachsen	Nordrhein-Westfalen	Rheinland-Pfalz	Schleswig-Holstein
4. 8. 1955	4. 8. 1955	4. 8. 1955	4. 8. 1955	4. 8. 1955
3/4	3/4	3/4	3/4	3/4
1 1/4	1 1/4	1 1/4	1 1/4	1 1/4
3	3	3	3	3
3 1/2	3 1/2	3 1/2	3 1/2	3 1/2
4	4	4	4	4
ab DM 50 000 Einlage- betrag				
2 3/8 2 5/8	2 3/8 2 5/8	2 3/8 2 5/8	2 3/8 2 5/8	2 3/8 2 5/8
2 3/4 3	2 3/4 3	2 3/4 3	2 3/4 3	2 3/4 3
3 1/4 3 1/2	3 1/4 3 1/2	3 1/4 3 1/2	3 1/4 3 1/2	3 1/4 3 1/2
3 3/4 3 7/8	3 3/4 3 7/8	3 3/4 3 7/8	3 3/4 3 7/8	3 3/4 3 7/8
2 3/8 2 5/8	2 3/8 2 5/8	2 3/8 2 5/8	2 3/8 2 5/8	2 3/8 2 5/8
2 3/4 3	2 3/4 3	2 3/4 3	2 3/4 3	2 3/4 3
3 1/8 3 3/8	3 1/8 3 3/8	3 1/8 3 3/8	3 1/8 3 3/8	3 1/8 3 3/8
3 5/8 3 3/4	3 5/8 3 3/4	3 5/8 3 3/4	3 5/8 3 3/4	3 5/8 3 3/4
1/8 - 1/2	1/8 - 1/2	1/8 - 1/2	1/8 - 1/2	1/8 - 1/2

der über die Festsetzung von Zins- und Provisionssätzen. Diese Höchstsätze gelten gegenüber der Nichtbankierkundschaft. Als Nichtbankier-
2) Die Sätze dürfen nur gewährt werden, wenn von der Kündigung bei c) mindestens für 3 Monate und bei d) mindestens für 6 Monate vom Tage
Beschluss des Sonderausschusses Bankenaufsicht und den in den Bekanntmachungen der einzelnen Bankaufsichtsbehörden enthaltenen Vorausset-
nalgesellschaften mit einer Bilanzsumme bis zu 60 Mio DM ab April 1954 die festgesetzten Höchstsätze für Habenzinsen höchstens um die
der, September 1955, S. 84.

2. Girale Verfügungen von Nichtbanken
bei den Kreditinstituten und den Postscheckkämtern des Bundesgebiets *) 1)
in Mio DM

Zeit	Girale Verfügungen	Zeit	Girale Verfügungen
1954 Mai	46 300,3	1955 März	56 587,2
Juni	50 874,9	April	54 429,5
Juli	51 371,0	Mai	54 707,7
August	49 870,6	Juni	60 863,8
September	52 997,5	Juli	60 816,5
Oktober	52 446,9	August	60 820,6
November	53 335,7	September	62 397,8
Dezember	65 424,8	Oktober	61 751,3
1955 Januar	54 342,6	November	62 336,5
Februar	49 862,1	Dezember	73 349,5

*) Veränderungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind auf nachträglich eingegangene Korrekturmeldun-
gen zurückzuführen. — 1) Ohne ländliche Kreditgenossenschaften und Teilzahlungskreditinstitute.

3. Die Ausgleichsforderungen der Geldinstitute, Versicherungsunternehmen und Bausparkassen¹⁾
in Mio DM

Gliederung	Zinssatz %	Gesamtsumme der Ausgleichsforderungen	Gläubiger der Ausgleichsforderungen										
			Bankdeutscher Länder	Landeszentralbanken	Postcheck- u. Postsparkassenämter		Kreditinstitute, Versicherungsunternehmen, Bausparkassen						
					Bundesgebiet	West-Berlin	insgesamt	Kreditinstitute		Versicherungsunternehmen		Bausparkassen	
								Bundesgebiet	West-Berlin	Bundesgebiet	West-Berlin	Bundesgebiet	West-Berlin
A. Arten der Ausgleichsforderungen													
1) Ausgleichsforderungen lt. Vorschriften zur Neuordnung des Geldwesens im Bundesgebiet													
a) Normaltyp für Geldinstitute ²⁾	3	14 100	5 503 ¹⁰⁾	2 573 ¹⁰⁾	302 ¹⁷⁾	—	5 722	5 722	—	—	—	—	
b) Zur Deckung von Schuldverschreibungen u. a. der Emissionsinstitute ³⁾	4 1/2	439	—	—	—	—	439	439	—	—	—	—	
c) Unverzinsliche Ausgleichsforderungen ⁴⁾	—	76	—	—	—	—	76	76	—	—	—	—	
d) Normaltyp für Versicherungsunternehmen und Bausparkassen ⁵⁾	3 1/2	2 856	—	—	—	—	2 856	—	—	2 795 ¹⁰⁾	—	61	
e) Sonderausgleichsforderungen für Umstellungskosten ⁶⁾	3	211	—	—	—	—	211	129	—	81	—	1	
Zwischensumme 1		17 682	5 503	2 573	302	—	9 304	6 366	—	2 876	—	62	
2) Ausgleichsforderungen lt. Vorschriften zur Neuordnung des Geldwesens in West-Berlin													
a) Normaltyp für Geldinstitute lt. Umstellungs-Ergänzungs-Verordnung vom 20. 3. 1949 ⁷⁾	3	102	—	—	—	—	102	—	102	—	—	—	
b) Wegen Umwandlung von Uraltguthaben lt. DB 19 zur Umstellungs-Verordnung vom 4. 7. 1948 ⁸⁾	3	405	—	—	—	26	379	—	379	—	—	—	
c) Normaltyp für Versicherungsunternehmen und Bausparkassen ⁵⁾	3 1/2	112	—	—	—	—	112	—	—	—	107	5	
d) Sonderausgleichsforderungen für Umstellungskosten ¹⁰⁾	3	10	—	—	—	—	10	—	—	—	10	—	
Zwischensumme 2		629	—	—	—	26	603	—	481	—	117	5	
3) Ausgleichsforderungen lt. Umstellungs-Ergänzungs-Gesetz vom 21. 9. 1953													
a) Wegen Umwandlung von Uraltguthaben lt. § 33 UEG ¹¹⁾	3	46 ¹⁰⁾	10	0	—	—	36	27	9	—	—	—	
b) Für Berliner Altbanken lt. § 45 UEG ¹²⁾	3, 4 1/2	141 ¹⁰⁾	—	—	—	—	141	—	141	—	—	—	
Zwischensumme 3		187	10	0	—	—	177	27	150	—	—	—	
4) Renten-Ausgleichsforderungen ¹³⁾	3 1/2	1 586	—	—	—	—	1 586	—	—	1 457	129	—	
5) Ausgleichsforderungen aus der Regelung von Vorkriegs-Rembours-Verbindlichkeiten ¹⁴⁾	3, 3 1/2	3	—	—	—	—	3	3	—	—	—	—	
6) Unverzinsliche Schuldverschreibungen ¹⁵⁾	—	622	622	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Insgesamt		20 709	6 135	2 573	302	26	11 673	6 396	631	4 333	246	62	
B. Schuldner der Ausgleichsforderungen													
1) Bund ¹⁶⁾		8 103	6 135	—	205	—	1 763	27	150	1 457	129	—	
2) Länder ^{21) 22)}													
Baden-Württemberg	0,	1 995	—	386	15	—	1 594	1 087	—	470	—	37	
Bayern	3,	2 285	—	452	15	—	1 818	1 277	—	539	—	2	
Bremen	3,	231	—	71	2	—	158	145	—	12	—	1	
Hamburg	3 1/2,	1 050	—	198	6	—	846	369	—	476	—	1	
Hessen	4 1/2,	1 114	—	249	9	—	856	639	—	212	—	5	
Niedersachsen		1 347	—	306	11	—	1 030	755	—	270	—	5	
Nordrhein-Westfalen		2 985	—	646	32	—	2 307	1 485	—	815	—	7	
Rheinland-Pfalz		535	—	139	4	—	392	353	—	36	—	3	
Schleswig-Holstein		435	—	126	3	—	306	259	—	46	—	1	
Länder insgesamt		11 977	—	2 573	97 ²³⁾	—	9 307	6 369	—	2 876	—	62	
3) Gebietskörperschaft Berlin	3, 3 1/2	629 ²³⁾	—	—	—	26	603	—	481	—	117	5	
Insgesamt		20 709	6 135	2 573	302	26	11 673	6 396	631	4 333	246	62	

¹⁾ Die Tabelle umfaßt nur „Ausgleichsforderungen“. Ähnliche Ansprüche der Geldinstitute wie z. B. Deckungsforderungen gem. Währungsausgleichsgesetz für Sparguthaben Vertriebenen und gem. Altspargesetz, Erstattungsansprüche gem. § 32 des Gesetzes über die Ausführung des Abkommens vom 27. 2. 1953 über deutsche Auslandsschulden vom 24. 8. 1953 oder Deckungsposten der Berliner Altbanken gem. § 12 Abs. 4 Z. 2 des Altbankengesetzes vom 10. 12. 1953 in Verbindung mit § 54 des UEG vom 21. 9. 1953 sind in der Tabelle nicht enthalten.

Die Ausgleichsforderungen wurden — soweit nicht andere Unterlagen zur Verfügung standen — nach den bestätigten (meist vorläufigen) Abschlüssen der Umstellungsrechnungen (Stand Ende April 1953) oder — falls solche noch nicht vorlagen — nach den Übersichten zusammengestellt, die von den Instituten zum Zwecke der Zinsberechnung für den Stichtag vom 30. 4. 1953 einzureichen waren. Es handelt sich demnach um die ursprünglich zugeteilten Beträge. Verkäufe, Ankäufe und Tilgungen von Ausgleichsforderungen wurden nicht berücksichtigt. (Vom Zentralbankensystem wurden bisher rd. 105 Mio DM endgültig angekauft.)

²⁾ § 11 UG. — ³⁾ § 22 UG in Verbindung mit der 30. DVO/UG. — ⁴⁾ Für aufgestockte Schuldverschreibungszinsen (§ 2 der 27. DVO/UG). — ⁵⁾ § 11 der 23. DVO/UG und § 3 der 33. DVO/UG. — ⁶⁾ § 2 der 45. DVO/UG. Inzwischen getilgt 142 Mio DM; Restbetrag demgemäß 69 Mio DM. — ⁷⁾ Art. I (3 b) der Berliner Umstellungs-Ergänzungs-VO. — ⁸⁾ Z. 5 der Durchführungbestimmung Nr. 19 zur Berliner Umstellungs-VO. — ⁹⁾ Art. 7 Abs. 2 in Verbindung mit Art. 10 und 11 der DB Nr. 3 und Art. 5 der DB Nr. 7 zur Berliner Umstellungs-Ergänzungs-VO. — ¹⁰⁾ Art. 2 Ziff. 1 der DB Nr. 10 zur Berliner Umstellungs-Ergänzungs-VO. — ¹¹⁾ §§ 33 bis 36 Umstellungs-Ergänzungsgesetz. — ¹²⁾ §§ 45, 47 Umstellungs-Ergänzungsgesetz. — ¹³⁾ § 5 Rentenaufbesserungsgesetz (Betrag lt. Angaben der Bundesschuldenverwaltung auf den 31. 12. 1954). — ¹⁴⁾ § 3 Abs. 3 bis 5, § 9 des Gesetzes über die innerdeutsche Regelung von Vorkriegs-Rembours-Verbindlichkeiten. — ¹⁵⁾ Unverzinsliche Schuldverschreibungen des Bundes, betr. Geldausstattung der Gebietskörperschaft Berlin gem. Mil. Reg. Ges. Nr. 67. Der Bund erhält gem. Art. 4 des Mil. Reg. Ges. Nr. 67 eine Schuldverschreibung der Gebietskörperschaft Berlin über denselben Betrag. — ¹⁶⁾ Stand 31. 12. 1955. — ¹⁷⁾ Lt. Angaben des Bundespostministeriums. Stand 31. 12. 1955. — ¹⁸⁾ Die Ausgleichsforderungen einer größeren Zahl von Kleinversicherungsunternehmen (im Einzelfall kaum mehr als 1 000 DM) konnten wegen fehlender Meldungen nicht erfaßt werden. Die Gesamtsumme wird dadurch nicht wesentlich beeinflußt. — ¹⁹⁾ Stand lt. Bundesschuldenverwaltung zum 31. 12. 1955. — ²⁰⁾ Der Bund ist Schuldner der Ausgleichsforderungen teilweise zu A 1a (nur für Bank deutscher Länder und Postsparkassenämter), ganz zu A 3, A 4 und A 6. — ²¹⁾ Die Ausgleichsforderungen sind im Regelfall dem Land zugeordnet, in dem sich der Sitz des Institutes befindet. Die Aufstellung läßt also weitgehend unberücksichtigt die Aufteilung der Ausgleichslast auf mehrere Länder a) gegenüber Kreditinstituten gem. § 10 Abs. 5 der 2. DVO/UG und § 8 der 35. DVO/UG, b) gegenüber Versicherungsunternehmen gem. § 10 der 23. DVO/UG, c) gegenüber Bausparkassen gem. § 3 der 33. DVO/UG. — ²²⁾ Die Aufteilung der Ausgleichsforderungen der Postcheckämter auf die Länder wurde gem. § 6 der 46. DVO/UG geschätzt. — ²³⁾ Betrag ausschließlich der in Anmerkung 15 erwähnten Schuldverschreibung zu Gunsten des Bundes.

X. Wertpapierstatistik

1. Auflegung und Absatz von festverzinslichen Wertpapieren und Aktien

Bundesgebiet ^{†)}, in Mio DM

Zeit	Festverzinsliche Wertpapiere							Aktien		Festverzinsliche Wertpapiere und Aktien seit der Währungsreform	
	davon						insgesamt		jährlich bzw. monatlich		seit der Währungsreform
	Pfandbriefe	Kommunalobligationen	Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten	Industrieobligationen	Sonstige Schuldverschreibungen	Anleihen der öffentlichen Hand	jährlich bzw. monatlich	seit der Währungsreform			
Auflegung											
1948 ^{*)}	32,5	4,0	—	10,0	—	—	46,5	46,5	0,5	0,5	47,0
1949	352,5	128,5	160,0	300,7	—	420,4	1 362,1	1 408,6	41,6	42,1	1 450,7
1950	244,5	190,0	8,0	153,5	0,1	217,1	813,2	2 221,8	55,4	97,5	2 319,3
1951	505,0	57,0	—	100,2	—	73,0	735,2	2 957,0	173,8	271,3	3 228,3
1952	753,4	208,0	201,0	94,1	—	799,9	2 056,4	5 013,4	288,9	560,2	5 573,6
1953	1 325,5	827,7	205,0	295,5	36,0	413,9	3 103,6	8 117,0	286,9	847,1	8 964,1
1954 ^{o) x)}	1 963,3	787,3	120,0	981,5	2,9	557,0	4 412,0	12 529,0	498,5	1 345,6	13 874,6
1955 ^{x)}	1 684,9	1 365,0	200,0	90,1	—	579,2	3 919,2	16 448,2	1 560,8	2 906,4	19 354,6
1954 Juli	295,0	139,0	—	25,0	—	5,8	464,8	11 300,1	57,7	1 133,2	12 433,3
August	47,0	—	20,0	—	—	1,7	68,7	11 368,8	53,1	1 186,3	12 555,1
September	114,0	5,0	—	36,0	—	2,8	157,8	11 526,6	27,6	1 213,9	12 740,5
Oktober	180,0	—	10,0	8,0	—	—	198,0	11 724,6	6,7	1 220,6	12 945,2
November	130,0	49,5	20,0	38,5	0,0	3,5	241,5	11 966,1	73,2	1 293,8	13 259,9
Dezember	159,3	73,5	70,0	343,7	—	2,7	649,2	12 615,3	51,8	1 345,6	13 960,9
Zurückgezogene Emissionen	—	— 52,9	—	— 21,7	—	— 11,7	— 86,3	—	—	—	—
1955 Januar	—	—	—	—	—	41,8	41,8	12 570,8	88,6	1 434,2	14 005,0
Februar	—	—	—	—	—	1,7	1,7	12 572,5	36,3	1 470,5	14 043,0
März	—	—	—	—	—	2,4	2,4	12 574,9	226,7	1 697,2	14 272,1
April	251,0	140,0	—	—	—	5,8	396,8	12 971,7	196,2	1 893,4	14 865,1
Mai	283,5	186,0	—	—	—	—	469,5	13 441,2	62,0	1 955,4	15 396,6
Juni	201,0	234,0	170,0	—	—	—	605,0	14 046,2	240,0	2 195,4	16 241,6
Juli	244,0	118,0	30,0	—	—	255,8	647,8	14 694,0	119,1	2 314,5	17 008,5
August	115,0	285,0	—	33,0	—	256,0	689,0	15 383,0	111,4	2 425,9	17 808,9
September	161,0	120,0	—	—	—	—	281,0	15 664,0	133,6	2 559,5	18 223,5
Oktober	111,5	175,0	—	11,0	—	5,8	303,3	15 967,3	200,6	2 760,1	18 727,4
November	155,0	61,5	—	8,0	—	10,0	234,5	16 201,8	94,5	2 854,6	19 056,4
Dezember	205,0	75,0	—	40,0	—	3,9	323,9	16 525,7	51,8	2 906,4	19 432,1
Zurückgezogene Emissionen	— 42,1	— 29,5	—	— 1,9	—	— 4,0	— 77,5	—	—	—	—
1956 Januar	163,0	95,0	—	—	—	171,9 ^{b)}	429,9	16 878,1	150,3	3 056,7	19 934,8
Seit der Währungsreform bis einschl. Januar 1956	7 024,6	3 662,5	894,0	2 025,6 ^{c)}	39,0	3 232,4	—	16 878,1	—	3 056,7	19 934,8
Absatz											
1948 ^{*)}	6,3	2,3	—	10,0	—	—	18,6	18,6	0,5	0,5	19,1
1949	201,1	33,0	19,9	95,7	—	420,4	770,1	788,7	41,3	41,8	830,5
1950	210,7	99,2	96,2	53,2	0,1	217,1	676,5	1 465,2	51,2	93,0	1 558,2
1951	468,0	158,9	1,9	61,7	—	56,9	747,4	2 212,6	164,7	257,7	2 470,3
1952	628,1	161,3	219,8	130,3	—	418,2	1 557,7	3 770,3	259,3	517,0	4 287,3
1953	1 043,4	429,4	224,6	396,2	33,8	774,5	2 901,9 ^{b)}	6 672,2	268,7	785,7	7 457,9
1954 ^{o)}	2 238,8	1 001,4	64,9	791,5	4,2	590,2	4 691,0 ^{b)}	11 363,2	453,0	1 238,7	12 601,9
1955	1 382,6	1 025,2	257,7	432,0	0,0	583,2	3 680,7 ^{b)}	15 043,9	1 554,8	2 793,5	17 837,4
1954 Juli	325,8	135,8	0,0	25,6	0,0	5,8	493,0	9 920,0	59,5	1 030,6	10 950,6
August	183,8	111,3	19,7	—	0,0	1,8	316,6	10 236,6	53,4	1 084,0	11 320,6
September	159,2	82,0	0,0	36,1	0,0	2,9	280,2	10 516,8	27,6	1 111,6	11 628,4
Oktober	147,1	53,5	3,0	8,9	1,3	0,0	213,8	10 730,6	6,7	1 118,3	11 848,9
November	158,3	50,1	20,2	38,6	0,0	3,5	270,7 ^{b)}	11 001,3	70,8	1 189,1	12 190,4
Dezember	240,5	71,9	21,5	25,3	0,0	2,7	361,9	11 363,2	49,6	1 238,7	12 601,9
1955 Januar	208,3	132,2	17,4	259,7	0,0	41,8	659,4 ^{b)}	12 022,6	86,0	1 324,7	13 347,3
Februar	76,6	107,8	15,1	19,7	—	1,7	220,9 ^{b)}	12 243,5	53,0	1 377,7	13 621,2
März	8,8	28,2	22,0	0,1	0,0	2,4	61,5	12 305,0	226,4	1 604,1	13 909,1
April	134,0	57,5	1,4	0,1	0,0	5,8	198,8	12 503,8	192,5	1 796,6	14 300,4
Mai	153,0	54,3	—	—	—	—	207,3	12 711,1	61,5	1 858,1	14 569,2
Juni	138,2	94,5	159,0	57,7	0,0	—	449,4 ^{b)}	13 160,5	239,5	2 097,6	15 258,1
Juli	93,5	111,2	30,0	5,8	—	255,8	496,3 ^{b)}	13 656,8	104,7	2 202,3	15 859,1
August	124,9	142,6	—	33,0	—	256,0	556,5	14 213,3	115,4	2 317,7	16 531,0
September	139,4	133,2	4,8	0,4	0,0	—	277,8 ^{b)}	14 491,1	133,2	2 450,9	16 942,0
Oktober	119,6	86,9	3,0	7,1	—	5,8	222,4 ^{b)}	14 713,5	198,4	2 649,3	17 362,8
November	55,9	17,7	3,0	8,4	0,0	10,0	95,0 ^{b)}	14 808,5	93,1	2 742,4	17 550,9
Dezember	130,4	59,1	2,0	40,0	—	3,9	235,4 ^{b)}	15 043,9	51,1	2 793,5	17 837,4
1956 Januar	112,7	46,8	0,2	—	—	171,9 ^{b)}	331,6	15 375,5	147,2	2 940,7	18 316,2
Seit der Währungsreform bis einschl. Januar 1956	6 291,7	2 957,5	885,2	1 970,6	38,1	3 232,4	—	15 375,5	—	2 940,7	18 316,2

¹⁾ Davon 200,7 Mio DM Wandelschuldverschreibungen. — ²⁾ Darunter Absatz an Investitionshilfe-Gläubiger (in Mio DM); 1953 199,8, 1954 388,8, 1955 587,9, Nov. 1954 34,4, Jan. 1955 311,3, Febr. 1955 27,6, Juni 1955 217,6, Juli 1955 18,6, Sept. 1955 4,8, Okt. 1955 3,0, Nov. 1955 3,0, Dez. 1955 2,0. — ³⁾ Darunter 150 Mio DM 5 1/2 %ige Umschuldungs-Anleihe des Freistaates Bayern von 1955. — ^{*)} 21. 6. bis 31. 12. 1948. — ^{†)} Ab Juli 1954 einschl. West-Berlin. — ^{o)} Einschließlich West-Berlin seit Juli 1948. — ^{x)} Unter Berücksichtigung der zurückgezogenen Emissionen.

2. Absatz von festverzinslichen Wertpapieren nach Zinssätzen und Emissionskursen

Bundesgebiet einschl. West-Berlin; Beträge in Mio DM

Zinssätze %/a	Emissionskurse											zusammen
	92 bis unter 93	93 bis unter 94	94 bis unter 95	95 bis unter 96	96 bis unter 97	97 bis unter 98	98 bis unter 99	99 bis unter 100	100 bis unter 101	101 bis unter 102	102 und höher	
Seit Juli 1948 bis einschl. Januar 1956 abgesetzte steuerfreie und steuerbegünstigte Wertpapiere												
3	—	—	—	—	—	—	—	—	1,0	—	—	1,0
3 1/2	—	—	—	—	—	—	—	—	8,0	—	—	8,0
4	—	—	—	—	—	—	—	—	8,3	—	—	8,3
4 1/2	—	—	—	—	—	—	—	—	0,1	—	—	0,1
5	10,0	468,1	83,2	112,7	73,7	473,1	3 365,8	144,0	853,7	6,3	0,4	5 591,0
5 1/2	—	0,0	5,0	29,2	141,9	70,6	1 540,2	878,6	379,9	184,7	11,6	3 241,7
6	—	—	—	—	—	—	36,5	—	581,0	—	—	617,5
6 1/2	—	—	0,7	—	—	58,5	452,5	0,9	114,6	—	—	627,2
7	—	—	10,1	—	20,5	—	9,3	326,0	19,8	—	—	385,7
7 1/2	—	—	—	—	—	—	—	—	6,1	—	—	6,1
7 3/4	—	—	—	—	247,7	383,1	470,8	35,0	18,1	25,4	9,9	1 190,0
8	—	—	—	—	—	70,4	601,8	13,1	3,5	1,9	—	690,7
zusammen	10,0	468,1	99,0	141,9	483,8	1 055,7	6 476,9	1 397,6	1 994,1	218,3	21,9	12 367,3
Seit Januar 1955 bis einschl. Januar 1956 abgesetzte voll steuerpflichtige Wertpapiere												
5	—	—	—	—	—	—	—	—	112,5	—	—	112,5
5 1/2	—	—	0,2	85,8	41,9	627,9	241,8	4,8	73,3	—	—	1 075,7
5 3/4	—	—	—	—	—	10,0	—	—	—	—	—	10,0
6	—	15,1	208,7	60,7	91,0	145,6	199,4	720,1	29,0	—	—	1 469,6
6 1/2	—	—	—	—	10,4	161,8	48,1	21,5	83,4	6,1	1,1	332,4
7	—	—	—	—	—	—	—	—	8,0	—	—	8,0
zusammen	—	15,1	208,9	146,5	143,3	945,3	489,3	746,4	306,2	6,1	1,1	3 008,2

3. Absatz von festverzinslichen Wertpapieren

Bundesgebiet+); getrennt nach Papieren mit steuerfreien und steuerpflichtigen Zinserträgen, in Mio DM

Zeit	Pfandbriefe			Kommunal-Obligationen			Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten			Bankschuldverschreibungen zusammen		
	steuerfrei	steuerbegünstigt	voll steuerpflichtig	steuerfrei	steuerbegünstigt	voll steuerpflichtig	steuerfrei	steuerbegünstigt	voll steuerpflichtig	steuerfrei	steuerbegünstigt	voll steuerpflichtig
1953	945,3	98,1	—	347,6	81,8	—	194,7	29,9	—	1 487,6	209,8	—
1954 °)	2 052,9	185,9	—	907,9	93,5	—	8,5	56,4	—	2 969,3	335,8	—
1955	220,4	95,0	1 067,2	89,4	187,3	748,5	22,3	43,6	191,8	332,1	325,9	2 007,5
1955 Januar	170,0	38,3	—	40,2	92,0	—	1,4	16,0	—	211,6	146,3	—
Februar	28,7	44,9	3,0	16,3	91,5	—	9,9	5,2	—	54,9	141,6	3,0
März	8,2	0,6	—	26,7	1,5	—	9,6	12,4	—	44,5	14,5	—
April	6,5	0,9	126,6	3,4	0,2	53,9	1,4	—	—	11,3	1,1	180,5
Mai	0,5	0,2	152,3	1,2	0,3	52,8	—	—	—	1,7	0,5	205,1
Juni	1,5	0,1	136,6	0,1	1,6	92,8	—	10,0	149,0	1,6	11,7	378,4
Juli	0,2	9,3	84,0	0,7	0,1	110,4	—	—	30,0	0,9	9,4	224,4
August	0,7	0,3	123,9	0,4	0,0	142,2	—	—	—	1,1	0,3	266,1
September	0,6	0,2	138,6	0,0	—	133,2	—	—	4,8	0,6	0,2	276,6
Oktober	0,4	0,1	119,1	0,2	—	86,7	—	—	3,0	0,6	0,1	208,8
November	0,5	0,0	55,4	0,0	—	17,7	—	—	3,0	0,5	0,0	76,1
Dezember	2,6	0,1	127,7	0,2	0,1	58,8	—	—	2,0	2,8	0,2	188,5
1956 Januar	1,9	—	110,9	0,5	—	46,2	0,2	—	—	2,6	—	157,1
Zeit	Industrie-Obligationen			Sonstige Schuldverschreibungen			Anleihen der öffentlichen Hand			Festverzinsliche Wertpapiere insgesamt		
	steuerfrei	steuerbegünstigt	voll steuerpflichtig	steuerfrei	steuerbegünstigt	voll steuerpflichtig	steuerfrei	steuerbegünstigt	voll steuerpflichtig	steuerfrei	steuerbegünstigt	voll steuerpflichtig
1953	143,4	252,8	—	33,8	—	—	770,6	3,4	0,5	2 435,4	466,0	0,5
1954 °)	79,2	712,3	—	4,2	—	—	306,2	284,0	—	3 358,9	1 332,1	—
1955	21,9	321,6	88,5	0,0	—	—	—	—	583,2	354,0	647,5	2 679,2
1955 Januar	6,3	253,4	—	0,0	—	—	—	—	41,4	217,9	399,7	41,8
Februar	15,2	4,5	—	—	—	—	—	—	1,7	70,1	146,1	4,7
März	—	0,1	—	0,0	—	—	—	—	2,4	44,5	14,6	2,4
April	—	0,1	—	0,0	—	—	—	—	5,8	11,3	1,2	186,3
Mai	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1,7	0,5	205,1
Juni	—	57,7	—	0,0	—	—	—	—	—	1,6	69,4	378,4
Juli	—	5,8	—	—	—	—	—	—	255,8	0,9	15,2	480,2
August	—	—	33,0	—	—	—	—	—	256,0	1,1	0,3	555,1
September	0,4	0,0	—	0,0	—	—	—	—	—	1,0	0,2	276,6
Oktober	—	—	7,1	—	—	—	—	—	5,8	0,6	0,1	221,7
November	0,0	—	8,4	0,0	—	—	—	—	10,0	0,5	0,0	94,5
Dezember	—	—	40,0	—	—	—	—	—	3,9	2,8	0,2	232,4
1956 Januar	—	—	—	—	—	—	—	—	171,9	2,6	—	329,0

+) Ab Juli 1954 einschl. West-Berlin. — °) Einschl. West-Berlin seit Juli 1948.

4. Erstabsatz von festverzinslichen Wertpapieren nach Käufergruppen¹⁾

X. Wertpapierstatistik

Bundesgebiet²⁾; in vH des aufteilbaren Absatzes

Zeit	Pfandbriefe				Kommunal-Obligationen				Industrie-Obligationen				Zusammen				aufteilbar waren ... vH des Gesamt- absatzes
	an öffentliche Stellen	an Kredit- insti- tute	an sonstige Wirt- schafts- unter- nehmen	an Private													
1951 ³⁾	76	19	5	81	17	2	13	78	9	71	24	5	93				
1952	75	17	8	82	15	3	9	57	34	69	21	10	90				
1953	46	48	11	51	45	4	16	69	15	40	50	10	94				
1954 ⁴⁾	31	49	11	9	22	57	16	5	6	20	67	7	99				
1955	24	64	6	6	24	62	12	2	9	21	70	0	100				
1955 Juli	25	54	15	6	30	54	15	1	—	5	89	6	100				
Aug.	27	67	2	4	20	77	3	0	100	—	—	—	100				
Sept.	39	54	4	3	25	66	8	1	—	12	86	2	100				
Okt.	36	53	6	5	52	41	6	1	—	70	30	—	100				
Nov.	32	48	6	14	45	43	8	4	—	5	95	—	99				
Dez.	56	31	6	7	58	23	17	2	—	100	—	—	100				
1956 Jan.	41	42	6	11	57	30	12	1	—	—	—	—	100				

¹⁾ Soweit erfassbar. — ²⁾ Juni bis Dezember. — ³⁾ Ab Juli 1954 einschl. West-Berlin. — ⁴⁾ Einschl. West-Berlin.

5. Wertpapierkurse im Bundesgebiet

a) Festverzinsliche RM-Wertpapiere

Monatsdurchschnittskurse und Indexziffern; 1950 = 100

b) Aktien

DM-Kursdurchschnitte¹⁾ und Maßziffern; 1950 = 100

Zeit	Gesamt- index	darunter 4/5ige Schuldverschreibungen						Gesamt	davon								
		Pfandbriefe		Kommunal- obligationen einschl. Stadt- anleihen		Industrie- obligationen			Grundstoff- industrien		Eisen- und Metall- bearbeitung		Sonstige verarbeitende Industrien		Handel und Verkehr		
		Durch- schnitts- kurse ¹⁾	Index- ziffern	Durch- schnitts- kurse ¹⁾	Index- ziffern	Durch- schnitts- kurse ¹⁾	Index- ziffern		Kurs- durch- schnitt	Meß- ziffern	Kurs- durch- schnitt	Meß- ziffern	Kurs- durch- schnitt	Meß- ziffern	Kurs- durch- schnitt	Meß- ziffern	
1948 MD. ²⁾	104,4	8,34	107,2	7,68	99,7	6,87	95,2	26,08	50,1	13,52	42,5	38,48	50,6	51,11	57,0	34,91	25,0
1949	99,2	7,83	100,6	7,64	99,3	6,69	92,7	30,41	58,4	16,07	50,6	45,37	59,6	57,87	64,5	41,29	61,5
1950	100,0	7,78	100,0	7,70	100,0	7,22	100,0	52,06	100,0	31,79	100,0	76,10	100,0	89,71	100,0	67,15	100,0
1951	94,2	72,86	93,6	72,39	94,1	70,26	97,3	73,81	141,8	51,21	161,1	103,63	136,2	115,42	128,7	88,20	131,3
1952	106,2	82,44	105,9	78,06	101,4	80,35	111,3	93,86	180,3	83,21	261,7	113,66	149,4	111,59	124,4	99,23	147,8
1953	105,0	80,82	103,8	80,71	104,9	79,79	110,5	87,97	169,0	79,86	251,2	102,30	134,4	97,55	108,7	95,30	141,9
1954	109,4	83,53	107,3	83,89	109,0	87,54	121,2	125,09	240,3	121,49	382,2	133,58	175,6	129,36	144,2	126,89	189,0
1955	117,9	90,98	116,9	90,30	117,3	89,00	123,2	190,66	366,2	184,51	580,4	215,95	283,8	192,64	214,7	189,75	282,6
1955 Juli	120,7	93,25	119,8	91,51	118,9	91,72	127,0	201,18	386,4	192,28	604,8	233,37	306,7	203,32	226,6	203,13	302,5
Aug.	119,9	92,05	118,3	91,59	119,0	91,17	126,3	209,12	401,7	200,37	630,3	239,43	314,6	209,71	233,8	213,53	318,0
Sept.	119,1	91,92	118,1	91,31	118,7	90,14	124,8	204,82	393,4	195,39	614,6	234,06	307,6	207,91	231,8	209,39	311,8
Okt.	118,5	91,60	117,7	91,12	118,4	86,79	120,2	181,03	347,7	169,63	533,6	209,34	275,1	191,21	213,1	184,77	275,2
Nov.	117,4	91,07	117,0	90,92	118,1	85,16	117,9	183,92	353,3	176,42	555,0	211,31	277,7	188,00	209,6	183,09	272,7
Dez.	117,6	90,74	116,6	90,67	117,8	89,26	123,6	191,48	367,8	184,00	578,7	220,01	289,1	194,81	217,1	190,65	283,9
1956 Jan.								188,71	362,5	178,49	561,5	215,77	283,5	195,99	218,5	192,49	286,7

¹⁾ Ab Juli 1951 in Prozenten des im Verhältnis 10:1 von RM auf DM umgestellten Nominalwertes. — ²⁾ Durchschnitt 2. Halbjahr 1948.

¹⁾ Stand am Monatsende. — Quelle der Kursdurchschnitte: Statistisches Bundesamt.

6. Index der Börsenumsätze im Bundesgebiet

Wertpapierumsätze in effektiven Stücken, in der amtlichen Börsenzeit getätigt, 1954 = 100

Zeit	Festverzinsliche DM-Wertpapiere		DM-Aktien		Zeit	Festverzinsliche DM-Wertpapiere		DM-Aktien		Zeit	Festverzinsliche DM-Wertpapiere		DM-Aktien	
	Nominal- werte	Kurs- werte ¹⁾	Nominal- werte	Kurs- werte ¹⁾		Nominal- werte	Kurs- werte ¹⁾	Nominal- werte	Kurs- werte ¹⁾		Nominal- werte	Kurs- werte ¹⁾	Nominal- werte	Kurs- werte ¹⁾
1953					1954					1955				
Januar	58,0	56,3	12,6	8,9	Januar	74,1	73,1	73,2	60,4	Jan.	118,1	118,6	151,1	186,3
Februar	25,6	24,8	13,0	9,1	Februar	86,5	85,1	72,6	61,3	Febr.	113,5	113,9	110,1	139,7
März	72,4	70,2	17,0	11,4	März	93,0	91,5	89,2	77,6	März	172,8	174,5	167,4	226,8
1. Vj. insges.	52,0	50,4	14,2	9,8	1. Vj. insges.	84,5	83,2	78,3	66,4	1. Vj. insges.	134,8	135,7	142,9	184,2
April	66,3	64,3	19,8	13,2	April	83,7	82,3	72,4	62,9	April	172,3	174,4	184,3	274,7
Mai	119,9	117,9	20,5	13,6	Mai	107,5	106,1	79,5	69,2	Mai	177,9	180,6	187,5	270,3
Juni	147,5	145,4	26,0	17,0	Juni	90,6	89,7	100,3	91,2	Juni	215,3	220,2	130,9	191,9
2. Vj. insges.	111,2	109,2	22,1	14,6	2. Vj. insges.	93,9	92,7	84,0	74,4	2. Vj. insges.	188,5	191,7	167,6	245,6
Juli	192,6	190,1	35,0	23,0	Juli	86,2	86,1	119,3	113,9	Juli	244,3	249,8	205,7	310,8
August	97,4	96,8	41,5	29,0	August	79,6	79,9	101,6	100,0	Aug.	263,7	269,3	163,3	251,7
September	93,7	93,2	49,2	36,6	September	96,3	97,2	98,9	103,0	Sept.	267,4	271,0	136,0	205,3
3. Vj. insges.	127,9	126,7	41,9	29,5	3. Vj. insges.	87,4	87,7	106,6	105,6	3. Vj. insges.	258,5	263,4	168,3	255,9
Oktober	99,3	98,5	67,6	51,1	Oktober	125,0	127,0	137,8	153,6	Okt.	360,8	360,2	151,1	200,9
November	46,2	45,7	39,9	31,2	November	135,0	137,8	115,1	135,4	Nov.	311,7	312,2	146,1	197,6
Dezember	73,0	71,9	60,7	46,8	Dezember	142,4	144,3	140,2	174,3	Dez.	330,7	332,2	138,8	195,9
4. Vj. insges.	72,8	72,0	56,1	43,0	4. Vj. insges.	134,1	136,4	131,0	154,4	4. Vj. insges.	334,4	335,5	145,3	198,2
										1956 Jan.	437,8	441,2	121,5	166,9

¹⁾ Errechnet aus gewogenen Durchschnittskurswerten sämtlicher an den Börsen notierten DM-Wertpapiere.

XI. Öffentliche Finanzen

1. Die Inlandsverschuldung des Bundes*)

in Mio DM

Stand am Monatsende	Gesamte Inlandsverschuldung	davon							
		Verpflichtungen aus Ausgleichsforderungen ¹⁾			Neuverschuldung seit der Währungsreform ²⁾				
		Gesamt	davon umgewandelt in		Gesamt	davon			
			Schatzwechsel	Unverzinsliche Schatzanweisungen		Schatzwechsel	Unverzinsliche Schatzanweisungen ³⁾	Prämien-Schatzanweisungen	Anleihe von 1952
1952 Dezember	8 866,7	7 821,5	—	—	1 045,2	110,6	751,0	37,2	146,4
1953 März	9 318,8	7 830,6	—	—	1 488,2	86,7	863,9	37,4	500,2
Juni	9 324,8	7 832,3	—	—	1 492,5	69,8	885,0	37,5	500,2
September	9 271,6	7 855,6	—	—	1 416,0	129,2	749,0	37,6	500,2
Dezember	9 159,4	7 867,8	—	—	1 291,6	78,7	674,9	37,8	500,2
1954 März	9 057,0	7 872,2	—	—	1 184,8	70,8	575,8	38,0	500,2
Juni	9 072,4	7 920,3	—	—	1 152,1	71,8	542,0	38,1	500,2
September	9 085,5	7 938,5	—	—	1 147,0	66,6	542,0	38,2	500,2
Oktober	9 085,7	7 938,8	—	—	1 146,9	66,4	542,0	38,3	500,2
November	9 084,6	7 939,1	—	—	1 145,5	65,0	542,0	38,3	500,2
Dezember	9 093,9	7 948,4	—	—	1 145,5	65,0	542,0	38,3	500,2
1955 Januar	9 096,1	7 970,4	—	—	1 125,7	53,7	533,5	38,3	500,2
Februar	9 031,0	7 970,8	—	—	1 060,2	26,6	495,1	38,3	500,2
März	9 016,0	7 978,6	—	—	1 037,4	7,4	491,5	38,3	500,2
April	8 974,9	7 979,0	—	—	995,9	—	457,4	38,3	500,2
Mai	8 655,8	7 979,3	310,0	900,0	676,5	—	138,0	38,3	500,2
Juni	8 673,5	7 997,0	457,0	977,5	676,5	—	138,0	38,3	500,2
Juli	8 674,0	7 997,5	348,0	1 030,6	676,5	—	138,0	38,3	500,2
August	8 676,5	8 000,0	370,5	1 028,1	676,5	—	138,0	38,3	500,2
September	8 703,8	8 027,3	303,0	1 022,5	676,5 ⁴⁾	—	138,0	38,3	500,2
Oktober	8 704,1	8 027,6	320,0	999,2	676,5 ⁴⁾	—	138,0	38,3	500,2
November	8 704,3	8 027,8	362,0	810,7	676,5	—	138,0	38,3	500,2
Dezember	8 707,9	8 031,4	264,0	784,3	676,5	—	138,0	38,3	500,2
1956 Januar	8 664,5	8 032,0	331,0	938,1	632,5	—	94,0	38,3	500,2

*) Im Gegensatz zu den bisher an dieser Stelle veröffentlichten Angaben über die Verschuldung des Bundes wurden auch die Verpflichtungen des Bundes aus Ausgleichsforderungen einbezogen. — ¹⁾ Die Zahlen unterscheiden sich von den vierteljährlich im Bundesanzeiger veröffentlichten Beträgen dadurch, daß für die Ausgleichsforderungen der Bank deutscher Länder und der Postsparkassenämter sowie für die auf Grund des Umstellungsergänzungsgesetzes entstandenen Ausgleichsforderungen die in den Ausweisen der Geldinstitute und nicht die von der Bundesschuldenverwaltung nachgewiesenen Beträge zugrunde gelegt wurden. Die kontinuierliche Zunahme des Gesamtbetrages ist durch rechtliche und umstellungstechnische Faktoren bedingt. — ²⁾ Ohne Verschuldung bei öffentlichen Stellen sowie ohne zinsloses Darlehen der Bank deutscher Länder für die Subskriptionszahlungen der Bundesrepublik an den Internationalen Währungsfonds und die Weltbank. — ³⁾ Einschließlich der an die Länder für Finanzausgleichszahlungen weitergegebenen unverzinslichen Schatzanweisungen. — ⁴⁾ Ohne Kassenkredit der Bank deutscher Länder im Zusammenhang mit der Finanzierung des Jugoslawiengeschäftes (10,6 Mio DM).

2. Kassenmäßige Entwicklung des Bundeshaushalts*)

in Mio DM

Zeit	Rechnungsjahr											
	1952/53			1953/54			1954/55			1955/56		
	Kasseneinnahmen ¹⁾	Kassenausgaben ²⁾	Überschuß (+) / Fehlbetrag (-)	Kasseneinnahmen ¹⁾	Kassenausgaben ²⁾	Überschuß (+) / Fehlbetrag (-)	Kasseneinnahmen ¹⁾	Kassenausgaben ²⁾	Überschuß (+) / Fehlbetrag (-)	Kasseneinnahmen ¹⁾	Kassenausgaben ²⁾	Überschuß (+) / Fehlbetrag (-)
April	1 420	1 688	- 268	1 657	1 974	- 317	1 721	1 718	+ 3	1 919	2 093	- 174
Mai	1 424	1 446	- 22	1 639	1 684	- 45	1 580	1 522 ⁴⁾	+ 58	1 870	1 699	+ 171
Juni	1 826	1 398	+ 428	1 908	1 804	+ 104	2 074	1 668	+ 406	2 208	1 955	+ 253
Juli	1 600	1 516	+ 84	1 841	1 634	+ 207	1 900	1 938	- 38	2 147	2 008	+ 139
August	1 621	1 680 ⁴⁾	- 59	1 727 ⁵⁾	1 432 ⁴⁾	+ 295	1 819	2 074 ⁶⁾	- 255	1 956	2 055	- 99
September	2 072	1 488	+ 584	2 103	1 598	+ 505	2 181	1 717	+ 464	2 617	1 832	+ 785
Oktober	1 725	1 613	+ 112	1 833 ⁵⁾	1 548	+ 285	1 884	1 810	+ 74	2 231	1 823	+ 408
November	1 623	1 655	- 32	1 637	1 534	+ 103	1 837	1 671 ⁴⁾	+ 166	2 072	1 737	+ 335
Dezember	2 236	2 045	+ 191	2 209 ⁵⁾	1 728	+ 481	2 591 ⁶⁾	2 196 ⁶⁾	+ 395	2 705	2 434	+ 271
Januar	1 843	1 761	+ 82	1 914	1 507	+ 407	2 232	1 728	+ 504	2 612	1 808	+ 804
Februar	1 511	1 515	- 4	1 477	1 700	- 223	1 696	1 750	- 54			
März	1 833	1 891	- 58	2 097 ⁵⁾	2 140	- 43	2 051	2 581	- 530			
Rechnungsjahr gesamt	20 734	19 696	+ 1 038	22 042	20 283	+ 1 759	23 566	22 374 ⁷⁾	+ 1 192 ⁷⁾			

*) Einzelne Zahlen früherer Jahre gegenüber den bisherigen Veröffentlichungen berichtigt.
¹⁾ Eingänge auf den bei der Bank deutscher Länder unterhaltenen Konten des Bundes (ohne Gegenwert- und Steg-Konten) abzüglich der Eingänge aus Schuldauflagen mit Ausnahme der in Anm. ²⁾ genannten Beträge. — ²⁾ Ausgänge aus den bei der Bank deutscher Länder unterhaltenen Konten des Bundes (ohne Gegenwert- und Steg-Konten) abzüglich der Aufwendungen für Schuldentilgung mit Ausnahme des in Anm. ⁴⁾ genannten Betrages. — ³⁾ Einschl. der beim ERP-Sondervermögen aufgenommenen Kredite; August 50 Mio DM; Oktober 41 Mio DM; Dezember 125 Mio DM; März 35 Mio DM. — ⁴⁾ Ohne Zahlungen an den Internationalen Währungsfonds und die Weltbank in Höhe von 183 Mio DM (August 1952), 18 Mio DM (August 1953), 175 Mio DM (Mai 1954) bzw. 14 Mio DM (Nov. 1954). — ⁵⁾ Darunter 255 Mio DM für den Rückkauf der im Vorjahr beim ERP-Sondervermögen aufgenommenen Anleihe. — ⁶⁾ Einschließlich eines durchlaufenden Postens in Höhe von 148 Mio DM aus einer nachträglichen Gewinnausschüttung der Bank deutscher Länder (Einnahmen) und eines Kredits an die Bundesbahn in gleicher Höhe (Ausgaben). — ⁷⁾ Differenz durch Runden. — Quelle: Bank deutscher Länder.

3. Haushaltseinnahmen und -ausgaben des Bundes ¹⁾
in Mio DM

XI. Öffentliche
Finanzen

Einnahme- / Ausgabeart	Rechnungsjahr							
	1951/52	1952/53	1953/54	1954/55	1955/56			
	Insgesamt (einschl. Auslaufperiode)			Insgesamt ¹¹⁾	April bis Juni	Juli bis September	Oktober	November
I. Einnahmen								
1. Bundeseigene Steuern und Zölle	13 838,1 ²⁾	15 348,9	15 984,1	17 345,4	4 604,9	5 001,4	1 843,3	1 737,4
2. Bundesanteil an der Einkommen- und Körperschaftsteuer	2 278,4	3 925,9	4 389,7	4 630,3	982,7	1 029,8	228,5	192,3
3. Ablieferung der Deutschen Bundespost	160,6	165,9	201,1	237,4	61,7	59,3	19,8	19,8
4. Bruttoeinnahmen aus der Münzprägung	293,8	166,7	79,0	33,5	4,0	9,9	2,4	3,4
5. Interessenquoten der Länder	81,7	26,1	—	—	—	—	—	—
6. Verwaltungseinnahmen	653,8	683,7	1 034,9	1 291,8 ¹⁰⁾	211,0	380,0	152,4	124,5
7. Anleihen	36,6	934,2	1 147,2 ⁹⁾	474,6	—	—	—	—
8. Sonstige Einnahmen	133,1	67,7	—	—	—	—	—	—
Haushaltseinnahmen (Summe 1 bis 8) Durchlaufende und zweckgebundene Posten³⁾	17 476,1	21 319,2	22 836,1	24 013,0	5 864,4	6 480,4	2 246,4	2 077,4
	2 082,5	1 783,1	4 472,7	3 949,5	653,3	526,7	144,8	449,3
Gesamteinnahmen	19 558,6⁴⁾	23 102,3	27 308,8	27 962,5	6 517,7	7 007,1	2 391,2	2 526,7
II. Ausgaben								
1. Verteidigungslasten, gesamt darunter:	7 915,3	7 892,0	7 384,7 ⁷⁾	8 049,5 ¹²⁾	1 652,0	1 585,9	486,7	477,2
a) für deutsche Verteidigungs- streitkräfte	—	—	—	—	1,6	2,8	1,4	2,6
b) für Besatzungs- bzw. Stationierungskosten	7 576,7	7 428,2	7 079,4 ⁷⁾	7 524,5 ¹²⁾	1 543,8 ¹⁴⁾	1 457,6	435,4	431,0
2. Soziale Kriegsfogelasten darunter:	4 265,6	4 771,8	5 039,9	5 130,4	1 797,7 ¹⁵⁾	1 508,5	467,8	494,4
a) Kriegsfolgenhilfe	534,2	624,5	709,6	707,9	135,4	153,6	43,1	55,9
b) Versorgung verdrängter Ange- höriger des öffentl. Dienstes und ihrer Hinterbliebenen	395,9	548,5	655,3	718,6	214,4	184,6	58,5	58,1
c) Unterhaltshilfe für ehemalige Wehrmachtangehörige und ihre Hinterbliebenen	148,0	239,4	303,2	356,5	114,5	100,5	31,8	32,5
d) Kriegsopferversorgung	3 169,0	3 199,3	3 153,9	3 063,8	941,8	950,0	288,0	287,0
3. Sonstige Soziallasten darunter:	2 611,0	2 909,7	3 817,4 ⁸⁾	3 677,5	1 088,6	874,1	285,2	285,7
a) Arbeitslosenhilfe	1 233,1	1 172,4	1 169,2	1 024,4	189,3	144,8	42,0	42,1
b) Zuschüsse zur Sozialversicherung	1 374,3	1 730,5	2 641,6	2 612,9	897,3	725,5	242,8	243,3
4. Finanzhilfe Berlin	550,0	662,0	682,2	832,9	198,7	232,0	66,8	66,9
5. Preisausgleich für eingeführte Lebens- und Düngemittel	621,5	484,5	34,3	39,3	5,9	13,6	5,0	6,2
6. Wohnungsbau	326,1	581,2	999,4	720,4	80,9	203,4	66,5	85,7
7. Schuldendienst	254,6	257,0	876,4	939,3	208,5	267,6	13,6	38,6
8. Kosten der Münzprägung	61,2	32,6	4,3	5,9	1,3	1,1	0,4	0,4
9. Sonstige Ausgaben	2 216,9	3 720,3 ⁵⁾	4 617,5 ⁶⁾	4 868,2 ¹⁰⁾	1 020,2	1 119,4	362,7	302,0
Haushaltsausgaben (Summe 1 bis 9) Durchlaufende und zweckgebundene Posten³⁾	18 822,3	21 311,0	23 455,9	24 233,5	6 053,9	5 805,6	1 754,7	1 679,9
	2 045,3	1 785,5	4 493,6	3 955,9	644,4	534,4	145,0	449,2
Gesamtausgaben	20 867,6⁴⁾	23 096,5	27 949,5	28 189,4	6 698,3	6 340,0	1 899,7	2 129,1
III. Mehreinnahmen (+) bzw. Mehrausgaben (-)	-1 309,0	+ 5,8	- 640,7	- 226,9	- 180,6	+ 667,1	+ 491,5	+ 397,6

¹⁾ Einschließlich der in Berlin aufkommenden Bundessteuern und der Bundesausgaben in Berlin. — ²⁾ Abweichungen von den früher veröffentlichten Zahlen ergeben sich durch die Einbeziehung der bisher in dieser Position mit erfaßten „Abgabe zur Förderung des Bergarbeiterwohnungsbaus“ in die „durchlaufenden und zweckgebundenen Posten“. — ³⁾ U. a. Abgabe zur Förderung des Bergarbeiterwohnungsbaus, STEG-Mittel, ERP-Zuschüsse, ERP-Darlehen, Lastenausgleichsausgaben. — ⁴⁾ Abweichungen von den bisher veröffentlichten Zahlen ergeben sich durch Einbeziehung eines bisher nicht erfaßten durchlaufenden Postens an ERP-Darlehen in Höhe von 925,8 Mio DM. — ⁵⁾ Darunter Abdeckung des Fehlbetrags von 1950 in Höhe von 338,5 Mio DM, Teilabdeckung von 1951 in Höhe von 301,3 Mio DM. — ⁶⁾ Einschließlich Schulbuchverpflichtungen in Höhe von 891,7 Mio DM. — ⁷⁾ Darunter Rückstellung des Besatzungskostenüberhangs in Höhe von 1 863 Mio DM. — ⁸⁾ Darunter Schulbuchverpflichtungen: Arbeitslosenhilfe 185 Mio DM; Sozialversicherung 140,2 Mio DM (für 1952) und 550,9 Mio DM (für 1953); das Disagio im Betrage von 15,6 Mio DM ist in den „sonstigen Ausgaben“ enthalten. — ⁹⁾ Darunter 1 007,7 Mio DM für Abdeckung des Fehlbetrags aus 1951. — ¹⁰⁾ Darunter 147,6 Mio DM aus einer nachträglichen Gewinnausschüttung der Bank deutscher Länder (Einnahmen) bzw. Kredit an die Bundesbahn in gleicher Höhe (Ausgaben). — ¹¹⁾ Das Rechnungsjahr 1954/55 schloß ohne Auslaufperiode ab. — ¹²⁾ Darunter Rückstellung des Besatzungskostenüberhangs in Höhe von 2 157 Mio DM. — ¹³⁾ Darunter 640,9 Mio DM für Abdeckung des Fehlbetrags 1953. — ¹⁴⁾ Ab Mai 1955 einschl. der Verwendung des Besatzungskostenüberhangs. — ¹⁵⁾ Darunter 300 Mio DM Liquiditätshilfe an den Lastenausgleichsfonds. — Quelle: Bundesminister für Finanzen.

4. Umlauf von verzinslichen Schatzanweisungen und öffentlichen Anleihen im Bundesgebiet *)
in Mio DM

Stand am Monatsende	Bund		Länder		Gemeinden	Deutsche Bundesbahn		Deutsche Bundespost		Lastenausgleichsfonds	Insgesamt ¹⁾
	Prämien-Schatzanweisungen	Anleihen	Verzinsl. Schatzanweisungen	Anleihen	Anleihen ²⁾	Verzinsl. Schatzanweisungen	Anleihen	Verzinsl. Schatzanweisungen	Anleihen	Anleihen	
1952 Dez.	37,2	146,0 ^{s)}	229,3	5,8	—	114,8	165,4	60,0	—	—	758,5
1953 März	37,4	500,2	240,3	72,3	—	117,8	165,4	60,0	—	—	1 193,4
Juni	37,5	500,2	239,1	225,0	—	114,7	239,9	60,0	—	—	1 416,4
Sept.	37,6	500,2	241,6	283,0	20,0	119,5	311,1	60,0	—	—	1 573,0
Dez.	37,8	500,2	255,0	313,0	20,4	104,7	402,4	60,0	—	—	1 693,5
1954 März	38,0	500,2	256,6	566,0	26,4	85,9	402,4	60,0	—	200,0	2 135,5
Juni	38,1	500,2	255,4	622,0	70,2	90,1	528,3	60,0	—	200,0	2 364,3
Sept.	38,2	500,2	251,3	619,0	70,2	95,8	552,4	60,0	—	200,0	2 387,1
Okt.	38,3	500,2	250,6	619,0	70,2	95,8	552,4	60,0	—	200,0	2 386,6
Nov.	38,3	500,2	250,1	619,0	70,2	94,3	552,4	60,0	—	200,0	2 384,5
Dez.	38,3	500,2	250,1	619,0	70,2	97,0	552,4	60,0	—	200,0	2 387,2
1955 Jan.	38,3	500,2	238,2	619,0	70,2	130,6	552,4	60,0	—	200,0	2 408,9
Febr.	38,3	500,2	238,2	619,0	70,2	131,3	552,4	60,0	—	200,0	2 409,7
März	38,3	500,2	238,2	619,0	70,2	133,7	552,4	60,0	—	200,0	2 412,1
April	38,3	500,2	237,0	619,0	70,2	139,5	552,4	60,0	—	200,0	2 416,7
Mai	38,3	500,2	237,0	619,0	70,2	139,5	552,4	60,0	—	200,0	2 416,7
Juni	38,3	500,2	237,0	619,0	70,2	139,5	552,4	60,0	—	200,0	2 416,7
Juli	38,3	500,2	237,0	619,0	70,2	144,0	552,4	60,0	—	450,0	2 671,1
Aug.	38,3	500,2	237,0	750,0	70,2	141,3	552,4	60,0	125,0	450,0	2 924,4
Sept.	38,3	500,2	237,0	750,0	70,2	139,9	552,4	60,0	125,0	450,0	2 923,0
Okt.	38,3	500,2	236,4	750,0	70,2	145,7	552,4	60,0	125,0	450,0	2 928,2
Nov.	38,3	500,2	236,4	750,0	70,2	154,6	552,4	60,0	125,0	450,0	2 937,1
Dez.	38,3	500,2	237,4	750,0	70,2	154,9	552,4	60,0	125,0	450,0	2 938,4
1956 Jan.	38,3	500,2	50,2	900,0	70,2	175,9	552,4	60,0	125,0	450,0	2 922,2

*) Einschließlich West-Berlin.

Abweichungen gegenüber den in der Tabelle X, Nr. 1 „Auflegung und Absatz von festverzinslichen Wertpapieren und Aktien“ mitgeteilten Zahlen ergeben sich einmal daraus, daß es sich dort um eine Absatzstatistik handelt, in der Tilgungen (insgesamt 310,1 Mio DM bis Ende Januar 1956) nicht berücksichtigt werden. Zum anderen wird in jener Aufstellung die Anleihe der Bundesbahn von 1949 mit dem vollen Emissionsbetrag (500,4 Mio DM) ausgewiesen, während in der obigen Tabelle der Anleihebetrag um die vorübergehend in Sonderschatzanweisungen umgewandelten Beträge reduziert wurde, die ihrerseits in der Tabelle XI, Nr. 5 „Umlauf von unverzinslichen Schatzanweisungen und Schatzwechseln im Bundesgebiet“ nachgewiesen werden. — ¹⁾ Früher veröffentlichte Zahlen durch Herausnahme von Schuldscheinen berichtigt. — ^{s)} Geschätzt.

5. Umlauf von unverzinslichen Schatzanweisungen und Schatzwechseln im Bundesgebiet
in Mio DM

Stand am Monatsende	Bund				Länder		Deutsche Bundesbahn			Deutsche Bundespost	Insgesamt (Umlauf am Monatsende) ¹⁾	darunter aus der Umdgl. von Ausgleichsfordrungen
	Unverzinsliche Schatzanweisungen		Schatzwechsel		Unverzinsl. Schatzanweisungen	Schatzwechsel	Unverzinsl. Schatzanweisungen	Unverzinsl. Schatzanweisungen Sonderreihe S	Schatzwechsel	Unverzinsl. Schatzanweisungen		
	gesamt	darunter aus der Umdgl. v. Ausgl.-forderung.	gesamt	darunter aus der Umdgl. v. Ausgl.-forderung.								
1952 Dez.	751,0	—	110,6	—	102,4	66,3	265,4	335,0	528,3	150,0	2 309,0	—
1953 März	863,9	—	86,7	—	129,2	67,2	297,7	335,0	424,7	150,0	2 354,5	—
Juni	885,0	—	69,8	—	132,9	35,7	405,4	260,5	387,5	199,9	2 376,7	—
Sept.	749,0	—	129,2	—	128,4	27,8	438,4	189,3	424,4	236,6	2 323,0	—
Dez.	674,9	—	78,7	—	128,3	24,3	490,0	150,0	519,6	295,8	2 361,4	—
1954 März	575,8	—	70,8	—	120,4	23,8	527,2	150,0	426,9	316,3	2 211,2	—
Juni	542,0	—	71,8	—	134,7	19,9	518,6	24,1	418,0	381,1	2 110,2	—
Sept.	542,0	—	66,6	—	131,3	16,9	493,5	—	512,1	381,1	2 143,5	—
Okt.	542,0	—	66,4	—	131,1	16,8	503,5	—	490,9	381,1	2 131,8	—
Nov.	542,0	—	65,0	—	91,9	16,8	514,0	—	509,9	381,1	2 120,6	—
Dez.	542,0	—	65,0	—	89,2	16,8	519,4	—	551,8	381,1	2 165,2	—
1955 Jan.	533,5	—	53,7	—	88,9	16,9	474,6	—	560,9	381,1	2 109,6	—
Febr.	495,1	—	26,6	—	90,9	15,1	463,4	—	563,4	409,3	2 063,8	—
März	491,5	—	7,4	—	93,6	15,1	458,7	—	559,7	451,1	2 077,1	—
April	457,4	—	—	—	93,9	12,3	448,0	—	505,0	461,1	1 977,7	—
Mai	1 038,0	900,0	310,0	310,0	128,9	12,5	460,5	—	430,2	463,2	2 843,3	1 210,0
Juni	1 115,5	977,5	457,0	457,0	129,9	12,5	470,3	—	346,4	457,7	2 989,3	1 434,5
Juli	1 168,6	1 030,6	348,0	348,0	128,7	12,5	436,9	—	385,5	445,6	2 925,8	1 378,6
Aug.	1 166,1	1 028,1	370,5	370,5	128,5	10,7	435,6	—	363,4	416,1	2 890,9	1 398,6
Sept.	1 160,5	1 022,5	303,0	303,0	128,5	10,6	413,0	—	396,1	404,7	2 816,4	1 325,5
Okt.	1 137,2	999,2	320,0	320,0	134,5	10,6	410,3	—	399,8	404,1	2 816,5	1 319,2
Nov.	948,7	810,7	362,0	362,0	119,5	10,6	394,6	—	433,5	413,7	2 682,6	1 172,7
Dez.	922,3	784,3	264,0	264,0	128,5	30,6	352,1	—	472,1	405,3	2 574,9	1 048,3
1956 Jan.	1 032,1	938,1	331,0	331,0	289,5	30,6	355,8	—	460,4	478,6	2 978,0	1 269,1

¹⁾ Differenz durch Runden.

6. Aufkommen aus Bundes- und Ländersteuern
einschließlich West-Berlin, in Mio DM

XI. Öffentliche
Finanzen

Steuerart	Rechnungsjahr								
	1951/52	1952/53	1953/54	1954/55	1955/56				
	insgesamt				Sept.	Okt.	Nov. ¹⁾	Dez. ¹⁾	Jan. ¹⁾
I. Besitz- und Verkehrssteuern									
Insgesamt	17 854,2	21 562,0	23 423,5	25 189,9	2 949,1	1 938,1	...	...	...
darunter									
Lohnsteuer	3 097,9	3 727,2	3 707,0	4 003,3	377,0	414,9	391,3	429,7	548,0
Veranlagte Einkommensteuer	2 676,4	4 266,5	4 726,5	4 751,8	704,6	128,6	100,4	744,0	171,0
Körperschaftsteuer	2 572,0	2 819,9	2 972,1	3 110,9	597,7	71,0	58,3	721,5	129,0
Vermögenssteuer	150,8	180,7	571,9	522,8	22,7	27,3	...	...	...
Umsatzsteuer ²⁾	7 473,4	8 422,2	8 977,5	9 959,1	924,7	1 060,7	1 006,2	975,5	1 266,0
Kraftfahrzeugsteuer einschl. Zuschlag zur Kraftfahrzeugsteuer	420,2	479,0	542,9	614,8	61,7	59,9	...	...	...
Wechselsteuer	56,2	65,1	70,5	78,9	6,9	7,5	...	...	...
Beförderungssteuer	335,4	298,4	245,0	178,4	23,0	24,1	...	...	21,0
Notopfer Berlin	644,7	815,3	1 006,1	1 135,9	172,7	74,4	...	197,0	98,0
II. Verbrauchssteuern und Zölle									
Insgesamt	5 674,0	6 065,1	6 226,4	6 474,3	650,0	732,1	678,0	703,0	700,0
darunter									
Tabaksteuer	2 362,8	2 360,0	2 281,2	2 345,9	217,6	240,6	221,0	231,0	229,0
Kaffeesteuer	451,8	560,9	440,6	304,5	29,2	31,4	...	34,0	...
Zuckersteuer	418,6	337,3	361,6	379,4	39,9	38,0	...	30,0	...
Salzsteuer	39,4	39,5	41,6	37,7	3,7	3,8	...	...	...
Biersteuer	292,9	334,1	373,1	395,8	46,6	47,8	...	...	...
Aus dem Spiritusmonopol	541,7	526,9	551,2	515,7	44,6	46,6	53,0	74,0	...
Zündwarensteuer	60,0	57,6	58,4	57,6	4,6	4,9	...	...	...
Ausgleichsteuer auf Mineralöle	553,4	634,4	716,1	810,1	115,3	144,3	125,0	122,0	...
Zölle	852,1	1 121,9	1 319,3	1 551,2	142,3	167,6	161,0	162,0	...
Insgesamt	23 528,2	27 627,1	29 649,9	31 664,2	3 599,1	2 670,2	2 564,0	3 987,0	3 152,0

¹⁾ Nach den Ergebnissen der Vorausmeldung. — ²⁾ Einschließlich Umsatzausgleichsteuer. — Quelle: Bundesminister der Finanzen.

7. Finanzstatus der Arbeitslosenversicherung im Bundesgebiet

einschließlich West-Berlin

Zeit	Einnahmen		Ausgaben			Überschub (+) oder Fehlbetrag (-)	Gesamte Überschüsse seit der Währungsreform ¹⁾	Haupt- unter- stützung- empfänger in der Arbeits- losenver- sicherung ²⁾	
	Insgesamt	darunter Beiträge	Insgesamt	darunter					
				Arbeits- losen- unter- stützung	Werte- schaffende Arbeits- losen- fürsorge				Ver- waltungs- kosten
	Mio DM							Anzahl	
Rechnungsjahre									
1951/52	1 448,4	1 356,3	1 185,1	818,3	60,6	250,2	+263,3	992,6	...
1952/53	1 585,9	1 497,3	1 397,1	900,5	32,6	283,2	+188,8	1 181,4	...
1953/54	1 855,3	1 715,3	1 462,9 ³⁾	1 040,4	46,3	315,2	+392,3	1 573,7	...
Rj. 1954/55	1 998,5	1 853,1	1 504,5	1 016,0	108,3	327,7	+494,0	2 067,7	...
April/Juni	446,7	424,5	287,6 ³⁾	193,8	7,7	76,4	+159,1	1 732,8	...
Juli/Sept.	511,7	474,7	265,5 ³⁾	150,0	25,6	77,7	+246,2	1 979,0	...
Oktober	181,3	161,4	86,0	44,0	12,7	26,5	+ 95,3	2 074,4	294 549
November	162,3	158,0	89,3	47,0	12,4	26,3	+ 73,0	2 147,4	348 111
Dezember	180,4	170,0	119,7	70,3	13,8	28,4	+ 60,7	2 208,1	571 445
Januar	183,7	162,2	177,3	133,4	9,7	28,3	+ 6,4	2 214,5	993 064 ⁴⁾
Februar	144,6	137,8	207,8	163,4	7,6	31,8	- 63,2	2 151,3	997 255
März ⁵⁾	187,8	164,6	271,4	214,1	18,7	32,3	- 83,6	2 067,7	991 815
Rj. 1955/56									
April/Juni	434,0	405,4	265,7	154,5	19,3	80,5	+168,2	2 235,9	...
Juli/Sept.	427,8	398,8	229,0	99,9	33,6	82,9	+198,8	2 434,7	...
Oktober	167,0	139,9	68,5	29,7	8,9	27,2	+ 98,5	2 533,3	195 807
November	137,4	132,4	71,6	34,0	7,0	27,4	+ 65,8	2 599,1	237 441
Dezember	168,7	142,6	101,4	54,6	7,2	32,0	+ 67,3	2 666,4	465 297
Januar	161,0	137,2	154,7	116,6	7,3	28,0	+ 6,3	2 672,7	788 961

¹⁾ Stand am Monatsende; ohne Erstattungsrückstände der Länder. — ²⁾ Stand am Monatsende. — ³⁾ Ohne für Rechnung des Bundes geleistete Zahlungen im Rahmen der Arbeitslosenfürsorge. — ⁴⁾ Ab Januar 1955 Stand Monatsmitte. — ⁵⁾ Einschließlich Nachtrag. — Quelle: Bundesminister für Arbeit bzw. Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung.

1. Warenhandelsbilanz des Bundesgebiets *)

in

Länder		1950	1951	1952	1953	1954	1955				1956
		insgesamt					Okt.	Nov.	Dez.	insgesamt	Jan. P)
I. EZU-Länder, gesamt ⁴⁾	Einfuhr	7 868,5	8 872,5	10 150,9	10 616,5	12 297,9	1 399,0	1 391,6	1 506,8	15 503,0	...
	Ausfuhr	6 316,0	10 627,6	12 186,9	13 240,7	15 775,8	1 651,8	1 624,8	1 952,2	18 507,4	...
	Saldo	- 1 552,5	+ 1 755,1	+ 2 036,0	+ 2 624,2	+ 3 477,9	+ 252,8	+ 233,2	+ 445,4	+ 3 004,4	...
davon:											
1. Kontinentale EZU-Länder	Einfuhr	5 753,0	6 055,1	7 400,8	7 651,5	8 853,7	1 067,2	1 031,3	1 096,7	11 404,0	...
	Ausfuhr	5 396,4	8 297,6	9 840,2	10 792,9	12 918,5	1 347,2	1 296,7	1 535,0	14 961,9	...
	Saldo	- 356,6	+ 2 242,5	+ 2 439,4	+ 3 141,4	+ 4 064,8	+ 280,0	+ 265,4	+ 438,3	+ 3 557,9	...
2. Sterling-Länder	Einfuhr	1 846,1	2 506,7	2 425,0	2 563,3	3 044,7	288,0	317,5	366,3	3 683,8	...
	Ausfuhr	865,4	2 131,8	2 123,7	2 235,9	2 661,4	289,2	304,7	382,6	3 316,3	...
	Saldo	- 980,7	- 374,9	- 301,3	- 327,4	- 383,3	+ 1,2	- 12,8	+ 16,3	- 367,5	...
3. Sonstige EZU-Länder (Indonesien, UNO-Treuhandgebiete ⁵⁾ , Brit.-Ägypt. Sudan)	Einfuhr	269,4	310,7	325,1	401,7	399,5	43,8	42,8	43,8	415,2	...
	Ausfuhr	54,2	198,2	223,0	211,9	195,9	15,4	23,4	34,6	229,2	...
	Saldo	- 215,2	- 112,5	- 102,1	- 189,8	- 203,6	- 28,4	- 19,4	- 9,2	- 186,0	...
II. Sonstige Verrechnungsländer, gesamt ⁴⁾	Einfuhr	984,8	2 173,0	2 306,6	2 204,9	2 947,4	247,2	244,9	309,3	3 044,6	...
	Ausfuhr	1 003,6	2 320,1	2 796,1	2 738,2	2 917,3	239,6	264,2	322,3	2 839,8	...
	Saldo	+ 18,8	+ 147,1	+ 489,5	+ 533,3	- 30,1	- 7,6	+ 19,3	+ 13,0	- 204,8	...
davon:											
1. Lateinamerika	Einfuhr	285,0	1 092,3	996,9	972,0	1 670,2	109,2	96,3	120,3	1 406,1	...
	Ausfuhr	252,1	1 254,4	1 273,7	1 275,8	1 352,5	81,9	89,1	112,4	975,7	...
	Saldo	- 32,9	+ 162,1	+ 276,8	+ 303,8	- 317,7	- 27,3	- 7,2	- 7,9	- 430,4	...
2. Europa	Einfuhr	523,9	805,3	1 038,3	901,4	971,5	110,9	126,3	158,7	1 301,8	...
	Ausfuhr	598,9	801,5	1 181,6	965,3	1 010,1	107,6	128,3	163,6	1 290,3	...
	Saldo	+ 75,0	- 3,8	+ 143,3	+ 63,9	+ 38,6	- 3,3	+ 2,0	+ 4,9	- 11,5	...
3. Afrika	Einfuhr	99,0	103,1	127,9	106,6	141,2	8,3	8,2	8,6	134,4	...
	Ausfuhr	80,7	124,7	160,6	227,5	195,9	20,5	22,6	16,8	227,5	...
	Saldo	- 18,3	+ 21,6	+ 32,7	+ 120,9	+ 54,7	+ 12,2	+ 14,4	+ 8,2	+ 93,1	...
4. Asien	Einfuhr	76,9	172,3	143,5	224,9	164,5	18,8	14,1	21,7	202,3	...
	Ausfuhr	71,9	139,5	180,2	269,6	358,8	29,6	24,2	29,5	346,3	...
	Saldo	- 5,0	- 32,8	+ 36,7	+ 44,7	+ 194,3	+ 10,8	+ 10,1	+ 7,8	+ 144,0	...
III. Länder ohne Verrechnungsabkommen (Dollar-Länder), gesamt ⁴⁾	Einfuhr	2 505,3	3 679,9	3 745,4	3 168,5	4 070,8	538,8	504,1	649,6	5 905,0	...
	Ausfuhr	1 017,8	1 598,6	1 889,0	2 470,6	3 208,7	408,7	388,6	424,0	4 161,7	...
	Saldo	- 1 487,5	- 2 081,3	- 1 856,4	- 697,9	- 862,1	- 130,1	- 115,5	- 225,6	- 1 743,3	...
davon:											
1. Vereinigte Staaten von Amerika (einschl. abh. Gebiete)	Einfuhr	1 811,2	2 721,8	2 506,7	1 658,0	2 236,8	303,5	275,1	340,6	3 210,2	...
	Ausfuhr	433,0	991,9	1 049,0	1 248,9	1 236,8	155,3	150,2	179,5	1 625,6	...
	Saldo	- 1 378,2	- 1 729,9	- 1 457,7	- 409,1	- 1 000,0	- 148,2	- 124,9	- 161,1	- 1 584,6	...
2. Kanada	Einfuhr	42,5	216,1	539,2	466,9	395,4	44,8	40,4	63,2	492,7	...
	Ausfuhr	41,4	104,2	93,5	126,4	173,2	28,4	23,8	22,0	229,6	...
	Saldo	- 1,1	- 111,9	- 445,7	- 340,5	- 222,2	- 16,4	- 16,6	- 41,2	- 263,1	...
3. Lateinamerika	Einfuhr	492,8	305,3	391,2	501,5	677,1	118,0	106,1	146,2	1 299,2	...
	Ausfuhr	400,1	299,3	443,7	533,0	794,3	108,2	109,0	113,0	1 134,1	...
	Saldo	- 92,7	- 6,0	+ 52,5	+ 31,5	+ 117,2	- 9,8	+ 2,9	- 33,2	- 165,1	...
4. Europa	Einfuhr	10,3	3,4	29,4	72,9	137,9	19,3	24,8	25,0	195,4	...
	Ausfuhr	22,1	20,2	41,5	48,4	102,1	20,4	16,7	33,8	167,9	...
	Saldo	+ 11,8	+ 16,8	+ 12,1	- 24,5	- 35,8	+ 1,1	- 8,1	+ 8,8	- 27,5	...
5. Afrika	Einfuhr	3,7	6,9	7,1	20,6	18,0	4,9	1,7	3,3	39,0	...
	Ausfuhr	3,9	21,3	19,3	95,3	227,5	18,9	25,9	3,8	205,3	...
	Saldo	+ 0,2	+ 14,4	+ 12,2	+ 74,7	+ 209,5	+ 14,0	+ 24,2	+ 0,5	+ 166,3	...
6. Asien	Einfuhr	144,8	426,4	271,8	448,6	605,6	48,3	56,0	71,3	688,5	...
	Ausfuhr	117,3	161,7	242,0	418,6	674,8	77,5	63,0	71,9	799,2	...
	Saldo	- 27,5	- 264,7	- 29,8	- 30,0	+ 69,2	+ 29,2	+ 7,0	+ 0,6	+ 130,7	...
IV. Nicht ermittelte Länder und Eismeergebiete	Einfuhr	15,3	0,1	-	20,5	21,0	2,6	2,3	2,3	24,6	...
	Ausfuhr	24,8	30,5	36,8	76,1	133,4	16,6	18,6	20,5	182,7	...
	Saldo	+ 9,5	+ 30,4	+ 36,8	+ 55,6	+ 112,4	+ 14,0	+ 16,3	+ 18,2	+ 158,1	...
Alle Länder	Einfuhr	11 373,9	14 725,5	16 202,9	16 010,4	19 337,1	2 187,6	2 142,9	2 468,0	24 477,2	2 163,0
	Ausfuhr	8 362,2	14 576,8	16 908,8	18 525,6	22 035,2	2 316,7	2 296,2	2 719,0	25 691,6	2 143,0
	Saldo	- 3 011,7	- 148,7	+ 705,9	+ 2 515,2	+ 2 698,1	+ 129,1	+ 153,3	+ 251,0	+ 1 214,4	- 20,0

+) Einschließlich West-Berlin. — *) Gesamtaußenhandel: Einfuhr aus Herstellungsländern, Ausfuhr nach Verbrauchsländern. — ¹⁾ Einschließlich der Gebiete in Übersee. — ²⁾ Mitglieds-
— ³⁾ Zugehörigkeit der Länder zu den Währungsräumen bzw. Ländergruppen nach dem jeweiligen Stand. — ⁴⁾ UNO-Treuhandgebiete = Eritrea und Libyen. Eritrea seit 1. 10. 1952
bzw. Jugoslawien nachgewiesen. — ⁵⁾ Vorläufig. — Quelle: Statistisches Bundesamt.

wirtschaft

nach Ländergruppen bzw. Ländern *)

Mio DM

Länder		1950	1951	1952	1953	1954	1955				1956
		insgesamt					Okt.	Nov.	Dez.	insgesamt	Jan.
EZU-Länder, einzeln:											
1. Belgien-Luxemburg ²⁾	Einfuhr	503,4	764,4	1 155,6	1 036,1	1 028,4	145,1	132,2	151,2	1 543,6	...
	Ausfuhr	691,2	1 020,6	1 250,1	1 364,0	1 665,9	162,4	153,9	186,3	1 821,3	...
	Saldo	+ 187,8	+ 256,2	+ 94,5	+ 327,9	+ 637,5	+ 17,3	+ 21,7	+ 35,1	+ 277,7	...
2. Dänemark	Einfuhr	490,7	426,2	480,9	436,8	498,9	56,8	76,8	93,0	723,0	...
	Ausfuhr	353,4	535,0	630,3	760,5	923,0	77,4	70,2	78,3	887,3	...
	Saldo	- 137,3	+ 108,8	+ 149,4	+ 323,7	+ 424,1	+ 20,6	- 6,6	- 14,7	+ 164,3	...
3. Frankreich ¹⁾ mit Saargebiet	Einfuhr	1 260,3	1 079,4	1 257,9	1 461,0	1 808,1	225,6	233,7	237,0	2 546,5	...
	Ausfuhr	804,7	1 300,8	1 438,4	1 470,3	1 650,4	176,4	184,8	222,8	2 037,0	...
	Saldo	- 455,6	+ 221,4	+ 180,5	+ 9,3	- 157,7	- 49,2	- 48,9	- 14,2	- 509,5	...
darunter:											
Saargebiet	Einfuhr	(181,2)	(185,4)	(323,0)	(401,4)	(523,8)	(57,7)	(55,1)	(58,2)	(673,4)	...
	Ausfuhr	(152,8)	(237,4)	(231,6)	(238,2)	(259,4)	(36,6)	(36,6)	(41,6)	(362,9)	...
	Saldo	(- 28,4)	(+ 52,0)	(- 91,4)	(- 169,2)	(- 264,4)	(- 21,1)	(- 18,5)	(- 16,6)	(- 310,5)	...
4. Griechenland	Einfuhr	58,3	78,2	121,5	136,9	150,2	26,8	21,6	16,4	189,5	...
	Ausfuhr	135,6	139,1	156,5	155,5	239,9	19,3	19,0	26,9	251,0	...
	Saldo	+ 77,3	+ 60,9	+ 35,0	+ 18,6	+ 89,7	- 7,5	- 2,6	+ 10,5	+ 61,5	...
5. Italien ¹⁾ mit Triest ³⁾	Einfuhr	507,4	549,0	643,2	743,9	843,1	98,3	90,6	95,1	1 043,5	...
	Ausfuhr	494,0	673,3	933,7	1 240,9	1 340,9	128,1	123,4	150,6	1 434,5	...
	Saldo	- 13,4	+ 124,3	+ 290,5	+ 497,0	+ 497,8	+ 29,8	+ 32,8	+ 55,5	+ 391,0	...
6. Niederlande ¹⁾	Einfuhr	1 256,7	1 030,1	1 181,2	1 275,4	1 569,1	187,6	171,8	191,0	1 872,9	...
	Ausfuhr	1 168,7	1 463,8	1 356,5	1 670,1	2 076,1	215,2	206,8	244,0	2 420,4	...
	Saldo	- 88,0	+ 433,7	+ 175,3	+ 394,7	+ 507,0	+ 27,6	+ 35,0	+ 53,0	+ 547,5	...
7. Indonesien	Einfuhr	233,7	279,2	291,9	323,3	354,3	36,5	37,2	39,7	361,6	...
	Ausfuhr	52,2	190,4	200,3	184,3	173,6	14,2	21,9	33,1	211,5	...
	Saldo	- 181,5	- 88,8	- 91,6	- 139,0	- 180,7	- 22,3	- 15,3	- 6,6	- 150,1	...
8. Norwegen	Einfuhr	217,4	245,3	278,2	247,4	313,1	21,0	22,7	23,6	347,7	...
	Ausfuhr	119,1	246,5	396,0	572,6	636,2	72,2	49,5	50,1	596,3	...
	Saldo	- 98,3	+ 1,2	+ 117,8	+ 325,2	+ 323,1	+ 51,2	+ 26,8	+ 26,5	+ 248,6	...
9. Österreich	Einfuhr	178,3	237,1	369,3	407,3	565,3	61,7	64,0	59,3	696,9	...
	Ausfuhr	311,6	499,7	627,4	667,9	1 034,2	122,8	126,1	148,6	1 359,1	...
	Saldo	+ 133,3	+ 262,6	+ 258,1	+ 260,6	+ 468,9	+ 61,1	+ 62,1	+ 89,3	+ 662,2	...
10. Portugal ¹⁾	Einfuhr	74,6	112,1	130,9	183,6	178,5	13,5	15,9	18,3	208,5	...
	Ausfuhr	57,7	106,6	152,1	208,6	294,3	28,5	26,6	30,5	335,8	...
	Saldo	- 16,9	- 5,5	+ 21,2	+ 25,0	+ 115,8	+ 15,0	+ 10,7	+ 12,2	+ 127,3	...
11. Schweden	Einfuhr	637,0	803,3	926,7	810,8	903,6	114,3	96,3	106,0	1 103,4	...
	Ausfuhr	531,2	973,8	1 239,1	1 172,8	1 475,6	163,6	147,8	172,6	1 779,3	...
	Saldo	- 105,8	+ 170,5	+ 312,4	+ 362,0	+ 572,0	+ 49,3	+ 51,5	+ 66,6	+ 675,9	...
12. Schweiz	Einfuhr	350,3	378,3	462,3	584,9	694,2	85,8	82,9	87,7	846,3	...
	Ausfuhr	492,3	898,9	1 089,4	1 082,3	1 250,7	134,7	134,1	148,5	1 525,8	...
	Saldo	+ 142,0	+ 520,6	+ 627,1	+ 497,4	+ 556,5	+ 48,9	+ 51,2	+ 60,8	+ 679,5	...
13. Türkei	Einfuhr	218,6	351,7	393,1	327,4	301,2	30,7	22,8	18,1	282,2	...
	Ausfuhr	236,9	439,5	570,7	427,4	331,3	46,6	54,5	75,8	514,1	...
	Saldo	+ 18,3	+ 87,8	+ 177,6	+ 100,0	+ 30,1	+ 15,9	+ 31,7	+ 57,7	+ 231,9	...
14. Großbritannien ¹⁾	Einfuhr	1 007,4	1 288,8	1 345,7	1 307,6	1 706,4	176,2	170,3	191,4	1 926,0	...
	Ausfuhr	509,3	1 290,8	1 290,4	1 178,0	1 309,1	146,4	148,6	177,2	1 543,9	...
	Saldo	- 498,1	+ 2,0	- 55,3	- 129,6	- 397,3	- 29,8	- 21,7	- 14,2	- 382,1	...
15. Sonstige Sterling-Mitgliedsländer ²⁾	Einfuhr	25,3	20,1	20,8	20,9	33,6	3,6	3,8	2,7	30,0	...
	Ausfuhr	25,2	60,3	67,1	87,0	110,2	10,8	11,9	15,5	144,1	...
	Saldo	- 0,1	+ 40,2	+ 46,3	+ 66,1	+ 76,6	+ 7,2	+ 8,1	+ 12,8	+ 114,1	...
16. Sterling-Nichtmitgliedsländer ²⁾	Einfuhr	813,4	1 197,8	1 058,5	1 234,8	1 304,7	108,2	143,4	172,2	1 727,8	...
	Ausfuhr	330,9	780,7	766,2	970,9	1 242,1	132,0	144,2	189,9	1 628,3	...
	Saldo	- 482,5	- 417,1	- 292,3	- 263,9	- 62,6	+ 23,8	+ 0,8	+ 17,7	- 99,5	...
17. Sonstige EZU-Länder ¹⁾ (UNO-Treuhandgebiete ⁴⁾ , Brit.-Ägypt. Sudan)	Einfuhr	35,7	31,5	33,2	78,4	45,2	7,3	5,6	4,1	53,6	...
	Ausfuhr	2,0	7,8	22,7	27,6	22,3	1,2	1,5	1,5	17,7	...
	Saldo	- 33,7	- 23,7	- 10,5	- 50,8	- 22,9	- 6,1	- 4,1	- 2,6	- 35,9	...

bzw. Nichtmitgliedsländer der OEEC. — ²⁾ Diese EZU-Länder (Nichtmitgliedsländer, die nach dem OEEC-Länderverzeichnis nicht den Sterling-Ländern angehören) verrechnen in £-Sterling unter Länder ohne Verrechnungsabkommen, Libyen seit 1. 1. 1953 unter Sterling-Länder bzw. Sterling-Nichtmitgliedsländer nachgewiesen. — ³⁾ Triest von Januar 1955 an unter Italien

2. Außenhandel des Bundesgebiets †) nach Warengruppen Spezialhandel

Zeit	Einfuhr								Ausfuhr							
	Ins-gesamt	Er-näh-rungs-wirt-schaft	Gewerbliche Wirtschaft						Ins-gesamt	Er-näh-rungs-wirt-schaft	Gewerbliche Wirtschaft					
			zu-sammen	Roh-stoffe	Halb-waren	Fertigwaren					zu-sammen	Roh-stoffe	Halb-waren	Fertigwaren		
					zu-sammen	Vor-erzeug-nisse	End-erzeug-nisse					zu-sammen	Vor-erzeug-nisse	End-erzeug-nisse		
Mio DM																
1950 Insgesamt	11 373,9	5 013,4	6 360,5	3 367,6	1 564,3	1 428,6	714,5	714,1	8 362,2	195,7	8 166,5	1 167,8	1 576,3	5 422,4	1 861,9	3 560,5
1951 "	14 725,5	5 876,0	8 849,5	5 249,2	2 012,0	1 588,3	848,4	739,9	14 576,8	489,0	14 087,8	1 318,1	2 109,9	10 659,8	3 677,6	6 982,2
1952 "	16 202,9	6 064,7	10 138,2	5 635,5	2 356,9	2 145,8	1 175,4	970,4	16 908,8	379,4	16 529,4	1 281,5	2 543,7	12 704,2	3 487,7	9 216,5
1953 "	16 010,4	5 852,0	10 158,4	5 224,2	2 437,6	2 496,6	1 450,5	1 046,1	18 525,6	475,6	18 050,0	1 487,7	2 723,7	13 838,6	3 383,5	10 455,1
1954 Insgesamt	19 337,1	7 151,0	12 186,1	5 502,1	3 475,7	3 208,3	1 894,4	1 313,9	22 035,2	514,6	21 520,6	1 694,3	2 883,0	16 943,3	4 109,0	12 834,3
März	1 585,7	615,2	970,5	466,6	253,6	250,3	145,3	105,0	1 932,0	52,2	1 879,8	144,8	270,7	1 464,3	368,9	1 095,4
April	1 471,9	543,3	928,6	460,5	227,2	240,9	137,3	103,6	1 661,7	43,4	1 618,3	123,2	220,2	1 274,9	297,4	977,5
Mai	1 558,0	529,0	1 029,0	492,7	274,5	261,8	145,1	116,7	1 822,6	47,9	1 774,7	136,5	217,8	1 420,4	346,8	1 073,6
Juni	1 558,7	557,0	1 001,7	440,4	315,8	245,5	143,3	102,2	1 705,9	33,1	1 672,8	141,9	209,9	1 321,0	319,3	1 001,7
Juli	1 573,3	546,2	1 027,1	437,6	316,2	273,3	164,9	108,4	1 916,2	38,2	1 878,0	148,8	234,7	1 494,5	363,7	1 130,8
August	1 518,7	524,3	994,4	450,5	284,1	259,8	160,9	98,9	1 836,7	36,8	1 799,9	147,7	250,3	1 401,9	345,8	1 056,1
September	1 714,5	627,1	1 087,4	472,2	331,9	283,3	178,3	105,0	1 840,3	30,1	1 810,2	148,5	254,8	1 406,9	329,8	1 077,1
Oktober	1 847,5	720,6	1 126,9	479,4	327,4	320,1	188,8	131,3	1 980,8	44,3	1 936,5	159,7	252,1	1 524,7	317,3	1 167,4
November	1 947,2	759,3	1 187,9	491,2	370,7	326,0	194,1	131,9	2 027,3	51,2	1 976,1	143,8	268,9	1 563,4	368,5	1 194,9
Dezember	2 036,3	753,5	1 282,8	516,1	407,5	359,2	207,2	152,0	2 302,7	61,6	2 241,1	156,7	292,5	1 791,9	431,1	1 360,8
1955 Insgesamt	24 477,2	7 635,7	16 841,5	7 278,1	4 909,1	4 654,3	2 764,3	1 890,0	25 691,6	682,8	25 008,8	1 568,1	3 267,6	20 173,1	4 769,2	15 403,9
Januar	1 692,4	602,4	1 090,0	484,4	318,0	287,6	174,0	113,6	1 757,4	45,3	1 712,1	128,2	233,7	1 350,2	325,6	1 024,6
Februar	1 818,6	606,0	1 212,6	530,5	357,0	325,1	196,4	128,7	1 907,8	48,5	1 859,3	135,1	254,9	1 469,3	362,3	1 107,0
März	1 995,9	628,9	1 367,0	600,3	396,4	370,3	232,2	138,1	2 221,4	54,4	2 167,0	145,3	288,6	1 733,1	398,9	1 334,2
April	2 019,7	673,4	1 346,3	592,3	384,1	369,9	213,5	156,4	2 012,8	58,4	1 954,4	127,2	256,2	1 571,0	371,1	1 199,9
Mai	1 913,5	574,4	1 339,1	566,2	414,4	358,5	214,6	143,9	2 164,6	69,0	2 095,6	134,9	266,7	1 694,0	399,2	1 294,8
Juni	1 946,6	560,3	1 386,3	568,0	451,1	367,2	221,6	145,6	2 012,6	52,0	1 960,6	125,6	268,7	1 566,3	372,4	1 193,9
Juli	2 125,1	605,2	1 519,9	619,5	460,1	440,3	245,5	194,8	2 158,6	58,1	2 100,5	133,1	274,8	1 692,6	404,5	1 288,1
August	2 032,7	596,2	1 436,5	642,4	433,1	361,0	224,5	136,5	2 003,1	53,9	1 949,2	129,9	248,5	1 570,8	388,2	1 182,6
September	2 134,2	646,4	1 487,8	692,2	391,6	404,0	244,6	159,4	2 121,4	44,1	2 077,3	123,7	269,3	1 684,3	402,7	1 281,6
Oktober	2 187,6	685,3	1 502,3	647,2	421,2	433,9	263,4	170,5	2 316,7	57,7	2 259,0	129,4	279,3	1 850,3	410,6	1 439,7
November	2 142,9	681,1	1 461,8	627,3	404,6	429,9	250,0	179,9	2 296,2	65,2	2 231,0	117,1	289,1	1 824,8	426,9	1 397,9
Dezember	2 468,0	776,1	1 691,9	707,8	477,5	506,6	284,0	222,6	2 719,0	76,2	2 642,8	138,6	337,8	2 166,4	506,8	1 659,6
1956 Januar P)	2 163,0	...	...	...	...	...	...	...	2 143,0	...	...	...	...	...	...	...
Mio \$																
1950 Insgesamt	2 703,7	1 192,3	1 511,4	800,9	372,0	338,5	169,6	168,9	1 980,5	46,6	1 933,9	277,9	376,0	1 280,0	442,4	837,6
1951 "	3 503,0	1 397,5	2 105,5	1 248,7	478,8	378,0	202,0	176,0	3 473,0	116,5	3 356,5	314,3	503,1	2 539,1	877,7	1 661,4
1952 "	3 853,9	1 442,4	2 411,5	1 340,4	560,7	510,4	279,7	230,7	4 037,5	90,6	3 946,9	305,7	606,6	3 034,6	833,3	2 201,3
1953 "	3 809,5	1 392,1	2 417,4	1 242,9	579,9	594,6	345,3	249,3	4 421,7	113,4	4 308,3	355,0	649,3	3 304,0	808,3	2 497,7
1954 Insgesamt	4 601,0	1 701,0	2 900,0	1 309,1	826,9	764,0	450,9	313,1	5 260,6	122,6	5 138,0	404,2	687,7	4 046,1	982,2	3 063,9
März	377,3	146,3	231,0	111,0	60,3	59,7	34,6	25,1	461,6	12,4	449,2	34,6	64,6	350,0	88,2	261,8
April	350,2	129,2	221,0	109,6	54,0	57,4	32,7	24,7	396,7	10,3	386,4	29,4	52,5	304,5	71,1	233,4
Mai	370,7	125,8	244,9	117,2	65,4	62,3	34,5	27,8	435,3	11,4	423,9	32,6	52,0	339,3	82,9	256,4
Juni	370,8	132,5	238,3	104,8	75,1	58,4	34,1	24,3	407,3	7,9	399,4	33,8	50,1	315,5	76,3	239,2
Juli	374,4	130,0	244,4	104,1	75,2	65,1	39,2	25,9	457,3	9,1	448,2	35,5	55,9	356,8	86,9	269,9
August	361,3	124,7	236,6	107,2	67,6	61,8	38,3	23,5	438,4	8,7	429,7	35,2	59,7	334,8	82,8	252,0
September	408,0	149,2	258,8	112,4	78,9	67,5	42,5	25,0	439,1	7,2	431,9	35,4	60,8	335,7	78,7	257,0
Oktober	439,6	171,4	268,2	114,1	77,9	76,2	44,9	31,3	472,7	10,5	462,2	38,1	60,2	363,9	85,4	278,5
November	463,2	180,6	282,6	116,8	88,2	77,6	46,2	31,4	483,7	12,3	471,4	34,3	64,1	373,0	88,0	285,0
Dezember	484,5	179,2	305,3	122,8	97,0	85,5	49,3	36,2	549,3	14,7	534,6	37,4	69,7	427,5	103,0	324,5
1955 Insgesamt	5 823,0	1 816,2	4 006,8	1 731,4	1 167,8	1 107,6	657,8	449,8	6 132,4	162,7	5 969,7	374,2	779,5	4 816,0	1 139,9	3 676,1
Januar	402,7	143,3	259,4	115,2	75,7	68,5	41,4	27,1	420,0	10,8	409,2	30,6	55,8	322,8	77,9	244,9
Februar	432,7	144,2	288,5	126,2	84,9	77,4	46,8	30,6	455,7	11,6	444,1	32,2	60,8	351,1	86,6	264,5
März	474,8	149,6	325,2	142,8	94,3	88,1	55,2	32,9	530,4	12,9	517,5	34,7	68,8	414,0	95,4	318,6
April	480,5	160,2	320,3	140,9	91,4	88,0	50,8	37,2	480,6	13,9	466,7	30,4	61,1	375,2	88,7	286,5
Mai	455,2	136,6	318,6	134,7	98,6	85,3	51,1	34,2	516,8	16,5	500,3	32,2	63,6	404,5	95,4	309,1
Juni	463,1	133,3	329,8	135,1	107,3	87,4	52,8	34,6	480,7	12,4	468,3	30,0	64,1	374,2	89,1	285,1
Juli	505,5	143,9	361,6	147,4	104,8	104,8	58,4	46,4	514,9	13,8	501,1	31,8	65,5	403,8	96,7	307,1
August	483,6	141,9	341,7	152,9	103,0	85,8	53,4	32,4	478,0	12,8	465,2	31,0	59,3	374,9	92,8	282,1
September	507,6	153,7	353,9	164,6	93,2	96,1	58,2	37,9	506,0	10,5	495,5	29,5	64,3	401,7	96,2	305,5
Oktober	520,4	163,0	357,4	154,0	100,1	103,3	62,7	40,6	552,8	13,8	539,0	30,9	66,6	441,5	98,1	343,4
November	509,8	162,0	347,8	149,2	96,3	102,3	62,9	42,9	547,9	15,5	532,4	27,9	69,0	435,5	102,0	333,5
Dezember	587,1	184,5	402,6	168,4	113,6	120,6	67,6	53,0	648,5	18,1	630,4	33,0	80,6	516,8	121,0	395,8
1956 Januar	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...

†) Einschließlich West-Berlin. — P) Vorläufig. — Quelle: Statistisches Bundesamt.

3. Die Entwicklung der Position der EZU-Mitgliedsländer vom 1. Juli 1950 bis Januar 1956 in Mio Rechnungseinheiten (§)

XII. Außenwirtschaft

Mitgliedsländer	Veränderung der kumulativen Nettoposition ¹⁾									Kumulative Nettoposition ²⁾ Stand Ende Januar 1956	Quoten ³⁾	Rallongen ⁴⁾	Gewährte Kredite ⁵⁾ (an die EZU +, von der EZU -) Stand Ende Januar 1956	Kredit- fazili- täten ⁶⁾ (Unge- nutzte Fazilitäten der Schuld- ner: D; noch offene Kreditver- pflichtung, der Gläu- biger: C)
	Juli 1950 bis Juni 1951	Juli 1951 bis Juni 1952 ⁷⁾	Juli 1952 bis Juni 1953	Juli 1953 bis Juni 1954	Juli 1954 bis Juni 1955	1955			1956					
						2. Hj.	Nov.	Dez.							Jan.
Bundesrepublik Deutschland	- 284,6	+ 583,9	+ 266,2	+ 530,2	+ 310,2	+ 194,6	+ 19,3	+ 50,0	+ 52,4	+ 1 652,9	1 200,0	1 300,1 C	+ 542,2	82,8 C ⁸⁾
Belgien-Luxemburg ⁹⁾	+ 236,4	+ 515,9	- 25,8	- 47,9	+ 84,4	+ 89,9	+ 23,1	+ 13,2	+ 34,4	+ 887,2	805,3	-	+ 172,3	29,0 C
Dänemark	- 68,6	+ 44,7	- 17,7	- 93,9	- 97,2	+ 17,9	+ 9,0	+ 3,5	+ 8,0	- 207,0	468,0	36,4 D	- 103,2	22,9 D
Frankreich	+ 196,4	- 604,9	- 424,5	- 158,3	+ 108,7	+ 41,2	+ 3,6	- 6,6	- 55,5	- 896,7	1 248,0	91,0 D	- 84,5	250,3 D
Griechenland ¹⁰⁾	- 140,4	- 83,2	- 27,7	- 40,2	- 27,2	+ 47,9	+ 9,5	+ 10,1	- 2,1	- 272,9	-	-	-	-
Großbritannien	+ 607,6	- 1 483,6	+ 355,3	+ 89,7	+ 125,7	- 339,3	- 9,9	- 30,8	- 10,4	- 655,0	2 544,0	155,0 D	- 344,9	329,9 D
Island	- 7,0	+ 5,8	- 4,3	- 5,3	- 1,8	- 2,5	- 0,1	- 0,4	- 0,3	- 27,0	36,0	3,2 D	- 5,2	4,6 D
Italien	- 30,4	+ 196,7	- 220,8	- 211,3	- 228,0	- 44,9	- 33,6	- 36,6	- 11,6	- 550,3	492,0	328,0 D	- 181,9	23,1 D
Niederlande	- 270,9	+ 476,2	+ 142,9	- 35,7	+ 88,2	+ 22,7	+ 0,4	+ 13,3	+ 10,9	+ 434,2	852,0	-	+ 173,2	39,8 C
Norwegen	- 80,0	+ 20,1	- 60,2	- 62,9	- 72,7	- 23,0	- 3,4	- 9,6	+ 0,1	- 278,5	480,0	29,6 D	- 113,8	13,6 D
Österreich	- 104,1	+ 38,4	+ 42,1	+ 106,9	- 101,7	- 2,7	- 2,7	- 2,2	- 1,3	- 99,4	168,0	-	+ 0,5	41,5 C
Portugal	+ 59,1	+ 28,9	- 22,0	- 17,7	- 58,7	- 9,7	- 1,9	- 2,2	- 5,5	- 25,6	168,0	-	- 0,2	41,8 D
Schweden	- 59,6	+ 285,5	- 40,9	- 33,3	- 103,4	+ 30,7	- 3,4	+ 3,0	- 8,2	+ 70,8	624,0	-	+ 10,5	145,5 C
Schweiz (ab 1.11.50)	+ 11,1	+ 159,5	+ 87,6	+ 77,4	+ 14,6	- 16,1	- 5,7	- 6,7	- 7,5	+ 326,6	600,0	250,0 C	+ 98,3	114,2 C
Türkei	- 64,0	- 97,0	+ 51,4	- 95,3	- 39,8	- 5,8	+ 4,2	+ 3,4	- 3,4	- 356,7	120,0	-	- 30,0	0,0 D
Insgesamt	+ 1 110,6	+ 2 311,4	+ 894,2	+ 804,3	+ 731,8	+ 444,9	+ 64,9	+ 96,5	+ 105,8	+ 3 371,7	-	-	-	-
	- 1 109,6	- 2 312,9	- 895,3	- 801,7	- 730,5	- 444,0	- 64,9	- 96,1	- 105,8	- 3 369,1	-	-	-	-

¹⁾ Saldo zwischen sämtlichen Überschüssen und Defiziten eines Landes (einschl. EZU-Zinsen, ohne Verwendung von „Existing Resources“) im Berichtszeitraum. — ²⁾ Saldo zwischen sämtlichen Überschüssen und Defiziten eines Landes (einschl. EZU-Zinsen, ohne Verwendung von „Existing Resources“) seit Beginn der EZU-Abrechnung. — ³⁾ Am Ende der letzten aufgeführten Abrechnungsperiode gültige Quoten. Die Quote der belgisch-luxemburgischen Wirtschaftsunion als Schuldner beträgt 864,0 Mio RE. Die Quote Griechenlands als Schuldner ist blockiert. — ⁴⁾ Fazilitäten, die den Schuldnern (D) zur Deckung von Defiziten auf der Basis 75 vH Gold und 25 vH Kredit auch über die Quoten hinaus zur Verfügung gestellt werden, bzw. Fazilitäten, die die Gläubiger (C) auf der gleichen Basis über die Quoten hinaus gewähren. — ⁵⁾ Von den Gläubigerländern an die EZU (+) bzw. von der EZU an die Schuldnerländer (-) gewährte Kredite. Die kumulative Rechnungsposition beträgt seit der EZU-Neuregelung vom 1. 8. 1955 (vgl.: Monatsberichte der Bank deutscher Länder, August 1955, S. 39 ff.) in der Regel das Vierfache des gewährten bzw. in Anspruch genommenen Kreditbetrages. — ⁶⁾ Die Kreditfazilitäten entsprechen der Differenz zwischen dem Viertel der Summe von Quote und Rallongen einerseits und den gewährten Krediten andererseits. — ⁷⁾ Einschl. der im Anschluß an die Abrechnung für Juni 1952 durchgeführten Berichtigungen (betr. Belgien, Frankreich und Großbritannien). — ⁸⁾ Unter Berücksichtigung des über die fest vereinbarten Rallongen hinausgehenden Teils der „maximalen Ausleihungsverpflichtungen“ belaufen sich die noch offenen Kreditverpflichtungen Deutschlands auf 139,0 Mio RE.

4. Kontostände der Bank deutscher Länder mit „Sonstigen Verrechnungsländern“ ¹⁾ in Tsd \$

Land	1953		1954	1955		Zugänge + Abgänge - im Januar 1956	Stand per 31. Januar 1956	Swing	Vorliegende, wegen Swingüber- schreitung nicht ausgeführte Zah- lungsaufträge ¹⁾	
	Januar	Dezember	Dezember	November	Dezember					
Ägypten	+ 10 205	+ 18 164	+ 9 115	+ 19 714	+ 19 806	3 701	4 544	+ 18 963 ²⁾	15 000	-
Argentinien	- 3 593	+ 33 106	- 6 062	+ 14 474	+ 7 075	8 740	11 701	+ 4 114	12 000	-
Bulgarien	+ 2 048	+ 896	+ 671	+ 831	+ 915	298	297	+ 916	1 000	-
Chile	+ 3 121	+ 2 613	+ 2 371	+ 1 328	+ 3 207	3 890	3 325	+ 3 772	2 500	-
Ecuador ³⁾	+ 758	+ 1 449	+ 666	+ 488	+ 1 048	587	490	+ 1 145	2 000	-
Iran	+ 6 185	+ 4 454	+ 8 018	+ 6 575	+ 6 034	3 615	3 783	+ 5 866	6 500 ⁴⁾	-
Japan ⁵⁾	- 760	+ 14 639	+ 12 491	+ 12 288	+ 11 885	2 053	1 056	+ 12 882	12 000	-
Jugoslawien	+ 17 233	+ 11 525	+ 14 714	+ 12 370	+ 13 446	3 643	2 336	+ 14 753	17 000	-
Polen	+ 7 758	+ 5 582	+ 5 379	+ 5 693	+ 4 854	4 005	5 060	+ 3 799	6 000	-
Tschechoslowakei	+ 5 566	+ 4 284	+ 1 318	+ 813	+ 503	2 304	2 670	+ 137	4 170	-
Ungarn ⁶⁾	+ 5 348	+ 3 417	+ 2 439	+ 6 407	+ 5 251	3 311	2 536	+ 6 026	7 100	-
Uruguay	- 759	+ 1 841	+ 3 504	+ 7 125	+ 7 168	1 955	1 829	+ 7 294	7 000 ⁷⁾	-
Insgesamt	+ 53 102	+ 101 970	+ 54 624	+ 88 106	+ 81 192	38 102	39 627	+ 79 667	92 270	-

¹⁾ Stand jeweils am Ende des angegebenen Monats entsprechend den Pressenotizen der Bank deutscher Länder. — ²⁾ Werden in chronologischer Reihenfolge ausgeführt. — ³⁾ Einschl. noch nicht ausgezahlter Akkreditivbeträge in Höhe von 4,931 Mio US \$. — ⁴⁾ Das Zahlungsabkommen vom 1. 8. 1953 befindet sich in der Abwicklung; Zahlungsverkehr ab 1. 1. 1956 auf freie US-Dollar umgestellt. — ⁵⁾ Ab 1. 2. 1956 6,0 Mio US \$. Der Swing vermindert sich bis auf weiteres monatlich um 0,5 Mio US \$. — ⁶⁾ Das Zahlungsabkommen vom 2. 8. 1951 befindet sich in der Abwicklung; Zahlungsverkehr ab 1. 10. 1955 auf beschränkt konvertierbare DM und £-Sterling umgestellt. — ⁷⁾ Der Zahlungsverkehr wurde ab 1. 2. 1956 auf beschränkt konvertierbare DM umgestellt. — ⁸⁾ Das US \$-Abkommenskonto befindet sich gem. den Bestimmungen des mit dem 9. 10. 1955 abgelaufenen Zahlungsabkommens in der Abwicklung.

XIII. Produktion, Beschäftigung, Umsätze und Preise

1. Index der industriellen Produktion

Bundesgebiet; arbeitstäglich, 1936 = 100

Zeit	Arbeits-tage	Gesamtindex			Bergbau				Verarbeitende Industrie													
		einschl. Bau und Energie	ohne		Ins-gesamt	Kohlen-bergbau	Eisen-erz-bergbau	Erdöl-gewinnung	Ins-gesamt	Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien												
			Bau	Bau u. Energie						Ins-gesamt	Ins-gesamt	Mine-ralöl-verarbeitung	Steine und Erden	Eisen- und Stahl-erzeugung	Eisen- Stahl- und Temper-gießerei	NE-Metall-Halbzg.-produktion	Chem. Ind. (einschl. Kohlen-wert-stoffe ohne Chemie-faser)	Sägerei und Holz-bear-beitung	Papier-erzeugung	Gummi- und Asbest-verarbeitung		
1948	25,8	63	63	60	81	79	88	143	58	57	32	51	38	44	46	70	72	52	82			
1949	25,5	90	90	87	96	92	112	189	86	84	76	79	63	68	96	99	99	77	105			
1950	25,3	113	113	111	106	99	135	251	111	107	155	95	82	87	125	106	97	117	130			
1951	25,3	134	135	132	117	108	166	307	134	126	201	104	93	112	105	150	113	112	130			
1952	25,3	144	145	142	125	112	195	394	143	131	224	108	107	118	92	155	101	104	144			
1953	25,3	157	157	154	129	113	186	492	156	143	265	118	102	106	113	182	98	120	166			
1954	25,3	176	177	173	136	115	169	599	176	165	320	124	114	122	149	210	109	140	195			
1955 P)	25,3	204	205	201	143	119	202	707	206	190	374	140	142	148	166	237	118	151	232			
1954																						
Februar	24	158	162	158	137	119	148	560	160	145	261	60	101	112	144	198	95	135	185			
März	27	165	166	162	135	116	166	567	165	154	295	105	103	115	136	203	98	137	183			
April	24	173	173	169	132	113	162	580	173	161	309	124	104	116	141	211	123	135	179			
Mai	24	179	178	175	135	115	168	587	179	168	319	136	113	121	151	216	128	144	194			
Juni	24	179	177	175	134	113	175	600	179	169	328	144	115	122	152	215	121	140	195			
Juli	27	172	171	168	134	114	169	607	171	168	345	149	119	122	150	207	113	139	191			
August	26	172	170	166	134	113	171	617	169	170	341	151	119	119	149	212	110	140	197			
September	26	188	186	183	136	115	173	630	188	177	350	154	122	130	160	223	108	145	201			
Oktober	26	194	194	190	139	118	180	637	195	178	345	145	126	133	159	222	113	149	214			
November	24,7	204	203	200	147	125	194	644	205	183	344	138	139	142	171	227	107	152	223			
Dezember	26	195	196	191	140	118	184	644	196	172	319	115	127	139	159	218	105	140	227			
1955																						
Januar	24,7	181	185	180	141	119	184	644	184	172	350	76	132	141	163	225	111	153	211			
Februar	24	184	189	184	145	123	198	665	188	175	346	79	139	143	161	226	108	153	228			
März	27	191	195	190	146	123	206	672	195	181	365	97	141	149	165	227	106	155	235			
April	24	199	199	196	144	121	207	692	201	188	367	140	140	147	167	236	122	150	224			
Mai	24	209	208	206	144	120	208	700	211	197	358	159	143	153	170	247	128	154	234			
Juni	24,2	210	209	207	144	119	205	710	212	199	347	169	147	150	167	247	137	157	232			
Juli	26	200	199	196	142	117	201	726	201	193	404	168	141	143	168	235	124	150	219			
August	26,9	200	198	195	139	114	198	733	200	194	401	173	142	140	163	235	117	151	230			
September	26	217	217	214	142	116	204	740	220	202	378	175	146	153	170	246	127	154	254			
Oktober	26	224	223	220	147	121	208	740	227	202	411	166	150	155	169	246	125	154	247			
November	24,4	236	236	232	153	128	211	741	239	206	366	157	158	163	181	255	116	157	258			
Dez. P)	26	218	220	215	148	122	204	744	221	191	398	127	147	152	163	239	108	143	234			
1956																						
Januar P)	25,7	207	210	205	150	125	212	740	210	193	372	106	154	159	168	245	...	158	228			
		Verarbeitende Industrie																	Energie			
Zeit	Arbeits-tage	Investitionsgüterindustrien											Verbrauchsgüterindustrien ohne Nahrungs- und Genußmittel					Nahrungs- und Genuß-mittel insgesamt		Ins-gesamt	darunter: Elek-trizitäts-erzeugung	Bau
		darunter:								darunter:												
		Ins-gesamt	Stahl-bau einschl. Waggonbau	Ma-schinen-bau	Fahr-zeugbau	Schiff-bau	Elektro-technik	Fein-mechanik und Optik	Eisen-, Blech-u. Metall-waren-Industrie ¹⁾	Ins-gesamt	Fein-keramische Industrie	Leder-erzeugung	Schuh-Industrie	Textil-Industrie	darunter: Bau							
1948	25,8	51	39	56	30	27	106	53	47	54	64	40	48	51	80	112	123	88				
1949	25,5	83	59	97	74	36	150	86	63	86	89	63	70	89	99	136	151	110				
1950	25,3	114	58	124	126	53	198	122	94	113	102	73	78	119	112	154	172	110				
1951	25,3	151	68	165	164	71	272	163	125	131	129	71	80	130	119	181	201	120				
1952	25,3	170	88	189	194	92	288	183	134	135	130	73	88	125	127	199	220	131				
1953	25,3	176	117	185	202	108	319	195	129	155	134	76	94	145	148	212	236	160				
1954	25,3	207	115	208	268	122	392	222	147	167	162	75	96	151	154	234	265	172				
1955 P)	25,3	256	143	257	346	143	476	266	184	187	182	82	108	160	168	261	295	192				
1954																						
Februar	24	192	109	194	252	113	367	211	133	160	156	75	98	150	124	239	270	62				
März	27	195	100	197	264	113	359	209	139	161	156	72	103	149	130	239	260	135				
April	24	205	105	207	274	126	377	219	147	169	163	72	106	148	139	223	254	181				
Mai	24	212	130	216	287	126	382	208	150	170	162	74	107	149	145	223	253	200				
Juni	24	215	122	216	289	125	406	216	149	157	160	70	72	140	159	216	244	211				
Juli	27	200	111	201	254	117	389	206	143	153	158	65	66	141	144	216	243	198				
August	26	187	123	193	223	120	347	184	138	160	164	75	99	146	146	222	249	209				
September	26	220	115	220	293	123	414	248	156	182	166	81	112	166	153	235	267	214				
Oktober	26	223	111	220	284	132	437	260	161	187	172	82	108	165	189	250	285	208				
November	24,7	236	120	232	295	131	467	277	174	194	179	85	109	168	206	263	301	211				
Dezember	26	237	134	244	295	130	455	259	165	178	175	81	97	156	194	266	305	174				
1955																						
Januar	24,7	227	115	220	316	136	433	219	165	168	177	81	101	155	144	265	301	98				
Februar	24	236	112	234	325	133	447	239	170	171	182	82	107	152	141	262	296	97				
März	27	245	120	244	343	132	445	257	181	179	183	82	116	156	143	261	293	111				
April	24	252	132	249	344	145	468	260	184	182	182	78	107	152	149	249	281	205				
Mai	24	266	146	267	367	150	494	275	188	188	183	79	117	157	164	246	278	235				
Juni	24,2	270	150	272	372	142	506	270	190	177	186	73	79	152	175	244	275	242				
Juli	26	251	162	258	320	136	470	251	177	170	175	73	84	148	159	240	269	230				
August	26,9	241	158	246	308	132	453	235	169	177	182	81	113	153	162	246	277	232				
September	26	274	157	274	381	143	500	306	193	207	187	89	123	177	169	263	298	232				
Oktober	26	275	150	271	379	155	509	303	200	212	188	97	122	176	204	281	321	226				
November	24,4	291	158	286	380	161	552	331	215	226	195	97	129	186	228	296	332	232				
Dez. P)	26	277	165	289	352	154	503	289	197	204	183	87	113	171	198	294	337	187				
1956																						
Januar P)	25,7	269	124	260	385	...	514	275	195	191	183	91	120	170	153	295	337	148				

Quelle: Statistisches Bundesamt. — ¹⁾ Einschl. Stahlverformung. — ²⁾ Vorläufig.

2. Steinkohlenförderung, -einfuhr und -ausfuhr

Bundesgebiet, in Tsd t

Zeit	Steinkohlenförderung		Einfuhr von Steinkohlen, Steinkohlenbriketts und Koks	Ausfuhr
	monatlich	arbeits-täglich		
1948 MD.	7 253	285,1	101	1 368
1949 "	8 603	338,1	191	1 757
1950 "	9 230	364,3	359	2 011
1951 "	9 910	392,5	821	1 963
1952 "	10 273	406,8	1 019	1 945
1953 "	10 373	410,8	815	1 940
1954 "	10 670	422,6	730	2 222
1955 " p)	10 917	431,4	1 377	2 038
1954 Mai	10 083	420,1	695	2 008
Juni	9 871	411,3	595	2 095
Juli	11 202	414,9	785	2 379
August	10 664	410,2	629	2 539
September	10 765	414,0	772	2 517
Oktober	11 060	425,4	745	2 694
November	10 905	454,3	759	2 445
Dezember	11 070	425,8	784	2 486
1955 Januar	10 616	424,6	842	2 296
Februar	10 566	440,2	787	2 273
März	12 062	446,7	1 007	2 379
April	10 521	438,4	1 053	2 032
Mai	10 430	434,6	1 130	2 066
Juni	10 324	430,0	1 175	2 004
Juli	10 903	419,4	1 472	1 962
August	11 022	408,2	1 707	1 899
September	10 767	414,1	1 920	1 791
Oktober	11 235	432,1	1 851	1 967
November	11 003	458,3	1 716	1 845
Dezember	11 280	433,9	1 869	1 941
1956 Januar p)	11 608	446,5	1 805	1 944

Quelle: Statistik der Kohlenwirtschaft e. V.; Statistisches Bundesamt. — p) Vorläufig.

3. Eisen- und Stahlerzeugung

Bundesgebiet, in Tsd t

Zeit	Roheisen einschl. Ferrolegierungen	Rohstahlblöcke und Stahlformguß	Walzstahlfertigerzeugnisse
1950 "	789	1 010	681
1951 "	891	1 126	780
1952 "	1 073	1 317	892
1953 "	971	1 285	850
1954 "	1 043	1 453	956
1955 "	1 374	1 778	1 184
1954 März	964	1 363	908
April	900	1 229	821
Mai	943	1 363	894
Juni	971	1 406	902
Juli	1 100	1 580	1 052
August	1 131	1 561	998
September	1 135	1 556	1 033
Oktober	1 185	1 614	1 073
November	1 201	1 658	1 099
Dezember	1 216	1 596	1 087
1955 Januar	1 229	1 627	1 082
Februar	1 220	1 630	1 084
März	1 410	1 875	1 230
April	1 326	1 662	1 090
Mai	1 372	1 698	1 117
Juni	1 377	1 793	1 147
Juli	1 414	1 806	1 185
August	1 433	1 871	1 242
September	1 401	1 828	1 237
Oktober	1 454	1 899	1 270
November	1 421	1 858	1 257
Dezember	1 425	1 789	1 267
1956 Januar	1 470	1 945	1 319

Quelle: Statistisches Bundesamt.

XIII. Produktion.
Beschäftigung

4. Arbeitsmarkt

Bundesgebiet, in Tsd

Zeit	Beschäftigte	Arbeitslose			Offene Stellen	Arbeitslosen- und Arbeitslosenfürsorgeunterstützungsempfänger
		Insgesamt	Männer	Frauen		
1949 MD.	13 542,5	1 229,7	887,7	342,0	155,9	838
1950 "	13 827,0	1 579,8	1 126,1	453,7	115,8	1 272
1951 "	14 556,2	1 432,3	980,3	452,0	116,5	1 193
1952 "	14 994,7	1 379,2	916,3	462,9	114,7	1 157
1953 "	15 582,7	1 258,6	845,8	412,8	123,0	1 067
1954 "	16 286,0 ^{s)}	1 220,6	806,5	414,1	137,1	1 041
1955 "	17 175,7	928,3	570,6	357,7	200,0	787
1954 Januar	.	1 989,6	1 510,7	478,9	93,7	1 683
Februar	.	2 042,1	1 563,2	478,9	117,6	1 829
März	15 758,1	1 427,4	975,1	452,3	158,5	1 277
April	.	1 268,5	827,5	441,0	142,8	1 095
Mai	.	1 101,9	686,6	415,3	143,1	951
Juni	16 500,1	1 007,7	611,8	395,9	153,1	873
Juli	.	934,4	558,4	376,0	151,9	804
August	.	878,6	508,8	369,8	155,8	738
September	16 830,7	822,5	461,1	361,4	166,5	690
Oktober	.	820,9	454,7	366,2	154,3	685
November	.	947,5	560,1	387,4	123,7	746
Dezember	16 516,0 ^{s)}	1 287,6	841,6	446,0	99,3	1 012
1955 Januar	.	1 789,7	1 316,9	472,8	129,1	1 472
Februar	.	1 814,9	1 351,5	463,4	154,1	1 490
März	16 442,3	1 405,5	962,8	442,7	226,4	1 528
April	.	893,7	491,3	402,4	228,5	888
Mai	.	731,1	367,6	363,5	221,6	630
Juni	17 504,0 ^{s)}	650,5	313,8	336,7	227,5	557
Juli	.	566,9	272,4	294,5	244,4	494
August	.	512,4	238,7	273,7	247,1	440
September	17 806,6	495,0	225,1	269,9	239,6	403
Oktober	.	510,2	235,1	275,1	210,1	403
November	.	603,0	306,3	296,7	159,7	446
Dezember	17 384,0	1 046,0	690,4	355,6	126,3	690
1956 Januar	.	1 252,7	878,6	374,1	162,5	1 030

Quelle: Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung. — s) Geschätzt.

Zeit	Gesamt				Nahrungs- und Genußmittel				Bekleidung, Wäsche und Schuhe				Hausrat, Wohnbedarf				Sonstiges			
	Werte		Volumen		Werte		Volumen		Werte		Volumen		Werte		Volumen		Werte		Volumen	
	1950 = 100	vH ¹⁾	1950 = 100	vH ¹⁾	1950 = 100	vH ¹⁾	1950 = 100	vH ¹⁾	1950 = 100	vH ¹⁾	1950 = 100	vH ¹⁾	1950 = 100	vH ¹⁾	1950 = 100	vH ¹⁾	1950 = 100	vH ¹⁾	1950 = 100	vH ¹⁾
1949 MD.	89		81		96		88		80		71		84		75		90		84	
1950 "	100	112	100	123	100	104	100	114	100	125	100	141	100	119	100	133	100	111	100	119
1951 "	113	113	103	103	111	111	103	103	111	111	100	100	124	124	112	112	116	116	105	105
1952 "	120	106	110	107	120	108	109	106	112	101	111	111	127	102	109	97	128	110	113	108
1953 "	128	107	123	112	128	107	121	111	117	104	124	112	142	112	127	117	138	108	124	110
1954 "	137	107	132	108	139	109	131	109	121	104	130	106	154	109	140	110	151	109	133	108
1955 "	152	110	145	109	151	109	141	107	131	109	142	109	175	114	156	112	172	114	151	113
1953																				
November	132	108	128	112	124	107	119	112	133	107	142	111	161	119	146	125	133	108	120	111
Dezember	198	107	193	112	173	108	167	114	211	103	226	108	240	115	217	119	206	108	185	111
1954																				
Januar	118	104	115	110	120	104	115	110	109	107	116	109	122	109	110	112	127	102	114	105
Februar	111	109	108	111	121	108	115	111	84	106	90	110	114	112	104	116	133	113	119	114
März	128	104	124	107	133	108	126	111	102	93	110	96	135	107	122	110	154	109	138	110
April	142	115	137	116	146	114	139	116	128	114	137	117	140	117	128	120	153	113	135	112
Mai	129	104	125	105	129	103	123	106	118	96	128	99	138	110	126	114	141	113	124	111
Juni	126	109	122	110	133	107	126	108	106	114	114	115	134	105	122	107	141	108	124	107
Juli	142	108	137	110	147	111	137	111	125	106	135	107	156	112	143	114	153	107	135	105
August	123	103	119	103	132	106	125	105	92	98	100	100	146	106	133	107	140	104	124	103
September	126	106	121	104	134	109	127	107	94	100	101	101	155	105	141	106	143	105	126	103
Oktober	141	103	136	102	143	106	135	104	128	98	138	99	167	102	152	103	146	106	128	103
November	143	108	137	107	137	110	128	108	137	103	148	104	176	109	160	110	149	112	131	109
Dezember	218	110	209	108	193	112	180	108	227	108	246	109	263	110	238	110	231	112	203	110
1955																				
Januar	122	103	116	101	128	107	119	103	95	87	103	89	135	111	122	111	142	112	125	110
Februar	127	114	122	113	131	108	123	107	108	129	116	129	134	118	120	115	144	108	126	106
März	143	112	137	110	148	111	138	110	111	109	120	109	155	115	139	114	177	115	155	112
April	153	108	146	107	156	107	145	104	137	107	149	109	153	109	137	107	170	112	150	111
Mai	146	113	140	112	146	113	136	111	135	114	146	114	158	114	141	112	159	113	139	112
Juni	136	108	130	107	143	108	134	106	108	102	117	103	148	110	132	108	155	110	136	110
Juli	154	108	145	106	154	105	139	102	139	111	151	112	166	106	148	104	170	111	148	110
August	138	112	132	111	149	113	139	111	97	105	105	105	169	116	151	114	167	119	146	118
September	141	112	135	112	148	110	140	110	101	107	110	109	178	115	158	112	168	118	147	117
Oktober	160	113	153	113	154	108	145	107	147	115	159	115	196	117	174	114	174	119	151	119
November	161	112	153	111	150	109	139	109	150	109	163	110	207	118	184	115	176	118	153	117
Dezember	240	110	229	109	208	108	193	107	246	108	266	108	306	116	271	114	266	115	231	113
1956																				
Januar P)	137	113	131	112	140	109	130	109	108	113	117	113	163	121	144	118	164	116	143	114

Quelle: Statistisches Bundesamt. — ¹⁾ Der entsprechenden Zeit des Vorjahres. — ²⁾ Vorläufig.

6. Preisindexziffern
1950 = 100

Zeit	Bundesgebiet														Weltmarkt						
	Preisindex ausgewählter Grundstoffe			Indexziffer der Erzeugerpreise industrieller Produkte								Index der Einzelhandelspreise für Auslands-güter			Preisindex für die Lebenshaltung, mittlere Verbrauchergruppe				Index der Weltmarktpreise ¹⁾		
	Gesamt	davon		Ins-gesamt	davon					Nahrungs- und Genußmittel	Energie-erzeugung	Index der Ein-kaufspreise für Aus-lands-güter	Index-ziffer der Einzel-handels-preise ins-gesamt	Gesamt	darunter			Gesamt	davon		
		land-forst-u. plan-tagewirt-schaftlicher Her-kunft	in-dustri-eller Her-kunft		Bergbau ein-schließ-lich Erdöl	Grund-stoff- und Pro-duk-tions-güter	Investi-tions-güter	Ver-brauchs-güter	Er-nährung						Bekle-dung	Haus-rat	Nah-rungsmittel		Ge-werb-liche Roh-stoffe		
1949 MD.	.	.	.	103	99	101	105	101	106	99	.	111	107	107	113	117	87	.	.		
1950 "	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100		
1951 "	119	117	122	119	112	127	117	122	108	106	128	109	108	109	111	111	119	108	124		
1952 "	124	117	133	121	130	138	127	105	108	125	112	109	110	114	103	110	99	105	97		
1953 "	122	110	135	118	150	132	125	97	104	139	103	104	108	112	98	104	95	103	93		
1954 "	123	113	133	116	150	129	122	96	103	140	103	104	108	114	97	102	97	107	94		
1955 "	125	115	137	119	151	136	124	96	104	139	103	105	110	116	97	103	98	102	98		
1954 Jan.	122	111	133	116	152	128	122	96	103	140	102	103	107	112	97	103	96	107	92		
Febr.	122	112	133	116	152	127	122	96	103	140	103	103	108	113	97	103	96	107	92		
März	122	112	133	116	152	128	122	96	103	140	102	103	108	113	97	103	97	109	93		
April	122	112	133	116	150	128	121	96	102	140	103	104	108	113	97	103	98	109	95		
Mai	122	112	132	116	149	128	121	96	102	140	103	104	108	112	97	102	98	108	95		
Juni	123	114	132	116	149	128	121	96	103	140	103	104	108	113	97	102	98	108	95		
Juli	124	116	132	116	149	128	121	96	103	140	103	104	108	114	97	102	97	106	96		
Aug.	123	114	132	116	150	129	121	96	104	139	103	104	108	113	96	101	97	106	95		
Sept.	122	113	133	116	150	129	121	96	104	139	102	104	108	114	96	102	96	105	95		
Okt.	123	115	133	117	151	130	121	96	104	139	103	104	109	115	96	102	97	105	95		
Nov.	124	115	133	117	149	131	122	96	104	139	104	104	110	116	96	102	97	107	94		
Dez.	124	115	134	117	149	132	122	96	105	139	104	104	110	116	96	102	98	109	95		
1955 Jan.	124	115	134	118	149	133	122	97	105	139	104	105	110	116	96	102	99	108	97		
Febr.	123	112	135	118	149	134	122	97	105	138	103	104	109	115	97	103	99	105	98		
März	123	112	136	119	149	135	123	97	105	138	103	104	109	115	97	103	98	103	97		
April	123	111	135																		

XIV. Amtliche Devisenkurse an der Frankfurter Börse

Kassa-Kurse in DM

Zeit	Frei konvertierbare Devisen									An Abkommen gebundene Devisen		
	Montreal			New York			Zürich			Amsterdam		
	1 kan \$			1 US-\$			100 sfr			100 hfl		
	Parität —			Parität 4,20 DM			Parität 96,0479 DM			Parität 110,526 DM		
	Mittel	Geld	Brief	Mittel	Geld	Brief	Mittel	Geld	Brief	Mittel	Geld	Brief
1956 Jan.												
2.	4,22	4,215	4,225	4,2152	4,2102	4,2202	98,365	98,265	98,465	110,405	110,295	110,515
3.	4,22	4,215	4,225	4,2152	4,2102	4,2202	98,38	98,28	98,48	110,47	110,36	110,58
4.	4,22	4,215	4,225	4,2152	4,2102	4,2202	98,365	98,265	98,465	110,475	110,365	110,585
5.	4,22	4,215	4,225	4,2152	4,2102	4,2202	98,36	98,26	98,46	110,485	110,375	110,595
6.	4,22	4,215	4,225	4,2152	4,2102	4,2202	98,365	98,265	98,465	110,46	110,35	110,57
7.	4,22	4,215	4,225	4,2152	4,2102	4,2202	98,365	98,265	98,465	110,44	110,33	110,55
9.	4,224	4,219	4,229	4,2152	4,2102	4,2202	98,365	98,265	98,465	110,455	110,345	110,565
10.	4,2225	4,2175	4,2275	4,2152	4,2102	4,2202	98,365	98,265	98,465	110,43	110,32	110,54
11.	4,22	4,217	4,227	4,2152	4,2102	4,2202	98,36	98,26	98,46	110,44	110,33	110,55
12.	4,22	4,217	4,227	4,2152	4,2102	4,2202	98,36	98,26	98,46	110,45	110,34	110,56
13.	4,221	4,216	4,226	4,2152	4,2102	4,2202	98,36	98,26	98,46	110,50	110,39	110,61
14.	4,221	4,216	4,226	4,2152	4,2102	4,2202	98,36	98,26	98,46	110,53	110,42	110,64
16.	4,22	4,215	4,225	4,2153	4,2103	4,2203	98,365	98,265	98,465	110,52	110,41	110,63
17.	4,222	4,217	4,227	4,2153	4,2103	4,2203	98,365	98,265	98,465	110,54	110,43	110,65
18.	4,2225	4,2175	4,2275	4,2153	4,2103	4,2203	98,365	98,265	98,465	110,55	110,44	110,66
19.	4,222	4,217	4,227	4,2153	4,2103	4,2203	98,365	98,265	98,465	110,54	110,43	110,65
20.	4,2225	4,2175	4,2275	4,2153	4,2103	4,2203	98,365	98,265	98,465	110,54	110,43	110,65
21.	4,2225	4,2175	4,2275	4,2153	4,2103	4,2203	98,37	98,27	98,47	110,525	110,415	110,635
23.	4,2225	4,2175	4,2275	4,2153	4,2103	4,2203	98,38	98,28	98,48	110,52	110,41	110,63
24.	4,222	4,217	4,227	4,2153	4,2103	4,2203	98,38	98,28	98,48	110,52	110,41	110,63
25.	4,222	4,217	4,227	4,2154	4,2104	4,2204	98,37	98,27	98,47	110,46	110,35	110,57
26.	4,2215	4,2165	4,2265	4,2154	4,2104	4,2204	98,375	98,275	98,475	110,44	110,33	110,55
27.	4,221	4,216	4,226	4,2155	4,2105	4,2205	98,375	98,275	98,475	110,42	110,31	110,53
28.	4,222	4,217	4,227	4,2155	4,2105	4,2205	98,38	98,28	98,48	110,42	110,31	110,53
30.	4,222	4,217	4,227	4,2155	4,2105	4,2205	98,375	98,275	98,475	110,405	110,295	110,515
31.	4,22	4,215	4,225	4,2155	4,2105	4,2205	98,38	98,28	98,48	110,38	110,27	110,49
Febr.												
1.	4,2195	4,2145	4,2245	4,2155	4,2105	4,2205	98,38	98,28	98,48	110,375	110,265	110,485
2.	4,2195	4,2145	4,2245	4,2156	4,2106	4,2206	98,385	98,285	98,485	110,41	110,30	110,52
3.	4,22	4,215	4,225	4,2156	4,2106	4,2206	98,385	98,285	98,485	110,42	110,31	110,53
4.	4,22	4,215	4,225	4,2157	4,2107	4,2207	98,385	98,285	98,485	110,42	110,31	110,53
6.	4,22	4,215	4,225	4,2157	4,2107	4,2207	98,385	98,285	98,485	110,425	110,315	110,535
7.	4,22	4,215	4,225	4,2157	4,2107	4,2207	98,385	98,285	98,485	110,465	110,355	110,575
8.	4,22	4,215	4,225	4,2157	4,2107	4,2207	98,395	98,295	98,495	110,435	110,325	110,545
9.	4,2205	4,2155	4,2255	4,2157	4,2107	4,2207	98,385	98,285	98,485	110,425	110,315	110,535
10.	4,22	4,215	4,225	4,2157	4,2107	4,2207	98,39	98,29	98,49	110,40	110,29	110,51
11.	4,22	4,215	4,225	4,2157	4,2107	4,2207	98,385	98,285	98,485	110,36	110,25	110,47
13.	4,22	4,215	4,225	4,2157	4,2107	4,2207	98,385	98,285	98,485	110,315	110,205	110,425
14.	4,22	4,215	4,225	4,2157	4,2107	4,2207	98,39	98,29	98,49	110,33	110,22	110,44
15.	4,219	4,214	4,224	4,2157	4,2107	4,2207	98,385	98,285	98,485	110,325	110,215	110,435
An Abkommen gebundene Devisen												
Zeit	Brüssel			Kopenhagen			London			Mailand / Rom		
	100 bfrs			100 dkr			1 £			1000 Lit		
	Parität 8,40 DM			Parität 60,8066 DM			Parität 11,76 DM			(Parität) 6,72097 DM *)		
	Mittel	Geld	Brief	Mittel	Geld	Brief	Mittel	Geld	Brief	Mittel	Geld	Brief
1956 Jan.												
2.	8,397	8,387	8,407	60,63	60,57	60,69	11,719	11,709	11,729	6,684	6,674	6,694
3.	8,401	8,391	8,411	60,69	60,63	60,75	11,731	11,721	11,741	6,676	6,666	6,686
4.	8,398	8,388	8,408	60,72	60,66	60,78	11,735	11,725	11,745	6,677	6,667	6,687
5.	8,396	8,386	8,406	60,715	60,655	60,775	11,733	11,723	11,743	6,676	6,666	6,686
6.	8,394	8,384	8,404	60,71	60,65	60,77	11,73	11,72	11,74	6,678	6,668	6,688
7.	8,393	8,383	8,403	60,705	60,645	60,765	11,731	11,721	11,741	6,675	6,665	6,685
9.	8,393	8,383	8,403	60,715	60,655	60,775	11,73	11,72	11,74	6,675	6,665	6,685
10.	8,393	8,383	8,403	60,71	60,65	60,77	11,728	11,718	11,738	6,673	6,663	6,683
11.	8,396	8,386	8,406	60,685	60,625	60,745	11,723	11,713	11,733	6,676	6,666	6,686
12.	8,397	8,387	8,407	60,70	60,64	60,76	11,726	11,716	11,736	6,687	6,677	6,697
13.	8,401	8,391	8,411	60,705	60,645	60,765	11,727	11,717	11,737	6,694	6,684	6,704
14.	8,402	8,392	8,412	60,74	60,68	60,80	11,731	11,721	11,741	6,704	6,694	6,714
16.	8,401	8,391	8,411	60,72	60,66	60,78	11,729	11,719	11,739	6,702	6,692	6,712
17.	8,401	8,391	8,411	60,74	60,68	60,80	11,733	11,723	11,743	6,704	6,694	6,714
18.	8,402	8,392	8,412	60,76	60,70	60,82	11,74	11,73	11,75	6,702	6,692	6,712
19.	8,402	8,392	8,412	60,76	60,70	60,82	11,737	11,727	11,747	6,692	6,682	6,702
20.	8,401	8,391	8,411	60,765	60,705	60,825	11,738	11,728	11,748	6,685	6,675	6,695
21.	8,401	8,391	8,411	60,77	60,71	60,83	11,738	11,728	11,748	6,688	6,678	6,698
23.	8,401	8,391	8,411	60,77	60,71	60,83	11,737	11,727	11,747	6,688	6,678	6,698
24.	8,401	8,391	8,411	60,765	60,705	60,825	11,738	11,728	11,748	6,69	6,68	6,70
25.	8,401	8,391	8,411	60,755	60,695	60,815	11,735	11,725	11,745	6,692	6,682	6,702
26.	8,402	8,392	8,412	60,74	60,68	60,80	11,732	11,722	11,742	6,691	6,681	6,701
27.	8,402	8,392	8,412	60,70	60,64	60,76	11,73	11,72	11,74	6,689	6,679	6,699
28.	8,403	8,393	8,413	60,715	60,655	60,775	11,73	11,72	11,74	6,687	6,677	6,697
30.	8,401	8,391	8,411	60,715	60,655	60,775	11,729	11,719	11,739	6,683	6,673	6,693
31.	8,402	8,392	8,412	60,725	60,665	60,785	11,731	11,721	11,741	6,687	6,677	6,697
Febr.												
1.	8,403	8,393	8,413	60,69	60,63	60,75	11,728	11,718	11,738	6,686	6,676	6,696
2.	8,405	8,395	8,415	60,705	60,645	60,765	11,73	11,72	11,74	6,688	6,678	6,698
3.	8,404	8,394	8,414	60,72	60,66	60,78	11,733	11,723	11,743	6,687	6,677	6,697
4.	8,404	8,394	8,414	60,72	60,66	60,78	11,733	11,723	11,743	6,687	6,677	6,697
6.	8,405	8,395	8,415	60,70	60,64	60,76	11,73	11,72	11,74	6,687	6,677	6,697
7.	8,404	8,394	8,414	60,69	60,63	60,75	11,729	11,719	11,739	6,691	6,681	6,701
8.	8,404	8,394	8,414	60,695	60,635	60,755	11,731	11,721	11,741	6,692	6,682	6,702
9.	8,403	8,393	8,413	60,675	60,615	60,735	11,726	11,716	11,736	6,691	6,681	6,701
10.	8,403	8,393	8,413	60,66	60,60	60,72	11,723	11,713	11,733	6,69	6,68	6,70
11.	8,402	8,392	8,412	60,64	60,58	60,70	11,719	11,709	11,729	6,691	6,681</	

noch: XIV. Amtliche Devisenkurse an der Frankfurter Börse

Kassa-Kurse in DM

Zeit	An Abkommen gebundene Devisen											
	Oslo			Paris			Stockholm			Zürich		
	100 nkr			100 ffrs			100 skr			100 sfr		
	Parität 58,80 DM			(Parität 1,20 DM *)			Parität 81,1875 DM			Parität 96,0479 DM		
	Mittel	Geld	Brief	Mittel	Geld	Brief	Mittel	Geld	Brief	Mittel	Geld	Brief
1956												
Jan.												
1.	58,55	58,49	58,61	1,1925	1,1915	1,1935	80,60	80,52	80,68	95,73	95,63	95,83
2.	58,63	58,57	58,69	1,1916	1,1906	1,1926	80,63	80,55	80,71	95,76	95,66	95,86
3.	58,65	58,59	58,71	1,1918	1,1908	1,1928	80,63	80,55	80,71	95,77	95,67	95,87
4.	58,635	58,575	58,695	1,1915	1,1905	1,1925	80,615	80,535	80,695	95,75	95,65	95,85
5.	58,62	58,56	58,68	1,1912	1,1902	1,1922	80,615	80,535	80,695	95,765	95,665	95,865
6.	58,61	58,55	58,67	1,1912	1,1902	1,1922	80,61	80,53	80,69	95,755	95,655	95,855
7.	58,63	58,57	58,69	1,1911	1,1901	1,1921	80,61	80,53	80,69	95,76	95,66	95,86
8.	58,62	58,56	58,68	1,1911	1,1901	1,1921	80,595	80,515	80,675	95,74	95,64	95,84
9.	58,59	58,53	58,65	1,1911	1,1901	1,1921	80,595	80,515	80,675	95,74	95,64	95,84
10.	58,605	58,545	58,665	1,1911	1,1901	1,1921	80,61	80,53	80,69	95,74	95,64	95,84
11.	58,61	58,55	58,67	1,1910	1,1900	1,1920	80,645	80,565	80,725	95,77	95,67	95,87
12.	58,63	58,57	58,69	1,1912	1,1902	1,1922	80,68	80,60	80,76	95,785	95,685	95,885
13.	58,63	58,57	58,69	1,1912	1,1902	1,1922	80,685	80,605	80,765	95,775	95,675	95,875
14.	58,63	58,57	58,69	1,1911	1,1901	1,1921	80,695	80,615	80,775	95,80	95,70	95,90
15.	58,675	58,615	58,735	1,1913	1,1903	1,1923	80,76	80,68	80,84	95,83	95,73	95,93
16.	58,65	58,59	58,71	1,1914	1,1904	1,1924	80,79	80,71	80,87	95,82	95,72	95,92
17.	58,66	58,60	58,72	1,1913	1,1903	1,1923	80,835	80,755	80,915	95,84	95,74	95,94
18.	58,66	58,60	58,72	1,1913	1,1903	1,1923	80,85	80,77	80,93	95,825	95,725	95,925
19.	58,65	58,59	58,71	1,1912	1,1902	1,1922	80,81	80,73	80,89	95,82	95,72	95,92
20.	58,655	58,595	58,715	1,1914	1,1904	1,1924	80,74	80,66	80,82	95,82	95,72	95,92
21.	58,645	58,585	58,705	1,1915	1,1905	1,1925	80,715	80,635	80,795	95,80	95,70	95,90
22.	58,625	58,565	58,685	1,1915	1,1905	1,1925	80,76	80,68	80,84	95,77	95,67	95,87
23.	58,61	58,55	58,67	1,1913	1,1903	1,1923	80,765	80,685	80,845	95,76	95,66	95,86
24.	58,62	58,56	58,68	1,1912	1,1902	1,1922	80,78	80,70	80,86	95,76	95,66	95,86
25.	58,62	58,56	58,68	1,1912	1,1902	1,1922	80,795	80,715	80,875	95,755	95,655	95,855
26.	58,625	58,565	58,685	1,1919	1,1909	1,1929	80,775	80,695	80,855	95,76	95,66	95,86
27.	58,61	58,55	58,67	1,1932	1,1922	1,1942	80,76	80,68	80,84	95,76	95,66	95,86
28.	58,62	58,56	58,68	1,1933	1,1923	1,1943	80,78	80,70	80,86	95,76	95,66	95,86
29.	58,63	58,57	58,69	1,1921	1,1911	1,1931	80,755	80,675	80,835	95,77	95,67	95,87
30.	58,635	58,575	58,695	1,1927	1,1917	1,1937	80,73	80,65	80,81	95,78	95,68	95,88
31.	58,625	58,565	58,685	1,1927	1,1917	1,1937	80,73	80,65	80,81	95,77	95,67	95,87
Febr.												
1.	58,62	58,56	58,68	1,1928	1,1918	1,1938	80,73	80,65	80,81	95,75	95,65	95,85
2.	58,62	58,56	58,68	1,1923	1,1913	1,1933	80,72	80,64	80,80	95,76	95,66	95,86
3.	58,63	58,57	58,69	1,1924	1,1914	1,1934	80,72	80,64	80,80	95,755	95,655	95,855
4.	58,635	58,575	58,695	1,1924	1,1914	1,1934	80,72	80,64	80,80	95,755	95,655	95,855
5.	58,625	58,565	58,685	1,1922	1,1912	1,1932	80,71	80,63	80,79	95,74	95,64	95,84
6.	58,625	58,565	58,685	1,1919	1,1909	1,1929	80,695	80,615	80,775	95,73	95,63	95,83
7.	58,62	58,56	58,68	1,1920	1,1910	1,1930	80,66	80,58	80,74	95,745	95,645	95,845
8.	58,62	58,56	58,68	1,1924	1,1914	1,1934	80,665	80,585	80,745	95,755	95,655	95,855
9.	58,60	58,54	58,66	1,1923	1,1913	1,1933	80,67	80,59	80,75	95,765	95,665	95,865
10.	58,585	58,525	58,645									
11.	58,565	58,505	58,625									
12.	58,53	58,47	58,59									
13.	58,535	58,475	58,595									
14.	58,54	58,48	58,60									
15.	58,54	58,48	58,60									

*) Berechnungsgrundlage.

XV. Diskontsätze im Ausland

Länder	%	seit	Vorheriger Satz		Länder	%	seit	Vorheriger Satz	
			%	seit				%	seit
Ägypten	3 ⁴⁾	15. 11. 52	3,5 ⁴⁾	-	Kolumbien	4	18. 7. 33	5	bis 17. 7. 33
Argentinien	3,4	1. 10. 46	3,5 ¹⁾	1. 3. 36	Luxemburg ⁵⁾	3	4. 8. 55	2,75	29. 10. 53
Australien ²⁾	4,75	8. 52	4,25	11. 34	Mexico	4,5	4. 6. 42	4	2. 1. 41
Belgien ³⁾	3	4. 8. 55	2,75	29. 10. 53	Neuseeland	7 ⁷⁾	18. 10. 55	6	5. 9. 55
Bolivien ⁵⁾	6	30. 9. 50	5	4. 2. 48	Nicaragua	6	1. 4. 54	5	28. 8. 53
Brasilien ⁵⁾	6	30. 12. 55	8	1. 12. 55	Niederlande	3	6. 2. 56	2,5	7. 4. 53
Bulgarien	3,5	27. 7. 48	4,5	14. 8. 46	Norwegen	3,5	14. 2. 55	2,5	9. 1. 46
Burma	3	2. 48	-	-	Österreich	5	17. 11. 55	4,5	20. 5. 55
Ceylon	2,5	11. 6. 54	3	23. 7. 53	Pakistan	3	1. 7. 48	-	-
Chile	8	28. 3. 51	6	13. 6. 35	Peru	6	13. 11. 47	5	1. 8. 40
Costa Rica	5	1. 4. 54	4	1. 2. 50	Philippinen	1,5	12. 2. 54	2	1949
Dänemark	5,5	23. 6. 54	4,5	23. 9. 53	Polen	6	1. 8. 47	-	-
Ecuador	10	13. 5. 48	7	8. 6. 38	Portugal	2,5	12. 1. 44	3	8. 4. 43
Finnland	5	1. 12. 54	5,75	16. 12. 51	Rumänien	5	25. 3. 48	7	bis 24. 3. 48
Frankreich	3	2. 12. 54	3,25	4. 2. 54	El Salvador	3	22. 3. 50	4	15. 10. 46
Griechenland	9	1. 1. 55	10	1. 1. 54	Schweden	3,75	19. 4. 55	2,75	20. 11. 53
Großbritannien u. Nordirland	5,5	16. 2. 56	4,5	24. 2. 55	Schweiz	1,5	26. 11. 36	2	9. 9. 36
Guatemala ⁵⁾	6	1. 1. 54	4	11. 12. 47	Spanien	3,75	1. 7. 54	4	22. 3. 49
Indien	3,5	15. 11. 51	3	28. 11. 35	Südafrikanische Union	4,5	29. 9. 55	4	27. 3. 52
Indonesien	3	1. 4. 46	-	-	Thailand ⁵⁾	7	23. 2. 45	-	-
Iran	4	23. 8. 48	5	23. 12. 47	Ischhoslowakei	2,5	28. 10. 45	3,5	bis 27. 10. 45
Irland	3	25. 5. 54	3,5	25. 3. 52	Türkei	4,5	28. 6. 55	3	26. 2. 51
Island	7	2. 4. 52	6	1. 1. 48	UdSSR	4	1. 7. 36	8	22. 3. 27
Italien	4	6. 4. 50	4,5	9. 4. 49	Lingam	5	1. 11. 47	7	bis 31. 10. 47
Japan	5,84 ⁶⁾	1. 10. 51	5,11	5. 7. 48	USA (New York)	2,5	18. 11. 55	2,25	9. 9. 55
Jugoslawien	1-3	20. 8. 48	1-4	1. 1. 47	Venezuela ⁵⁾	2	8. 5. 47	2,5	4. 11. 43
Kanada	2,75	19. 11. 55	2,25	12. 10. 55					

1) Satz für Papiere mit 90 Tagen Laufzeit und zwei Unterschriften. — 2) Überziehungssatz der Commonwealth Bank. — 3) Satz für akzeptierte Tratten, die bei einer Bank domiziliert sind und für Lagerscheine. — 4) Handelswechsel mit Bankunterschrift. — 5) Rediskontsätze. — 6) 7,3 % vom 10. 8. 55 nur für Inlandstransaktionen. — 7) Mindestdiskontsatz.